**118000 Abonnenten** — Nr. 85. 26. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 28. März 1913. — **Abonnenten 118000**

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | 404 | Redaktion, Expedition und Druckerei.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Klümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Erfüllungsort Dortmund.

Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen

Erscheint wöchentlich sechs Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Postzeitungs-Nr. 2914
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

# General-Anzeiger

## für Dortmund und die Provinz Westfalen.

**Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.**

### Viertes Blatt.

**Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter" zusammen**

**28 Seiten.**

## Matrikularbeiträge.

Es scheint jetzt ziemlich sicher zu sein, daß sich unter den Steuervorschlägen der verbündeten Regierungen auch die sogenannte „Veredlung" der Matrikularbeiträge befinden wird. Ja,

**es wird dies voraussichtlich die allgemeine Besitzsteuer sein,**

die nach dem bekannten Reichstagsbeschluß die verbündeten Regierungen dem Reichstage bis zum 30. April ds. Js. vorzulegen haben.

Die Geschichte der Matrikularbeiträge ist eines der lehrreichsten Kapitel unserer Finanzen. Was als Nothelf und Uebergangsmaßnahme bei der Gründung des Reichs geschaffen war, hat sich im Laufe der Jahre zu einer ständigen und immer verwickelteren Einrichtung entwickelt. Dabei haben weder das Reich noch die Bundesstaaten ihre Rechnung gefunden. Die beiden hervorragendsten Persönlichkeiten, die sich mit den Reichsfinanzen beschäftigt haben, Fürst Bismarck und der preußische Finanzminister Dr. Miquel, haben denn auch diese Umlagen stets bekämpft, der erstere unter dem bekannten Schlagwort, daß er das Reich nicht dauernd

**zum Kostgänger der Bundesstaaten**

werden lassen wolle. Auch Fürst Bülow hat sich während der parlamentarischen Kämpfe um die Reichsfinanzreform von 1908-09 auf diesen Standpunkt gestellt und in einer seiner damaligen Reichstagsreden darauf hingewiesen, daß das alte heilige römische Reich an den Formen der Matrikularabgaben, an dem unbeständigen Element, das in der Einnahmebewilligung durch die Reichsstände lag, an dem Mangel ausreichender eigener Einnahmen siech und morsch geworden und zugrunde gegangen war. Deshalb trat er auch für eine reinliche Scheidung der Einnahmequellen des Reichs von den Einzelstaaten ein und bekämpfte mit Recht deren wechselseitiges Uebereinander- und Ineinandergreifen. Trotzdem sah die Reichsfinanzreform eine weitere Steigerung der Matrikularbeiträge um 25 Millionen Mark, allerdings nur bis zur Höchstgrenze von 50 Millionen, d. h. zu dem festen Satze von 80 Pfg. pro Kopf der Bevölkerung, vor. Denn diese Beiträge der Einzelstaaten in die Reichskasse werden bekanntlich in der rohesten Form einer Verteilung, nach der Kopfzahl der Bevölkerung, aufgebracht. Es ist das aber nicht nur eine rohe, sondern auch

**eine höchst ungerechte Steuerart,**

die zu dem Ergebnis führt, daß ein Kleinstaat mit einer armen Bevölkerung den gleichen Betrag aufbringen muß, wie ein reicher hanseatischer Staat, der die nämliche Bevölkerungszahl hat.

Man will deshalb die Matrikularbeiträge „veredeln", indem man nicht mehr die Zahl der Bevölkerung, sondern deren Vermögen zum Maßstab der Verteilung nimmt. Die Grundlage hierfür soll die Veranlagung zu der einmaligen Vermögensabgabe bilden. Daß dieser Modus gerechter ist, als eine Verteilung der Matrikularbeiträge nach der Kopfzahl, ist an sich unbestreitbar. Es fragt sich nur, wie man es anfangen will, den Einzelstaaten von Reichswegen Vorschriften über die Mittel und Wege der Aufbringung der auf sie entfallenden Quote der Matrikularbeiträge zu machen, ohne ihre Finanzhoheit zu untergraben. Wie man dieser Schwierigkeit begegnen will und kann, ist nicht abzusehen und bleibt abzuwarten.

Aber noch eine weitere zeigt sich alsbald. Der Veredlungsplan ist ja nicht ganz neu, er ist bereits wiederholt, zuletzt noch bei der Reichsfinanzreform von 1909 erörtert worden. Aber immer wieder wurde dagegen geltend gemacht, daß, wenn man die Matrikularbeiträge

**nach der finanziellen Leistungsfähigkeit der Einzelstaaten verteilen will,**

dann auch deren Vertretung im Bundesrat nach demselben Grundsatze geregelt werden müsse. Es gehe doch nicht an, von Hamburg etwa das Fünffache der von Lippe-Detmold zu entrichtenden Matrikularbeiträge zu erheben, trotzdem aber Hamburg nur einen Vertreter wie Lippe im Bundesrat zu bewilligen. Das ist nur ein Beispiel, das sich leicht vervielfältigen ließe. Jedenfalls ist die Neuordnung **der Matrikularbeiträge, die bezweckt, eine Reichsvermögenssteuer auf dem Umwege über die Einzelstaaten einzuführen,** nicht so leicht und einfach, wie sie auf den ersten Blick erscheint. Man wird gespannt sein dürfen, wie die verbündeten Regierungen es anstellen wollen, um die verschiedenen Schwierigkeiten zu überwinden.

## Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.

## Die Lage auf dem Balkan.

### Der Balkanbund für den Friedensvorschlag der Mächte.

**Die von uns bereits ausgesprochene Vermutung, daß der Fall von Adrianopel der vermittelnden Tätigkeit der Mächte keine neuen Schwierigkeiten bereiten werden, bestätigt sich. Von maßgebender bulgarischer Seite wird versichert, der Balkanbund sei bereit, die jüngsten Vermittlungsvorschläge der Mächte im Prinzip anzunehmen. Telegramme melden uns:**

London, 28. März. Wie das Reutersche Büro erfährt, ist aller Grund für die Annahme vorhanden, daß Bulgarien bereit ist, die Vorschläge der Mächte hinsichtlich der Verhandlungen anzunehmen.

Sofia, 28. März. Die Regierung erwartet das Eintreffen der Zustimmung der verbündeten Balkanstaaten, um alsbald die Antwort auf den vermittelnden Vorschlag den Großmächten zu überreichen. Nach Mitteilungen von kompetenter Stelle werden die Verbündeten den Vorschlag und die Bedingungen der Großmächte als

Grundlage für die Friedensverhandlungen

annehmen und hoffen dabei bezüglich der Ostgrenze und der Kriegsentschädigung auf Zugeständnisse.

Wien, 28. März. Nach der Antwort der Balkanstaaten auf die von den Großmächten formulierten Friedensbedingungen sollen Vertreter der kriegführenden Staaten und Rumäniens zu der Londoner Botschaftervereinigung hinzugezogen werden. Diese dürfte sich dann in eine Konferenz verwandeln, um die in den Friedensverhandlungen zugrunde gelegten und von den Großmächten gebilligten Bestimmungen zu registrieren. Dieses Vertragsinstrument würde an die Stelle des Berliner Vertrages treten.

### Das Eingreifen der Mächte in die Skutarifrage.

**Der angekündigte gemeinsame Schritt der Großmächte durch den sie Serbien und Montenegro von ihrer Entscheidung über die Zukunft Skutaris und die Nord- und Nordostgrenze Albaniens Kenntnis geben, ist gestern erfolgt. Ein Privattelegramm meldet uns:**

Belgrad, 28. März. Die Vertreter der Großmächte in Belgrad haben gemäß den empfangenen Anweisungen gestern den Beschluß der Londoner Botschafterkonferenz der serbischen Regierung mitgeteilt, wonach Skutari an Albanien fallen soll. Die Mächte verlangen von der serbischen Regierung die

Einstellung weiterer Truppensendungen

nach Skutari und die Zurückberufung der Truppen, die sich vor Skutari befinden. Die montenegrinische Regierung wird aufgefordert, daß sie die Kriegsoperationen bei Skutari sofort einstelle.

Wie in Regierungskreisen verlautet, wird dem Wunsche der Großmächte heute noch Folge geleistet werden.

London, 28. März. Mit Bezug auf die Beschwerde Montenegros über das kleine und wertlose Gebiet, das Montenegro im Vilajet Skutari erhalten soll, erfährt das Reutersche Bureau, daß die Mächte die Absicht haben, eine Kommission zu entsenden und Montenegro finanziell zu unterstützen zwecks Durchführung der Entwässerung und anderer Arbeiten, durch die der Skutarisee oder ein Teil desselben in Kulturland, das Montenegro dringend braucht, umgewandelt werden soll.

### Der bulgarische Angriff bei Tschataldscha.

Bei ihrem offensiven Vorgehen gegen die Tschataldschalinie haben die Bulgaren weitere Erfolge zu verzeichnen, sodaß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß die Türken aus ihrer Stellung geworfen werden. Telegramme berichten:

Sofia, 28. März. Die Vorhut der Bulgaren unternahm gestern bei Tschataldscha von neuem den Angriff gegen die türkischen Truppen und warf sie über den Fluß Karasu zurück.

Konstantinopel, 28. März. Man hört hier den ganzen Tag Kanonendonner vor der Tschataldschalinie. Alles Militär, das hier lag, ist zur Front abgegangen. Fortwährend treffen Verwundete ein und die Spitäler füllen sich. Die allgemeine Stimmung ist sehr ernst geworden. Die Türken haben alle vorgeschobenen Posten bei Tschataldscha eingezogen.

Der Verband für nationale Verteidigung fragte bei dem Großwesir an, wie es stehe. Mahmud Schefket Pascha erklärte, es sei absolut

kein Grund zur Beunruhigung

vorhanden, die Stellung sei unbedingt untrinnehmbar.

Berlin, 28. März. Zu der weiteren Entwickelung auf dem Kriegsschauplatze haben hiesige Kreise der bulgarischen Diplomatie folgendes erklärt: Wir werden uns nicht scheuen, den Kampf um die

Eroberung Konstantinopels

zu führen. Gelingt es den Großmächten nicht, das jungtürkische Regime zur Vernunft zu bringen



General Iwanoff, der Eroberer Adrianopels.

und zur Einstellung der Feindseligkeiten, so werden wir in Konstantinopel den Frieden diktieren. Man kann aber ohne Sorge sein, in Stambul werden wir nicht bleiben. Konstantinopel ist nicht das Ziel unserer Wünsche. Die Marmaraküste wollen und müssen wir haben. Von einer Grenzlinie, die von Rodosta bis zur Galipolihalbinsel geht, können wir nicht abstehen.

### Die Panslavisten an der Arbeit.

Petersburg, 28. März. Gestern fand hier ein Slavinbankett statt, an dem 150 Personen teilnahmen, darunter die hervorragendsten Führer der Panslavisten. Es wurden Reden gegen das russische auswärtige Amt und die Londoner Botschafterkonferenz gehalten. Schließlich wurde ein Telegramm an den König von Montenegro abgesandt, sich mit der Einnahme von Skutari zu beeilen.

### Einzug des Königs Ferdinand in Adrianopel.

Sofia, 28. März. Der Jubel über die Einnahme Adrianopels dauert fort, die Stadt ist festlich geschmückt und die Geschäfte sind geschlossen. Volksmassen mit Fahnen und Musik durchziehen die Straßen. Gestern vormittag wurde ein Tedeum für den Sieg der bulgarischen Truppen abgehalten.

Der feierliche Einzug des Königs in Adrianopel findet heute um ½11 Uhr vormittags statt.

Wie gemeldet wird, sollen die gefangen genommenen 17 Paschas mit Schükri an der Spitze nach Sofia und die Offiziere, deren Zahl einige hundert beträgt, nach Philippopel gebracht werden.

Konstantinopel, 28. März. Die Einzelheiten über die Einnahme von Adrianopel wurden gestern hier bekannt und machten auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck. Im Stambul herrscht würdige Trauer. Das Blatt „Terdtschuman-I-Hakabat" widmet dem Fall von Adrianopel ergreifende Worte. Es heißt in dem Artikel:

„Das heldenmütige, opfermütige Adrianopel kämpft seinen letzten übermenschlichen Kampf. Ihm



Schükri-Pascha, der Verteidiger Adrianopels.

gegenüber steht ein übermächtiger Feind. Seine Befestigungen bemühen sich zum letzten Male Verderben zu schleudern. In diesem Augenblick verkörpert sich in seinem Kampfe der

ganze Geist des Osmanentums.

Das heldenmütige Adrianopel wurde zu einem Wunder osmanischer Tapferkeit. Sein Ruhm wurde eine heilige, kostbare Erbschaft für die Zukunft. O Du große und heilige Festung, Du hast Deine patriotische Pflicht über die Grenzen der Möglichkeit hinaus erfüllt. Hinter Dir steht zitternd das ganze Osmanentum, während es über Deinen unersetzlichen Verlust weint. Während die Welt den Saum Deines Unglücks mit weihevollem Gefühl küßt, wird die Muse der Weltgeschichte in Deiner hohen Gestalt das Knie beugen."

### 51 800 Türken in Adrianopel gefangen.

Sofia, 28. März. Aus Mustafa Pascha wird gemeldet: Die Bulgaren machten bei der Einnahme von Adrianopel 51 800 Gefangene; unter ihnen befinden si chaußer Schükri Pascha 16 Paschas, 4 Divisions- und 8 Brigadegeneräle und 1200 sonstige Offiziere. Unter letzteren sollen sich 63 deutsche Offiziere mit dem Obersten Helmann und Topschewski, 13 rumänische und einige belgische Offiziere befinden. Es wurden ferner 52 000 Gewehre und 620 Geschütze, sehr viel Munition und Kleidung in Besitz genommen. Die Regierung traf alles Nötige für die Verpflegung der darbenden Bevölkerung Adrianopels.

## Die dreijährige Dienstzeit in der französischen Heereskommission angenommen.

Paris, 28. März. Nach einer langen Sitzung, in der der Ministerpräsident Barthou und der Kriegsminister Etienne wichtige Erklärungen abgaben, hat gestern die Heereskommission der Kammer den Artikel 12, der die Dauer der dreijährigen Dienstzeit festsetzt, mit 20 gegen 9 Stimmen angenommen. Der Sitzung und den Erklärungen des Ministerpräsidenten hatte man mit großer Spannung entgegengesehen, denn Barthous Haltung zum Gesetzentwurfe über die dreijährige Dienstzeit ist nicht ganz klar. Sicher ist nur, daß der Ministerpräsident an der dreijährigen Dienstzeit unbedingt festhält. Ueber die Mittel aber, wie er das Gesetz im Parlament durchbringen kann, scheint er sich nicht ganz im klaren zu sein. Eine gestern veröffentlichte Note, aus der hervorzugehen schien, daß die Regierung die Kommission ersucht, die Arbeiten zu beschleunigen, hatte bei den Radikalen ziemliches Aufsehen erregt. Heute traten die Mitglieder zusammen, um zu dieser Haltung der Regierung Stellung zu nehmen. Herr Barthou fühlte sich über diese Wirkung beunruhigt und beeilte sich heute, vor der

Heereskommission Aufklärungen

zu geben. Er erklärte, die Regierung denke nicht daran, eine Pression auszuüben, damit sie ihre Arbeiten beschleunige. Er betonte, daß das Kabinett ebenso wie das vorige völlig einig über die Notwendigkeit der dreijährigen Dienstzeit für die Bürger sei. Die Regierung wünsche aber nicht eine Beschleunigung der parlamentarischen Arbeiten, sie wird auch nicht der Kommission den endgültigen Schritt aufzwingen, sondern sei vielmehr gesonnen, in dieser wichtigen Angelegenheit eine

gründliche Diskussion

herbeizuführen. Herr Barthou hofft, so erklärte er vor der Kommission, die Beratung werde erweisen, daß die dreijährige Dienstzeit aus Gründen der auswärtigen Politik notwendig sei. Er dankt der Kommission, daß sie mit der Beratung des § 12, in dem das Prinzip des dreijährigen Dienstes ausgesprochen werde, begonnen und hofft, daß über diesen Paragraphen schon jetzt vor der parlamentarischen Pause eine Entscheidung gefällt werde.

Nach Barthou sprach der Kriegsminister Etienne und dann Jaures, der ein der Regierungsvorlage feindliches Ammendement einbrachte. Dieser Antrag Jaures wurde abgelehnt und dabei das Prinzip der dreijährigen Dienstzeit mit der eingangs gemeldeten Mehrheit beschlossen.

Paris, 28. März. Bei der Annahme des bereits von der Kammer angenommenen Gesetzes betreffs der Cadres und der Effektivstände der Kavallerie erklärte der Kriegsminister, daß die gegenwärtige französische Kavallerie, obgleich sie gut ausgebildet sei, nicht imstande wäre, es mit einer feindlichen Kavallerie aufzunehmen, die drei Jahre Dienst leistete.

### Das Kinderprivileg der dreijährigen Dienstzeit.

Paris, 28. März. Im Heeresausschuß der Kammer wurde der Kriegsminister gefragt, wie er die Frage des den dreijährigen Dienst abzukürzenden Urlaubs zu regeln gedenke. Der Kriegsminister erklärte darauf, daß Leute, die einer Familie mit mehr als 4 Kindern angehörten zwei Jahre dienen sollten, bei einem Urlaub von einem Monat. Leute, die einer Familie mit 4 Kindern angehören, 30 Monate bei einem zweimaligen Urlaub von je einem Monat, Leute die einer Familie mit weniger als 4 Kindern angehören, 36 Monate bei einem dreimaligen Urlaub von je einem Monat. Die Kommission nahm darauf mit 20 gegen 9 Stimmen den Artikel der Vorlage an, durch den die dreijährige Dienstzeit im Prinzip festgelegt wird.

### Die englische Flotte.

Gerade in dem Augenblick, da der deutsch-englische Flottenplan durch Lord Churchills Unterhausrede in den Vordergrund gerückt ist, kommt eine bemerkenswerte Kundgebung der australischen Regierung, aus der man von neuem erkennen kann, wie anfechtbar alle lediglich auf die britischen Schiffsbauten gestützten Berechnungen und Flottenvergleiche sind und bleiben. Telegramme melden:

Melbourne, 28. März. Bei dem seitens der Regierung zur Begrüßung des neuen australischen Kreuzers Melbourne veranstalteten Festbankett betonte der Generalgouverneur Lord Denman, daß Australien berechtigt sei, seine Flotte unter eigener Kontrolle zu haben und mit Australiern zu bemannen. Sollte der Fall eintreten, daß das britische Reich in Gefahr sei, oder daß die Oberherrschaft Großbritanniens in die

Schranken gefordert

werde, würde Australien, gleichwohl ob unter liberaler Regierung oder unter einer Regierung der Arbeiterpartei, nie zögern, England unter Aufbietung aller Kräfte zu Hülfe zu eilen. Sowohl der Ministerpräsident, wie auch der Minister für die Landesverteidigung stimmten zu und äußerten sich dahin, daß die Ausbildung der Marinemannschaften in Australien zur Bemannung der australischen Flotte von großer Wichtigkeit sei.

## Sternickel als der Heuhändler Winkler entlarvt.

Frankfurt a. d. Oder, 28. März. Die gestern hier erfolgte Gegenüberstellung Sternickels mit 25 Zeugen aus der Liegnitzer Gegend, die sich bis in die späten Abendstunden hinzog, erbrachten Beweise dafür, daß der zum Tode verurteilte mehrfache Raubmörder mit dem wegen zweier Morde gesuchten Heuhändler identisch ist, der in den Jahren 1908 und 1909 in Schlesien als Heuhändler Winkler auftrat. Eine Besitzersfrau und mehrere Besitzer erkannten Sternickel bestimmt als den Heuhändler wieder, der viele Einbrüche verübte, der im März 1909 die Witwe Krause in Petersgrund und Silvester 1910 den Kossäthen Knätig in Pombsen ermordete.

## Raubzüge eines Schulknaben.

Essen, 28. März. Hier wurde von der Polizeibehörde ein zwölfjähriger Schulknabe ermittelt, der seit zwei Jahren in der Stadt und Umgegend schwere Einbrüche verübte. Zuletzt hatte er 1200 Mark erbeutet.

## Belohnungen.

Berlin, 28. März. Für das abgelaufene Etatsjahr werden aus den im Etat der Eisenbahnverwaltung zur Prämiierung nützlicher Erfindungen vorgesehenen Mitteln 58 Beamten und Arbeitern der Staatseisenbahnverwaltung Belohnungen im Gesamtbetrage von 20 000 Mark für Erfindungen und Verbesserungen, die zur Erhöhung der Betriebssicherheit dienen, bewilligt werden können.

## Verhängnisvoller Besuch.

Aachen, 28. März. Der 12jährige Sohn einer Witwe erschoß seinen 14jährigen zu Besuch weilenden Vetter aus Grevenbroich. Dieser hatte eine Schußwaffe mitgebracht, die er seinem Vetter mit den Worten überreichte: „Schieß einmal auf mich!" Im nächsten Augenblick krachte auch schon ein Schuß und traf den Knaben tödlich.

## Die Schrecken der Wassersnot in Amerika.

Dayton, 28. März. Die strenge Kälte dauert an. Ein Schneesturm erhöht die Schrecken der Ueberschwemmung. Hochauflodernde Flammen hüllen fast den gesamten unteren Stadtteil ein. In der Geschäftsgegend sind mehrere Straßen eingeäschert.

Washington, 28. März. Das Kriegsamt erhielt von dem Hilfskomitee in Hamilton (Ohio) die Mitteilung: In Lewistown bei Dayton barst der Reservoir. Der Verlust an Menschenleben und der Sachschaden ist ungeheuer.

Newyork, 28. März. Auf dem einzigen Draht, der Newyork noch mit Dayton verbindet, telegraphierte der Präsident der National Cash Register Company von Dayton hierher: Die Lage ist verzweifelt. Alle Einwohner mit Ausnahme derjenigen an den Grenzen der Stadt, sind vom Wasser zerniert und seit zwei Tagen ohne Nahrung. Im Zentrum der Stadt wütet seit 24 Stunden eine Feuersbrunst.

Newyork, 28. März. Nach den letzten Berichten sind Westpennsylvanien, Nordwestvirginien und Kentucky durch starke Ueberschwemmung bedroht. Ein Teil von Pittsburg steht unter Wasser. Truppen werden nach Westindianapolis entsandt, wo Plünderungen der Laden begonnen haben und wo wahrscheinlich das

Standrecht proklamiert

werden wird. Aus Arkansas wird von verschiedenen Plätzen gemeldet, daß der Mississippi um 37½ Fuß gestiegen ist und noch weiter steigt. Die Flüsse Hudson, Mohawk und Genesee im Staate Newyork sind stark angeschwollen. Erheblicher Schaden ist bereits angerichtet. In den mittleren Tälern und in der Gegend der Seen wird der Regen zu Schnee. An der Küste des Atlantischen Ozeans ist der Sturm in beständigem Wachsen begriffen. Nach der Meldung eines Lokalblattes sind in Columbus über 600 Menschen ertrunken. Generalarzt Blue vom Gesundheitsamt ist nach Ohio mit einer großen Menge Typhusserum abgereist, da infolge des Mangels an Trinkwasser die große Gefahr einer Epidemie vorhanden ist. In Middletown in Ohio wurden 18 000 Menschen obdach- und schutzlos.

Columbus 28. März. Gegen Mittag wurde man des Feuers in Dayton Herr. Ein Daytoner Telephonbeamter berichtet hierher, daß in einer Kirche in Dayton eine provisorische Leichenhalle eingerichtet worden sei, und er könne von seinem Standort aus den Transport zahlreicher Leichen, meist von Frauen und Kindern, beobachten.

Sidney (Ohio), 28. März. Ein Kondukteur eines Hilfszuges schilderte die gestrigen Szenen in Piqua, wo 500 Personen ertrunken sein sollen. Er erklärte, die Sturmfluten hoben die Häuser aus ihrem Fundament und rissen sie mit den Bewohnern stromabwärts mit sich. Die Menschen ertranken entweder oder sie wurden von den Trümmern erschlagen. In Indianapolis beorderte der Gouverneur die Staatsmiliz, um die Bürger vor Raub und Plünderung zu schützen. In Wheeling ist der Geschäfts- und Fabrikbezirk bis zu 10 Fuß tief überschwemmt. In der Stadt herrscht Panik.

## Selbstmord des Erbprinzen Windisch-Grätz.

Rom, 27. März. Der Sekretär der österreichischen Botschaft beim Quirinal, Erbprinz Vinzenz Windisch-Graetz, hat sich heute nacht bei den Lateinischen Gräbern, nahe Aqua Santa erschossen. Der Prinz hatte Rom nach 7 Uhr in einem Mietautomobil verlassen, war bis Aqua Santa gefahren, hatte dort dem Chauffeur befohlen, auf ihn zu warten, und war dann in der Dunkelheit verschwunden. Nachdem der Chauffeur eine Weile gewartet hatte, ergriff ihn eine Ahnung, daß seinem eleganten Fahrgast ein Unheil zugestoßen sein könnte. Er machte sich auf die Suche und fand den Leichnam mit einem Schuß im Kopf, den Browning in der Hand bei den Lateinischen Gräbern.

Nachdem sich der Chauffeur von seinem ersten Schreck erholt hatte, eilte er zu seinem Auto und fuhr nach der San-Giovanni-Kaserne, wo er Meldung von dem Vorfall erstattete. Ein Polizeioffizier begab sich gleich nach Aqua Santa, wo die Leiche alsbald auf Grund von drei Briefen, die sich im Portefeuille befanden, als Prinz Windisch-Graetz identifiziert werden konnte.

Der österreichische Botschafter, der so rasch wie möglich benachrichtigt worden war, traf mit seinem Attaché vor 3 Uhr morgens an der Unglücksstätte ein und war tief erschüttert über das tragische Ende seines jungen Freundes. Was den Prinzen in den Tod getrieben hat, steht zwar noch nicht fest, doch versichern Personen, die es wissen können, daß unglückliche Liebe des Prinzen zu einer sehr jungen, blendend schönen Dame der aristokratischen römischen Gesellschaft der Grund gewesen ist; auch dürften neurasthenische Zustände bei dem traurigen Entschluß mitgewirkt haben.

Die Frau eines Bahnwärters glaubt in dem Toten einen jungen Herrn zu erkennen, der in den Abendstunden der letzten Monate häufig nach Aqua Santa in Begleitung einer schönen, jungen Dame kam. Die zwei hielten sich an der Hand und sahen einander unverwandt in die Augen.

Eines Tages, vor etwa einer Woche, sei der Herr allein gekommen; er ging gebeugten Hauptes den gewohnten Weg und kniete an der Stelle, wo er mit der Frau zu sitzen pflegte, nieder und schluchzte laut auf; er weinte. Seither hat die Frau nichts mehr von dem Toten gesehen.

Prinz Vinzenz Windisch-Graetz, 1882 zu Tachau in Böhmen geboren, war der einzige Sohn und Erbe des früheren österreichischen Ministerpräsidenten und Herrenhausvorsitzenden Alfred Windisch-Graetz und der Prinzessin Auersperg und war seit anderthalb Jahren in der römischen Botschaft. Der Erbprinz, der Leutnant der Reserve im 14. österreichischen Dragoner-Regiment war, hat noch drei Schwestern.

Wien, 28. März. Ueber die Ursachen des Selbstmordes des Erbprinzen Windisch-Grätz ist hier noch nichts bekannt geworden. Man nimmt aber an, daß es sich in der Tat um eine neurasthenische Sinnesverwirrung handelt, da der Erbprinz in der letzten Zeit häufig solche Anfälle bekam. Die Gerüchte, daß der Selbstmord wegen Spielschulden erfolgte, sind völlig aus der Luft gegriffen, da die finanziellen Verhältnisse des Erbprinzen die allerbesten sind. Die Eltern des Erbprinzen sind bis zur Stunde vom Tode ihres Sohnes noch nicht in Kenntnis gesetzt worden.

Durch das Ableben des einzigen Sohnes geht das Majoratserbe auf den Prinzen Ludwig über.

## Eigentümliches Ergebnis eines Preisausschreibens.

Wir berichteten in der letzten Dienstag-Ausgabe von einer Angelegenheit in die die Dortmunder Union verwickelt ist. Es handelt sich um ein Preisausschreiben für den Bau der Kölner Hängebrücke.

Gestern kam die Sache vor der Kölner Stadtverordnetensitzung zur Sprache. Stadtv. Kyll richtete an die Verwaltung das Ersuchen, durch eine Erklärung der Bürgerschaft Aufschluß darüber zu geben, ob die in einem Briefe der Dortmunder Union an den Bürgermeister aufgestellte Behauptung — die auch in der Presse veröffentlicht worden sei — daß das von der Brückenbauanstalt Gustavsburg eingereichte und preisgekrönte Brückenbauprojekt ein Plagiat sei.

Beig. Zschirnt erklärte, daß der in der Presse veröffentlichte Brief inzwischen dem Oberbürgermeister zugegangen sei und die einzelnen Beschuldigungen enthalte, daß namentlich die Dortmunder Union behaupte, daß der preisgekrönte Entwurf von Gustavsburg viele Einzelheiten aus ihrem Projekt für das erste Preisausschreiben zeige. Es sei geltend gemacht worden, daß das Preisgericht

**das geistige Eigentum der Dortmunder Union**

habe schützen müssen.

Beig. Zschirnt bemerkte dazu: Der Entwurf „Kunst und Technik" sei damals ausgeschieden nicht wegen der Konstruktion, sondern wegen Abweichungen von dem Bauprogramm. Es erscheint fraglich, ob das Preisgericht ohne weiteres in der Lage gewesen wäre, diesen Schutz auszuüben. Diese Frage wird aber gegenstandslos, wenn man bedenkt, daß auch bei dem ersten Preisausschreiben die beschuldigte Firma Gustavsburg einen Entwurf „Neuzeit", eingereicht habe, der in einer Variante die Merkmale des jetzigen Entwurfs zeige. Namentlich habe er als besonderes Kennzeichen Uferpfeiler vorgesehen. Seine Vorzüge seien in das neue Bauprogramm aufgenommen worden, das auf den Merkmalen aufgebaut worden sei, die in dem Brief der Dortmunder Union geltend gemacht würden; diese seien in dem Entwurf „Neuzeit" von Gustavsburg enthalten gewesen. Das Preisgericht habe den vollwandigen Hängegurt damals nicht gutgeheißen, im Gegenteil die Gliederkette vorgezogen.

Der ganze Sachverhalt ist den einzelnen Mitgliedern des Preisgerichts sofort mitgeteilt worden, um Stellung zu nehmen. Sämtliche Aeußerungen liegen zwar noch nicht vor. Aber die weit überwiegende Mehrzahl ist eingegangen; sie lauten dahin, daß kein Anlaß vorliege, an dem Beschluß des Preisgerichts irgend etwas zu ändern. Damit dürfte die Sache für das Preisgericht erledigt sein. Das umfangreiche Urteil wird in den nächsten gedruckt werden.

Oberbürgermeister Wallraf faßte die Ausführungen des Beigeordneten Zschirnt kurz dahin zusammen, daß die Hauptvorzüge des Entwurfs Gustavsburg, die von der Dortmunder Union als ihr geistiges Eigentum in Anspruch genommen würden, sich im wesentlichen bereits vorfinden bei der Variante Gustavsburg, der damals auch von der Stadt angekauft worden ist. Der angegriffenen Firma würde man es überlassen müssen, auch ihrerseits Stellung zu nehmen. Die Stadtverordnetenversammlung wird dazu Stellung nehmen, wenn sie sich über die Ausführung entscheidet. Ich nehme an, daß die Anfrage des Herrn Kyll damit erledigt ist.

Mehrere der angegriffenen Firmen veröffentlichen jetzt eine Erklärung, in der auf das Schreiben der Dortmunder Union an den Oberbürgermeister der Stadt Köln Bezug genommen wird. Es heißt darin weiter:

„In diesem Schreiben wird in sensationeller Weise gegen uns der schwere Vorwurf erhoben, daß der von uns bei der letzten Ausschreibung für die Rheinbrücke (Ersatz Schiffbrücke) der Stadt Köln eingereichte und von dem Preisrichter-Kollegium zur Ausführung empfohlene Entwurf „Freie Bahn" im wesentlichen das geistige Eigentum der Dortmunder Union sei. Dieser ungeheuerliche Vorwurf des Plagiates entbehrt jeder Begründung.

Die Dormunder Union behauptet, daß alle unserm Entwurf nachgerühmten Vorzüge ihrem bei der frühern Ausschreibung eingereichten Projekte direkt nachgebildet seien und hebt dabei als solche besonders hervor: 1. freie Bahn und freier Ausblick auf Strom und Ufer; 2. das System einer in sich verankerten Hängebrücke mit aufgehobenem Horizontalschub; 3. Versteifungsträger als vollwandige, außenliegende nur etwa 1,2 Meter über die Fahrbahn ragende Blechträger; 4. die vollwandige Kette; 5 die einzelnen Konstruktionsdetails. Demgegenüber stellen wir fest: Unter den von uns bei dem ersten Wettbewerb eingereichten Entwürfen befand sich ein Entwurf „Neuzeit" mit einer Variante. Letztere zeigte bereits alle Merkmale, welche

**die Dortmunder Union jetzt als ihr geistiges Eigentum in Anspruch nimmt**

und als besondere Vorzüge ihres „wegen wesentlicher Mängel" ausgeschiedenen Entwurfs bezeichnet.

Unser Entwurf „Neuzeit" samt Variante wurde von der Stadt Köln angekauft und ebenso wie alle übrigen Entwürfe öffentlich ausgestellt. Dieser Entwurf „Neuzeit Variante" wurde mit allen oben aufgeführten Merkmalen unserm neuen Entwurf zugrunde gelegt und den neuen Ausschreibungsbedingungen des letzten Wettbewerbes angepaßt. Ebenso ist der Vorwurf, wir hätten die einzelnen Konstruktionsdetails der Union Dortmund nachgebildet, gänzlich aus der Luft gegriffen. Unser Entwurf ist demnach von Anfang bis zu Ende unser geistiges Eigentum.

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., Werk Gustavsburg, Grün & Bilfinger A.-G. Tiefbauunternehmung, Mannheim, Architekt Regierungsbaumeister Moritz, Köln."

## Versammlung der Emscher-Genossenschaft.

Essen, 27. März.

Heute nachmittag fand unter dem Vorsitz des Vorsitzenden der Emschergenossenschaft Polizeipräsident Gerstein-Bochum im Hotel Kaiserhof die Genossenschaftsversammlung statt, wozu u. a. auch der Oberpräsident von Westfalen Prinz von Ratibor und Corvey erschienen war. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen langjährigen Verwaltungsmitgliede Bergrat Randebrock einen warmempfundenen Nachruf.

Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Rechenschaftsbericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß die Genossenschaft mit den für das laufende Jahr bewilligten Beträgen ausgekommen ist; im August 1912 ist eine Anleihe von 3 Millionen Mark gegeben worden. Heute ist ferner beschlossen worden, eine weitere Anleihe bis zu 8 Millionen Mark einzuziehen.

Der für das laufende Jahr bewilligte Dispositionsfonds im Betrage von 700 000 Mk. sei vollständig aufgebraucht worden. Mit dem Ausbau der Emscher sei man jetzt von der Mündung bis über Mengede hinaus vorgedrungen. Das Stück zwischen Mengede und Hörde werde in diesem Jahre fertiggestellt sein. Auch die Nebenvorfluter seien zum größten Teil ausgebaut; einige Ergänzungsstücke und Zwischenstücke werden in diesem Jahre fertiggestellt werden. Dasselbe gelte von den Kläranlagen, die gerade in diesem Jahre die Hauptarbeit in Anspruch nähmen. In der Hauptsache werde man jedenfalls am Schlusse dieses Jahres mit den Arbeiten fertig sein. Wenn man bedenke, daß in diesem Jahre dieses große Werk gelungen sein werde, wenn man sehe, daß der Rhein-Herne-Kanal seinem Ende in Bezug auf den Bau entgegengehe und der Ruhrtalsperrenverein demnächst die beiden größten Talsperren in Betrieb nimmt und das Gesetz über die Reinhaltung der Ruhr hoffentlich in den allernächsten Tagen verabschiedet sein werde, so könne man wohl mit Stolz sagen, daß bei der Genossenschaft besser gearbeitet worden sei, wie vielleicht an irgend einem anderen Platze der Welt.

Nach einem Bericht der Rechnungsprüfer wurde dem Vorstande Entlastung erteilt. Hierauf gab Baudirektor Helbing, lt. „Rh.-W. Ztg.", einen

**Bericht über den Stand der Bauarbeiten.**

Es handle sich in der Hauptsache nur darum, die Emscher an einigen Stellen zu vertiefen, oberhalb Hörde seien nur ganz geringe Aenderungen vorzunehmen. Zu Beginn des Jahres waren 15 Kläranlagen mit 83 Brunnen für 550 000 Menschen in Betrieb. Im Laufe des Jahres sind 4 Kläranlagen mit 34 Brunnen für 210 000 Einwohner fertiggestellt, so daß jetzt **19 Kläranlagen** fertiggestellt sind, die **870 000 Einwohner** anschließen.

An Erdarbeiten wurden im Jahre 1912 1 294 000 Kubikmeter (gegen 1 500 000 im Jahre 1911 und 1 555 000) ausgeführt, die Mauerarbeiten betrugen 52 000 Kubikmeter (42 000 bezw. 37 000). Die Zahl der Arbeiter beträgt 2465 (2330 bezw. 1670). Der Gesamtgrundbesitz beträgt augenblicklich 630 Hektar, wofür 9,9 Millionen Mark aufgewandt werden mußten. Für Staue sind insgesamt 2 Millionen Mark verbraucht worden. Eingeklagt sind für Staue noch 3,3 Millionen Mk.; eine gerichtliche Entscheidung darüber, wie diese Summe entgültig festgestellt werden soll, sei bisher nicht erfolgt. 30 Städte und mehrere ausländische Regierungen haben im verflossenen Jahre Kommissionen zur Besichtigung der Anlagen entsandt. Der Bericht schließt, daß in diesem Jahre der Schlußstein zu dem großen Werk eingefügt werden solle, es seien überall nur noch kleinere Arbeiten auszuführen.

Hierauf trat die Versammlung in die Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1913 ein, der genehmigt wurde.

## Vermischtes.

Hirschberg, 27. März. (Die Opfer des Wintersports.) Am zweiten Osterfeiertag wehte ein furchtbarer Nordweststurm mit Schnee und Regen auf dem Kamme. Trotzdem wollte der Prager tschechische Skiklub den von ihm angesetzten Wettlauf über 50 Kilometer ausführen.

Trotz des furchtbaren Wetters starteten sieben Läufer, von denen aber vier nach etwa zwei Stunden das Rennen aufgaben. Die drei anderen wollten es aber erzwingen, und das wurde ihr Verhängnis. Sie kamen alle drei im Schneesturm um.

— (Was ist (juristisch) ein Restaurant?) Was ein Restaurant ist, wird vermutlich jeder unserer Leser aus eigener Anschauung und Erfahrung schon wissen; aber was ist für die Justiz ein Restaurant? Diese Frage zu entscheiden hatte kürzlich nach einer Newyorker Mitteilung des Mitarbeiters des „Tägl. Korr." der Generalanwalt von Kentucky. Und er entschied: „Ein Restaurant ist ein Geschäft, in dem Gegenstände durch Kochen oder auf andere Weise aus ihrem ursprünglichen Zustand in einen anderen versetzt und in diesem an die Kunden verkauft werden." Die Entscheidung wurde deshalb herbeigeführt, um auch von den — „fliegenden Wurstständlern" die übliche Lizenzgebühr von fünf Dollars zu erheben; denn nach dieser Entscheidung besteht kein Zweifel mehr, daß jeder Wurstkesselmann, der auf der Straße hungrigen Passanten mit frischen warmen Würstchen erquickt, ein Restaurateur ist. Unter den andern Straßenhändlern von Kentucky, so mit gerösteten Erdnüssen (Peanuts), gebratenen Kastanien, mit „Popcorn" und andern „aus ihrem ursprünglichen Zustand in einen anderen versetzten Gegenständen" handeln, ist nun eine Panik ausgebrochen; denn sie haben begründete Angst, ebenfalls als — Restaurateure zur Entrichtung der Lizenzgebühr herangezogen zu werden.

— (Waren die Steinzeit-Menschen gesünder als wir?) Im allgemeinen ist bei uns die Ansicht vorherrschend, die Leute der alten Zeit seien weit weniger von Krankheiten geplagt gewesen als wir. Der Professor Paul Raymond versichert uns nun in einer wissenschaftlichen Zeitschrift das Gegenteil; mit einer gewissen Genugtuung können wir feststellen, daß auch den Höhlenmenschen die wundersamen Reize der Gicht und des Rheumatismus nicht fremd waren. Raymond weist es uns an Knochen aus der Steinzeit nach. Nichts seltenes waren auch zu jener Zeit scheußliche Knochenbrüche, Hüftverrenkungen und Rückgratskrümmungen. Und der Gelenkrheumatismus war nicht etwa nur ein Vorrecht der Menschen, auch viel Bären holten sich in der Feuchtigkeit ihrer Höhlen die Gicht und lahme Glieder. Besonders zahlreich waren auch Brüche, vor allem an Armen und Beinen. Die Chirurgie war damals noch so schlimm bestellt, daß ein „chirurgisch" Behandelter zumeist fürchterlich entstellt ward. Was übrigens kaum glaublich klingt, — sogar die Tuberkulose forderte schon ihre Opfer. Und damit wir garnichts vor unseren Urahnen voraus haben, versichert uns Raymond ganz ernsthaft, daß auch die Schrecken der Pest und der venerischen Erkrankungen den Troglodyten nicht erspart blieben.

— (Wieviel Einwohner hat Europa?) Nach den neuesten Zählungen beträgt die Bevölkerungszahl Europas 433 Millionen; davon treffen auf Rußland 117, Deutschland 64, Oesterreich-Ungarn 51, Großbritannien 45, Frankreich 39, Italien 34, Spanien 19, Belgien 7, Rumänien 7, Türkei 5, Holland, Portugal, Schweden, Bulgarien je 4, Schweiz 3, Serbien, Dänemark, Griechenland, Norwegen etwas über 2 Millionen. An Dichtigkeit der Bevölkerung steht Europa mit einer Durchschnittdichtigkeit von 44 auf den Quadratkilometer vor Asien mit 20,6, Amerika und Afrika mit je 4,5 und Australien mit 0,8 auf den Quadratkilometer. In den einzelnen Ländern Europas ist die Dichtigkeit begreiflicherweise wiederum verschieden; auf den Quadratkilometer kommen in Belgien 286, Holland 177, England 146, Italien 120, Deutschland 112, Schweiz 91, Oesterreich-Ungarn 76, Frankreich 74, Rußland 27, Norwegen 8 Einwohner. Auf 1000 Einwohner hat Rußland 44, Ungarn, 35,6, Italien 32,9, Oesterreich 32,4, Deutschland 29,8, Holland 28,6, Schweiz 25,2, Schweden 24,8, England 24,8, Belgien 23,7 und Frankreich 19,7 lebend Geborene. Die Kehrseite dieser Statistik ist übrigens die Feststellung, daß Länder mit hohen Geburtenziffern auch hohe Sterblichkeitsziffern aufweisen.

## Tötung auf Verlangen.

Frankfurt, 26. März. Am 14. Januar erschoß im Isenburger Stadtwald der 19jährige Buchdrucker Adam Luber seine Braut Eva Fink und gab dann auf sich zwei Schüsse ab, die ihn aber nur schwer verletzten. Nach 4wöchigem Krankenlager war er wieder hergestellt. Heute hat er sich wegen Tötung auf Verlangen nach § 216 des Strafgesetzbuches vor der Strafkammer zu verantworten. Beide kannten sich von Laudenbach bei Weinheim her, wo sie gemeinsam die Schule besuchten.

Aus der Schulbekanntschaft entwickelte sich ein Liebesverhältnis. Der Entschluß, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, faßte das Mädchen, als sich herausstellte, daß das Verhältnis nicht ohne Folge geblieben war. Die Mutter soll — wie Luber vor Gericht behauptete — zu ihrer Tochter einmal gesagt haben: „Wenn Du in solchem Zustand nach Hause kommst, werde ich Dir den Hals zudrücken."

Luber sträubte sich zuerst gegen das Vorhaben seiner Braut, gab ihr aber schließlich nach. Am 11. Januar kaufte er von einem Kollegen einen Revolver, und das Liebespaar fuhr am Sonntag, den 12. Januar nach Frankfurt, um hier die Tat auszuführen. Am ersten Tage fehlte ihnen der Mut, und man beschloß, bis zum anderen Tage zu warten. Am 13. Januar schrieben die beiden vormittags im Hauptbahnhof Abschiedsbriefe.

Der Brief an die Eltern Lubers lautet: „Die Liebe hat schon manchen in das Grab gebracht. Auch uns hat sie soweit gebracht. Setzt Euch über das Unglück hinweg; Ihr braucht nicht zu trauern. Verzeiht uns nochmals. Ihr findet uns erschossen in der Eschersheimer Landstraße. Wir sind freiwillig in den Tod gegangen und wollen in ein gemeinsames Grab gehen. Verwandte, Freunde, verzeiht uns. Eure unglücklichen Kinder Adam Luber, Eva Fink." Aber auch an diesem Tag kam das Vorhaben nicht zur Ausführung.

Am Dienstag Morgen fuhr das Paar nach Neu-Isenburg, und dort, im Stadtwald in einer Querschneise, gab Luber zwei Schüsse auf seine Geliebte ab und wartete auf ihren Wunsch so lange, bis sie tot war. Dann schoß er sich in Brust und Kopf. Die Kugel im Kopf ist noch heute nicht entfernt.

Die Strafkammer — die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt — verurteilte Luber wegen Tötung auf Verlangen zur Mindeststrafe von drei Jahren Gefängnis. Sechs Wochen werden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

## Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 28. März. Die Sitzung des Bundesrats vertagt. Wider Erwarten haben sich in den Bundesratsausschüssen zur Beratung der Heeres- und Deckungsvorlagen neue Schwierigkeiten ergeben, so daß die für gestern angesetzte beschließende Sitzung des Plenums des Bundesrats wieder abgesagt werden mußte. Heute nachmittag um 4 Uhr wird diese Sitzung erst stattfinden. Die Veröffentlichung der Vorlagen ist demnach am Sonnabend Abend zu erwarten.

Berlin, 27. März. Landtagsersatzwahl. Bei der Landtagsersatzwahl im Wahlkreise 8 Marienwerder erhielten Rittergutsbesitzer Dr. Roesicke-Görsdorf bei Dahme (kons.) 388, Gutsbesitzer Mallach-Wittkow (Kreis Deutschkrone) 13 Stimmen und Oberstleutnant z. D. Fischer-Illowo (Kreis Flatow) (kons.) 1 Stimme. Gewählt ist somit Dr. Roesicke (kons.).

## Handel und Verkehr.

Gewerkschaft Hermann 1-3 in Bork i. W. Die gestrige in Köln abgehaltene ordentliche Gewerkenversammlung, in der 1768 Stimmen vertreten waren, erledigte glatt die Regularien und wählte neu in den Grubenvorstand die Herren Bankier Konsul von Stein aus Köln und Bankier Kurt Sobernheim aus Berlin. Sodann hatte die Versammlung zu beschließen über die Bewilligung einer Zubuße von 3 Millionen Mark. Der Vorsitzende führte dazu aus, daß das letzte Jahr ein betriebsgünstiges gewesen sei. Der Antrag auf Bewilligung einer Zubuße ergebe sich keineswegs aus Gründen, die im Betriebe lägen, sondern lediglich aus den Zeitverhältnissen. Vor Jahresfrist habe man noch geglaubt, mit einer Obligationsanleihe in genügender Höhe rechnen zu können. Die Verhältnisse politischer und wirtschaftlicher Art hätten sich aber inzwischen so gestaltet, daß es unmöglich sei, diese Obligationsanleihe durchzusetzen. Man müsse aber aus der Bankschuld, die sich auf 4½ Millionen Mark belaufe, herauskommen, und daher habe man sich entschließen müssen, die Zubuße zu beantragen. Wenn diese bewilligt werde, könne man die erste und zweite Schachtanlage aus eigenen Mitteln der Gewerken herstellen. Die Versammlung genehmigte hierauf einstimmig und ohne jede Aussprache die beantragte Zubuße von 3 Millionen Mark, von der die ersten Einzahlungen mit je 500 Mark pro Kux am 15. Mai und 15. September zu leisten sind. Ueber die gegenwärtige Lage des Unternehmens berichtete die Verwaltung etwa wie folgt: Die Ergebnisse des laufenden Jahres seien bisher günstig gewesen. Die arbeitstägliche Förderung belaufe sich auf etwa 1400 Tonnen. Die Rohüberschüsse in den Monaten Januar und Februar des neuen Jahres hätten zusammen 235 000 Mark betragen gegen 487 000 Mark im ganzen Jahre 1912. Die wesentlichste Schwierigkeit, mit der das Unternehmen eigentlich zu kämpfen habe, sei die Arbeiterfrage. Obwohl man gut gebaute und mit Gärten versehene Wohnungen in genügender Zahl zur Verfügung habe, lasse der Zuzug doch immer noch zu wünschen übrig. Trotzdem könne man im laufenden Jahre eine steigende Entwicklung und einen befriedigenden Abschluß erwarten, zumal sich die unterirdischen Verhältnisse durchaus günstig gestaltet hätten. In den letzten Wochen habe man weitere Aufschlüsse von erheblicher Bedeutung gemacht. Im nördlichen Querschlag der Bausohle wurden im Hangenden der bisher bekannten Flöze 5 weitere, voraussichtlich abbauwürdige Flöze durchfahren, von denen das eine 1,60 Meter, zwei andere je 1 Meter und die beiden übrigen je 0,60 Meter reiner Kohlenmächtigkeit besäßen. Dadurch steige die Gesamtmächtigkeit an reiner Kohle in den baumürdigen Flözen der Gewerkschaft von 10,5 auf 15,3 Meter.


Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife für zarte weisse Haut
a Stck. 50 ₰


## Sport.

Die Deutsche Turnerschaft tagt 1914 in Dortmund. Leipzig, 28. März. In der heute nachmittag fortgesetzten Beratung des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft wurde beschlossen, die nächste Ausschußsitzung im Jahre 1914 in Dortmund abzuhalten.

## Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. „Autogen-Schweißwerk Seliger, G. m. b. H." in Dortmund: Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung und der Weiterbetrieb des zu Dortmund unter der Firma Autogen-Schweißwerk Paul Seliger bestehenden Fabrikgeschäftes und die Fabrikation sonstiger Gegenstände, die von der Gesellschaft für deren Zwecke dienlich erachtet werden. Das Stammkapital beträgt 25 000 Mark. Geschäftsführer sind der Fabrikant Paul Seliger und der Kaufmann Ernst Wenand zu Dortmund. Beide Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft nur gemeinschaftlich. Die Dauer der Gesellschaft ist 10 Jahre.

Am Mittwoch nachmittag wurde der zweite Vorsitzende unseres Vereins, der

Kaufmann

**Oskar Balla**

nach schwerer Krankheit aus diesem Leben abberufen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen, der als Turner weit über die Grenzen des Hellweg-Märkischen Gaues bekannt ist, ein treues und strebsames Mitglied, dessen Andenken über das Grab hinaus bei uns allen in Ehren gehalten werden wird.

**Dortmund**, 27. März 1913.

**Turnverein „Tremonia".**

Zur Teilnahme an der Beerdigung tritt der Verein am Samstag vormittag pünktlich um 10 Uhr im Vereinslokal „Zum Kloster" an

## Familiennachrichten

**Vermählte:** Dr. Max Budeberg in Julie Reuß, Köln. Dr. Josef Schaefer mit Hedwig Steiter, Hannover. Bergassessor Mühlefeld mit Else Werner, Düsseldorf.

**Gestorben:** Frau Julie Wiegand, 80 J., Godesberg. Auguste Sames, 69 Jahre, Spandau. Ww. Wilhelm Freistühler, 52 J., Horst. Ww. Adolf Schötteldorb, 81 J., Bergedorbeck. Baurat Weyer, Düsseldorf. Bernh. Rips, 89 J., Essen. Johann Meinrich, 76 Jahre, Essen. Hermann Schumacher, 90 Jahre, Dellwig.


**Zahn-Ersatz**

mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. **1.75** pro Zahn an. Anfertigung evtl. in einigen Stunden ohne Extraberechnung. Langjähr. Garantie.

Fast gänzlich
**schmerzloses Zahnziehen**
in örtl. Betäubung **Mk. 1.00.**
In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlr. unaufgefordert eingegangene Dankschreiben.
**Plomben** von **Mk. 1** bis **3.**
Behandlung in 3 auf das modernste ausgestatteten Operationszimmern. Kein langes Warten

**C. Riep,** in Amerika staatlich approbierter Doktor der Zahnheilkunde.
**Dortm. nur Westenhellweg 134, I**
6. Haus vom Körnerplatz

**Grüne Rabattmarken**
nimmt in Zahlung
**Jacobi's Schuhwarenhaus**
Nur
**Dortmund**
**Kuckelke 35,**
Ecke Schwanenwall

15—20 Ztr. gut. Wiesenheu u. einige Fuhren Kuhdünger billig abzugeben. Näh. Schützenstr. 65, III.


## Verloren - Gefunden

Verloren auf d. Wege von Schopp in Sölde b. Aplerbeck Kirchstr. 1 Spazierstock mit blankem Griff. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. **E. Köster,** Maurermeister.

**Jagdhund.**
Brauntiger, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.
**Fritz Dabringhausen, Herne,** Bachstraße 4.

Gelb. Rehpinscher zugelaufen. Schröder, Goethestraße 13.

Unser lieber Vater, Gross- und Urgrossvater

**Rentner**

# Friedr. Weber

ist heute nach kurzer Krankheit im fast vollendetem 90. Lebensjahre, im Frieden Gottes zur Ruhe eingegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Wwe. H. Teller** geb. Weber

**Dortmund,** den 27. März 1913.

Die Beerdigung findet Montag, den 31. März, morgens 10½ Uhr vom Trauerhause, Jägerstrasse 10 aus, nach dem Ostenfriedhofe statt.
Von Kondolenzbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

## Nachruf.

In der Morgenfrühe des heutigen Tages entschlief nach längerem Leiden im 90. Lebensjahre eins der ältesten Mitglieder der Gemeinde-Vertretung von St. Reinoldi,

Herr Rentner

# Friedrich Weber.

Seit dem Jahre 1889 gehörte der Heimgegangene der Repräsentation, seit dem Jahre 1897 dem Presbyterium an.

Bis in die Tage der letzten Krankheit hinein hat der Entschlafene mit stets bereitwilliger Treue seine Zeit und seine Kräfte unserer Verwaltung gewidmet und hat sich namentlich durch seinen fachmännischen Rat bei den vielen während seiner Amtszeit errichteten Bauten ein bleibendes Recht auf den Dank der Gemeinde erworben. In den Kreisen seiner Amtsgenossen war er besonders beliebt um der Lauterkeit und Aufrichtigkeit seines Charakters willen.

Müde geworden in einem langen Leben sehnte er sich nach Ruhe. Wir gönnen ihm von Herzen den Frieden, in den er nun einging.

Sein Andenken wird unter uns in Ehren bleiben.

**Dortmund,** den 27. März 1913.

**Das Presbyterium von St. Reinoldi:**
Kühn, Pfarrer.

Heute früh 2½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzem schweren Krankenlager, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Grossvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel der

**Schuhwarenhändler**

# Franz Röttger

im Alter von 67 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Dortmund,** Arnsberg, Detmold, den 27. März 1913.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. März, vormittags 11½ Uhr vom Trauerhause Oestermärschstrasse 53.
Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.
Das feierliche Seelenamt findet am Montag, morgens 7¼ Uhr in der Dreifaltigkeitskirche statt.

Gestern abend entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Frau Heinrich Autor

**Lina,** geb. Wegmann

im 52. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Dortmund,** Kamen, Hagen, Schierstein (Rhein), Reichenborn, Weilburg (Lahn), Wiesbaden, Frankfurt (Main), Biskirchen, den 26. März 1913.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 29. März, vormittags 10½ Uhr, vom Trauerhause Schliepstrasse Nr. 9 aus statt.
Hausandacht daselbst 10 Uhr.
Von Kondolenzbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Gestern nachmittag 4 Uhr nahm uns der liebe Gott meinen innigstgeliebten unvergeßlichen Mann, unsern herzensguten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann

# Oscar Balla

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im Alter von 55 Jahren.

**In tiefer Trauer:**
**Lina Balla** geb. Berghaus
**Else Balla**
**Oscar Balla**

**Dortmund,** Steele, Hannover, 27. März 1913.

Die Beerdigung findet am Samstag, 29. März, morgens 10½ Uhr, vom Trauerhause, Kaiserstr. 15, aus statt
27205


**Großer Posten**
# Teppiche
zu enorm billigen Preisen.

**Perser-Teppiche** imit., wunderbare Dessins 18.50, 13.50, 9,75, **5.45**
**Tapestry-Teppiche** äußerst haltbar 26.50, 18.50, 12.50, **8.75**
**Velour-Teppiche** solideste Ware 35.00, 26.50, 23.50, **13.50**
**Kaschan-Teppiche** mit Fransen, Ersatz für echte Orient-Teppiche 55.00, 39.00, 28.50, **19.50**

Ein großer Posten **Linoleum-Teppiche** zu noch nie gehabten Preisen
Größe 200/300 cm **12.50**
Größe 180/250 cm **8.75**
Größe 150/200 cm **4.65**

**Linoleum-Läufer**
60 cm breit, Meter **85 Pf.**
67 cm breit, Meter **1.10**
90 cm breit, Meter **1.35**

**Matten 1.25, 95, 75, 65, 45 Pf.**

**Tischdecken, Diwandecken, Wandbehänge, Verbindungsstücke** zu enorm billigen Preisen.

**Leinen-Garnituren** = 2 Flügel und 1 Lambrequin Fenster 15.00, 8.75, 6.75, **3.75**
**Steppdecken** mit guter Füllung 25.-, 18.50, 15.-, 8.75, 5.45, 3.95 **2.95**

Ein großer Posten zurückgesetzter sowie angestaubter Waren bis **50 Prozent** unter Preis!

Gardinen- und Teppich-Spezialhaus
# Gebr. Engel
**Westenhellweg 82**
gegenüber der Petrikirche.


Gestern nachmittag entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

# Therese Talk

im 48. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bittet
Im Namen der Hinterbliebenen:
**Amalie Baersch.**

**Dortmund,** den 27. März 1913.

Die Beerdigung findet am Montag, den 31. März, vormittags 10½ Uhr von der Leichenhalle des Luisenhospitals aus statt.


**Masseuse**
Weißenburgerstr 61. Tel. 7050.

**Massage**
Schwed. Bad etc.
**Dortmund, Königswall 25**

Masseurin führt jede Massage aus. Münster i. W., Hammerstr. 104, pt

**Masseuse**
ärztl. geprüfte. Zu spr. 9—1 u. 3—8. Hansastr. 55, 1. Et.

**Haut-**
Krankheiten behandelt A. Korpjun, Dortmund nur Weberstr. 18, I.

Junge, 3 Mon. alt, zu verschenken. Brunnenstr. 26, III.

**Zahnleidende**
Bekannt schmerzloses Zahnziehen in den meisten Fällen.
**E. Pathe, Dentist,**
Westenhellweg 77, I
Bitte auf Hausnummer achten

Verlegte meine
**Zahn-Praxis**
nach
**Ludwigstrasse 12,**
**Emilie Langenberg.**

**Totsicher!**
wirkt Dr. Bufleb's extra starkes **Mottenpulver**
Angenehm im Geruch! Unübertroffene Wirkung! Gr. Pak 20 Pf.
Hafen-Drogerie, Münsterstraße 74
Adler-Drogerie, Kaiserstraße 10
Germania-Drog., Westenhellweg 5

**Möbel-Beiz- u. Polierarbeit** übernimmt noch Aufträge im Umbeizen, Antpolieren, Reparieren von Möbel u. Klavieren, auch für auswärts, sauber und billig. Gute Empfehlungen.
Schr. Anz. u. D. S. 4766 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Für Bauunternehmer!**
Selbständ. Schreinermeister sucht für Bauunternehmer **Fußbodenlegen und Türeneinsetzen** in Akkord.
**Franz Dohle,** Schreinermeister, **Neheim,** Bergstr. 13

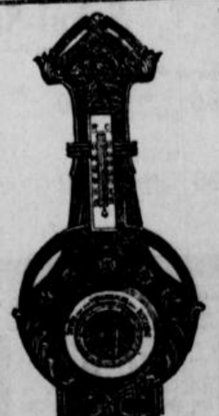
**Schuhmacherarb.** auf d. H. gesucht, Thomastr. 18, pt.


# Trauringe

bei **Fr. Geck** Inh. **Fr. Strunck** Brückstr. 36

## Berliner Börse, 27. März 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 6 %. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.




# Barometer
sind vornehmste Familien-Geschenke.
Ganz besonders wertvoll empfehle ich meine
**Registrier-Barometer.**
Verlangen Sie Preisliste.
**Wilh. Maess**
Optisches Institut, Dortmund,
**Westenhellweg 96.**
Filiale: **Brückstrasse 4,** Hotel zum Römischen Kaiser.

# Geschlechts-
**Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche** etc.
**Dr. med. Horvath,** appr. a. d. Wiener Universität
**Ehrlich-Hata 606.**
**Dortmund,** Brückstrasse 20, 1. Etage
(Seiteneingang).
Von **10**—1 und **4**—8 abends. Sonntags **10**—1.

**Echte Rindleder-Tornister**
für Knaben und Mädchen, in schwarz oder braun, mit Hefttasche, 34 cm gross . . . . . **4.25**

**Prima Rindled.-Tornister**
für Knaben und Mädchen, Sattlerarbeit, handgenäht, mit Hefttasche, 34 cm gross . . . . . **7.25**

# Althoff

**Schultafeln, Griffel, Schulhefte, Kladden, Schwammdosen, Federkasten u. s. w. besonders billig.**
**Zeichenartikel und Reisszeuge.**

# Zum Schul-Anfang

## Verkauf aller Schulbekleidungs-Artikel zu ausserordentlich billigen Preisen!

### Knaben-Konfektion

**Schulanzug** mit Falten und Gürtel gearbeitet, aus derbem Buxkinstoff Grösse 1 **5.50**
Jede weitere Grösse 50 Pfg. mehr.

**Schulanzug** mit Falten und Gürtel gearbeitet, hochgeschlossen, mit Kravatte . . . . . Grösse 1 **6.75**
Jede weitere Grösse 50 Pfg. mehr.

**Schulanzug** aus guten, englisch gemusterten Stoffen, mit Falten und Gürtel . . . . . Grösse 2 **7.75**
Jede weitere Grösse 50 Pfg. mehr.

**Schulanzug** aus braun gemustert. Stoffen, Frankfurter Fasson, mit Ueberkragen . . . . . Grösse 1 **9.00**
Jede weitere Grösse 75 Pfg. mehr.

**Schulanzug** Norfolk-Fasson, aus besten engl. gemusterten Stoffen, ganz gefüttert . . . . Grösse 1 **12.50**
Jede weitere Grösse 75 Pfg. mehr.

**Schuljoppen** aus Loden-Cheviot, hochgeschlossen, für das Alter von 9—16 Jahren . . Grösse 7 **2.85,** **1.75**
Jede weitere Grösse 20 Pfg. mehr.

**Bozener Mantel**
für Knaben, aus gutem Lodenstoff Grösse 7 **10.50** **9.00**
Jede weitere Grösse 50 Pfg. mehr.

**Einzelne Knabenhosen**
aus Buxkin, Cheviot u. Manchester
**besonders preiswert!**

### Mädchen-Konfektion

**Schulkleid** aus reinw. Musseline, rot-weiss getupft, ganz gefüttert Grösse 60 **6.75**
Jede weitere Grösse 75 Pfg. mehr.

**Schulkleid** aus reinwoll. marine Cheviot, mit grüner Paspel, Grösse 60 **8.25**
Jede weitere Grösse 75 Pfg. mehr.

**Schul-Cape** aus marine Cheviot, mit schwarzer Serge-Capuze, rund geschnitten, mit Eingriff und Tasche Grösse 60 **3.00**
Jede weitere Grösse 50 Pfg. mehr.

**Schul-Cape** aus marine Cheviot, mit karierter, seid. Capuze, rund geschnitten, mit Eingriff und Tasche Grösse 60 **5.25**
Jede weitere Grösse 50 Pfg. mehr.

**Loden-Mantel** aus vorzügl. reiner Wolle, mit abnehmbarer Capuze Grösse 60 **8.50**
Jede weitere Grösse 75 Pfg. mehr

### Schul-Strümpfe

**Schwarze Kinderstrümpfe**
reine Wolle, 1×1 gestrickt, Marke „Westfa", für das Alter von

| | 5-6 | 7 | 8 | 9-10 | 11-12 | 13-14 Jahr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Paar | 72 | 78 | 85 | 92 Pf. | 1.00 | 1.10 |

**Schwarze Kinderstrümpfe**
reine Wolle, 1×1 gestrickt, verstärkte Ferse und Spitze, Marke „Dauerstrumpf" für das Alter von

| | 5-6 | 7 | 8 | 9-10 | 11-12 | 13-14 Jahr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Paar | 90 Pf. | 1.00 | 1.10 | 1.20 | 1.30 | 1.40 |

### Schul-Stiefel

**Schul-Stiefel** Boxleder, breites Fasson
Grösse 27—30 **4.25** Grösse 31—35 **4.90** Grösse 36—40 **6.90**

**Schul-Stiefel** Mastboxleder, sehr haltbar
Grösse 27—30 **5.50** Grösse 31—35 **6.00** Grösse 36—39 **7.50**

**Schul-Stiefel** Boxcalfleder, erstkl. Fabrikat
Grösse 27—30 **6.75** Grösse 31—35 **7.75** Grösse 36—39 **8.75**

**Turnschuhe** grau und braun
**1.35** **1.60** **2.00** **2.40**



Vorschriftsmässiges
**Turn-Kleid**
bestehend aus Bluse, Rock und Hose, aus vorzüglichem reinwollenem Cheviot
Grösse 60
**14.00**
Jede weitere Größe 1.50 mehr

### Schul-Cheviots

Reinwoll, ca. 110 cm breiter Cheviot, solide Qualität . . Meter **1.10**

Reinwoll., ca. 110 cm breit. Cheviot, speziell für Schulkleider geeignet . . . Meter **1.60**

Reinwoll., ca. 130 cm breit. Cheviot, hervorragende Qualität, für Knaben-Anzüge, Mtr. **3.00**

**Schotten** die große Mode, ca. 110 cm brt., reine Wolle, hervorragende Qual. f. Kind.- und Schulkleider Mtr. **2.75**

### Farbige Kinderschürzen

| Länge | 45 | 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 | 80 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| aus grau Leinen, mit blau-weiß getupftem Satin, roten Paspeln und Schulterschleife garniert . . . . . | 85 Pf. | 95 Pf. | 1.00 | 1.10 | 1.20 | 1.30 | — | — |
| aus prima hellgestreiften Siamosen, reich mit Blenden, Paspeln u. Knöpfen garniert, ringsherum mit hohem Falten-Volant . | 1.25 | 1.35 | 1.45 | 1.60 | 1.75 | 1.85 | 1.95 | 2.10 |
| aus In. Siamosen, mit uni Kragen, Blenden, Paspeln und Knöpfen garniert, ringsherum mit hohem Falten-Volant . . . | 1.45 | 1.55 | 1.70 | 1.85 | 2.00 | 2.15 | 2.30 | 2.45 |
| aus prima blau-weiß getupftem Köper, mit uni Kragen, Blenden, Paspeln und Knöpfen garniert, ringsherum mit hohem Falten-Volant . . . . . | 1.50 | 1.65 | 1.80 | 1.95 | 2.10 | 2.25 | 2.40 | 2.55 |
| aus gutem, blau-weiß getupftem Köper, mit Blenden und Paspeln reich garniert | 1.60 | 1.75 | 1.90 | 2.00 | 2.10 | 2.25 | 2.40 | 2.55 |
| **Weiße Kinderschürzen** aus gutem, gestreiftem Batist, mit Feston-Einsätzen und Volants reich garniert . | 1.35 | 1.50 | 1.65 | 1.80 | 1.95 | 2.10 | 2.30 | 2.50 |

### Mädchen-Hemden

**Mädchen-Hemden** Achselschluss, Reform-Fasson, spitz und viereckig. mit a-jour-Bogen

| Länge | 40 | 45 | 50 | 55 | 60 | 65 | 70 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 48 | 55 | 65 | 70 | 78 | 85 | 92 Pf. |
| Länge | 75 | 80 | 85 | 90 | 95 | 100 | |
| | 1.00 | 1.15 | 1.25 | 1.40 | 1.55 | 1 65 | |

**Mädchen-Hemden** Achselschluss, Reform-Fasson, viereckig, mit Feston-Ansatz

| Länge | 40 | 45 | 50 | 55 | 60 | 65 | 70 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 85 | 95 Pf. | 1.10 | 1.20 | 1.30 | 1.40 | 1.50 |
| Länge | 75 | 80 | 85 | 90 | 95 | 100 | |
| | 1.60 | 1.70 | 1.80 | 1.95 | 2.10 | 2.25 | |

### Mädchen-Beinkleider

**Mädchen-Hosen** Biber, langes Fasson, geschlossen und ausgekurbelt

| Länge | 30 | 35 | 40 | 45 | 50 |
|---|---|---|---|---|---|
| | 65 | 72 | 80 | 88 | 95 Pf. |
| Länge | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 |
| | 1.00 | 1.10 | 1.20 | 1.28 | 1.35 |

**Mädchen-Kniehosen** Chiffon, rund. Fasson, geschlossen, mit breit. Feston u. Säumchen garniert

| Länge | 30 | 35 | 40 | 45 |
|---|---|---|---|---|
| | 1.65 | 1.80 | 1.95 | 2.10 |
| Länge | 50 | 55 | 60 | 65 |
| | 2.25 | 2.40 | 2.50 | 2.65 |

**Vorschriftsmässige Mädchen-Rockbeinkleider** aus marine Cheviot

| Länge | 50 | 60 | 70 |
|---|---|---|---|
| | 5.75 | 6.50 | 7.25 |

**Knaben-Hemden**
Chiffon, ohne Bord und Fältchen

| Länge | 45 | 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 | 80 | 85 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 65 | 75 | 85 | 95 Pf. | 1.05 | 1.15 | 1.25 | 1.40 | 1.50 |

---

**An- und Verkäufe**

**Schuhwaren-Reisender**
verkauft trotz der hohen Lederpreise, zu alten billigen Preisen kostet eleg. **Kinder-halbschuhe** Derby, Lackkappe, mit breiten seidenen Schleifen.
**4.50**
**Dortmund, Kuhstr. 53, pt.** bei Cassel's.

Gelegenheitskauf: 4 Maßanzüge, n. abgeh., 35 Mk., 3 wenig getr., 5 helle und dunkle Ans. 16 Mk., 2 Gehrockanz. 25 Mk. zu verkauf. Maßgeschäft Steinstraße 30.

Reformkleider, Gr. 44, 1 Leinenmantel, 1 blaues Jackenkleid, fast neu, billig zu verkaufen.
Näh. Münsterstr. 103, II., l.

Eleg. engl. Jackenkl. w. neuw. Gr. 44, billig zu verkaufen. Weißenburgerstraße 47, pt.

**Schiedmayer Piano**
sehr gut erhalten, billig abzugeben. 17688
**Carl Schmitt, Hagen**
Hoflieferant.

Pianos verk. geg. Kasse f. billig. Brüderweg 57, pt.

**Piano f. Mk. 190, 265, 340**
A. vk. Erstkl. Instrumente. H. Sassenhoff, Schwanenstr. 35.

2 mur kurze Zeit in Miete gestandene
**Harmoniums**
sowie ein fast neues
**Pianino**
sind mit voll. Garantie sehr billig zu verkaufen.
**H. v. Bremen,**
Dortmund,
Heiligegartweg 15, Tel. 7681.

Anzug (blau) 125 cm Leibweite zu verkauf. Oestermärschstr. 20, 1.

Neues Klavier, herrl. im Ton, bill. abzug. Steinst. 6, III., r. Händler verbeten.

**1 gebr. Wiand Piano**
**1 gebr. Knaus Piano**
mit Garantie bill. abzugeb. H. Heck, Friedrichstr. 5. Telephon 3995.

Umsth. ist ein sehr gutes schwarzes **Piano** bill. abzugeben. Adlerstr. 50, pt.

15 cm. Kochherde, 26 cm. u. schw. Gasherde, 12 Waschmaschinen v. 8.50 Mk. an. 15 Kinderklappwag., Reise-, Wasch- u. Marktkörbe, 2 Tischmangeln, ein großer Posten Porzellan, Glas- u. Steingutwaren, Schultorn. u. Tasch, Tafeln etc. bill. a. vk. **Otto Grundmann,** Hobest. 38, Rheinischest. 87. Grüne Rabattmarken nehme in Zahl. Auf Wunsch Teilz.

2 Waschkesselöfen, 65 und 90 Liter, 1 gebr. Sprungherd, 2 große Mantelöfen, 28 schwarze u. emaill. Heizöfen, 15 Petrolöfen, bill. zu verk. **Otto Grundmann,** Hohestraße 38.

10 Herde, schw. vernick., m. Kessel, weg. Aufg. 30 Proz. Rabatt, Hansastraße 80.

Gebr. Herd bill. zu verk. Schwanenwall 15.

Gebr. Küchenherd, wß., a. vk. Ewing, Chausseestr. 188a.

Weiß. Küchenherd, gebr., b. a. vm. Königswall 87, 1.

Schöner Herd zu verkauf. Heroldstraße 59, 3. Et.

1 gebr. Maj.-Herd b. a. vk. Wilde, Gr. Heimstr. 120, II

**Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55**
**Mk. 22 Waschmaschinen bis 43**
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Gebr. Schneidernähmaschine f. b. abzg. Schulgasse 6, p.

3 Nähmasch. 18, 20, 38 Mk., Schneidernähmasch., Phön., Rundschiff, alle gut nähend, zu verk. Breitegasse 9.

Nähmasch., gutnäh., b. abzug. Brüderweg 64, part., Hdl.

Nähmasch., gut näh., b. abzug. Burgwall 35, II, Hdlg.

**10 Nähmaschinen**
hochf. Ausführ., 5 J. Garantie, bestes Fabr., zu jed. annehmb. Preise billig abzugeben. Hansastraße 80.

Klappw. m. Verdeck u. G., fast neu Sitzliegew. 15 m. G., Kinderw. m. G. Kinderb. m. M. a. d. Königshof 25.

Guterh. Sitz-Liegewagen zu verkaufen. Leibnizstr. 16.

Kl. w. Sitz- u. Liegewag., f. n. billig zu verk. Dors. ein Kinderst. Brunnenst. 10, IV.

Eleg. Klappwagen, neu, u. Kinderwagen, spottbillig zu verk. Kaiserstr. 14, 1. Etg.

Guterh. Sitz-Liegewag. bill. zu verk. Burgholzstr. 49, III

Gebr. Kinderwag., a. Sitzwagen bill. zu vk. Weißenburgerstr 10, 2. Etage.

Schöner Sitz-Liegewag. bill. zu verk. Adlerstr. 71 a, II.

Kinderwagen bill. zu verk. Langestr. 75, 1. Et.

Gelegenheitsk.: Neue Fahrräder, Freilauf mit Rücktr., zum spottbillig. Preise von 55 Mark. Bornstraße 87.

**100 Fahrräder**
für Sport- und Geschäftszwecke äußerst billig
**Hollmann Fahrradhaus**
Münsterstrasse 33.

Fast neues Fahrrad bill. zu verk. Schleswigerstr. 28, I.

Gut. Fahrrad m. Freil. bill. zu verk. Alsenstr. 25, 1. I.

2 Herren-Räder zu verk. Baumstraße 6 part.

Fast n. Fahrrad bill. zu vk. Paulinenstr. 26, pt. lks.

Gbr. Knabenfahrrad z. k. gesucht. Adlerstr. 6, 1. Etg.

**Ein guterhaltenes Gig, ein Bäckerwagen,**
mit Haube, ein Federkastenwagen, Tragkr. 40 Ztr., bill. zu verk. Herm. Wohlrath, Herne, Hohenzollernstr. 61.

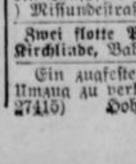
Schubkarre zu verkaufen.
Friedrichstraße 85, 2. Et.

**Gebr. Möbelwagen**
5—6 Mtr. lang, zu kaufen gesucht. Angebote an
Otto Suberg, Haspe i. W.

Federwagen für Lumpensammel, bill. zu vk. Soesterstraße 30, pt. a. Borsigplatz.

4zöllige Sturzkarre billig zu verkaufen. Ummerstraße 6.

Umständeh. verk. Federflachwagen 30—35 Ztr., Federkastenwag. 20—25 Ztr., 3zöll. Karre. Soesterstr. 30, pt. am Borsigplatz.



Mehrere gute
**Pferde**
schwere u. leichte passend. Ziegelei billig abzugeben.
**Hombruch,** Louisenstraße 1.

Schöner Doppelpony und ein Laufpferd billig zu verk. Missundestraße 77, 1. Etg.

Zwei flotte Ponys zu verk. **Kirchlinde,** Bahnhofstraße 7.

Ein zugfester Pony weg. Umzug zu verkaufen.
27415) Hohestraße 247.

Ein abgek. brauner
**Wallach**
br. u. reell im Gesch., weil überz., billig zu verkaufen.
Herne, Kronenstraße 41.

Wegen Aufgabe d. Fuhrwerks verkaufe 7jährigen, mittelschweren, braunen
**Wallach**
sowie Geschirr, Wagen usw.
**Stuckgeschäft Krien, Annen i. W.,** Telephon 324.

**Dobermann-Rüde**
1½ Jahr alt, schwarz mit dunkel rostbraun, äußerst wachsam und peinlich stubenrein, mannfest. Ausstellungstier, platzmangels wegen billig in nur gute Hände abzugeben.
**W. Schäpers,**
**Recklinghausen,**
Brettestraße 31.

Deutsche Schäferhunde, wolfsgr., nach Sieger 08 Luchs v. Karlsmunt-Wetzlar 3,1 zu vk. Kesselstr. 4, 1. Et.

**Dobermh.,** 9 Mon. alt, bill. zu vk. Näh. Kochstr. 29, III.

Kaufe Schäferh. od. Boxer. Braunschweigerstr. 24, pt.

3 Mon. alt. **Boxer,** R., z. vk. Brunnenstr. 31, l., l.

**Boxer-Rüde,**
60 cm groß, garant. wachs. u. scharf, Ausstellungstier, umständeh. sof. bill. z. verk. Rogens, Mengede, Viktoriast. 1

11 Mon. alt, reinr. Schäferhund zu verk. Rosstraße 21

**Mannf. Doberm.-R., Schäferh.-R. u. gr. rauhh. Pinscher-R.** f. 30 u. 35 M. zu verk. **Hundehandl. Dortmd.,** 1. Kampstr. 38, Tel. 3720.

**Schäferh.,** ff. Stehohr. u. Sägelr., wachs. u. scharf, zu verk. Zimmerstraße 29.

**Schäferhund zu verkaufen.**
Fritz Reuterstraße 24.

**Airedale-Rüde,**
1½ Jahr, 2mal prämiiert, umständehalber sehr billig zu verk. Hohestr. 131, part.

Ueberjähr. Schaflamm zu verkaufen. Tiefestraße 61.

**Reinr. Rheinl. Hähne** a. vk. **Schmitz,** Gaswerk, Pottgieserstraße.

# Die Zukunft Adrianopels.

**Wahrung deutscher Interessen.**

**Berlin**, 27. März. Ein ausgezeichneter Balkankenner schreibt uns:

„Das eroberte Adrianopel wird in kurzer Frist der bulgarischen Staatsverwaltung angegliedert sein. Welche Bedeutung hat es als Gebietszuwachs und als neuer politischer Stützpunkt für das Königreich Bulgarien? Und kommen bei der Wiederaufrichtung der Stadt nicht auch wichtige deutsche Interessen in Frage? Adrianopel war als Gebietskomplex mit seinen 38 400 Quadratkilometern vor dem Ausbruch des Balkankrieges das größte Vilajet der europäischen Türkei. Saloniki umfaßte nur 35 000 Quadratkilometer, Monastir 28 500, Kossowo (Uesküb) 32 900, Skutari 10 800, Janina 17 900. (Das Vilajet Konstantinopel umfaßt nur 3900 Quadratkilometer.)

Adrianopel als Stadt stand mit seinen 83 000 Einwohnern in der früheren Türkei an dritter Stelle (Saloniki 150 000, Konstantinopel 942 900, mit den asiatischen Vororten 1 125 000). Aber von der Bevölkerung Adrianopels ist während des Balkankrieges und der Belagerung der Stadt ein großer Teil geflüchtet, der nie wieder dorthin zurückkehren wird. Der künftige Wert an Einwohnern ist also zunächst gering zu rechnen. Und als Handelsplatz stand Adrianopel mit seinen 12 Millionen Mark Einfuhr und Ausfuhr von jeher merkwürdig weit hinter vielen anderen türkischen Plätzen zurück, obwohl infolge seiner denkbar günstigen Lage an der Mündung der Tundscha und Arda in die Maritza, im Knotenpunkt der Hauptverkehrsstraßen, die von den Pässen des Balkans, vom Bosporus, Marmarameer und den Dardanellen führen, alle Bedingungen einer außerordentlichen Entwicklung vorliegen. Die Flüsse, die in Adrianopel zusammenfließen, sind nicht korrigiert; wenn das Wasser steigt, verursachen sie großen Schaden, besonders in den niedrigeren Teilen der Stadt. Bulgarien wird ziemlich tief in den Beutel greifen müssen, um hier Wandel zu schaffen. Ueber die Arda führt eine Brücke der Eisenbahnlinie Konstantinopel-Adrianopel-Philippopel. Die Bahnlinie wurde Anfang der 70er Jahre von der Gesellschaft Baron Hirsch gebaut; ursprünglich eine Holzbrücke, die einstürzte, ist sie heute aus Stein und Eisen errichtet. Die bulgarischen Züge fuhren schon während des Waffenstillstandes darüber nach Tschataldscha. Bei Wiederausbruch des Krieges lag die Brücke im Bereiche des Feuers der Festungsgeschütze; jetzt wieder bringen die Bulgaren ihre schweren Belagerungsgeschütze hinüber nach der Tschataldschalinie. Schon daraus ersieht man

**die außerordentliche militärische Bedeutung Adrianopels,**

die für Bulgarien künftig nicht geringer sein wird, als sie bisher für die Türkei war.

Die Türkei war schon in den Kriegen des 19. Jahrhunderts nicht imstande, Adrianopel als „unnehmbare Festung" zu halten. 1829 fiel die Festung dem Ansturm der russischen Armee unter Diebitsch zum Opfer. Im Krimkriege wurde die Stadt von 15 000 Franzosen unter dem General Bosquet besetzt. Im russisch-türkischen Kriege 1878 fiel die Stadt wiederum in die Hände der Feinde. Adrianopel hat sich jetzt tatsächlich nur infolge der außerordentlichen Tüchtigkeit der Besatzung und ihres heldenhaften Verteidigers Schükri Pascha gehalten. Die lange Belagerung ist keinesfalls auf das Konto der technischen Befestigung des Platzes zu setzen. Zu Beginn der 80er Jahre hatten die Türken einen umfassenden Plan aufgestellt, um die Linie von Adrianopel als uneinnehmbare Schanze auszugestalten. Adrianopel und Kirk-Kilisse sollten als nördliche Eckpunkte, Uzun-Köprü (oder auch Baba-Eski) und Lüle-Burgas als südliche Eckpunkte eines neuzeitlich auszurüstenden Festungsviereck stark befestigt werden und den mittelbaren Schutz der Landeshauptstadt übernehmen.

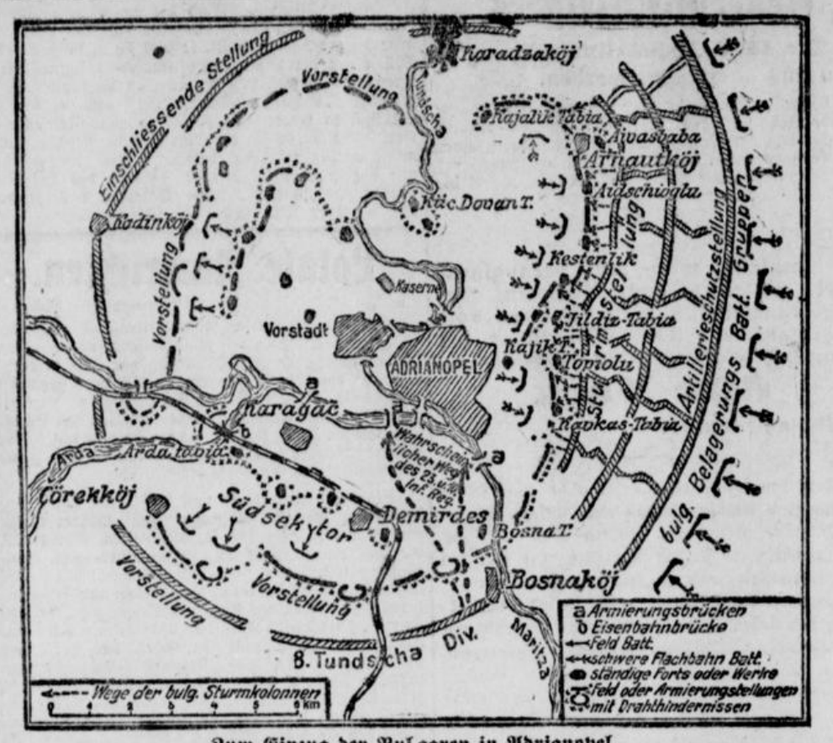
**Aber Mangel an Energie und namentlich auch an Geld**

haben von dem großartigen Plan nur wenig zur Wirklichkeit werden lassen. Adrianopel, das jetzt gefallen ist, bildet in Wahrheit nur ein verschanztes Lager. Der Fortgürtel besteht aus Werken von mehr behelfsmäßiger als ständiger Bauart. Es sind meist Erdwerke in der Form runder oder fünfeckiger Redouten. Eine Kernumwallung ist nicht vorhanden. Bulgarien wird sie erst schaffen müssen, wie es überhaupt in vieler Beziehung von vorne anfangen muß.

Dieser Umstand berechtigt auch zu der Frage, ob und wie bei der Neuausgestaltung Adrianopels

**die deutschen Interessen gewahrt werden.**

Im Stadtteil Karagatsch befand sich bis zum Ausbruche des Krieges eine deutsche Kolonie. Sie mußte sich auflösen. Ein Teil der Deutschen flüchtete nach Konstantinopel oder Fedeagatsch. Der in Karagatsch verbleibende Teil ist an Zahl und wirtschaftlichem Vermögen sehr geschwächt worden. Die nach Konstantinopel geflüchteten Familien haben bei der dortigen Teuerung sehr viel gelitten und kaum noch die Kraft, mit eigenen Mitteln nach Adrianopel zurückzukehren, und dort ihre Existenz wieder aufzunehmen. Hier tut tatkräftige Hilfe not, und die deutsche Regierung sollte die Vermittlung übernehmen. Die deutsche Orientbank hat zwar ihre große Zweiganstalt weiterarbeiten lassen. Aber die Schule wurde geschlossen und diente während des Krieges als Spital. Sie war von der Direktion der Orientalischen Eisenbahnen eingerichtet und hatte sich infolge tatkräftiger Unterstützung des deutschen Reiches rasch erweitert und die Konkurrenz einer französischen Propagandaschule besiegt. Es ist Ehrensache und Kulturpflicht, daß diese Schule unter der bulgarischen Herrschaft wieder geöffnet und unterstützt wird. Auch die deutschen Kommissionshäuser, das deutsche Restaurant, die Konditorei und die Pensionen müssen ihre Wiederauferstehung erleben. Wir appellieren an die deutsche Diplomatie!




Zum Einzug der Bulgaren in Adrianopel.

# Politische Uebersicht.

**Köln**, 27. März. In einer hiesigen von 2000 Personen besuchten Versammlung von Zentrumswählern, in welcher die bisherigen Landtagsabgeordneten, Justizrat Trimborn und Apotheker Frank, für die nächsten Landtagswahlen als Kandidaten wiederum aufgestellt wurden, besprach Abg. Trimborn die Frage der Heeresvermehrung und der Deckung. Er wies, ohne auf Einzelheiten einzugehen, darauf hin, daß die Heeresvorlage erst abgewartet werden müßte. Es sei richtig, daß sich die Heeresforderungen auf 65 Millionen Mark beliefen, daß die einmalige Mehrausgabe von einer Milliarde Mark für Rüstungsmaterial und Befestigungen im Osten nötig sei und daß für die laufenden Ausgaben 200 000 000 Mark aufgebracht werden müßten. Er hoffe, daß die Regierung von der Einbringung der Erbanfallsteuer absehen werde, die schon vor den letzten Reichstagswahlen den Zankapfel in die bürgerlichen Parteien geworfen und das ungünstige Ergebnis der Reichstagswahlen herbeigeführt habe.

**Kiel**, 27. März. Die kirchlich-orthodoxe Mehrheit der Gesamtsynode Schleswig-Holsteins hatte auf ihrer Tagung im Herbst 1912 beschlossen, durch das Kieler evangelisch-lutherische Konsistorium den Kultusminister zu bitten, baldigst einen im Bekenntnis der schleswig-holsteinischen Landeskirche stehenden Professor der praktischen Theologie an die Universität Kiel zu berufen. Der Beschluß richtete sich gegen den kirchlich-liberalen Professor Baumgarten, den Verteidiger Jathos. Das Akademische Konsistorium der Universität Kiel erhob einstimmig Einspruch beim Kultusminister gegen das Verlangen der Gesamtsynode, einen zweiten Professor für praktische Theologie nach Kiel zu berufen. Trotzdem ist jetzt ein zweiter Lehrstuhl für dieses Fach an der Universität errichtet und mit einem strenggläubigen Theologen besetzt worden.

# Churchills Flottenrede.

(Siehe 2. Blatt.)

**Berlin**, 27. März. Die Rede, die der Lord der Admiralität im Unterhause gehalten hat, findet in der deutschen Presse einen freudigen Widerhall. Man lobt vor allem die maßvolle Sprache. Die Köln. Zeitung sagt:

„Es liegt im Wesen des Redensarten so vollkommen abholden englischen Volkes, daß ihm nicht so sehr imponiert, als die sachliche Leistung und die Kraft der Durchführung. Die deutsche Regierung und insbesondere die deutsche Marineverwaltung, finden hier eine Anerkennung dieser Fähigkeiten, welche die Deutschen mit Vergnügen buchen können. Man kann in England überzeugt sein, daß diese fachmännische Anerkennung von so berufener Stelle ihre Wirkung nicht verfehlt. Die englische Achtung vor der deutschen Leistungsfähigkeit ist wohl der wertvollste Faktor zu der so erwünschten dauernden günstigen Gestaltung der deutsch-englischen Beziehungen. Die Rede Churchills ist, das liest man zwischen den Zeilen, ersichtlich von dem Bestreben eingegeben, den **guten Eindruck**, den die Erklärungen des Staatssekretärs v. Tirpitz vom 7. Februar machen mußte, festzuhalten und zu verstärken und die günstige Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen ebensowenig zu stören, wie es die Rede des Staatssekretärs v. Tirpitz getan hat. In diesem Geiste wird denn auch die Rede nach ihrer politischen Bedeutung von der Presse gewürdigt; denn obwohl sie ihrer ganzen Art nach in erster Linie eine marinetechnische Darlegung ist, so verleihen ihr doch die Charakterzüge, die wir eben hervorgehoben haben, natürlich auch eine über das Marinetechnische hinausgehende politische Bedeutung, wie das ja in der Natur der Sache liegt."

Auf der Rechten äußert auch die „Kreuzzeitung" Dank für die deutschfreundliche Note der Rede, erhebt indes gegen Churchills Vorschläge die Einwände der Undurchführbarkeit und der sachlichen Benachteiligung, die sie Deutschland bringen würden. Die Blätter der alldeutschen Richtung hören, ebenso wie die agrarische „Deutsche Tageszeitung" aus der Rede nur die Stimme des Verführers, der auf unsere deutsche Flottenopposition aufstachelnd wirken will. Worte entschiedenster Ablehnung und schärfsten Mißtrauens finden die Blätter alldeutscher Färbung, wie „Post" und „Tägliche Rundschau". Ein Marinefachmann weist im „Berliner Lokal-Anzeiger" darauf hin, daß unser Flottengesetz nur die Abwehr gegen die drohend, in der Nordsee zusammengezogene

**englische Uebermacht**

war, und betont, ebenso wie das auch auf konservativer Seite geschieht, daß England zuerst zum Linienschiffbau und den größtern Geschützkalibern übergegangen ist.

Auch im Berliner Tageblatt weist ein Marinefachmann auf die zahllosen Bedenken gegen den Vorschlag des Feierjahres hin und meint, man solle in ihm nur das allgemeine Bestreben sehen, zu einer Beschränkung der Rüstungen zu gelangen. So werden, sobald man von dem Grundgedanken der Rede sich zu ihrem marinetechnischen Einzelinhalt wendet, die Bedenken auf allen Seiten laut; und wirklich kann man, wenn man die marinetechnische Seite dieser Ausführungen im einzelnen mustert, nicht umhin, zu gestehen, daß hier Bedenken obwalten und Einwände sich erheben, die man wohl nicht leicht nehmen kann.

Will man ganz von dem Grundsätzlichen absehen, das darin liegt, daß ein Staat den militärischen Ausdruck seiner nationalen Leistungsfähigkeit auf Grund einer Vereinbarung freiwillig einschränken soll, so ließen sich die wesentlichsten marinetechnischen Einwände wohl kurz dahin zusammenfassen: Mit der Ausführung des Gedankens des Feierjahres müßte wohl der Stärkere, also England, vorangehen, d. h. es müßte die Neubauten des diesjährigen Etats, fünf große Kampfschiffe, ablehnen. Wird es das tun? Die Durchführung des Feierjahres würde — wie aus Churchills Worten hervorgeht — England den einseitigen Vorteil bringen, ihm bei der herrschenden Hochkonjunktur im Schiffbau und dem Arbeitermangel, die seinem Kriegsschiffbau eine Grenze setzen, Luft zu schaffen. Es würde sein

**ausgebildetes Personal**

an dem es ihm bekanntlich mangelt, wieder auf die Höhe bringen. Nach dem Feierjahre wurde England mit seiner Bauzeit von zwei Jahren gegenüber der **dreijährigen** deutschen wieder einen Vorteil im Ausbau des frontbereiten Materials erlangen. Der Ersatz der **alten** Schiffe (die in Deutschland durch die seinerzeit gebotene Rücksicht auf die Abmessungen der alten Kanalschleusen weniger Gefechtswert haben als die gleichalterigen englischen) durch vollwertige **moderne** Linienschiffe würde in **weitere** Ferne gerückt. Die englischen Kolonialschiffe würden unbeschadet des Feierjahres weitergebaut werden können. Sie werden je bekanntlich bei dem Vergleich der beidenseitigen Stärke **nicht** mitgezählt. Der Einwand, was man während des Feierjahres bei uns mit den Anlagen und der Arbeiterschaft des Kriegsschiffbaues anfangen soll, sei nur gestreift; er spielt in den Preßkommentaren eine große Rolle.

# Falschspielerprozeß Stallmann und Genossen.

**Berlin**, 27. März. In dem großen Spielerprozeß Stallmann und Genossen wurde am heutigen zweiten Verhandlungstage mit der Erörterung der sogenannten Illustrationsfälle fortgefahren. Hierbei kam es zu einer Kontroverse

**zwischen Staatsanwaltschaft und Verteidigung,**

die schließlich ihre Erledigung durch einen Beschluß des Gerichtshofes fand. Die Verteidigung vertritt nämlich den Standpunkt, daß es juristisch unzulässig sei, die Illustrationsfälle in den Bereich der Hauptverhandlungen zu ziehen, weil sie strafbare Handlungen, so insbesondere Falschspiel und gewerbsmäßiges Glücksspiel in sich schließen, über die nicht abgeurteilt werden dürfe; nur wegen eines Falles, nämlich wegen desjenigen des Oberleutnants von Dippe, sei die Auslieferung erfolgt. Im übrigen macht die Verteidigung geltend, daß die Gesamtzeit der Illustrationsfälle und der Anklagefall eine einzige fortgesetzte Handlung bilden, aus der nicht willkürlich ein einziger Teil herausgenommen werden könne; sie beantragte daher, daß die Illustrationsfälle nicht weiter verhandelt werden. Man ging sogar so weit, daß die bisherige Erörterung als nicht geschehen angesehen werden soll.

Dem widersprach der Vertreter der öffentlichen Anklagebehörde; er vertrat die Ansicht, daß die Illustrationsfälle lediglich dazu dienen sollten, um das Vorleben und den Charakter der Angeklagten kennen zu lernen und um weiterhin das Verhältnis der Angeklagten zu anderen Personen, insbesondere zu notorisch internationalen Falschspielern, festzustellen. Der Gerichtshof beriet über diese recht interessante Frage längere Zeit und stellte sich schließlich auf den Standpunkt des Staatsanwalts, so daß es

**zur Ablehnung des Verteidigerantrages gelangte.**

Es werden also alle die Einzelfälle weiter verhandelt werden, die wie ein mosaikartiges Gebilde der Anklage zur Stütze dienen. Im übrigen muß festgestellt werden, daß das Verhältnis der Verteidigung zur Staatsanwaltschaft im Gegensatz zu früheren Prozessen gleicher Art ein einhaltlich wohltuendes, ja fast freundschaftliches ist.

* * *

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung durch Landgerichtsrat Lampe erhitzte sich Stallmann das Wort, um dagegen zu protestieren, daß in einem französischen Polizeibericht seine Mutter als Hoteleinbrecherin und Diebin bezeichnet worden sei. Dies sei ihm zur Ehrenrettung einer Toten eine Pflicht. Seine Mutter sei eine wohlhabende Rentiere gewesen, die vor zwei Jahren gestorben ist. — Es werden sodann

**die „Illustrationsfälle" weiter erörtert,**

zunächst der Fall Beckhaus. Im Juli 1910 lernte der Oberstleutnant Beckhaus aus St. Avold auf einer Reise nach England in Ostende den als Falschspieler von den Polizeibehörden bezeichneten Handlungsgehilfen Johann Pauly kennen, der sich ihm anschloß und mit ihm nach London reiste. Bei einem Besuch des Gambrinus-Restaurant trafen beide den Grafen Metternich und den Spieler Newton. Letzterer stellte sich als Offizier der Yorker Husaren vor. Bei einem Besuch in der Britisch-Japanischen Ausstellung wurde Oberleutnant Beckhaus mit einem Paar bekannt gemacht, das ihm als Baron Korff-König und Gemahlin vorgestellt wurde.

Der angebliche Baron Korff-König, der in Wirklichkeit Stallmann war, lud zum nächsten Sonntag

# Kunst und Wissenschaft.

## Westdeutscher Kursus zur Förderung des Schulgesanges.

**Dortmund**, 27. März.

III.

Die sehr anregenden Ausführungen Professor Rolle's über die „Methodik des Schulgesanges" wurden fortgesetzt. Auch heute war wieder die Einführung in die lebensvolle Praxis die Hauptsache. Der Vortragende zeigte seiner zahlreichen Hörerschaft, in welcher Weise ein zweistimmiges Lied unter Berücksichtigung der durch ihn vertretenen methodischen Prinzipien einzuüben sei. Er ging dabei ohne Zuhilfenahme von Solmisationssilben direkt von Notennamen aus und ließ dann den Text singen; schwierigere Intervalle waren Gegenstand einer vorausgehenden besonderen Uebung.

Direktor Paul sprach auch heute zunächst wieder über die psychologische Reihenfolge der Vokale und ihrer Farben zum Geschmeidigmachen der Stimme und nachmittags in einem zweiten Vortrage über die grundlegenden Uebungen zur Erziehung von Rhythmus und Klangverlängerung.

Besonderes Interesse fand ein weiterer Vortrag des Königl. Seminar-Musiklehrers Krane-Coesfeld über die Bedeutung des Volksschulgesanges für die Volkserziehung. Nach einem Ueberblick über die Bedeutung der Musik, insbesondere des Gesanges im Kulturleben der Völker kam er auf den Wert eines guten Volksschulgesanges in unserer Zeit zu sprechen, in der der Geschmack des Volkes durch leichte Operettenmusik, durch die süßlichen Erzeugnisse eines großen Teils unserer Männerchorliteratur verflacht und verbildet sei. Er wies auf das alte, gute, musikalisch edle Volkslied hin und betonte die Reformbedürftigkeit des Schulgesanges in allgemein musikalischer, vor allem gesanglich-sprachlicher Hinsicht. Entwicklung des Ton- und Taktsinnes sei gleicherweise anzustreben, Gesangsreform sei zugleich Sprachkultur. Werde der Gesangsunterricht vor allem auch mit Berücksichtigung seiner sprachlichen Seite erteilt, dann könne man von ihm als einer schönen, amir — wie Richard Wagner sagt — zum Affekt gesteigerten Sprache reden. Der Vortrag fand viel Beifall.

Am heutigen Tage ist auch die mit dem Kursus verbundene Lehrmittel-Ausstellung eröffnet, die sich lebhaften Zuspruchs erfreute. Verschiedene Lehrmittelfirmen haben ihre unterrichtlichen Hilfsmittel — Modelle, Tabellen, Apparate und eine sehr reiche Literatur — zur Ansicht und Prüfung ausgelegt. Besonderes Interesse fand u. a. auch ein Apparat zur plastischen Darstellung der Lautbildung in den menschlichen Stimm- und Sprachorganen, ferner der von der Firma Ibach erbaute Transponierflügel. Die Ausstellung bleibt bis zum Schluß des Kursus am Dienstag nächster Woche allen Interessenten zugänglich.

Gleichzeitig mit dem Kursus tagte gestern und heute auch im „Römischen Kaiser" die

**Generalversammlung des Direktoren-Verbandes deutscher Musikseminare.**

Die Versammlung wurde in Stellvertretung des erkrankten ersten Vorsitzenden Prof. Hennig durch den stellvertretenden Vorsitzenden Direktor Heyderich eröffnet. Dr. Mayer-Reinach und Musikdirektor Holtschneider referierten über die in Berlin stattgefundenen Verhandlungen über die Gründung einer Musikkammer. Schriftführer Direktor Pieper verlas in der gleichen Angelegenheit eine ausführliche Abhandlung des ersten Vorsitzenden. Die Versammlung beschloß, sich im Prinzip an der Gründung der Musikkammer zu beteiligen. Aus dem Jahresbericht ergab sich, daß die Zahl der Mitglieder erfreulich gewachsen ist; sie beträgt heute 40. Auch die Zahl der Reifeprüfungen mit recht geistigen Ergebnissen ist gegen früher gestiegen. Der Antrag Dr. Mayer-Reinach, dahin zu streben, daß bei Neubesetzungen von Stellen für Elementar- und Mittelklassen nur vom Verband geprüfte Lehrkräfte angestellt werden, fand einstimmige Annahme. Ebenso wurden Anträge über Aenderungen in der Prüfungsordnung angenommen. Der Entwurf einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden abgeänderten Satzung des Verbandes soll den Mitgliedern demnächst zugehen. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Leipzig ausersehen.

* * *

**Aus Anlaß des Schulgesang-Kursus**

findet Montag den 31. März, abends 8 Uhr, eine eigenartige Veranstaltung statt. Gymnasialdirektor Dr. Preising wird einen Vortrag halten über „Die Entwicklung der Vokalmusik". Dieser Vortrag wird unterbrochen durch eine Reihe musikalischer Darbietungen, die das gesprochene Wort erläutern. So werden Schüler des Königl. Gymnasiums die Reste altgriechischer Musik unter Harfen- und Flötenbegleitung in griechischer und deutscher Sprache vortragen. Um zu zeigen, wie sich aus dem gregorianischen Choral die Melodien zu den deutschen Kirchenliedern entwickelten, werden einige Proben vorgeführt werden von dem Kirchenchor der Propsteigemeinde. Ferner wird die Musikalische Gesellschaft unter Leitung des Königl. Musikdirektors Holtschneider eine Reihe köstlicher Madrigale und sonstiger Perlen der älteren und a capella-Musik zu Gehör bringen. Den Schluß werden moderne Kompositionen bilden. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittspreis von 50 Pfg. genommen werden.

* * *

**Der Brahms-Cyklus des Philharm. Orchesters**

beginnt, wie bereits bekannt gegeben, heute, Freitag abend, mit dem 26. Symphonie-Konzert. Dieser 1. Brahms-Abend wird eröffnet mit der tragischen Ouvertüre, der sich die Symphonie Nr. 1 in C-moll anschließt. Im weiteren Verlaufe des Abends spielt Herr Felix Kwast, Lehrer am Hüttner-Konservatorium, das Konzert in D-moll für Violoncell von Jules de Swert, während durch das Orchester noch die Ouvertüre König Lear und der ungarische Marsch von Berlioz zum Vortrag kommen.

* * *

**Hüttner-Konservatorium.**

Immer schon hat das Dortmunder Konservatorium ein Musiklehrerseminar unterhalten, mit Anfang des Sommersemesters soll es aber weiter ausgebaut und in jeder Hinsicht den größeren derartigen Anstalten gleichgestellt werden. Das Hüttner-Konservatorium ist seit Jahren bemüht, nur allererste Lehrkräfte an das Institut zu fesseln, um mit den namhaften Konservatorien konkurrieren zu können. In den Pianisten Eickemeyer und Bunk, letzterer gilt auch in den weitesten Kreisen als bedeutender Orgelvirtuos, in dem Theorielehrer Höhn, dem Gesanglehrer Finkgarden und Frau Dr. Hoffmann, dem Geiger Rasch und dem Violoncellisten Kwast hat das Konservatorium Lehrkräfte, die ihm zur Ehre gereichen und dem Schüler die Gewähr geben, eine gründliche und umfassende Ausbildung erlangen zu können. Als Leiter des Seminars ist der Königl. Musikdirektor Seipt, ein gewissenhafter und ernster Musiker dem Konservatorium verpflichtet worden. Prospekte und Prüfungsordnungen sind im Sekretariat der Anstalt (Kölnischestr. 9) zu haben.

* * *

**Die 26. Kirchenmusik**

findet Sonntag den 30. März, abends 7½ Uhr, in der Reinoldikirche statt.

* * *

**Aus dem Stadttheater.**

Wir wollen nicht versehlen, auf das am Sonntag zum ersten Male als Nachmittags-Vorstellung zur Aufführung gelangende Sudermannsche Schauspiel „Der gute Ruf" hinzuweisen. Die Nachricht, daß das hochinteressante Stück am Sonntag Nachmittag zur Aufführung gelangt, wird gewiß freudig begrüßt werden.

* * *

**Kunstsalon Ltermann.**

Der Maler Charles Palmié hat den Ausdruck seiner Naturbegeisterung bei den französischen Pointillisten, dere nHauptvertreter Signac ist, gefunden. Er arbeitet durchweg in weichen Tönen und gelangt zu einer persönlich koloristischen Note. Die Form tritt unter diesem garten Ineinanderweben der Farbflecken stark zurück. Mit gleichmäßig wiederkehrendem Pathos sind die Motive, aus München, aus dem Hochgebirge und dem Flachland, gemalt. Die geschmackvoll gerahmten Bilder würden einen Wohraum dekorativ ungemein reizvoll beleben.

# Der Wahnsinn eines europäischen Krieges.

Der „März" hat einige hervorragende englische, französische und deutsche Politiker gefragt, was sie von dem Wahnsinn eines europäischen Krieges, der uns zu drohen scheint, halten, und welche Mittel ihnen ratsam erscheinen, dagegen anzukämpfen. Die Aeußerungen des englischen Arbeiterführers Tom Mann, der in allen gewerkschaftlichen und politischen Kämpfen seines Landes eine sehr wichtige Rolle spielte, geben wir im Folgenden wieder.

In seiner vor wenigen Tagen bei Dietz in Stuttgart erschienenen „Geschichte des englischen Sozialismus in England" nennt M. Beer Tom Mann „einen Arbeiterführer mit einem Herzen treu wie Gold und einem Kopfe unruhig wie Quecksilber". Er gibt auch einige biographische Notizen über ihn: geboren 1856, Mechaniker von Beruf, war Malthusianer, dann Anhänger von Henry George. 1885: Mitglied der S. D. F. (Sozialdemokratischen Föderation), die er vier Jahre später verläßt. 1889 organisiert er den Dockerstreik. 1902—1910 in Australien. Kommt als Marxist nach London zurück. Nimmt Februar 1911 eine parlamentarische Kandidatur an. Drei Monate später: antiparlamentarischer Syndikalist und Antimilitarist.

Erlauben sie mir, einige Bemerkungen zu der vielbesprochenen Frage, der Wahrscheinlichkeit eines Krieges zwischen England und Deutschland auszusprechen.

Es ist wahr, daß jene Zeitungen und Redner, die sich bemühen, Gründe zu finden, weshalb der Krieg erklärt werden müsse, imstande sind, auf Zeichen von Kriegsfieber bei vielen unserer Landsleute hinzuweisen. Es ist aber auch wahr, daß sehr viele der Besten aus allen Kreisen

**entschieden gegen den Krieg sind**

und erklären, daß unser Land unter keinen Umständen in irgend einer Weise aggressiv werden würde.

Ich kann im Namen vieler Arbeiter sprechen und kann versichern, daß sie **kein anti-deutsches Gefühl kennen** und auch nicht daran glauben, daß auf Seite der deutschen Arbeiter ein allgemeiner Wunsch besteht, den Krieg ausbrechen zu sehen.

Es ist unser sehnlichster Wunsch,

**friedliche Beziehungen zu unseren Genossen in Deutschland,**

Frankreich und überall zu haben. Eine große Anzahl unter uns ist antimilitaristisch in der Erkenntnis, daß alle Regierungen nur im Interesse der herrschenden Klassen da sind und sicherlich nicht im Interesse der arbeitenden Klasse.

Wir fühlen und erklären, daß wir keinen Grund zu Unfrieden mit Genossen in Deutschland oder wo immer haben, aber wir haben viel Grund zu Streit mit den Kapitalisten unseres Landes.

Wir organisieren uns industriell, um bessere ökonomische Bedingungen sowohl, wie eine namhafte Verringerung der Arbeitsstunden und höhere Löhne zu erlangen und um schließlich Kontrolleure der Industrie zu werden.

Eine wachsende Zahl unter uns weigert sich, ins Parlament zu gehen, oder Kandidaten fürs Parlament ihre Stimme zu geben. Wir ziehen die Methode, auf industriellem Gebiete direkt zu handeln, vor, und es ist für uns von größter Wichtigkeit

**die Armut zu bekämpfen.**

Die Industrie ist sehr beschäftigt, aber trotzdem gibt es sehr viel Armut. Und sie aus der Welt zu schaffen, ist die Hauptaufgabe unseres Lebens.

Ich sende unsern Brüdern in Deutschland Grüße und die Versicherung unseres internationalen guten Willens ohne Hintergedanken und wünsche Deutschland eben so viel Erfolg, wie wir ihn für England erstreben.

Mit größter Achtung

**Tom Mann.**"

Herrn Oberleutnant Beckhaus zum Diner nach seinem Hotel, dem Royal-Place-Hotel, ein. Zum Diner war außer Stallmann noch Graf Wolff-Metternich erschienen. Nach dem Diner erschien auch Newton, man begab sich auf Stallmanns Zimmer und dort lagen plötzlich Karten;

**es entwickelte sich ein kleines Jeu**

und zwar Rouge et noir, an dem sich nach einigem Sträuben auch Beckhaus beteiligte. Zum Schluß hatten Graf Metternich und Beckhaus einen Verlust von 14 200 Mk. zu beklagen. Stallmann, der sich im Anfang an dem Spiel beteiligt hat, hatte 100 Mark gewonnen. Oberleutnant Beckhaus ist späterhin mehrfach um Begleichung dieser Spielschuld angegangen worden, doch ist das Geld nicht bezahlt worden — wie die Anklage behauptet, weil Oberleutnant Beckhaus inzwischen erfahren hatte, daß er Falschspielern in die Hände gefallen war, wie dagegen die Verteidigung behauptet, weil Hr. Beckhaus vermögenslos war.

Angekl. Stallmann bemerkt hierzu, er habe sich des Beckhaus in gewissem Sinne angenommen. Dieser habe ihm nicht verborgen, daß er sich nicht in guten Vermögensverhältnissen befand. — Vors.: Wo kamen denn plötzlich die Karten her? — Angekl. Stallmann: Die Karten lagen auf dem Tisch; bei mir wurde doch jeden Abend gespielt. Im übrigen sei die Aussage, die Oberleutnant Beckhaus in dem vorigen Prozeß über diese Spielaffäre abgegeben, absolut korrekt gewesen. Im weiteren Verlaufe erklärt Stallmann u. a.: Kriminalkommissar v. Manteuffel hat in seiner Aussage auf ein Büchelchen „Die schönsten Kartenkunststücke" verwiesen und daraus deduzieren wollen, daß man bei Rouge et noir sehr leicht betrügen und jede Karte erraten könne. Es ist aber doch

**ein gewaltiger Unterschied zwischen Kartenkunststück und Falschspiel.**

Ich würde es dem Gerichtshof gern zeigen, wenn ein Spiel Karten zur Stelle wäre.

Hier wird die Aussage durch einen kleinen Zwischenfall unterbrochen. Auf eine Meldung des Gerichtsdieners verfügt der Vorsitzende: Der Zeichner, der im Zuhörerraum sitzt und zeichnet,

**hat sofort den Saal zu verlassen.**

Wir sind hier nicht in einem Theater! Gestern war sogar jemand da, der eine Film-Aufnahme machen wollte. Es wird immer unglaublicher. Nachdem sich der Zeichner entfernt hat, bemerkt Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißmann: Der Angeklagte Stallmann hat gestern erklärt, er sei Passionsspieler und spiele mit Glück, weil sein Kopf den anderen überlegen sei und er mit Sicherheit darauf rechnen könne, schließlich mit Gewinn abzuschneiden. Welches Interesse hat dann ein solcher Mann an einem Spiel wie „Rouge et noir", wo es absolut nicht auf Geschicklichkeit ankommt; „Rouge et noir" ist doch nichts weiter als

**ein sogenanntes Bauernfängerspiel.**

Angekl. Stallmann: Der Herr Staatsanwalt drückt sich viel zu milde aus. Ich sage auch, es ist ein Bauernfängerspiel, und jeder, der sich darauf einläßt, nicht ins Gefängnis, sondern ins Irrenhaus gehört. Aber wenn jemand, der seit zwanzig Jahren spielt, und nur ein einziges Mal Rouge et noir spielt — ich habe es bei dem Fall Dippe erst gelernt — so kann man doch keine Schlüsse daraus ziehen. Ich habe in England einmal aus Scherz mich an einem Kümmelblättchenspiel beteiligt, und da könnte man mit demselben Rechte behaupten, ich sei ein Kümmelblättchenspieler. — Staatsanwalt: Wenn der Angeklagte den Charakter dieses Spiels zum ersten Male schon bei Dippe erkannt hat, so hatte er doch die Ueberzeugung, daß es kein Spiel für einen intelligenten Spieler ist. Wie konnte und durfte er da dulden, daß in seinem Hause ein solches Spiel gespielt wurde. — Angeklagter: Rouge et noir ist ganz ungefährlich, wenn man die Sätze beschränkt. Diejenigen, die intelligent genug sind, im Spiel mit ihrem Kopfe zu verdienen, werden nie Rouge et noir spielen.

Vors.: Dann hatten Sie doch um so mehr die Pflicht, ein solches Spiel zu verhindern. Staatsanwalt: Es handelt sich dabei doch nur um den Trick, einen unerfahrenen Mann „seinem Gelde nachlaufen zu lassen". — Angekl.: Das ist der richtige Ausdruck. Aber Oberleutnant Beckhaus hätte sich doch mit den Sätzen in vernünftigen Grenzen halten können. Ich habe gegen hohe Sätze protestiert. Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärt der Angeklagte Stallmann, daß Beckhaus an jenem Tage sehr wenig getrunken hatte, Newton habe nur Milch getrunken. — Vors.: Trinkt denn Newton immer nur Milch, wenn er spielt? — Angekl.: Das weiß ich nicht, jedenfalls wäre es ganz vernünftig. (Heiterkeit.) — Zur Verlesung gelangt ferner die amtliche Auskunft bezüglich der Vermögensverhältnisse des Vaters des Angeklagten Niemela. Aus dieser geht hervor, daß das fragliche Grundstück, das mit 31 000 Mark Hypotheken belastet ist, auf 60 000 Mark geschätzt wird. — Rechtsanw. Dr. Schmidt: Da zufällig die Schwester des Niemela in Berlin ist, habe ich diese zu Sonnabend bestellt. Diese kann uns ja Auskunft über die ganze Vermögenslage geben.

**Die Verteidigung gegen die „Illustrationsfälle".**

R.-A. Dr. Werthauer regt an, von der weiteren Verhandlung der Illustrationsfälle endlich Abstand zu nehmen, da diese mit dem allein zur Anklage stehenden Fall Dippe in keinerlei Beziehungen stehen. — R.-A. Bahn beantragt, die Sache nur auf die Verhandlung des Falles Dippe zu beschränken und stellt den direkten Antrag, weitere Illustrationsfälle nicht zu verhandeln und sogar, da schwere juristische Bedenken vorliegen, die bisherige Verhandlung der Illustrationsfälle für nicht geschehen zu erklären, da die Auslieferung nur wegen des Falles Dippe erfolgt ist. — Auch die R.-A. Dr. Alsberg und Dr. Loewenstein widersprechen unter Hinweis auf die Auslieferungsbestimmungen der weiteren Erörterung der Illustrationsfälle.

R.-A. Dr. Schwindt teilt mit, daß sich bei ihm ein Kartonnagenfabrikant Salo Heimann aus Ratibor gemeldet habe, der Eigentümer des neben dem Niemelaschen Grundstück gelegenen Terrains in Ratibor ist. Dieser Herr werde als Zeuge bestätigen, daß die Geschwister des Angeklagten schon vor mehreren Jahren für das Grundstück 136 000 Mark erlangt haben und daß dieser Preis durchaus angemessen sei. — Staatsanw.: Ich bitte diesen Antrag abzulehnen. — Vors: Wie kommt denn eigentlich jener Herr aus Ratibor dazu, sich plötzlich bei Ihnen zu melden? — R.-A. Dr. Schwindt: Der Herr wollte anscheinend hier gern hinein und zuhören. (Heiterkeit.) Da er auf seiner Visitenkarte schrieb, daß er Nachbar des Niemela sei, habe ich ihn natürlich gleich über seine Kenntnis der dortigen Verhältnisse befragt. — Staatsanw.: Als Nachbar hat er natürlich das größte Interesse daran, daß das Grundstück möglichst hoch bewertet wird.

Das Gericht zieht sich hierauf zu einer Beratung über die Anträge der Verteidiger zurück, die längere Zeit dauert. Der Vorsitzende verkündet schließlich, daß das Gericht den Antrag des R.-A. Dr. Schwind auf Ladung des Kaufmanns Heimann abgelehnt habe, ebenso habe das Gericht die Anträge der R.-A. Bahn, Alsberg, und Loewenstein abgelehnt, da die Erörterung der Illustrationsfälle dazu dienen soll, das Vorleben des Angeklagten, ihre Tätigkeit und ihre Beziehungen zueinander aufzuklären.

Nach einer Pause gelangten mehrere Fälle, die von der Anklage zur Illustration herangezogen waren, zur Erörterung, in denen es sich um betrügerische Spiele gegen deutsche Offiziere in Rom, Ostende usw. handelte. Sodann trat das Gericht in die

**Erörterung des eigentlichen Anklagefalles von Dippe**

ein, der schon in den Prozessen gegen Metternich und Bujes eine Hauptrolle spielte.

Der Fall Dippe spielt in Berlin im Hotel Fürstenhof, und es sollen am 1. Juni 1911 dem Leutnant v. Dippe

**beim Spiel 80 000 Mk. abgenommen worden sein.**

Dem Angekl. Niemela wird vorgeworfen, daß er Lippe unter dem Vorgeben, er habe mit ihm wegen der Prinz Heinrichfahrt zu konferieren, nach Berlin gelockt und dort im Hotel Fürstenhof mit Bujes und Stallmann zusammengebracht habe. — Angekl. Niemela: Ich halte es für ausgeschlossen, daß ich Herrn v. Dippe am Tage vor der Prinz Heinrichfahrt, wo ich im Kaiserlichen Automobilklub ungeheuer viel zu tun hatte, nach Berlin bestellt habe. — Vors.: Wußten Sie denn, daß Bujes und Stallmann in Berlin waren? — Angekl.: Nein. — Vors.: Wußten Sie nicht, daß Bujes Herrn v. Dippe bis Rathenow entgegengefahren war und daß beide mit dem D-Zug hier ankamen? — Angekl.: Nein.

Der Angeklagte Niemela schildert dann, wie sich Stallmann, Bujes, v. Dippe und er selbst im Vestibül des Fürstenhofes trafen und zusammen frühstückten. Nach dem Frühstück gingen sie auf sein, Niemelas, Hotelzimmer, um dort Kaffee zu trinken. Auf dem Zimmer fand dann ein Spiel statt. Niemela bestreitet, daß er Karten bestellt hat, er will überhaupt bei dem Spiel weiter nicht zugegen gewesen sein, da er herausgerufen wurde und an dem Tage viel zu tun hatte. Gespielt wurde Rouge et noir. Er habe Veranlassung genommen, Herrn von Dippe vor Bujes zu warnen, von dem er gehört hatte, daß er ein gewerbsmäßiger Glücksspieler sei.

Er sei dann über Brüssel nach Paris gefahren und habe Stallmann in seiner Wohnung besucht. Stallmann gab ein Frühstück für eine große Gesellschaft,

**zu dem sich das vornehmste Publikum einfand.**

Auch ein deutscher Prinz nahm daran teil und Niemela selbst führte eine Dame aus den höchsten Gesellschaftskreisen zu Tisch. Auch Frau Stallmann sowie Stallmanns Schwiegermutter, eine hochelegante Dame, waren anwesend. Der Angeklagte Niemela meint, daß, wenn überhaupt jemals ein Verdacht bei ihm gegen Stallmann bestanden hätte, der Verdacht durch diesen Besuch geschwunden sei. Als Offizier habe er nicht einmal das Recht anzunehmen, ein Mann,

**bei dem ein deutscher Prinz aus einem regierenden Hause verkehre,**

kein ehrlicher Mensch sei.

Sodann äußert sich der Angeklagte Stallmann zu dem Fall Dippe. Auch er bestreitet, daß er die Karten bestellt hätte. Er würde es ruhig zugeben, denn er habe in seinem Leben etwa 20 000 Mal Karten bestellt und auf dieses eine Mal würde es natürlich nicht ankommen. Stallmann bestreitet auch, daß Dippe betrunken gewesen sei. Beim Frühstück seien von vier Leuten zwei Flaschen Champagner und je zwei Glas Benediktiner getrunken worden und soviel könne ein deutscher Offizier noch immer vertragen, besonders wenn man so viel mit seinen Liebesmählern renommiert habe wie Dippe. Stallmann schildert dann den Gang des Spieles, das für Herrn von Dippe mit einem Verlust von 80 000 Mk. endete. Er bestreitet dabei mit aller Entschiedenheit, daß irgendwie falsch gespielt worden sei.

Sodann wird die Weiterverhandlung auf Sonnabend vertagt, für welchen Tag die ersten Zeugen geladen sind.

# Westfalen-Rheinland.

**Brackel**, 27. März. (Schwer verbrannt.) wurde die beim Wirt Karl Ostermann beschäftigte Emma Kröner, als sie beim Waschen dem Ofen zu nahe kam.

**Brechten**, 27. März. (Der Rücktritt des Superintendenten Schlett) wird hier am Sonntag beim Wirt August Graß durch festliche Veranstaltungen und Kaffeetafel gefeiert.

**Kamen**, 27. März. (Stadtverordnetensitzung.) Zu heute nachmittag war eine öffentliche Stadtverordnetensitzung einberufen worden. Die von der Wahlkommission ausgewählten drei Herren, die für die engere Wahl zum Bürgermeister in Betracht kommen, entwickelten in großen Zügen ihr Programm. Es waren dies (in der Reihenfolge der Vorträge) die Herren: Beigeordneter Lieske-Neustettin, Bürgermeister Steffen-Tönning und Magistratsassessor Dr. Wiesner-Hagen. Die Wahl des Bürgermeisters erfolgt in einer für Samstag einberufenen Stadtverordnetensitzung.

**Köln**, 27. März. (Die Eingemeindung von Mülheim a. Rhein.) Wie jetzt bekannt wird, haben die Stadtverordneten von Mülheim-Rhein in geheimer Sitzung einstimmig beschlossen, die Eingemeindung nach Köln auf Grund der von der Stadt Köln gemachten Vorschläge anzunehmen. Dieser Beschluß wird in der nächsten öffentlichen Stadtverordnetensitzung wiederholt werden, so daß die Eingemeindung als sicher betrachtet werden darf. Köln erfährt damit eine Vermehrung von rund 70 000 Köpfen, da auch die Bürgermeisterei Merheim eingemeindet wird. Die Einwohnerzahl Kölns steigt damit auf rund 610 000.

## Zur Förderung des Kleinwohnungswesens in Westfalen.

**Münster**, 27. März. In der letzten Vorstandssitzung des **Westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungswesens**, die hier unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten, Dr. Prinz von Ratibor und Corvey, stattfand, erstattete der geschäftsführende Vorsitzende, Landrat Dr. Althoff einen **Tätigkeitsbericht**. Dann wurden verschiedene wichtige Fragen des Wohnungswesens beraten, so die Einrichtung der **Bauberatung in Westfalen**. Seit 1908 hat der Verein eine besondere bautechnische Vereinsabteilung eingerichtet, mit der die der Landesversicherungsanstalt Westfalen und die Bauberatungsstelle der Westfälischen Kommission für Heimatschutz verbunden sind. Der Vereinsvorstand genehmigte nunmehr die Zusammenfassung der drei Einrichtungen unter der Bezeichnung: **„Westfälische Bauberatungsstelle"**. Ihr soll neben eigener praktischer Beratungstätigkeit namentlich die Einrichtung und Förderung der örtlichen **Bauberatung** zufallen.

Die **Provinzialhauptstelle hat die gesamte Werbe-**

# Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

**Die 1477. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.**

Unser Abonnent, der Knappschaftsinvalide **Ferd. Brüning** aus **Dorstfeld**, Heyden-Rynschstraße 43, hat infolge Ueberfahrens durch einen Kraftwagen einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

**300 Mark**

ausbezahlt.

**Zugleich war der verunglückte Ferd. Brüning auch Abonnent des „Volksgartens". — Er erhielt auch vom „Volksgarten" 300 Mk., sodaß der Frau des Verunglückten insgesamt**

**600 Mark**

**ausbezahlt wurde.**

---

**Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.**

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

---

tätigkeit zu übernehmen, die Errichtung örtlicher Bauberatungsstellen anzuregen und vorzubereiten, ferner einen Einfluß auf die Aufstellung und Ausgestaltung von Bauordnungen und Bebauungsplänen zu erhalten. Vermittelst allgemeiner aufklärender Vorträge soll versucht werden, durch Gegenüberstellung von guten und schlechten Lösungen auch in der breiten Oeffentlichkeit Sinn und Verständnis für eine gegenüber den gesundheitlichen, wirtschaftlichen, sittlichen und Schönheitsanforderungen einwandfreie Bauweise zu wecken. Neben Einführungskursen für die Bauberater sollen Fortbildungskurse für die ländlichen Bauhandwerker stattfinden. Auch die Abhaltung von Bauberatungstagen ist vorgesehen.

Sodann soll die Begutachtung von Bauordnungen und die Bearbeitung und Neuaufstellung von Bebauungsplänen für kleinere Gemeinden, denen eine auf diesem Gebiete entsprechende geschulte technische Kraft fehlt, übernommen werden. Endlich sind die Veröffentlichungen, die Sammlung von guten alten und neuen Schöpfungen, Ausstellungen sowie ein enger Zusammenschluß mit den Heimatschutzbestrebungen in Aussicht genommen.

Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm sodann die Frage der **Beschaffung der zweiten Hypotheken** ein. Der Vereinsvorstand entschied sich dahin, daß in erster Linie die Schaffung eines Provinzialinstituts zur Gewährung zweiter Hypotheken, und zwar in organischer Verbindung mit dem geplanten und in der Bildung begriffenen provinziellen Pfandbriefinstitut für erststellige Beleihungen anzustreben sei. Der geschäftsführende Ausschuß wurde beauftragt, die zu diesem Zwecke erforderlichen Schritte unverzüglich bei der Provinzialverwaltung zu unternehmen.

# Vermischtes.

**Berlin**, 27. März. (Ein angeblicher Dortmunder erschossen.) In einem Hotel in der Georgenstraße erschoß sich vorgestern ein noch unbekannter Mann, der sich als Kaufmann Julius Bernstein eingetragen und angegeben hatte, daß er aus Dortmund komme.

**Helgoland**, 27. März. Durch den Bergungsdampfer „Reiher" wurde gestern die Leiche eines Matrosen vom Torpedoboot S 178, dessen Kleider mit dem Namen Friedrichs gezeichnet sind, gelandet. Die Leiche wird nach Wilhelmshaven gebracht.

**Troppau**, 27. März. (Hinrichtung eines österreichischen Unteroffiziers.) Hier wurde gestern morgen der Reserveunteroffizier Johann Bagach, der am 19. März seinen Vorgesetzten, den Oberleutnant Schramek, bei einer Garnisonsübung erschossen hatte, durch den Wiener Scharfrichter Lange gehenkt. Der Unteroffizier war nach Schluß der Uebungen wegen eines dienstlichen Vergehens zur Rede gestellt worden und soll angeheitert gewesen sein. Aufsehen erregt der rasche Gang der militärgerichtlichen Verhandlung, da die Hinrichtung schon acht Tage nach der Tat erfolgt ist.

**Alahabad**, 26. März. (Hinrichtung.) Leutnatn Clark, der wegen Ermordung des Gatten der Frau Fulham und wegen der Mitschuld an dem Tode der Frau Clark am 10. März zum Tode verurteilt wurde, ist heute hingerichtet worden.

### Der Diplomat.

Bange Monde, bange Wochen
War Europas Ruh gestört,
Jetzt hat Edward Grey gesprochen —
Habt's ihr's g'hört?

„Weg den Degen, her den Spaten!
Frommer Friede nach der Schlacht.
Tjaaa, das Aug' der Diplomaten
Hat gewacht!!

Ihrem Schalten, ihrem Wirken,
Ihrer tiefen Umsicht zollt
Heute die Türkei der Türken
Dankesscheld!

Zuversichtlich bald wie Blücher
Eilt sie ihrem Aufschwung zu;
Dieser Tatbestand ist sicher —".
(Zweifelst du?!)

**Meteor im „Tag."**

— (Die Autodiebe von Chikago.) Wie der „Tägl. Korr." mitteilt, werden in Chikago alljährlich für rund 10 Millionen Mark Automobile gestohlen. Die Autodiebe von Chikago sind geradezu glänzend organisiert; ihre Hehler wohnen teils in Hammond im Staate Indiania, teils in Peoria im Staate Illinois. Sind die gestohlenen Autos erst einmal nach Indiania oder Illinois glücklich über die Grenze geschafft, so sind sie in 99 von 100 Fällen für die Eigentümer unwiederbringlich verloren; die Hehler besitzen nämlich vorzüglich eingerichtete „Reparatur-Werkstätten" und in diesen Werkstätten werden die Autos so gründlich „repariert", daß sie selbst der ursprüngliche Besitzer nicht mehr wieder erkennen würde. Dann werden sie mit hohem Gewinn an die Farmen des Westens wieder losgeschlagen. Ein Geschäft, das seinen Mann weder recht noch auch schlecht nährt.

# Lokale Nachrichten.

**Dortmund**, 28. März.

**Gastpredigten in der Reinoldikirche.** Die größere Gemeindevertretung der Reinoldigemeinde hat von den eingegangenen Bewerbungen zur Wiederbesetzung der der von Herrn Pfarrer Traub inne gehabten Pfarrstelle 9 Bewerber zu Gastpredigten zugelassen. Die ersten Predigten finden kommenden Sonntag, den 30. März statt und zwar predigt um 8 Uhr Pfarrer Neuber aus Ohligs und um 10 Uhr Pfarrer Müller aus Gudersleben.

**Eine jährliche Rente von 900 Mark** für einen erlittenen Unfall verlangte der minderjährige Kaufmann J. von der Stadtgemeinde Dortmund. Er fuhr eines Tages vom Gymnasium zum Graefenhof mit der Ringbahn und stand auf der linken Seite des Vorderperrons, den Rücken dem Wageninnern zugekehrt. Zwischen der Beten- und Balkenstraße hielt auf dem südlichen Geleise ein mit Eisenschienen beladenes Fuhrwerk, das vorn und hinten zwei seitwärts abstehende eiserne Rungen hatte. Der Straßenbahnwagenführer versuchte hieran vorbeizukommen. An der hinteren Wagenrunge gelang dies auch, die andere Runge aber erfaßte den Kopf des Klägers, der sich umgewandt hatte, drückte ihn gegen die vordere linke Seitenscheibe des Motorwagens, sodaß diese zersprang und dem Kläger einen Teil der linken Ohrmuschel abschnitt. Die Beklagte ist seiner Zeit rechtskräftig verurteilt, dem Kläger den Schaden, der ihm durch den Unfall im Rahmen des Haftpflichtgesetzes entstanden ist, zu zwei Drittel zu ersetzen. Das letzte Drittel des Schadens wurde gemäß § 254 B. G. B. dem Kläger selbst auferlegt, weil er die Schuld an dem Unfall zum Teil selbst trage. Nunmehr verlangte Kläger eine jährliche Rente von 900 Mark mit der Begründung, daß er durch den Unfall in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkt sei, namentlich seine geistigen Fähigkeiten zurückgegangen seien. Auch erschwere ihm das Fehlen der einen Ohrmuschel, Stellung zu finden. Auf Grund der eingeforderten Gutachten hat das Landgericht Dortmund angenommen, daß bei dem Kläger durch den Unfall lediglich eine Verunstaltung des einen Ohres hervorgerufen sei, die seine Erwerbsfähigkeit um 5 Prozent beeinträchtige. Demgemäß sprach es ihm eine jährliche Rente von 48 Mark zu und wies ihn mit seinen weitergehenden Ansprüchen ab. Die Rente sei aber nur bis zum 65. Lebensjahr zu zahlen, da anzunehmen sei, daß Kläger sich nur bis zu diesem Zeitpunkte durch Arbeit ein Einkommen verschaffen könne.

**Ein unwillkommenes Geburtstagsgeschenk** ward dem jugendlichen Bergmann Heinr. B. aus Eichlinghofen, der sich vor dem Jugendgericht wegen Diebstahls zu verantworten hatte. Der Angeklagte war auf Zeche „Dorstfeld" beschäftigt, und revidierte hier die Effekten der Bergleute, die sie in der Waschkaue hängen ließen. Diese Revision brachte ihm am 18. Februar dss. Jahres 17 Mark ein, die er in der Tasche des Bergmanns Andreas Permanja fand. Der junge Mann war geständig, und wurde zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Sein Vater, ein biederer Westfale, der der Verhandlung beiwohnte, meinte: „Dat Geburtstagsgeschönke vergitt hei nit — hei iff vandage gerade 18 Johre olt worren!

**Ein weiterer Todesfall auf der Union.** Gestern 7 Uhr vormittags ist der Montagearbeiter Leo Reglinski, Uhlandstr. 42, im Martinwerk des Eisenwerks „Union" beim Tragen eines T-Trägers zwischen diesem und der Kopfwand eines in Bewegung befindlichen Eisenbahnwagens tot gequetscht worden.

**Straßenbahn-Unfall.** Ein Straßenbahnunfall ereignete sich am 2. Ostertage auf der Münsterstraße, wo die dreijährige Anna Schulte direkt vor einen Motorwagen lief und unter diesen geriet. Nur der Geistesgegenwart des Wagenführers ist es zu danken, daß das Kind mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davonkam. Allen Eltern und Aufsichtspersonen möge dieser Fall ebenfalls zur Warnung dienen und ihnen Anlaß geben, kleine Kinder nicht ohne Aufsicht umherlaufen zu lassen.

**Warnung vor einem Schwindler.** Durch die Vorspiegelung, daß er einen Automobil-Omnibusverkehr eröffnen wolle, und durch seine Heiratsversprechungen erlangte der Chauffeur, auch Schlosser Ernst Sachse von 2 jungen Mädchen deren Barschaft im Betrage von je 700 Mk. Vor Sachse, der sich nunmehr nach Brüssel in Sicherheit gebracht hat, sei gewarnt, da er wahrscheinlich gelegentlich hier wieder auftauchen wird.

**Das Schicksal der Raubmörders Schweckendick** wird sich nun bald entscheiden, denn sechs Monate nach der Verhandlung, bezw. der Einreichung des Gnadengesuchs nach der Verwerfung der Revision beim Reichsgericht, muß das Urteil entweder in lebenslänglicher Zuchthausstrafe durch Gnadenspruch umgewandelt werden, oder der Mörder verfällt dem Henkerbeil — oder aber, er stirbt vorher, und das ist sehr leicht möglich. Schweckendick, der schon im Laufe der Verhandlung den Eindruck eines durchaus niedergeschlagenen Mannes machte, bemühte sich noch, im Gefängnis zu arbeiten, aber er war bei diesen Arbeiten derartig zerstreut, daß man ihn dazu nicht weiter verwenden konnte, und sein Zustand verschlimmerte sich derartig, daß man ihn vor drei Monaten schon in der Krankenabteilung unterbringen mußte. Aus dieser Abteilung wird er kaum herauskommen, seine Kräfte nehmen zusehends ab. Ganz apathisch liegt er auf seinem Beit, oder wandelt in Gedanken in der Stube umher. Arbeiten zu verrichten ist er nicht mehr imstande.

### Das Schicksal der Hohenzollern-Passage.

Wir erhielten folgende Zuschrift:

„Bezugnehmend auf den Artikel betreffs der Hohenzollern-Passage — Nr. 78 des General-Anzeigers — beschränken wir uns auf die Erwiderung, daß die Angelegenheit im Widerspruch mit den Angaben des Herrn Termehr bereits seit Januar d. J. bei Gericht anhängig ist. Mit Rücksicht hierauf halten wir eine Erörterung an anderer Stelle für zwecklos.

**Dortmunder Terrain-Gesellschaft.**"

### Der Kino im Dienste der Polizei.

Um die Kinder und Fuhrleute mit den Verkehrsgefahren einer Großstadt bekannt zu machen, werden in nächster Zeit durch die Fahrschule im Gewerbeverein auf Anregung des Herrn Polizeidirigenten Kienitz Bilder aus dem Dortmunder Verkehrsleben vorgeführt. Es werden die Gefahren gezeigt, die durch falsches Fahren, durch Anhängen der Kinder an Wagen, durch Auf- und Abspringen von der fahrenden Straßenbahn usw. entstehen. Die Oberklassen der Volksschulen, ein Teil der Klassen der höheren Knabenschulen und ein Teil der Mädchenschulen werden die Vorführungen besuchen, und findet diese Maßnahme des Herrn Polizeidirigenten in der Bürgerschaft allseitigen Beifall.

Dazu wird uns von einem Kinobesitzer geschrieben:

Ich weiß nicht, was soll es bezwecken,
Das Rühren im Kintopp herum.
Das ewige Steuern-Aushecken
Das wird mit der Zeit mir zu dumm!
Aus den Einnahmen dünn und mager
Holt man immer mehr Steuern heraus,
Und die allerspannendsten Schlager,
Die spannt die Zensur uns aus.

Die schönste Jungfrau sitzet
Und kämmt ihr goldenes Haar,
Da kommt die Polizei angeflitzet
Und streicht. — weil es unsittlich war:
Eine Jungfrau, die hat nicht zu sitzen
Dort oben im Morgenhemd,
Und auf hohen Bergesspitzen
Wird überhaupt nicht gekämmt!

Die Kinobesitzer zetern:
„Des Kunstfilms Ende ist nah"!
Beim Film von zwölfhundert Metern
Sind ganze drei Zuschauer da!
Sie glauben, die Steuern verschlingen
Zuletzt noch den ganzen Salat, —
Ich glaub', daß mit ihren Sprüngen
Das die Lustbarkeitssteuer tat.

Und stellt jetzt die Flimmerkunstkiste
Durch Streiken die Arbeit ein,
Fällt in mein Dasein, so triste,
Kein Licht-(spiel)blick mehr hinein.
Da Karten kaum sind zu kriegen
Fürs Theater unserer Stadt,
War's Kino mein einzig Vergnügen,
Das ich in Dortmund hatt'!

### Ein Besuch im Vergnügungspark Fredenbaum.

Man schreibt uns:

Eine große Ueberraschung war es für die vielen tausend Besucher, die an den Ostertagen zum Vergnügungspark Fredenbaum gewandert waren. Ein einstimmiges Lob klang aus aller Munde, man hatte so etwas nicht erwartet. Ein Bild bot sich den Besuchern, wie man es nicht schöner auf den größten Ausstellungen gefunden hat. Allgemein herrschte die Ansicht, daß der Park eine dauernde Sehenswürdigkeit bleiben wird. Es ist sehr schwer, all die vielen Neuheiten zu beschreiben, nur wollen wir die Hauptattraktionen, wie sie sich jetzt im fertigen Bilde präsentieren, erwähnen. Die amerikanische Gebirgsbahn ist tatsächlich sensationell. Man gruselt innerlich wenn man die Wagen auf den Abhängen des Gebirges auf- und abwärts eilen sieht. Mit magischer Gewalt zieht die Bahn alle Zuschauer zu einer Fahrt an sich und begeistert geht die Fahrt dann los. In dem Tunnel zum Aufzug geht's langsam, aber man fühlt sich sicher und dann geht's hoch, immer höher, bis man unten alles klein verschwinden sieht. In schöner Kurve fährt man zum Abhang und dann durchtönt ein Jauchzen die Lüfte. Mit rasender Geschwindigkeit sausen die Wagen bergab und bergauf und dann auf einmal das Riesengefälle und still wird's, man hat keine Zeit zum Atmen, so schnell war man unten und wieder oben auf den Berggipfeln. So geht's immer weiter, bergab, bergauf, bis man zum Schluß am Bahnhof anlangte. Es war eine Fahrt, wie man sie so leicht nicht vergißt. Begeisterung überall, so eine Fahrt hätte niemand erwartet und jubelnd erzählt einer dem andern seine Reise auf der Gebirgsbahn. Leider konnten, wie wir erfahren, die Besucher zur Weiterfahrt im Wagen nicht zugelassen werden, es mußten die Gäste nach der Fahrt sofort aussteigen, da der Ansturm zu groß war.

Nun wollen wir noch etwas beschreiben, worauf wohl jeder gespannt war: die Zwergenstadt. Ein großer Marktplatz, umgeben von vielen kleinen Häuschen, worin die kleinen Leutchen wohnen. Einfach, niedlich, das war der Ausspruch der vielen Besucher. Rathaus, Kirche, Geschäftshäuser und sogar eine Feuerwache ist da, alles erdenkliche ist vertreten. Der Herr Bürgermeister ist ein ganz geriebener Herr; in seiner sächsischen Mundart gibt er so schlagfertige Antworten, daß manch einer verdutzt stehen bleibt. Gemeinlich muß man sein, mit diesen Worten schlägt er seine Augen auf und, ach wie süß, hört man flüstern, es ist als wenn man eine Nippfigur vor sich hätte. So sind überall die kleinen Leutchen vertreten, ein jeder hat ein ein eigenes Haus. Als Hauptgebäude ist wohl das Liliputtheater zu betrachten, hier wird tatsächlich etwas geboten, was bei allen Besuchern Entzücken hervorruft. Nun wollen wir uns kurz dahin fassen, daß auch die anderen Sehenswürdigkeiten ihre Anziehungskraft nicht verfehlen dürften. Auch die Wasserrutschbahn, der Irrgarten, die lustigen Röhren, Rodelbahn etc. werden für den Park gewiß eine dauernde Anziehungskraft namentlich auf die Fremden bilden.


**Besser als Lebertran.**

An Stelle des gewöhnlichen Lebertrans sollte man besser Scotts Emulsion nehmen. Sie ist nicht nur schmackhafter als reiner Tran, sondern auch bedeutend leichter verdaulich, daher ausnutzungsfähiger und

**zuverlässiger in der Wirkung.**

**Man muß aber bei Scotts Emulsion bleiben und sich keine der jetzt so häufigen Nachahmungen aufreden lassen.**

## In Zahlungsschwierigkeiten geraten

ist die hiesige alte Holzhandlung Alex Reinecke, Knappenbergerstraße 6. Rechnungsrat Griesenbeck hat im Auftrage des Herrn Reinecke an die beteiligten Firmen folgendes Zirkular gesandt:

„Die Firma Alex Reinecke, Holzhandlung zu Dortmund, hat mich beauftragt, Ihnen nachstehendes Schreiben zu unterbreiten:

Den schweren, infolge von Zahlungseinstellungen seitens verschiedener Kunden in den letzten Jahren erlittenen größeren Verlusten ist durch die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der Firma Feiko Scherz ein weiterer empfindlich treffender Verlust für Herrn A. Reinecke hinzugetreten. Die gegenwärtige, hauptsächlich durch die allgemeine Kalamität auf dem Geldmarkte hervorgerufene Krisis im Baugewerbe hat einen nicht unerheblichen Einfluß auf den Umschlag im Geschäfte des Herrn Reinecke gehabt. Dies zugleich im Zusammentreffen mit den vorerwähnten Verlusten lassen ein Gerechtwerden sämtlicher Geschäftsverbindlichkeiten in vollem Umfange nicht zu. Es dürfte daher nur im Interesse der Gläubiger liegen, wenn ein nach der zeitigen Vermögenslage zu machender Vorschlag zu einem außergerichtlichen Vergleiche einstimmige Annahme fände, da andererseits im Falle einer Zahlungseinstellung das jetzt für die Gläubiger vorhandene demnächst durch die nach § 58 K. Ordg. vorweg zu berichtigenden Massekosten und Masseschulden zum größten Teile aufgezehrt würde. Herr Reinecke hat seine Zahlungen nicht eingestellt, auch sind Wechsel bisher nicht unter Protest gegangen; er strebt daher einen Vergleich an, zu dessen näherer Besprechung im Hause des p. Reinecke Ihnen Mitteilung zugehen wird."

Dazu wird uns noch mitgeteilt, daß Herr Reinecke, der alleinige Inhaber der Firma, ein hochachtbarer und strebsamer Kaufmann ist, der für die Schwierigkeiten nicht verantwortlich gemacht werden kann. Die verschiedenen Zusammenbrüche in der Baubranche, sowie die überaus flaue Geschäftslage in der Holzbranche haben auch ihn in die jetzige Lage gebracht und man kann nur hoffen, daß seine Bestrebungen, ein außergerichtliches Arrangement mit seinen Gläubigern zu erzielen, Erfolg haben werden. Die Höhe der Verbindlichkeiten steht noch nicht fest; von einem Beteiligten werden 40—50 000 Mk. genannt.

Am Montag findet eine Zusammenkunft der Gläubiger statt, damit sie sich über weitere Maßnahmen klar werden und eventuell Beschlüsse fassen können.

## Verkehrsverein Dortmund.

In der Generalversammlung des Vereins im Februar wurde als Hauptwunsch von verschiedenen Seiten vorgetragen, der Vorstand möge bei der Direktion der städt. Straßenbahn vorstellig werden, daß die ersten Wagen der Straßenbahn von ihren Endpunkten früher abgingen, damit die Eisenbahn-Frühzüge sicher erreicht würden.

Auf diesen Antrag ist die Direktion eingegangen und hat schon vom 1. April an dem Antrage in vollem Umfange entsprochen.

Der Betrieb auf der Ringbahn wird um 6 Uhr ab Gymnasium, statt früher 6,20, aufgenommen, sodaß hierdurch die Eilzüge, welche 6,22 Dortmund Haupt-Bahnhof und 6,20, 6,26 und 6,32 Dortmund-Süd verlassen, erreicht werden. Auf der Linie 1 fährt der erste Wagen 5,45, statt bisher 5,55, ab Hörde; dazu wird noch ein neuer Wagen 5,30 ab Hauptbahnhof und 6,00 ab Hörde eingelegt.

Cörne verläßt der erste Wagen bereits um 5,52, 10 Minuten früher, wie nach dem jetzigen Fahrplan.

Auf Linie 3 wird der Betrieb schon um 5,27 ab Block F. W. aufgenommen und die Wagen 5,27, 5,37 und 5,47 neu eingelegt. Hier ist der erreichte Vorteil am größten, da z. Zt. der erste Wagen ab Block F. W. erst 6,27 fährt.

Auch auf der Linie 4 Hösch-Reinoldikirche ist der erste Wagen um 2 Minuten früher gelegt (5,40 statt 5,42), um den Anschluß 6,05 an die Linien 1 und 2 und an die Ringbahn zu bekommen. — Außer diesen Aenderungen bezüglich der Frühzüge sind auch zahlreiche Spätwagen eingelegt; weiter ist vorgesehen, daß auf der Linie Reinoldikirche-Hösch nachmittags versuchsweise und auf der Linie Reinoldikirche-Westfalenburg zu den stärkeren Verkehrszeiten, morgens, mittags und abends die 5 Minuten-Wagenfolge stattfindet.

Zu bemerken ist schließlich noch, daß Zug 5,45 ab Hörde am Markt 6,05 Anschluß an den Zug 5,52 ab Körne und 5,33 ab Hösch hat. Ferner hat der Wagen 5,52 ab Körne am Heiligenweg Anschluß an die Ringbahn, 6,00 ab Gymnasium-Heiligenweg zum Hauptbahnhof.

## Eingemeindungssorgen

oder

**Der hartnäckige Gemeinderat von Hacheney.**

Aus Hörde wird uns geschrieben:

Während es bis jetzt verhältnismäßig wenig Mühe gekostet hat, die eingemeindeten Ortschaften zu gewinnen, gelang dieses bezüglich der südlich und östlich der Stadt Hörde gelegenen Gemeinden bisher noch nicht — namentlich ist es die Stadt Hörde selbst, die sich gegen eine Eingemeindung der Stadt Dortmund hartnäckig sträubt. Die Gründe hierfür sind in erster Linie nur in dem Aufblühen und in der Entwicklung des „Phönix" zu suchen. Vor Jahren wäre Hörde, als der „Hörder Verein" noch nicht eine solche Steuerkraft war, wie es jetzt der „Phönix" ist, einer Eingemeindung mit Freuden entgegengekommen. Da Hörde sich nun zu Verhandlungen wegen Eingemeindung zu Dortmund stets ablehnend verhalten hat, und selbst aber wegen seiner beschränkten Lage (der Bau des Kreishauses Hörde mußte seinerzeit schon auf Dortmunder Gebiet erfolgen) auf eine Erweiterung seines Stadtgebietes bedacht sein mußte, so trat es selbst mit der angrenzenden Steuergemeinde Hacheney in Eingemeindungsverhandlungen.

Wie wir schon mitgeteilt haben, erwarb die Stadt Hörde im vergangenen Jahre die südlich der Stadt gelegenen Wiesen und Ländereien bis zum Tale des Marksbach, in der Ausdehnung von etwa 150 Morgen, die aber sämtlich zur Gemeinde Hacheney gehörig sind. Hörde rechnete nun mit Bestimmtheit darauf, daß die Gemeinde Hacheney ihr diesen Teil zwecks Eingemeindung abtreten würde, umsomehr, als es diesen Grundkomplex erwerben mußte, um für ihre Kanalisation und Klärung der städtischen Abwässer das nötige Gelände zu besitzen, da ja nach den Vorschriften der „Emscherregulierungs-Baugenossenschaft" die Abwässer nur in geklärtem Zustande der Emscher zugeführt werden dürfen.

Nach dem Kauf dieser Grundstücke trat nun die Stadt Hörde mit der Steuergemeinde Hacheney wegen Eingemeindung dieses Grunderwerbs und eines weiteren kleinen Teils der Gemeinde Benninghofen in Verhandlungen, die aber von der Gemeindevertretung Hacheney glatt abgelehnt wurden, sodaß man damals das Projekt fallen ließ. — Da nun aber die Stadt Dortmund in letzter Zeit mit den Eingemeindungen von Eving, Deusen usw. ziemlich Glück hatte, so versuchte auch wieder Hörde mit der Gemeinde Hacheney erneut in Verhandlungen zu treten, aber auch wiederum mit negativem Erfolg.

Gestern hörte ich, daß es dort, inbetreff Eingemeindung, mehrere Parteien gibt, von denen die eine nach Dortmund, die andere nach Hörde, die dritte aber gar nicht eingemeindet sein will.

„Sehen Sie, meine Herren," sagte ein Anhänger der Eingemeindung nach Dortmund, „wir haben hier eine wunderschöne Gegend, Baumblüten, Waldungen und Wiesen, und wenn wir nach Dortmund eingemeindet werden, so bekommen wir da drin Villenkolonien, Gartenstädte, Luftkurorte und noch mehr — vor allem aber schöne Wege — — —"

„Dat ess nit wohr!" rief einer dazwischen. „Vi hätt van Dage hier noch dräuge Schuolen — nu godd mol no Düörpm un beliekt ink do dä Strooten, dä ut dä Stadt ligget — — do könnt wat säihn, ludder Matsch un Dr . . . .!"

„Ach, was verstehen Sie davon," bemerkte ein dritter, „wenn Hörde uns eingemeindet, dann sorgen wir schon dafür, daß es uns die Wege nach unseren Vorschriften ausbaut — — —".

„Und das tut Dortmund auch!" rief da der erste Sprecher wieder.

„Do luhr op," entgegnete der Widerstrebende. „Wann sei us äistmol in de Kiepe hätt, dann maket se met us wat se wellt!" Und so ging die Rederei weiter, bis ich endlich den Kern der Sache erfuhr, der alles Streiten als überflüssig erscheinen ließ — denn die Sache ist schon abgetan worden, und voraussichtlich für längere Zeit. — Also:

Welche Anstrengungen die Stadt Hörde gemacht hat, um die Eingemeindung der in Frage kommenden winzig kleinen Flächen — im Verhältnis zu Dortmunds Rieseneingemeindungen — durchzuführen, geht daraus hervor, daß Hörde unter nachstehenden Bedingungen eine Eingemeindung ihres Grunderwerbs wünscht:

Es wird der Steuergemeinde Hacheney geboten, eine einmalige Barentschädigung von rund 25 000 Mk. für Grundsteuerverlust, obgleich das ganze in Frage kommende Gelände der Stadt Hörde gehört und alles unbebaut ist. Ferner der Ausbau des Göperweges von der Stadtgrenze Hörde bis zum Gemeindeweg Brücherhof-Benninghofen in chausseemäßiger Ausführung, Kostenpunkt etwa 50 000 Mk. und sonst will die Stadt Hörde der Gemeinde Hacheney noch in mancher Beziehung entgegenkommen, und trotzdem hat die Gemeindevertretung Hacheney diesen Vorschlag Hördes mit Stimmenmehrheit jetzt schon wieder abgelehnt. Welche Gründe für diese Ablehnung maßgebend gewesen sind, ging aus der Unterhaltung der Herren am Stammtisch nicht hervor, aber vielleicht weiß ein Leser unseres Blattes uns hierüber etwas weiteres mitzuteilen. Für unsere Stadtväter aber wäre es angebracht, falls sie wieder die Absicht hätten, mit dieser Gemeinde in näheren Verhandlungen zu treten, sich im voraus eine größere Anleihe bewilligen zu lassen, denn das in Frage kommende Gelände wäre mit Gold zu belegen — mit Silber geht's nicht, das hat Hörde erfahren!

## Handel und Verkehr.

**Deutsche Bank, Berlin.** Die gestrige Hauptversammlung, die unter dem Vorsitz von Geheimrat Herz stattfand, und in der 41 040 000 Mark Aktienkapital vertreten waren, genehmigte einstimmig den Abschluß für 1912, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 12½ Prozent fest und erteilte der Verwaltung Entlastung. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wieder- und anstelle des verstorbenen Geheimrats Funke Karl Friedrich von Siemens neu in den Aufsichtsrat gewählt. Auf verschiedene Anfragen eines Aktionärs führte Herr v. Gwinner u. a. folgendes aus: Aus früheren Geschäftsberichten der Deutschen Bank und der Union Ottomane sei bekannt, daß die Deutsche Bank vor einer Reihe von Jahren für eine Gruppe die Mehrheit der Aktien der Straßenbahn in Konstantinopel erworben hat; daraus wurde in der Schweiz eine Aktiengesellschaft gebildet. Als der Ausbau im Gange war, bot eine Brüsseler Gruppe unter Führung der Société financière der schweizerischen Gesellschaft 3 Millionen Franken, für das so weit gediehene, aber noch nicht fertige Geschäft. Die schweizerische Gruppe glaubte, ein so günstiges Angebot, das 50 Prozent Nutzen brachte, annehmen zu sollen. Dadurch ist jenes Geschäft, bei dem die Deutsche Bank eine Art Führung hatte, beendigt worden." Die Deutsche Bank sei mit einem erheblichen Aktienbetrag bei der Essener Kreditanstalt beteiligt und mit einem viel kleineren Betrag am Essener Bankverein. Letzterer sei durch den Tod seines Gründers und Präsidenten Funke verwaist und habe Anschluß an die Kreditanstalt gesucht. Aus dem größern Besitz der Deutschen Bank an Aktien der Kreditanstalt sei jedoch nicht zu schließen, daß man sich bemüht habe, für diese besonders günstige Bedingungen zu erzielen. Im Gegenteil sei man bestrebt gewesen, die Aktionäre des Bankvereins zu schützen. Zum Bedauern der Deutschen Bank haben die Ungunst der Verhältnisse und gewisse Grundstücksgeschäfte zur Folge gehabt, daß der Schlüssel der Teilungsverhältnisse für den Bankverein etwas ungünstiger wurde, als ursprünglich beabsichtigt war, nämlich nur 60 Prozent, anstatt 66⅔ Prozent. Gegenüber der Anfrage, ob im Falle der Ablehnung des Gesetzentwurfs für das Leuchtöl-Monopol für die Petroleuminteressen der Deutschen Bank eine Schädigung zu befürchten sei, verwies Herr von Gwinner darauf, daß man seit Jahr und Tag ohne Monopol schlecht und recht im allgemeinen ganz gut bestanden habe. Sämtliche Gesellschaften, an denen die Deutsche Bank beteiligt ist, hätten befriedigende und steigende Dividenden gezahlt. Für ein weiteres Gedeihen sei die Deutsche Bank nicht auf das Monopol angewiesen; alle gegenteiligen Behauptungen, auch über die Bevorzugung einer bestimmten Bankengruppe, seien freie Erfindungen und zum Teil direkte Lügen. Ueber die Aussichten des Grundstücksmarktes könne er gerade so viel oder noch weniger sagen, als die Versammlung oder andere Personen, die den Verhältnissen näher ständen. Im allgemeinen könne nur gesagt werden, je schlechter es auf einem Markte oder in einem bestimmten Geschäftszweige gegangen ist, desto größer pflege die Möglichkeit und desto berechtigter die Hoffnung zu sein, daß es wieder einmal besser wird. Im allgemeinen kaufe man, wenn es teuer ist und man verkaufe, wenn es billig ist. Umgekehrt sei es richtig, aber es sei nur schwierig, den richtigen Augenblick abzupassen. Bei der in diesem Jahre erfolgten Gründung einer besonderen Gesellschaft für Grundstücksgeschäfte usw. handle es sich eigentlich um kein neues Unternehmen, es sei mehr eine Hilfsgesellschaft für verschiedene Geschäfte, die man in dieselbe einbringen könne, so z. B. die Beteiligung am Konkurs Kurt Berndt, bei dem die Bank übrigens nur 20 000 Mark verloren habe, während sie erwarte, ein mehrfaches wieder hereinzubringen. Für die Wochenberichte übernehme die Verwaltung natürlich die Verantwortung, aber ein Wochenbericht müsse doch vernünftigerweise anders beurteilt werden, wie ein Jahresbericht oder eine Auslassung über einen längeren Zeitraum. Die Wochenberichte sollen den Interessen der Kundschaft für die nächste Zeit dienen. Was die allgemeinen Aussichten anlange, so erklärte Herr von Gwinner, bestimmt sagen zu dürfen, daß auch für das neue Jahr wieder dieselbe Dividende zu erwarten sei. Die Lage der Bank sei so günstig wie je, und zwar nicht nur hinsichtlich der äußeren Rücklagen, sondern auch hinsichtlich der innern. Schließlich genehmigte die Versammlung eine ganze Reihe von Satzungsänderungen, die sich bei einer Durchsicht der Satzung als wünschenswert herausgestellt haben, zum Teil auch, um die letztern mit den gesetzlichen Bestimmungen in Einklang zu bringen.

**Reichsbank.** Nach dem Zwischenausweis vom 25. März haben sich seit dem Ausweis über die dritte Märzwoche die Anlagen um 45 Mill. Mark vermehrt, die Barmittel um 18 Mill. Mark. Der Notenumlauf hat um 25 Mill. Mark abgenommen. Die fremden Gelder nahmen um 85 Mill. Mark zu. Der steuerpflichtige Notenbestand betrug am 25. März 442 Mill. Mark gegen 208 Mill. Mark am gleichen Vorjahrstage. Der Stand der Bank ist also gegen das Vorjahr um 234 Mill. Mark schlechter.

**Dortmunder Bürgerliches Brauhaus.** In der heutigen Generalversammlung waren fünf Aktionäre mit einem Aktienkapital von 155 000 Mk. vertreten. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, sind im abgelaufenen Geschäftsjahre 1912 auf der von der Gesellschaft vertriebenen Ziegelei 3 Millionen Steine hergestellt worden; der Bestand belief sich am 31. Dezember 1912 auf 1,18 Millionen Steine. Der mit 5573 Mk. Verlust schließende Abschluß, sowie die Bilanz wurden unter Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates genehmigt und ein der Reihe nach ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wiedergewählt. Der Durchschnittsverkaufspreis für 1000 Steine belief sich im Berichtsjahr auf 18,01 (14,38 Mk. im Jahre 1911). Die Absatzaussichten seien nach den Mitteilungen des Vorstandes wegen des Bahnanschlusses als gut zu bezeichnen. Die Verkaufspreise würden wahrscheinlich über 18 Mk. bleiben. Infolge Steigens der Löhne, Kohlenpreise der Zechen und Betonkonkurrenz und des Mangels an Einigkeit könne von einer Rentabilität des Ziegeleibetriebes in hiesiger Gegend keine Rede sein. Man hoffe jedoch, den Verlust im laufenden Jahre beseitigen zu können.

**Gewerkschaft Alte Hase in Sprockhövel.** Der Geschäftsbericht verzeichnet für das Jahr 1912 eine Kohlenförderung von 120 085 (122 120) Tonnen und einen gesamten Betriebsüberschuß von 203 445 Mk. (108 276 Mk.), woraus 110 000 Mk. (80 000 Mk.) Ausbeute verteilt wurden.

**Allgemeiner deutscher Mietversicherungsverein a. G. in Berlin.** Der Verein, über dessen Mißerfolge von uns bereits verschiedentlich berichtet wurde, versendet nunmehr seinen Jahresbericht für das zweite Geschäftsjahr. Es ergibt sich daraus, daß ein Fehlbetrag von 935 127 Mk. vorhanden ist. Der Bericht führt das darauf zurück, daß die Prämieneinnahmen in keinem richtigen Verhältnis zu den entstandenen Schäden standen. Die Anwendung eines festen Prämiensatzes habe sich für die Mietversicherung als nicht ganz geeignet erwiesen. Auch ein Vorstandswechsel wurde notwendig, und neue Tarife wurden eingeführt. Dabei stellte sich heraus, daß die Verpflichtung des Vereins auf Grund der abgeschlossenen Versicherungen so groß war, daß der angeführte Fehlbetrag entstand. Von Bedeutung war auch, daß die Verträge mit den Subdirektionen sich mit der Zeit als ungünstig erwiesen, und daß der Verein seine Werbetätigkeit ohne einen Organisationsbestand begann. Zur Deckung des Fehlbetrages sollen die Mitglieder mit 100 Prozent Nachschußprämie herangezogen werden, außerdem die gesamte Rücklage und 75 Prozent des Gründungsbestandes. Im laufenden Geschäftsjahr ruht nach dem Bericht das neue Geschäft vollständig, auch sei wenig Aussicht vorhanden, daß eine Belebung des Geschäftes nach Bekanntwerden der Umstände eintreten werde, die den Fehlbetrag veranlaßt haben. Auf der Tagesordnung der am 28. März stattfindenden Mitgliederversammlung steht denn u. a. auch ein Antrag auf Auflösung des Vereins.


**Eutol-Bonbons**
wirken ganz vorzüglich gegen
**Husten u. Heiserkeit**
Man achte nur auf das Wort „Eutol" und weise Nachahmungen mit ähnlich klingendem Namen zurück.


## Konzerte, Vereine etc.

**Olympia-Theater.** Das Gastspiel von Job's lustiger Bühne neigt sich seinem Ende zu, am kommenden Montag findet die Abschiedsvorstellung statt. Heute, Sonnabend, Sonntag und Montag, den 4 letzten Gastspielabenden, bringt das beliebte Ensemble noch eine Novität zur Aufführung, den übermütigen Schwank „Sein Tip!" Wie seine Vorgänger enthält auch dieses Stück eine solche Fülle drastisch komischer Einfälle, daß man aus dem Stoff gut und gern ein paar Schwänke herauszimmern könnte, und das Publikum Gelegenheit findet, sich nochmals von Herzen auszulachen. Für den Vorverkauf ist die Theaterkasse von 10—1 Uhr vormittags und ab 5 Uhr nachmittags geöffnet. Fernsprecher 1850.

**Olympia-Tunnel.** Nur bis Montag, den 31. März gastiert das beliebte Büttner Variete- und Possen-Ensemble. Heute gelangen zwei neue Possen zur Aufführung. Für jeden, der herzlich lachen und sich amüsieren will, ist die Parole: Auf in den Olympia-Tunnel.

**Instrumental-Konzert.** Das Konzert am 29. März, abends 8 Uhr, im Fredenbaum anläßlich der Geschäftseröffnung des Flügel- und Pianino-Magazins der Schulze zur Wiesch u. Co., Krüger-Passage, verspricht nach dem vorliegenden Programm einen wirklichen Kunstgenuß. Elly Ney, die berühmte Chopin- und Brahms-Spielerin, wird am genannten Abend eine Auswahl Konzertvorträge dieser bedeutenden Komponisten zu Gehör bringen. Kammersänger Emil Pinks (Tenor) wird im ersten Teil des Programms einige Lieder aus dem Zyklus „Die schöne Müllerin" und im zweiten Teil Wagner, Liszt und Franz vortragen. Hermann Keiper hat als Solovorträge für Cello den 2. Satz der F-dur-Sonate von Rubinstein (Begleitung Ducanolaflügel), „Du bist die Ruh" von Schubert, Liszt und „La Cinquantaine" v. Marie (Begleitung Ducaflügel) gewählt. Das abwechselungsreiche und doch kurz gefaßte Programm wird viel bieten. In der Buchhandlung C. L. Krüger, Krüger-Passage, und im Verkehrsverein, Markt 12, liegt ein Stipplan zur Einsicht offen.

**Ziergler's Wintergarten-Dorstfeld.** Die an beiden Osterfeiertagen stattgehabten Militärkonzerte erfreuten sich eines außerordentlich starken Besuches. Für kommenden Sonntag, 30. März, ist das Hellwegsche Militärmusik-Institut (städt. Orchester) aus Unna, unter Leitung des Musikdirektors Plato gewonnen.

**Ein Vortrag über die Olympischen Spiele.** Auf ihrer Vortragsreise durch die bedeutendsten deutschen Städte werden im Auftrage des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele die beiden Generalsekretäre, Oberleutnant Rösler (für den Reichsausschuß) und Carl Diem (für die 6. Olympiade) auch an unserm Orte einen ausführlichen Vortrag halten, der durch Lichtbilder erläutert sein wird. Außerdem kommt ein Film von den Nordischen Spielen in Stockholm zur Darstellung. Die große Aufmerksamkeit, die diese Vorträge bereits anderwärts gefunden haben, läßt erhoffen, daß die Bedeutung der Olympischen Spiele auch hier in ihrer vollen Größe erkannt wird und eine zahlreiche Zuhörerschar versammelt. Der Vortrag findet am 31. März, abends 8½ Uhr im Gewerbeverein statt.


Zahn-Crême
**KALODONT**
Mundwasser


## Sport.

**Rennen zu Auteuil,** 27. März. 1. Rennen: 1. Rosette, 2. Jochanaan, 3. Transfuge. Tot. 204, Platz 28, 16, 13. — 2. Rennen: 1. Carrousel, 2. Anderson, 3. Port au Prince. Tot. 49, Platz 22, 25. — 3. Rennen: 1. Sauveur, 2. Nauem, 3. Va Tout. Tot. 86, Platz 46, 51. — 4. Rennen: 1. Nereistan, 2. Pierre Corneille, 3. Restiaouche. Tot. 62, Platz 25, 102, 41. — 5. Rennen: 1. Tres Chic, 2. La Villeter-ire, 3. Verlandiert. Tot. 15, Platz 13, 22. — 6. Rennen: 1. Voyageur, 2. Boi Pataud, 3. Sarbacane 2. Tot. 34, Platz 19, 54.

**Ligaspiele am kommenden Sonntag.**

Die Ligaspiele nähern sich nun schnell dem Ende zu. In Köln stellt sich Preußen-Duisburg dem Kölner Ballspielklub. Bei der augenblicklich guten Form der Kölner ist an einen Sieg der Duisburger kaum zu denken. Auch der Kölner F. C. 99, der in Düsseldorf dem Sport-Klub gegenübertritt, wird einen schweren Stand haben. Das Spiel Gladbach gegen Bonn, zwei ziemlich gleiche Gegner, ist nicht vorauszusehen und bildet einen Kampf der Gesicherten um die Plätze, während die Spiele Köln 99 und Preußen die Entscheidung bringt, wer dazu berufen ist, in der Liga die Nachhut zu bilden.

Auf dem D. F. C.-Sportplatze treffen sich am kommenden Sonntag 3½ Uhr der Fußballklub Hamm e. V. und der Dortmunder Fußball-Club 1895 zu dem fälligen Meisterschafts-Wettspiel. Dies Spiel ist eins der letzten um die westfälische Meisterschaft und entscheidet darüber, welche Vereine der künftigen Westfälischen Liga angehören werden. Da dem Dortmunder Fußballklub der Sieg kaum streitig gemacht werden kann, kommen außer den beiden hiesigen erstklassigen Vereinen D. F. C. und B. V. noch Schalke in Frage. Letztere beiden Vereine müssen sich erst im Ausscheidungsspiel um die 4. Stelle der Tabelle liefern, vorausgesetzt, daß das oben erwähnte Spiel D. F. C. gegen Hamm nicht für Dortmund verloren geht. In diesem Falle würde der D. F. C. endgültig als demnächster Liga-Verein ausscheiden.

In Hattingen spielt Sonntag der hiesige Ballspiel-Verein gegen Spiel und Sport Schalke. Beide Vereine stehen in der Meisterschaftstabelle für Westfalen A mit gleicher Punktzahl an erster Stelle und kämpfen in diesem Entscheidungssport um die Führung in der Westabteilung. Obgleich B. V. nicht komplett antreten kann, kann der Sieg dem einen oder dem andern Verein bei dem unbekannten Hattinger Sportplatz schlecht zugesprochen werden. Falls Schalke unterliegt, kämpft demnächst B. V. gegen Armina-Bielefeld endgültig um die Westfälische Meisterschaft.

Auf dem Alemannia-Sportplatz spielt am Sonntag Alemannia gegen V. f. B. Dortmund. Diese beiden hiesigen zweitklassigen Vereine stehen an der Spitze der B. 1-Klasse und dürfte dem Platzverein der Sieg wohl kaum zu nehmen sein. Alemannia käme dann durch diesen Erfolg an die Spitze und würde in der nächsten Saison erstklassig.


**Nur geringe Kurkosten**
erfordert eine Trinkkur mit Kasseler Hafer-Kakao. (Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose!)
**Magen- und Darmleidenden**
wird der rechtzeitige und regelmässige Genuss dieses anerkannten Kräftigungsmittels ärztl. verordnet.


Die bekannte Fabrik Rud. Starcke in Melle (Hannover) hat ein neues Lederputz- und Konservierungsmittel „Diamantine" mit Sparsieb in den Handel gebracht. Ein diesbezüglicher Prospekt liegt unserer heutigen Ausgabe bei.

## Konkurs-Nachrichten.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes **Lebrecht Langenohl** zu **Köln** Gladbacherstraße 10, wird aufgehoben.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Italienischen Vino Vermouth-Kellerei **Carlo Bartolomeo Zamboni u. Cie.,** G. m. b. H., Weingroßhandlung zu **Köln,** Hamburgerring 1, wird eingestellt.

## Zum Kaiser-Jubiläum!

**Zum fünfundzwanzigjährigen Regierungs-Jubiläum des Deutschen Kaisers.**

In richtiger Erkenntnis der Größe dieses Festes ist ein **neues Original-Prachtwerk allerersten Ranges** geschaffen worden. Unter dem Titel:

**Kaiser Wilhelm II. und seine Zeit**
**in Wort und Bild**

führt uns der rühmlichst bekannte Verfasser Hans Schöningen in das Leben des Trägers der Krone ein und gibt uns gleichzeitig ein Bild der Weltmachtstellung Deutschlands, die es in den letzten Dezennien errungen hat. Das Werk ist mit **250 Prachtbildern** im Format 34×22 Ztm. geschmückt, auf Kunstdruckpapier vornehm gedruckt und elegant gebunden.

**Jeder wahre Vaterlandsfreund, namentlich aber auch unsere Jugend, wird an dem Werke die schönste Freude haben.**

Die Nachfrage wird eine sehr große sein, deshalb beeile sich jeder rechtzeitig, sich Exemplare zu sichern.

**Preis nur 3 Mark.**
(Porto: 1. Zone 25 Pf., 2. Zone 50 Pf.)
**C. L. Krüger, G. m. b. H.**
Modernes Antiquariat
Krüger-Passage. Dortmund. Westenhellweg 4.





**Lebertran.**
gewöhnlichen Leber-
ffer Scotts Emulsion
cht nur schmackhafter
ndern auch bedeutend
daher ausnutzungs-
**n der Wirkung.**
bei Scotts Emulsion
e der jetzt so häufigen
eben lassen.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Preis 50 Pfg.: 3 Stück M 1.40.
Alleiniger Fabrikant:
**Ferd. Mülhens,**
Köln a. Rh.
(Gegr. 1792).



**Lecina-Seife**
gehört als natürliches und feines Hautpflege-Mittel
**zum hygienischen Komfort der modernen Dame.**
Das nervenstärkende "Lecithin", das die "Lecina-Seife" enthält, bringt neues Leben in die gesamte Hauttätigkeit und schafft so die physiologische Grundlage, auf der sich mit Hilfe der feinen kosmetischen Eigenschaften dieser edlen Toilette-Seife eine entzückende, natürliche Schönheit, blendende Reinheit und sammtne Weichheit der Haut, Zartheit und rosige Jugendfrische des Teints von selbst entwickelt. Schon nach kurzem, regelmässigem Gebrauch macht sich diese Wirkung der "Lecina-Seife" aufs deutlichste und angenehmste sichtbar und fühlbar.

# Siems Kraftfleisch

**muss jede sparsame Hausfrau kaufen.**

## Billigster u. nahrhafter Tafelaufschnitt

**hergestellt aus garantiert prima frischem Rindfleisch. Zu haben in fast sämtlichen einschlägigen Geschäften.**

Alleiniger Fabrikant
**J. G. Siems,** Hofl.
**Apen,** i. Oldbg.

**Lt. Analyse des Herrn Dr. A. Langfurth, beeidigter Gerichts-Chemiker, enthält**

**„Siems Kraftfleisch"**

**alle natürlichen Bestandteile des rohen Fleisches, überragt letzteres an Nährwert und ist leicht und fast restlos verdaulich!**

---

**Billigste Preise. Grösstes Entgegenkommen.**

Für **Brautleute**

**Ausnahme-Angebot!**

**Billige aber gute Möbel**

**Küchen**

**Schlafzimmer**

**Speisezimmer**

| | |
|---|---|
| Eiche gestr., mit Weidenpl. . . . | Mk. 95 |
| Eiche gestr., mit Linoleum . . . . | „ 115 |
| Pitsch-pine, natur, mit Linoleum . . | „ 125 |
| Pitsch-pine, 3 türig, mit Linoleum . . | „ 155 |
| Pitsch-pine, 3 türig, extra elegant . . | „ 185 |
| modern, Eiche imit. . . . . | Mk. 165 |
| mit 3 tür. Spiegelschrank . . . . . | „ 215 |
| mit 3 tür. Spiegelschrank, eleganter . | „ 255 |
| echt Eiche, mit Spiegelschrank . . . | „ 275 |
| echt Eiche, dunkel gebeizt . . . . | Mk. 245 |
| mit großem Büfett u. Umbau Mk. 335, 425, 595 | |

**Dortmunder Möbelhaus**

**J. Wreschner**

**Prinzenstraße 11 Ecke Balkenstraße**

Nähe Bezirks-Kommando und Stadthaus.

Auf einzelne Möbel und Herde bis 20% Rabatt!

Auf Wunsch auch auf **Teilzahlung!**

Nachdruck verboten.

**Verlangen Sie gratis per Postkarte illustrierten Katalog.**

---

**Philipps** kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule 23jähr. Praxis!



Zum April beginnen die neuen 6-, 9- u. 12 Monatskurse. Weitere Anmeldungen sind zwecks Einreihung in die einzelnen Abteilungen für **„normal-, gut- und schwächer veranlagte Schüler und Schülerinnen"** — wenn möglich unter Vorlage des Entlassungszeugnisses — **umgehend** zu bewirken.

Diese Einrichtung gewährleistet vorzügliche Erfolge.

**Dortmund** Burgwall 27 — Auf dem Berge 25.

**Die Schulverwaltung: S. Philipp.**

---

**An- und Verkäufe**

Kaufe gebr. Möbel, Herde, Oefen, ganze Haushaltungen, Regale u. Theken stets zu den höchst. Preisen. **J. Neuhaus,** Leopoldstr. 9. Karte genügt. 18591

**Doppelte Preise**

zahle jetzt für getr. Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **M. Müller,** Heilsgartenstraße 13.

**Allerhöchste Preise**

zahle für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, Karte gen. **J. Kraftlos,** Bornstr. 39.

**Zahle mehr Geld**

**als die Dortmunder und andere Händler für Möbel, Betten, Herde ganze Haushaltungen, sowie für getrag. Kleider, Schuhe. F. Tannenbaum, Hörde, Langestraße 48.**

Ich kaufe Möbel ganz. Hausb., Kolonialw.-, Zigarren, Stoffe, Waren all. Art, ganz. Gesch., Pianos, Fahrräder, Nähmasch. zu reellen hohen Preis. an. Bitte Karte an **Brangenberg,** Nordst. 15.

**Sofort Geld!**

Kaufe Restbestände in (2680 **Schuhwaren** sowie Waren aller **Gattungen.**

Diskretion zugesichert.

**Postlagerkarte 91, Dortmund 1.**

Kaufe gebr. Möbel ganze Haushalt. zu höchst. Preis. **Kemper,** Rosstr. 21a, bitte Karte.

**Günstig für Brautpaare**

**Küchen**
**Schlafzimmer**
**Speisezimmer**
**Herrenzimmer**
**Wohnzimmer**
**Einzelne Möbel**
bedeutend unter Preis.

**Spezial-Möbelhaus**

**J. Kortmann**

**Bornstraße 16-18.**

ca. 8000 □Fuß Ausstellungsfläche.

---

**Verlobte**

erhalten erstkl. Möbel, wie

**Küchen**
**Schlafzimmer**
**Wohnzimmer**
**Speisezimmer**
**Herrenzimmer**

Ia. Ausführung, neueste Modelle, in der

**Möbelausstellung**

**Wenck & Co.**

**Dortmund, Körnerplatz.**

Keine Schaufenster. Nur Läger, dah. niedrigste Preise.

Besichtigung zwanglos

---

**Achtung Möbel!**

Wegen **Aufgabe der Pension** sofort, bezw. z. 1. April zu verkaufen: **10 Bettstellen mit kompl. Bettwerk, diverse Ober-, Unterbetten, Kissen, 8 Kleiderschränke, 10 Waschtische, 4 Sofas, 1 Fahrrad, 3 Oefen, 6 Nachtkonsolen, 6 Teppiche, 2 elektr. Leuchter etc. etc.**

**Ploeger,** Kapellenstraße 4.(

Wegen Umzug **Schlafzimm. und Küche,** ½ Jahr gebr., zu verk. Bornstr. 68, 3. Etg. Zu besehen 1—4 Uhr.

**Herrenzimmer**

gediegenes Modell, Bücherschrank, Diplomat, Tisch, Ledersessel, 2 Lederstühle, komplett nur 420 Mark. ( Hoherwall 38, 1. Etage.

**Gelegenheitskauf.**

**Speisezimmer**

schw. Ausführung, Büfett, 2 Mtr. breit, Credenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, für nur 720 Mark zu verkaufen, Reg. Wert ca. 1000 Mark. ) Hoherwall 38, 1. Etage.

**Pitsch pine Küche**

wie neu, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle spottbill. zu verkaufen. Baumstr. 12. (

**Für Brautleute**

prachtv. Schlafzim. m. ar. 180 cm br. Spiegelschrank, hoh. Marmor u. Matratzen, ganz neu, für nur 310 Mk. zu verkaufen. Baumstr. 12

**Wohnungs-Einrichtung**

Küche, Schlafzimm., Speisezimmer, Teppich, Oelgemälde billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45.

---

**Küche, pitsch pine, 3tür"** extra schwer für **185 Mk.** zu verkaufen. Prinzenstraße 11, I.

**Weg. Aufgabe d. Haushaltes**

verk. ich sämtl. Möbel spb. Blücherstr. 22, 4. St., r.

**Neue Oberbetten u. 2 Kiss. 11, 16,20 M., Unterb. 5½ M.** (kein Laden) zu verkaufen. Humboldtstraße 68, 1. Etg.

Gutes Sofa billig zu verk. Saarbrückerstraße 9. part.

**Neue Daunenbetten** garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg. 26153

Ledert.- u. Plüschsofa spottbillig. **Plücker,** Bornstr. 68. Hinterhaus.

**Mehr. gebr. Bettst.** mit und **ohne Matr., Kleider- und Küchenschränke** bill. zu verk. ) Münsterstraße 177.

2 Bettstellen m. Matr. zu verk. Rheinischestr. 38, 2. St.

1 gr. Salonspiegel, Sofatisch schwarz, **Füllofen und zwei Kontorpulte,** all. guterhalt., zu verk. Mälzerstr. 5, 1. Et.

2tür. Kleiderschr., f. n., 150 br., 1 Hochbdt.-Bettst. mit Matr., 1 Puppenwaa., 1 eis. Kinderbettst. zu verkaufen. Missundestr. 46. Minde. (

**Eine Bettstelle m. Matratze** zu verk. Westerbleichst. 40, I.

**Ein Küchenbüfett** billig zu verk. 1. Kampstraße 49, II. (

**Sofas** spb. z. vk. **Schweppe,** Westenhellweg 43, 2. Etg. (

**Reformbett**

**u. Decken (Handarbeit)** kauft **Kreutzfeld, Hamm i. W.,** Lortzingst. 9.

**Neues D.-Oberbett**

**u. 2 dicke Kissen** f. 20 Mk. z. verk. Betenstr. 40, 2. Etg.

Engl. Bettst. m. M. neu 32, Waschkommode bill. z. verk. Königshof 25

**Zwei 1½schläf. guterhaltene Matratzen**

billig zu verkaufen. Zu erfr. Münsterstr. 18, 3. Etage. (

**Umzugshalber 1 Schrank. 2 Oefen usw.**

**sofort** zu verkaufen. **Tiehle,** Neuer Graben 5, part. (

**Betten**

kaufen Sie qualitativ nirgends so billig wie bei mir.

**Warum?**

Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so geringem Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.

**Oberbetten**

**mit Kissen,** echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mark an. **Besichtigung** gern gestattet.

Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

---

**Auktion besserer Möbel!**

**Samstag, den 29. ds. Mts.,** vormittags 10 Uhr, werde ich im freiwilligem Auftrage, **Auf dem Berge 26,** Ecke Kapellenstraße, Wirtschaft **Rieve,** (18860

**1 Wohnungs-Einrichtung**

bestehend aus: **1 Küche, 1 Eichen-Schlafzimmer, 1 Eichen-Speisezimmer u. 1 Eichen-Herrenzimmer,**

**1 Dogkart, 1 Metzgerwagen, 1 Laden-Einrichtung u. Schaukasten für Kolonialwaren**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

**Dortmund,** den 27. März 1913.

**Alfred Heyenbrock,**

**— beeidigter Auktionator und Taxator, —**

**I. Kampstrasse 45. Telefon 2319.**

**Konkurs-Ausverkauf.**

Die zur **Konkursmasse Wolff** gehörenden Warenvorräte bestehend aus (18981

**Zigarren und Zigaretten**

werden fortgesetzt zu **bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft.**

Täglicher Verkauf vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—8 Uhr im Geschäftslokale

**Ostenhellweg Nr. 3.**

**Der Konkursverwalter.**

**Ledersofa** billig zu verkauf. Uebelackerstraße 30. )

**Ladenregale und Theken** für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

**Regale und Theken**

stets vorrätig. Bornstr. 34.

**Gebr. gut erh. Ladeneinrichtung f. Zigarrengeschäft** zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. **F. J. 4713** an d. G.-A. D. (

**Ladenregal mit Glasschiebetüren,** 4 m lang, spottbillig zu verkauf. Baumstraße 12.

**Schreibmaschine,** gebr., n. g. erhalt., zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **F. R. 4659** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Schreibmaschine,** wie neu, 450 Mark gekostet, für 200 Mark zu verkaufen. (System Stoewer Rekord.) Münsterstr. 103, 2. Etg. l.

**Schreibt.** zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. u. **J. R. 4760** an den Gen.-Anz., Dortm.(

**Kontrollkasse**

wenig gebraucht, billig zu verkaufen. **M. Hannemann,** Hohestr. 13. 18373

7 Stück gebrauchte, aber noch gut erhaltene

**Bogenlampen**

für **Gleichstrom mit Widerstand** hat abzugeben **Sägewerk Schlenkhoff, Herne i. Westf.**

**100 seltene Taler**

verk. billig. Verzeichn. ums. **Paul Nerlich** in **Wildpark.**

**6 Stück gut erh. Werkstattfenster,** 2,10×1,20 Mtr., b. zu verk. **Hombruch-Barop,** Luisenstraße 18, 1. Etage. (

**Achtung Metzger!**

**Compl. Wurstkücheneinrichtung mit Drehstrommotor,** fast neu, billig zu verk. Schr. Ang. u. **M. D. 2027** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Achtung Metzger!**

**Großer Wurstkessel** billig zu verkaufen. ( **Eving,** Chausseestr. 185.

Suche gebr. guterh. **Handbügelmaschine** zu kaufen. Off. m. Preisang. u. Fabrikat u. **H. D. 704 postlag. Unser Fritz.** (

Gebrauchte 1/1 und 1/2 Liter

**Flaschen**

zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unt. **T. E. 1820** an d. Gen.-Anzeiger Dortmund. (18876

**Fenstervorsatz,** 3 m lang, für jed. Geschäft geeign., zu verk. Kielstr. 2, 1. Et.

**2 schmiedeeiserne Gitter,** vorzüglich für Veranden od. Balkon geeignet, bill. z. vk. Näh. Rheinischestr. 6, I.

**Guterhalt. Badewanne** zu verkaufen. Ardenstr. 54, pt.

**Hobelbank** zu kaufen ges. Schr. Ang. u. **D. T. 4736** an den Gen.-Ans. Dortm.(

**50—60 gebr., noch gut erh. Gartenstühle u. 10 Tische** zu kaufen gesucht. **Wilh. Bremme,** Wirt, **Wickede-Asseln.**

**Für Bäcker. Backtrog,** 2½ Meter, rund, bill. zu verk. Missundestraße 41. (

**Glaskasten,** ca. 2 Meter lang, z. k. ges. f. Kig.-Gesch. **H. Hartung,** Schillerst. 16.

**Ein guterh. Eisschrank** zu verk. 1. Kampstr. 49, 2. Et.

**Einsp. Kutschgeschirr** zu verk. Rheinischestr. 153, pt. (

**Mehr. gute Drosselkörbe** bill. zu verk. Adlerstr. 50, pt. (

**Reißzeug** (Richter) fast neu, billig zu verkaufen. Westerbleichstraße 70, 1. Et. lks. (

Herrenzimm.-Krone handgetrieb. mit reich. böhmischen Glasbehang hochapart Mk. 30.— alle übrigen Leuchter billigst Fabrikmusterlag. Betenstr. 14, 1. Et. mittags 2½—7.

Gebr. gut erhalt. **Kulissenhobelmaschine** bill. zu verkaufen. Wilhelmstraße 15.

**Guterh. Hundezwinger** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. m. Ang. der Größe, Höhe u. Pr. u. **B. M. 2021** a. d. Gen.-Ans. (

**Wegen Fortzugs billig zu verk.:** 1 Paar schöne neue Spachtel-Stores, 1 Paar gute Tischdecken, Plüsch usw., 1 engl. Jackenkleid, fast neu, 1 getr. Gehrock-Anzug, schlanke Figur, 1 gute gebr Zither **Weißenburgerstr. 47, part.,** nur Donnerstag und Freitag von 2—6 Uhr.

**Fortzugshalb. r. Plüschd., 3 Stores, Gehrockanz.,** schl. F. **gute Kona.-Zither, 2 Rasierstühle, Weißenburgerstr. 47b.**

---

**Jagd-Verpachtung.**

Dienstag den 15. April d. J., nachmittags 4½ Uhr, soll die der Gemeinde **Altendorf** zustehende **Feldjagd,** ca. 2500 Acker, vom 14. Juni d. J. ab auf 6 oder 9 Jahre in der Gemeinde-Wirtschaft verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Die Gemarkungsgrenze ist etwa ¾ Stunde von Station Raumburg entfernt.

**Altendorf,** Kr. Wolfhagen, den 22. März 1913.

**Der Jagdvorsteher:** Brede, Bürgermeister.

---

**Ausschreibung.**

Für den **Schulneubau der Gemeinde Schüren** sollen die

**Dachdecker-, Klempner-, Schreiner-, Verputz- und Stuck-Arbeiten sowie die Kunststein-Lieferung**

vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare liegen auf dem Bauamte des Amtes Aplerbeck offen. Die Formulare können gegen Erstattung der Gebühren bezogen werden.

**Eröffnungstermin: Donnerstag, den 3. April ds. Js.**

**Aplerbeck,** den 27. März 1913.

18882) **Der Amtmann:** Leonhard.

1 kompl. autogen **Schweißapparat,** fast neu, im Betrieb zu besichtigen, weg. Anschaffung ein. größeren bill. zu verk. Schr. Ang. u. **R. M. 195** a. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

**1 Gaskronleuchter** billig zu verkaufen. Dudenstraße 21, 1. Etage. (

Ein gebr. gut erhaltener **Fahrstuhl** zu kauf. gesucht. **Fischer,** Kuckelke 12. (

**Verschiedenes**

**Buchhaltung.**

Erfahrener, älterer Buchhalter übernimmt Neueinrichtung der Bücher nach jedem System, Revision, Beitragen, Korrespondenz etc. in seinen freien Stunden. Beste Empfehlungen bisher. u. ausw. Firmen. Ja. Zeugn. Schr. Ang. u. **S. W. 920** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Freitag und Sonnabend frisch:**

| | |
|---|---|
| **Ragout** . . | Pfd. **50** Pf. |
| **Blätter** . . | Pfd. **85** Pf. |
| **Keulen** . . | Pfd. **1.20** |
| auch ausgeschnitten Pfd. | **1.30** |

**von jungen Hirschen, prima Suppenhühner**

Pfd. **1.10**

**Brandau & Co.**

**6 Kaiserstrasse 6**

**Telephon 3501 — 3511**

**Hühner 1912er**



Frühbrut, allerbeste Eierleger unt. gar. leb. Ank. Farbe n. Wunsch inkl. Hahn 12 St. 27.50 M., 8 Stück 19 Mk. Probepostkorb 3 St. 8 Mk. **A. Streussand, Berlin 55,** Goldaperstr. 39.

Suche sofort zur Aushilfe **leichtes Fuhrwerk, Flachwagen mit Pony.** ) Stubengasse 28, part.




**Offenlegung eines Planes.**

Der Plan für das zum Ausbau der Emscher zu enteignende oder dauernd zu beschränkende, in der Gemeinde Dortmund belegene Grundeigentum liegt nebst dem Verzeichnis der zu enteignenden Grundstücke in der Zeit vom **28. März** bis zum **11. April 1913** im städtischen Tiefbauamt, Kleppingstr. 25-27, Zimmer Nr. 95 zu jedermanns Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch der Vorstand des Gemeinde- oder Gutsbezirks hat das Recht, Einwendungen zu erheben, die sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen an Wegen, Ueberfahrten, Triften, Einfriedigungen, Bewässerungs- und Vorflutanlagen beziehen. Solche Einwendungen sind bei dem **Oberbürgermeister** in **Dortmund** schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu erklären.

**Arnsberg,** 19. März 1913.

Im Auftrage: Harter.

**Bekanntmachung.**

Nach der Abrechnung über die Kosten des Ausbaues (Asphaltierung) der

**Friedrichstraße**

von Baroper- bis Hollestraße beträgt der von den Anliegern zu leistende anteilige Beitrag für 1 m Anschußlänge 46,38 Mk.

Grunderwerbskosten und Kosten vorschriftsmäßiger Bürgersteiganlagen sind hierin nicht enthalten.

Die Abrechnung liegt vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab 14 Tage lang im Tiefbauamt, Kleppingstr. 27, Zimmer 146, zur Einsicht auf.

**Dortmund,** 26. März 1913.

**Magistrat.**

**Krätze.**

Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**

Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken. Hauptniederlage: **Winkler & Rinteln, Mülheim-Ruhr.**

**Unterricht**

**Dr. Szitnicks Institut**

mit Internat. **Düsseldorf 21**

**Vor** bereitg. f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj.-Prüfung. Prospekt. Glänz. Erfolge. Mäßige Preise.

**Gründl. Buchführungs-Unterricht** durch erfahr. Revisor Schr. Ang. u. **O. L. 4401** an den Gen.-Anz.

**Junge Dame,** die gründliche Sprachkenntnisse im Auslande erworben hat, wünscht **franz. und engl. Nachhülfestunden** zu geben. (27021 Gefl. schr. Anfr. u. **O. L. 4712** an den Gen.-Ang. D.(

---

**Kaufmännische Schule der Handelskammer**

— Fernruf 454. — **Bochum.** Bismarckstraße (Eing. Jahnstrasse.

I. **Einjährige Höhere Handelsschule** für Schülerinnen mit höherer Mädchenschulbildung.
II. **Einjährige Vorbereitungsklasse** für zukünftige Verkäuferinnen
III. **Zweijährige Mädchen-Handelsschule** für Schülerinnen mit guter Elementarschulbildung.
IV. **Fortbildungsschule für kaufm. Lehrlinge.**
V. **Fachschule für Drogistenlehrlinge.**
VI. **Abendkurse für kaufmännische Angestellte** in Handelsfächern und Sprachen.

**Prospekte und Auskunft** durch den stellvertretenden Direktor **Dr. Rasch.** — Anmeldungen: Dienstag und Donnerstag 4-5 Uhr. — Schulbeginn: **8. April 1913.**

**Der Vorsitzende des Schulvorstandes**

7538 Stadtrat Walter Bosch.

---

**Breslau 3, Freiburger Strasse 42**

**Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt**

gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadett.-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes christliches Anstaltspensionat.** **Damenkurse** für die **Primaner- u. Abiturientenprüfung.** Seit 1911 auch **besond.** Bisher **bestanden** bereits **628** Prüfl. dar. **83 Abiturienten.**

Seit Januar 1910 **bestanden 303** Zöglinge, der **49 Abiturienten** (dar. **16 Damen**), **16** für **Oberprima, 38** (dar 1 Dame) für **Unterprima, 56** (dar 16 Extraneer) für **Obersekunda, 58** für **Untersekunda** und **59 Einjährige.**

**Prospekt. Telephon Nr. 11687.**

---



Elegant mit Blumen oder ca. 50 cm langer echt. Straußfeder garn.

**Hut** von **5.00** Mk. an

**Orig. Pariser Modelle zu enorm bill. Preisen**

**Hutfassons** von **3,00** Mk. an bis zur feinsten **Tagal-** od. **Pedal-Form.**

**Modernisieren** von **Hüten** schnell und schick zu **billigsten Preisen.**

**Grosses Lager in Straussfedern, Blumen, Reiher** vom billigsten bis feinsten Genre.

**R. Josephs** Putz-Salon u. Engros-Lager

**Ostenhellweg 60, I. Etg. Telephon 2480.**

**Kein Laden, nur eine Treppe.**

---

**Eilt**

Ziehung 8., 9., 10., 11. u. 12. April

**Grosse Coburger Geld-Lotterie**

Hauptgewinne Mk.

**100 000**
**50 000**
**10 000**

17 553 Geldgewinne bar ohne Abzug

Los nur Mk. 3.30

Ziehung nächste Woche Freitag u. Samstag

**Berliner Lotterie**

Gesammtgewinne Mk

**100 000**
**10 000**
**6 000**
**5 000**

6039 Gewinne

**Los 1 Mk., 11 Stck. 10 Mk.**

bar Geld für alle Gewinne.

**1 Coburger mit 2 Berliner lose Mk. 5.00**

mit 2 Gewinnlisten u. Briefporto Mk. 5.50 Nachnahme-Zusendung 35 Pf. mehr.

**Jülicher's Glückskollekte**

Haupt-Lotterie-Bank

**Dortmund, Münsterstr. 4, Telefon 1723.**

Achten Sie bitte beim Einkauf genau auf die Hausnummer **4.**

---

**Sanella**

*Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine*

*ist nur echt mit dem Namenszug*

*Liebreich*

Alleinige Fabrikanten: Sana-Ges. m. b. H. Cleve.

Stets frisch erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

# Churchills Flottenrede.

**London**, 28. März. **Unterhaus.** Minister Churchill sagte in seiner Etatsrede (siehe gestrigen Depeschendienst) weiter:

„Wir schlagen den Bau von kanadischen Schiffen nebst „Malaya" und „New Zealand" vor, wenn Neuseeland mit der Bildung eines neuen Geschwaders von fünf Schiffen mit großer gleichförmiger Schnelligkeit, das den Namen „Reichs-Geschwader" führen soll, einverstanden ist. Dieses Geschwader soll Gibraltar zur Basis haben. Unsere Absicht geht dahin, daß dieses Geschwader frei, je nach Bedarf, im britischen Reiche Kreuzfahrten mache, die verschiedenen Dominien besuche und bereit sei, an jedem bedrohten Orte daheim oder im Auslande in Aktion zu treten."

Nachdem Herr Churchill erklärt hatte, daß die Admiralität die Entwicklung der Flotte der Dominien ermutigen würde, fuhr er fort: „Aber, wird gesagt werden, wird nicht die Möglichkeit der unbegrenzten Entwicklung oder Ausdehnung der Flottenmacht unserer Nebenländer es für Deutschland, selbst wenn es so gewillt wäre, praktisch unmöglich machen, einen derartigen Vorschlag einer **Rüstungspause**, der von uns ausginge, anzunehmen? Das ist eine billige Frage, aber die Antwort ist klar. Jeder solche Vorschlag ist in erster Linie für ein bestimmtes Jahr zu beschränken, und es würden dabei natürlich alle Umstände dieses Jahres auf der ganzen Welt während dieser Zeit erwogen. Im letzten Jahre habe ich im Namen der Regierung frei und öffentlich angeboten, heuer

**nicht ein einziges britisches Kapitalschiff zu bauen,**

wenn Deutschland keines baue, und ich führte aus, wie vorteilhaft ein solches Abkommen für die verhältnismäßige Stärke der deutschen Seemacht sein würde. Dieser Vorschlag hat soweit keine Früchte getragen. Seither hatten wir ein neues deutsches Flottengesetz, und seither sind die deutschen Schiffe für 1913 schon bewilligt worden. Die Kolonien werden für das britische Reich im Jahre 1913 neue Linienschiffe bauen. Dieses Jahr ist festgelegt. Aber nehmen Sie 1914 an. Ich habe keinen Grund zu der Annahme, daß es der Wunsch der deutschen Regierung ist, ihr Bauprogramm für dieses Jahr zu verschieben oder aufzugeben. Wenn es aber ihr Wunsch sein sollte, so haben sie es nur bekannt zu geben. Niemand baut Kapitalschiffe zum Vergnügen. Da 1914 eines von jenen Jahren ist, in denen wir vier neue Schiffe gegen zwei auf Stapel legen, so wird ein gegenseitiges Nachlassen offenbar kein Nachteil für die relative Stellung Deutschlands bilden.

Es ist jedoch klar, daß ein solches Abkommen auch andere Mächte außer England und Deutschland berühren würde. Die Programme **Frankreichs** und **Rußlands** einerseits, **Oesterreich-Ungarns** und **Italiens** anderseits würden in Erwägung zu ziehen sein. Ich bin zuversichtlich genug, in diesem Einflusse des gemeinsamen Vorgehens der englischen und der deutschen Regierung keine unüberwindliche Schwierigkeit zu sehen, denn

**der Friede und die Wohlfahrt der Welt**

sind über alle Maßen unschätzbar, und wenn zwischen beiden ein Abkommen, sei es auch nur für ein bestimmtes Jahr, geschlossen würde, um eine verschwenderische, zwecklose, nichtige Torheit zu verhindern, so würde man ein weiteres internationales Ziel erreichen. Es wäre um so mehr Ursache vorhanden für eine allgemeine Freude, und um so mehr Ehre würde denen gebühren, die das Abkommen zustande gebracht hätten.

Ich will nun den verschiedenen Einwänden begegnen. Man wird sagen, daß in demselben Verhältnis, wie die britische Ueberlegenheit in „Ueberdreadnoughts" verschwindet und die Dreadnoughts den Hauptteil der Schlachtlinie ausmachen, die gegenwärtige allgemeine Ueberlegenheit von nahezu 2:1 vertauscht werden würde gegen ein reines Dreadnought-Verhältnis von 16:10. Aber unsere Programme ziehen das Veralten der britischen „Ueberdreadnoughts" voll in Rechnung. Diese Programme bedeuten 25:14, das ist das Verhältnis nicht von 16:10, sondern 18:10. Der Unterschied zwischen diesen Programmen und dem Neubauverhältnis von zwei Kielen zu einem beträgt in diesen sechs Jahren tatsächlich nur drei Schiffe. Man muß aber die Einführung der „Ueberdreadnoughts" in Rechnung stellen. Mit den angedeuteten Programmen, die eine Vermehrung um 21 Schiffe für die britische und um 12 Schiffe für die deutsche Gesamtzahl in sich schließen, gelangen wir im Jahre 1920 dahin, daß 41 fertige oder im Bau befindliche britische Ueberdreadnoughts, bezw. wenn man die kanadischen und malaiischen Schiffe hinzuzählt, 45 gegen 24 deutsche Ueberdreadnoughts vorhanden sind, das heißt ein Uebergewicht in der mächtigsten Schiffsklasse, das dem Verhältnis von 2:1 Kiel sich nähert. Selbst zu jenem Zeitpunkt wird unsere Ueberlegenheit an Ueberdreadnoughts nicht gänzlich aufgehört haben, ins Gewicht zu fallen.

Der Minister wandte sich dann besonderen Fragen zu und teilte mit, die Admiralität habe vereinbart, daß britischen Dampfern erster Klasse Geschütze, Munition und ausgebildete Artilleristen überlassen werden sollten, um sie zu befähigen, den Handel in Kriegszeiten gegen bewaffnete fremde Handelsschiffe zu schützen. Er wandte sich dann der Stärke der Flotte zu und sagte: Im letzten Juli habe ich dem Hause die Flottengliederung dargelegt, wie sie durch das neue deutsche Flottengesetz vorgesehen ist. Ich bemühte mich, dem Hause und dem Lande die gewaltige Bedeutung dieser großen glänzenden Flotte klar zu machen, von der beinahe

**vier Fünftel in höchster Kriegsbereitschaft**

gehalten und in nächster Nähe unserer Küsten vereinigt sein werden. Wenn wir diese bemerkenswerte Ansammlung betrachten, wie sie 1920 sein wird, sodann ihre heutigen Fortschritte und sie mit der deutschen Flotte zu Anfang des Jahrhunderts vergleichen, so werden wir imstande sein, mit Gefühlen von höchster Bewunderung das wundervolle Werk zu würdigen, das die lange Verwaltung des Herrn von Tirpitz geschaffen hat. Unter politischem Gesichtspunkte kann es über diese Entwicklung unzweifelhaft zwei Meinungen geben, aber abgesehen von der politischen Bedeutung der Land- und Seemacht muß sie immer als eine der eindrucksvollsten und denkwürdigsten Offenbarungen angesehen werden, die deutsche Voraussicht, Entschlossenheit und Tatkraft jemals der Welt geboten haben. Ich habe mich sehr gefreut, in den Zeitungsberichten über die jüngsten Verhandlungen in der Reichstagskommission zu lesen, daß Herr von Tirpitz sich folgendermaßen ausgedrückt hat: „Ich sagte gestern gerade heraus, daß ich das Verhältnis von 16:10 als ein annehmbares Verhältnis betrachte, das schon vorhanden ist, denn wir haben acht britische Geschwader gegen fünf deutsche. Herr Churchill hat die Anzahl der Schiffe genannt. Ich zähle nach Geschwadern. Das ist einfacher und klarer. Ich gebe zu, es mag klarer sein, nach Geschwadern zu rechnen, wenn man von dem Gefüge spricht, und die Zahlen der Schiffe nur dann heranziehen, wenn es sich um Neubauprogramme handelt. Ich muß jedoch den Rest von dem vorlesen, was im letzten Jahre gesagt worden ist, denn es würde schade sein, wenn in einem solchen Punkt ein Mißverständnis entstehen würde." Ich sagte, fuhr Herr Churchill fort, dieses Verhältnis würde nicht genügen, wenn die Anzahl die einzige Probe und der einzige Maßstab für die Ueberlegenheit zur See wäre. Aber wir müssen uns erinnern, daß unsere Ueberlegenheit Schiff für Schiff, Geschwader für Geschwader auf der ganzen Linie verfolgt werden kann, und daß sie sehr groß ist, sofern die ältern Schiffsklassen in Rechnung gezogen werden. In dem Maße, wie unsere Ueberlegenheit in älteren Schiffen allmählich verschwindet, und der Uebergang zu den Dreadnoughts in anderen Flotten fortschreitet, mag es nötig sein, nicht nur die Beschaffenheit, sondern auch die Staffelung der Flotte zu steigern. Aber die neue Gliederung, die ich dem Hause klargelegt habe, würde

**allen weitern Anforderungen genügen**

und es wäre sehr einfach, die Geschwader im Notfalle von je 8 Schiffen zuerst auf 9, dann auf 10 zu verstärken. Das geht jedoch über die Dauer von vier oder fünf Jahren hinaus, die den äußersten Horizont der Flottenpolitik bedeuten. Würde es daher den Anschein haben, daß die beiden Regierungen praktisch in einer Verständigung und nicht in einem Handel begriffen sind, sondern was ich nennen möchte in einem unabhängigen Zusammentreffen der Meinungen über den verhältnismäßigen Umfang ihrer Flotten während der nächsten drei oder vier Jahre, so wäre das auf jeden Fall etwas. Vielleicht kommt der Tag, an dem wir in der Lage sein werden, von diesem Zusammentreffen der Meinungen über die verhältnismäßige Stärke zu der Betrachtung der gegenwärtigen Zahlen vorzugehen. Es ist z. B. klar, daß die **verhältnismäßige Stärke** zwischen beiden Ländern unverändert bleiben würde, falls die Geschwader anstatt aus **acht Schiffen, aus sieben oder nur sechs Schiffen** bestehen würden. Wenn wir zu irgendeiner Zeit die Nachricht erhalten würden, daß in der deutschen Flottengliederung eine ähnliche Aenderung bevorstehe, so würden wir unserseits eine offene redliche Antwort geben. Während aber eine solche Abmachung aussteht, wird **unsere Entwicklung** mit aller Beschleunigung **vorwärts schreiten.**

Das Anwachsen der Zahl der Schiffe in **ständiger voller Dienstbereitschaft** ist der direkte und einzige Grund für den gegenwärtigen **Mannschaftsmangel** und für die bedeutende Vermehrung, die wir vorschlagen. Die Vermehrung des deutschen Mannschaftsbestandes betrug im letzten Jahr 6000, in diesem 6400 Mann. Der Gesamtmannschaftsbestand der deutschen Flotte wird im Jahre 1920 107 000 Mann betragen, abgesehen von den Reserven. Es wird für uns notwendig sein, im Jahre 1920 mehr als 170 000 Mann in vollem Dienst zu haben und außerdem noch 62 000 Mann Reserven. Das wird uns im Mobilmachungsfalle, wenn das gegenwärtige deutsche Flottengesetz zur Durchführung gelangt ist, über 230 000 Offiziere und Mann geben, von denen 90 Prozent mehr als fünf Jahre im Dienst zur See auf den Kriegsschiffen geübt sein werden. Wir glauben nicht, daß die Durchführung der nötigen Maßnahmen Schwierigkeiten ergeben wird. Dieses Jahr verlangen wir vom Parlament, daß es einer **Vermehrung** zustimme, welche die Gesamtzahl von 139 000 auf 146 000 Mann steigert.

Herr Churchill schloß, er wünsche ausdrücklich, den Gedanken zurückzuweisen, daß Großbritannien jemals einer anderen Seemacht erlauben könne, ihm so nahe zu kommen, daß sie imstande wäre, nur durch einen **Druck zur See** Englands politische Einwirkung abzulenken oder einzuschränken. Eine solche Lage würde ohne Frage

**zum Krieg führen.**

Ein kleiner **Sicherheitsüberschuß** hieße bei dem gegenwärtigen Stand der Welt Wachsamkeit in allen Seehäfen, die fast auf einen Kriegszustand hinauslaufen würde. Er würde für Offiziere und Mannschaften eine Anspannung mit sich bringen, die unerträglich wäre, wenn er lange dauerte. Er würde bedeuten, daß wir statt frei und unabhängig zum Besten aller in europäischen Angelegenheiten eingreifen zu können, wie wir es jetzt tun, zu einer Reihe fragwürdiger Verwicklungen gezwungen und einer sehr ernsten Betätigung preisgegeben wären, nicht weil wir sie für gerecht hielten, sondern als Erfüllung eines uns durch unsere Schwäche zur See aufgenötigten Handelns. Gibt es irgend eine **kleine** Nation in Europa, gibt es ein junges, für die Eroberung oder Erhaltung seiner Unabhängigkeit kämpfendes Volk, das nicht mit Freude von jeder Verstärkung der britischen Flotte hört? Gibt es eine Großmacht, die nicht in diesen Monaten voll Besorgnis und Spannung und Gefahr dankbar gewesen ist, daß der Einfluß Großbritanniens im europäischen Konzert eine Wirklichkeit ist und kein Schatten, und daß England frei und stark gewesen ist, um für den allgemeinen Frieden zu wirken,

**der allen kostbar ist, am kostbarsten aber uns?**

Herr Churchill sagte noch bei der Stelle über ein etwaiges **Flottenabkommen:** Wir befinden uns in der sehr guten Lage, solche Gedanken anzuregen und sie zu fördern, weil wir unsere Leistungsfähigkeit verbessert haben und sie noch verbessern als ein Volk und Reich, das imstande ist, die Stellung seiner Flotte aufrechtzuerhalten und zu verbessern, welche Maßnahmen auch sonst irgendwo getroffen werden mögen. Niemand kann uns bezichtigen, daß wir wünschen, durch Verhandlungen oder Bitten einen Vorteil zu gewinnen, den wir nicht durch Opfer erreichen können. Auf jeden Fall wird die **Anregung** nochmals **erneuert**, für 1914, oder, wenn das zu kurz ist, für 1915.

* * *

**London**, 27. März. Die Presse beschäftigt sich mit der gestrigen Rede Churchills.

Die „Daily News" sagt: Es ist nicht nötig, die Bedeutung des von Churchill vorgeschlagenen Ausgleichs hervorzuheben, auch wenn er zu Anfang nur für ein Jahr Anwendung fände. Die Alternative wäre der Bankrott der modernen Zivilisation, nicht sowohl der finanzielle als der moralische Bankrott.

Das „Daily Chronicle" betont, daß Rußland gegenwärtig größere Aufwendungen für Schiffsneubauten mache als Deutschland. Ferner würde eine etwaige Bereitwilligkeit Deutschlands, sein Tempo zu verlangsamen, zum Teil durch seine großen militärischen Rüstungspläne beeinflußt sein, und die Nationen, die dadurch näher berührt würden, würden eine Einschränkung der deutschen Flottenrüstungen mit anderen Augen ansehen als die Engländer. Das Blatt fährt fort: Immerhin ist die Möglichkeit außerordentlich fesselnd. Der Ton in Churchills Hinweisen, die durchweg sehr gut gewählt waren, spiegelte die unzweifelhafte und sehr willkommene Besserung in den deutsch-englischen Beziehungen wider. Er hatte ganz recht, wenn er betonte, daß diese Besserung in keiner direkten Beziehung zur Flottenfrage stände, sondern ganz unabhängig davon ist. Das Blatt schließt: Churchills Rede erkenne offen an, daß zwei Länder, die gegeneinander Schiffe bauen, und die zu verschiedenen europäischen Gruppen gehören, doch Freunde sein können auf der Grundlage eines gemeinsamen Wunsches für den Frieden und die Wohlfahrt der Welt.

Die „Times" betont die Bedeutung des Churchillschen Planes eines Reichsgeschwaders mit der Basis in Gibraltar. Das Blatt fährt fort: Churchills europäische Anregung ist mehr Scheingebilde, aber wir freuen uns, daß er sie gemacht hat. Herr Churchill entwickelte auf Grund der Tirpitz'schen Ausführungen einen Gedanken, mit dessen Richtung die meisten Engländer einverstanden sein würden, wenn er ihnen auch in mancher Hinsicht als etwas gezwungen erscheinen wird. Der Vorschlag hat Seiten, die die beredten Worte Churchills unerörtert lassen. Jedermann beklagt das Wettrüsten, aber man kann die Tatsache nicht übersehen, daß die Rüstungen unter den gegenwärtigen Verhältnissen den Prüfstein des nationalen Charakters und der nationalen Gestaltungskraft darstellen. So gern wir vom englischen Standpunkt aus unsere Vormacht behalten möchten, so würden „europäische Ferien", wie Churchill sie vorschlägt, doch die Erhaltung des status quo auf der ganzen Linie bedeuten und würde daher den Mächten weniger zusagen, die sich dem Mitbewerb mehr gewachsen fühlen, als ihr Nachbar. Aber mit dieser Einschränkung ist die Anregung Churchills ein kennzeichnendes und zeitgerechtes Zeugnis für die Besserung unserer Beziehungen zu unserm Nachbar jenseits der Nordsee. Die „Times" bemerkt noch, daß Churchill das neuseeländische Schiff doppelt rechnet, einmal in der Nordsee und einmal beim Reichsgeschwader. Das sei ein schlechter Imperialismus und eine schlechte Arithmetik und verdunkle die Tatsache, daß er sechs, nicht fünf Kriegsschiffe hätte fordern sollen.

* * *

**London**, 27. März. Der Premierminister der Kolonie Victoria erklärte einem Mitarbeiter der „Times" gegenüber, daß er nach London gekommen sei, um eine neue **Anleihe** für zwei Millionen Pfund Sterling abzuschließen und die Umwandlung der im Oktober fälligen Anleihe von vier Millionen durchzuführen. Der Fall von **Adrianopel** wird allgemein als ein günstiger Vorbote für die Beendigung des Krieges angesehen. Die Mächte, sagt die „Times", würden es unter großem Unwillen nicht dulden, wenn die eine oder andere Seite den Kampf fortsetzen wollte. Der Befehl: „Das Schwert zurück in die Scheide!" müsse jetzt gegeben werden. Churchills **Flottenprogramm** findet im allgemeinen bei den beiden Parteien viel Beifall. Allerdings möchten die Konservativen noch mehr Schlachtschiffe haben, weil die Mittelmeerflotte zu schwach sei und Churchill ein Schiff der Kolonialflotte doppelt zähle, einmal in der Kolonialflotte und dann in der Nordseeflotte. Der Beifall, den man Churchill in seinem Gedanken an ein Jahr allgemeinen Stillstandes im Flottbau spendet, ist aber nicht einmal in der liberalen Presse überzeugend.

# Westfalen-Rheinland.

**Derne**, 27. März. (Zerstörungswut.) Nach reichlichem Alkoholgenusse verfiel der Arbeiter Stanislaus Walkowiak in seinem Logis in blinde Raserei, in welchem Zustande er mit einem sogenannten Totschläger alles, was ihm in den Weg kam, demolierte und schließlich ein Küchenmesser erfaßte, das er gegen seine Logiswirte und später auf der Straße gegen Kinder zückte. Der rabiate Mensch wurde festgenommen.

**Hagen i. W.**, 27. März. (Die Ennepetal-Verbrecher), die beiden Gebrüder Johann und Ludger Wippich, ersterer mit 15, letzterer mit 7 Jahren Zuchthaus bestraft, wurden heute geschlossen unter sicherem Geleit von drei Kriminalbeamten dem Zuchthause in Lengerich zugeführt. Entgegen dem aufgetretenen Gerücht, der ältere W. habe infolge einer vorzunehmenden Operation plötzlich seine Sprache wiedergefunden, ist zu berichten, daß der Simulant nach wie vor stumm geblieben ist.

**Düsseldorf**, 27. März. (Mädchenhändler an der Arbeit.) Der „K. Z." wird geschrieben: Der Mädchenhandel nimmt im Rheinland in erschreckendem Maße überhand. Nachdem innerhalb einer Woche Nachrichten über versuchten und vollendeten Mädchenhandel aus Remscheid, Elberfeld und Duisburg in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, wird jetzt erst bekannt, daß am 9. Januar die minderjährige Tochter eines angesehenen Düsseldorfer Bürgers über Paris nach London verschleppt worden ist. Dort wurde dem Mädchen eine Trauung vorgespiegelt, und wenige Tage später wurde sein Verkauf in Holland versucht. Der Handel mißglückte, da das Mädchen gut Holländisch spricht. Der Verschlepper flüchtete nach Belgien und ist bis heute noch nicht entdeckt. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei hat noch nicht die geringste Spur finden können, da die Mädchenhändler — es kommen vier Personen in Betracht — sich die Namen von reisenden Schaustellern beigelegt haben, die es wirklich gibt, deren Träger aber ganz unschuldig an dem Verbrechen sind. Die Bande ist wohlorganisiert und scheint ihren Sitz im Bergischen Lande zu haben. Verschiedene Umstände weisen darauf hin, daß ihre Mitglieder in Beziehungen zu Schaustellern und Kirmesreisenden stehen. Das Haupt der Verbrechergesellschaft, durch das auch das Mädchen nach London verschleppt wurde, gibt sich als Dr. jur., Referendar a. D. und Bankbeamter aus. Der Mann ist etwa 30 Jahre alt, hat dunklen Teint, zwei goldplombierte vordere Zähne und eine Tätowierung (Anker) auf dem linken Arm. Trotz internationalen Vereinbarungen und dem deutschen National-Komitee blüht leider heute der Mädchenhandel wie nie zuvor.

**Aachen**, 27. März. (Jugendlicher Revolverschütze.) Gestern nachmittag erschoß hier der 12jährige Sohn einer Witwe seinen zu Besuch hier weilenden 14jährigen Vetter aus Grevenbroich. Dieser hatte eine Schußwaffe mitgebracht und sie seinem Spielgefährten mit den Worten: „Schieß mal auf mich!" überreicht.

## Handel und Verkehr.

**Berlin**, 27. März. Die heutige Börse war zunächst etwas zurückhaltender, weil Besorgnisse entstanden, daß die Bulgaren und Serben ihre Bedingungen für den Frieden verschärfen und dadurch dessen baldigen Abschluß wieder gefährden könnten. Aus dem erneuten Vorgehen gegen die Tschataldschalinie schloß man ferner auf eine Absicht der Balkan-Verbündeten, doch bis Konstantinopel vorzudringen, woraus sich weitere Schwierigkeiten ergeben müßten. In die Einmütigkeit der Großmächte, die von Grey so zuversichtlich betont worden war, wurden wieder Zweifel gesetzt, die hervorgerufen wurden durch die spontane Siegesfeier in der russischen Reichsduma aus Anlaß des Falles von Adrianopel, und die die Haltung Rußlands betrafen. Infolge dieser Bedenken kam die im übrigen mit großer Befriedigung aufgenommene Rede des englischen Marineministers Churchill, in der erneut eine Besserung der englisch-deutschen Beziehungen festgestellt wird, weniger zur Geltung, und die Wirkung der weiter festen Haltung Newyorks beschränkte sich auf eine neue erhebliche Kurssteigerung der Kanada-Aktien. Zudem brachte die heutige Prämienerklärung noch einiges Angebot heraus. Daher war die Haltung überwiegend schwächer. Als fester sind dagegen hervorzuheben außer Kanada Pacific noch Schiffahrtsaktien, Bankaktien, Türkenlose, Deutsch-Ueberseeische Elektrizitätsaktien und Franzosen, letztere im Anschluß an Wien. Von Bankaktien waren nur die Aktien der Deutschen Bank etwas schwächer, da von der heutigen Hauptversammlung die mancherseits erwarteten besondern Anregungen ausgeblieben waren, wenn auch die Verwaltung für 1913 eine unveränderte Dividende in Aussicht gestellt hatte. Von den übrigen Abschwächungen waren größer als 1 Prozent die bei Laurahütte, Siemens u. Halske und Orientbahnen. Im ersten Teil der Geschäftszeit wurden etwas schwächer russische Bankwerte, einzelne Montanwerte, Kanada Pacific und Hansa. Als jedoch Paris und besonders London eine sehr feste Haltung meldeten und auch Wien ebenso wie Petersburg angeregt blieb, entstand hier eine allgemeine Befestigung, bei der Schiffahrtsaktien, in erster Reihe Hansa, die Führung übernahmen. In diesen Werten entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft, es verlautete von günstigen Frachtabschlüssen der Hansa-Gesellschaft bis weit ins laufende Jahr hinein, ferner bestand auch noch Begehr nach Hansa-Aktien für die bevorstehende Hauptversammlung. Als befestigt sind ferner zu nennen Montanwerte mit Ausnahme der oberschlesischen, Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Otavi, Prinz Heinrich-Bahn und Deutsche Bank. Auf dem Geldmarkt erleichterte sich der Privatwechselzinsfuß für langsichtige Wechsel um ¼ Prozent. Die Seehandlung gab Geld von Ende März bis Ende April zu 7¾ Prozent. Tägliches Geld stellte sich auf 5½ Prozent. Schiebungsgeld auf 8¼ Prozent. Kurzfristiges Geld über Monatsende wurde geschätzt auf Banksatz zuzüglich 2 vom Tausend. Von fremden Wechseln war Scheck London leichter. Der 2 Uhr-Schluß war ziemlich fest. Privatwechselzinsfuß 6 Prozent, lange Sicht 5 sieben Achtel Prozent.

**Getreidebörse zu Dortmund am 27. März.**

| Warengattung | 20. März Preis von | bis | 27. März Preis von | bis |
|---|---|---|---|---|
| Westfälisch. Weizen | 19,90 | 20,25 | 20,00 | 20,40 |
| Westfälisch. Roggen | 16,85 | 17,10 | 16,90 | 17,25 |
| Inländischer Hafer | —,— | —,— | —,— | —,— |
| Fremder Weizen | 23,50 | 25,00 | 23,50 | 25,00 |
| Fremder Roggen | 20,00 | 22,00 | 20,00 | 22,00 |
| Fremder Hafer | 18,00 | 23,00 | 18,00 | 23,00 |
| Futtergerste | 16,50 | 16,75 | 16,50 | 16,75 |
| Mixed-Mais | —,— | —,— | —,— | —,— |
| Runder Mais | 16,00 | —,— | 16,00 | —,— |
| Cinquantino Mais | 18,50 | 20,00 | 18,50 | 20,00 |
| Weizenmehl | 29,00 | 31,25 | 29,52 | 31,25 |
| Roggenmehl | 25,25 | 26,00 | 25,25 | 26,00 |
| Speisebohnen | —,— | —,— | —,— | —,— |
| Viktoria-Erbsen | —,— | —,— | —,— | —,— |
| Linsen | —,— | —,— | —,— | —,— |

Manoli Cigaretten Vollendete Qualität Vornehme Ausstattung



Ray-Seife

Dass die durch Deutsches Reichspatent geschützte **Ray-Seife** im Gebrauche die angenehmste und für die Haut die beste ist, davon wird Sie der erste Versuch überzeugen. Schon bei der ersten Waschung werden Sie bemerken, dass Ray-Seife einen Schaum von köstlicher Weichheit und ganz eigenartiger Konsistenz gibt, welcher die Haut rein, zart und jugendfrisch macht. Dies ist die Wirkung der in der Ray-Seife enthaltenen grossen Mengen von frischem Eiweiss und Dotter, welche bekanntlich seit vielen Jahrhunderten als das beste Mittel zur Erzielung einer schönen und gesunden Haut gelten. Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen. Preis p. St. 50 Pfg. Ueberall erhältlich.

## Stellen-Angebote

**Redegew. jg. Leute**
gegen Provision u. Fixum gesucht. Schriftl. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Zeugnisabschriften besorgt unter H. G. 3462 die Dortmd. Zeitung.

**250 Mk. monatlich**
verd. Jeder. Auch als Nebenverd. garant. pro Stunde 2 Mk. Ill. Näh. grat. u. frk. Fischer, Leipzig, Südstr. 98.

**Sichere Existenz** bietet sich für ein. Herrn, der üb. 250 Mark verfügt. 4—5000 Mk. Verd. Da Fachk. nicht nötig, für jedermann annehmbar. Schr. Ang. u. K. K. 4756 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Nebenbeschäftigung!**
**Tüchtiger Kassierer z. Austragen v. Zeitschriften für Hörde gesucht.**
Schr. Ang. u. G. S. 4728 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für die selbst. Führung ein. **Versandgeschäfts** suche ich einen
**zuverl. jg. Mann**
mit kaufm. Bildung. Barkapital v. 1200 Mk. oder Sicherh. i. gl. Höhe erford. Schr. Ang. u. L. M. 4727 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Vorzügliche Existenz!**
Wir suchen an diversen Plätzen für la. Konsumartikel einen Herrn gleich. viel welchen Standes zur **Uebernahme u. Verwaltung einer Anzahl Verkaufsstellen** die wir durch unsere Reisenden auf unsere Kosten einrichten lassen. Eigene Verkaufstätigkeit und Aufgabe der sonstigen Beschäftigung nicht erforderlich. Die Tätigkeit besteht im Inkasso der Einnahmen u. Komplettieren der Lagerbestände. Je nach Größe des Bezirks ermöglichen wir unseren **Alleinvertretern** monatlich einen Verdienst bis 500 Mk. u. mehr. Herren, die sich persönlich mit uns in Verbindung setzen können und über bare Betriebsmittel von 1000 Mk. u. mehr verfügen, wollen uns ausführliche Angebote machen.
**Emil Berghoff & Co.,** Münster i. W., Bohlweg 15

**Margarine-Fabrik**
sucht an allen Plätzen bei d. einschlägigen Kundschaft gut eingeführten tüchtigen (
**Vertreter.**
Schriftl. Angeb. u. F. D. 4738 an den Gen.-Ang. D. (

Wir suchen p. 1. April ein.
**Reisenden**
geg. Wochengehalt u. Provision für Herren-Moden a. Abzahlung. Off. erb. u. K. L. 4709 an d. Gen.-Anz. D.

**Mehr. tücht. Reisende**
gesucht bei hoher Provision. Melden zwischen 5—7 Uhr. Grafenhofstraße 18, 2. Et.

Suche einen tüchtigen, stadtkund., ehrlich., fleißig.
**Verkäufer,**
der in der Kartoffelbranche erfahren ist. Schr. Ang. u. K. J. 1817 a. d. G.-A. D.

Zum Eintritt per 1. April wird ein tüchtiger
**Lagerist**
zur Führung d. Lagerbüch. sowie für die Expd. gesucht. Bewerber mit gut. Handschrift, welche schon i. gleich. Eigenschaft tätig waren, w. schriftl. Ang. u. W. A. 1798 an den Gen.-Anz. Dortm. senden.

**Lagermeister**
(alleiniger Arbeiter) für Stabeisengeschäft gesucht. Schr. Ang. u. O. E. 1809 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für ein Elektrizitätswerk in d. Nähe Dortmunds wird sofort ein jüngerer
**Techniker**
gesucht, der gewandt zeichnen kann, und Fertigkeit im Aufnehmen und Skizzieren besitzt. Einige Betriebserfahrung erwünscht. Schr. Angeb. mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift., Eintrittstermin usw. u. E. L. 1814 an den Gen.-Anz. Dortm. )

Gesucht wird zum baldig. Antritt junger strebsamer
**Techniker**
für Gas- und Wasserwerk (Dieselmotoren), der auch in Rohrverlegungen und Installationen bewandert ist. Ausführliche Off. mit Lebenslauf und Gehaltsanspruch an 18469
**Städtisches Gaswerk Bocholt.**

Ein durchaus tüchtiger
**Elektromonteur**
sucht. Schützenstr. 31. (

**3-5 Mk. tägl.**
können arbeitsl. Personen zu Hause mit d. Stricken auf meiner erstklassigen Strickmaschine verdienen. Vorkenntnisse n. nötig An'ernen gratis. Arbeit wird geliefert. Anzahl. Mk. 75. Prospekt und glänzende Zeugnisse sende ich franko. (Streng reelles Unternehmen.) **M. Kleist, Dortmund.**
**Westenhellweg 122**

**Leichte, sichere Existenz!**
Große Firma der Kammerjägerbranche, welche im ganzen Industriegebiet und weit darüber hinaus bekannt und sehr gut eingeführt ist, will in Dortmund eine Niederlassung gründen und sucht zur Führung derselben einen zuverlässigen Mann, der zuvor meine einzig dastehende Methode praktisch in meinem Institut erlernen muß. 1000 Mk. in bar sind erforderlich. Offerten sind zu richten an die **Erste Westdeutsche Ungeziefer-Versicherung, Zentrale und Laboratorium Essen, Steelerstr. 131. Inh. Ed. Gold,** staatlich gepr. und kons. Kammerjäger. (27123

**Inspektor**
wird von einer **ersten Versicherungsgesellschaft** per (18777
**sofort gesucht.**
Herren, die angenehme Position suchen, dafür aber Fleiß und Energie einsetzen wollen, finden Berücksichtigung.
Offerten unter **D. A. 1112** an die **Annoncen-Expedition K. Mestemacher, Hansastraße Dortmund.**

**Günstige Position!**
**Steigendes Einkommen!**
Große Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, alle modern. Branchen außer Feuer, sucht geschäftsgewandt. Herrn für den Außendienst. Bei kleinem Pensum
**Anfangsgehalt 150 Mark bis 200 Mark monatlich.**
Bei Befähigung in Organisation baldige Beförderung zum Oberbeamten mit festem Einkommen von 3000 Mark bis 5000 Mark, dazu Provisionen und Spesen. Nichtfachmann würde sich bei sofort. Verdienst einarbeiten können. Gefl. Off. mit Lebenslauf erb. unt. F. 2170 an **Daube u. Co.,** Köln. 18746

**Nebenverdienst.**
**Grosse Versichg.-Akt.-Ges.** mit vorzüglichen Einrichtungen hat für **Witten**
**Inkasso-Vertretung**
mit gutem Bestande zu vergeben. Strebsame Herren mit guten Beziehungen wollen Angebote unter **298** an **R. Hartung,** Vertreter dieser Zeitung in **Witten** einsenden. (

**Margarine!**
An allen größeren Plätzen werden Vertreter gesucht für den Vertrieb von Aufsehen erregenden Qualitätsmarken. (Süßrahm- und Pflanzenbutter.) Vorzügl. Chancen für gewandte u. in der Kolonialwaren-Kundschaft bekannte Herren. Offerten mit Angabe über seith. Tätigkeit und Erfolge u. M. A. 1806 an den Gen.-Anz. Dortm. 18727

Wir such. z. bald. Eintritt ein. i. d. Ladeneinrichtungsbr.
**erfahrenen Zeichner.**
Off. mit Ang. der bish. Tätigk. u. d. Anspr. auf Gehalt unt. P. H. 1811 a. d. Gen.-Anz. Dortm. 18758

Erstklassige Versicherungs-Gesellschaft sucht strebsamen
**Kassenboten**
mittleren Alters, gegen festes Gehalt u. Provision. Pensionsanspruch kann erworben werden. Kaution erforderlich. Schriftl. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf unter **C. D. 4762** an den General-Anzeiger Dortmund.

**Erstklassige**
**Rock-, Hosen- u. Damenschneider**
sofort gesucht. 18538
**Sieland & Rühenbeck.**

**Schachtmeister**
**mit 40 Arbeitern**
zum Einbauen von Kleinschlagbettung in Bahngleisen sofort nach Leistung gesucht. 18982
**Unternehmer Oberstenfeld**
**Duisburg,** Blumenstraße 17.

Ein großes rheinisches Walzwerk sucht für seine Stab- und Feinstraße
**1 tücht. Vorarbeiter**
welcher in der Abfuhr u. der Verladung durchaus erfahren ist. Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermins unter C. 720 an d. Ann.-Exp. D. Schürmann. Düsseldorf.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen erfahrenen perfekten
**Schwachstrom-Monteur**
für Signal-, Telefon- u. Lichtsignalanlagen. Ferner mehrere ältere
**Monteure**
für Licht-, u. Kraftanlagen. **Westdeutsche Elektr.-Ges. m. b. H., Essen-Ruhr.**

Tüchtige
**Vorzeichner**
für Blecharbeiten,
**Schmiede, Dreher, Hobler, Schlosser und Ankörner**
gesucht.
**Eisenwerk Hugo Brauns**

**Vorzeichner — Anreißer,** nur erstklassiger für Blechapparatebau (Wasserreiniger Enteisener etc.) in dauernde Stellung bei hohem Lohn per sofort gesucht in die Nähe Kölns. Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe frühesten Eintrittstermines u. **S. B. 1805** an den Gen.-Anz. Dortmund.

**Elektromonteur**
durchaus selbst. m. langj. Erfahr. in gut bez. Stell. sof. ges. Schr. Ang. u. u. W. 4768 an den Gen.-Anz.

Für unsere Abteilung
**Weichenbau**
suchen wir mehrere erfahr.
**Vorarbeiter**
gegen hohe **Akkordlöhne** bei **dauernder Beschäftigung.**
**Both & Tilmann, G. m. b. H.** Dortmund, Glückaufstr. 44.

**Werkmeister**
für Eisenkonstruktion gesucht. (
**Wilh. Heinrichsbauer, Bochum.**

**Platzmeister**
gelernter Schmied od. Stellmacher, sofort gesucht.
**P. Lana.**
Kunzegesellenstraße 4.

**Fassoneisenwalzwerk** sucht einen tüchtigen
**Vorarbeiter**
für die Abfuhrstange, einen tüchtigen
**Walzwerkschmied**
und tüchtige
**Reparaturschlosser**
Schr. Ang. u. S. D. 1812 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Tücht jüng. Schlosser und ein jugendl. Arbeiter**
gesucht. **H. Tubbesing,** Gutenbergstraße 65. (

Größere hiesige Weichenfabrik sucht einen tüchtigen jüngeren
**Werkführer**
z. Beaufsichtigung von etwa
**4 Schlosserkolonnen.**
Ausführl. selbstgeschriebene Angebote nebst Angabe von **Referenzen, der Gehaltsansprüche** und möglichst unter Beifügung ein. Bildes werden erbeten unter **„Werkmeister 228"** an die Fil.-Exped. des Gen.-Anzeigers, Märkischestraße 50.

**Größere Maschinenfabrik** sucht zu sofort **einige ältere, tücht. Maschinenbauschlosser** für Neubau u. Reparatur v. Dampfmaschinen bei hohem Lohn u. gut. Akkordverdienst. Gefl. Offerten u. Ang. d. bisherigen Tätigkeit unter Chiffre J. L. 1922 an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Tüchtige
**Montage-schlosser**
sucht Monteur **Fr. Speckermann** der Fa. Gewerkich. Lindenborn, Bochum, z. Zt. Montage Zeche Friedrich Heinrich A.-G., in Lintford, Kr. Moers, Rhld. Bunkeranlage. 18931

Mehrere tüchtige
**Schlosser**
für Koferei-Neubau ges. Zu melden **Baustelle Stilt,** Zeche König Ludwig 1, 2, Recklinghausen-Süd.

15 tüchtige
**Weichen-Schlosser**
für größ. süddeutsches Werk b. gut. Verdienst sof. ges. Reise wird vergütet. Offert. u. J. 889 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

**Nieter, Montageschlosser u. Arbeiter**
für größere Baustelle gesucht Meldungen bei **Monteur Müller, Oberaden, Kreis Hamm, Kanalbrücke.**

**Schlosser**
**(Wagen- u. Weichenbauer) auch Vorarbeiter**
werden bei gutem Akkord u. Lohn für dauernde Beschäftigung eingestellt von
**Glässing & Schollwer**
Feldbahnfabrik,
**Schüren Krs. Hörde.**

**Schlosser**
sucht Fr. Tillmann Nachf., Gnadenort 11—13.

Ein tüchtiger, selbständiger
**Schlosser**
für Präzisionsmaschinenbau sofort gesucht. (18778
**Holstein & Kappert,**
**Maschinenfabrik „Phönix" G. m. b. H.,** Dortmund, Bremerstr. 16.

**Wir suchen zum baldigen Eintritt tüchtige**
**Dreher und Maschinenschlosser**
**für Reparaturwerkstatt.**
**Fried. Krupp Akt.-Ges. Friedrich-Alfred-Hütte Rheinhausen-Friemersheim.**

Tüchtige
**Umwalzer**
für Feinwalzwerk auf sof. gesucht bei dauernd. Besch. 9 Mk. garant. Schichtlohn und Prämie. Schriftliche Angeb. unter K. O. 2030 an den Gen.-Anz., Dortm. (

**Hilfsarbeiter u. Zuschläger**
werden für dauernde Beschäftigung eingestellt von
**Glässing & Schollwer**
Feldbahnfabrik,
**Schüren Krs. Hörde.**

**Ankörner, Bohrer, Schlosser, Transportarbeiter, jugendl. Hilfsarbeiter**
sofort gesucht. **Heinr. Berghaus,** Fabrik f. Eisenkonstruktionen, Dortmund.

Tüchtiger
**Autogenschweißer**
sofort gesucht.
Schr. Ang. u. L. G. 1810 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen nüchternen, erfahrenen
**Feuerverzinker**
gegen hohen Lohn.
**Heitmann u. Co.,** 18767 Gevelsberg i. W.

**Kesselschmiede Nieter Zusammenbauer**
sofort gesucht. (18421
**Eisenwerk Willich A.-G. Hörde.**

**Nieter, Kesselschmiede und Hülfsarbeiter**
finden dauernde gute bezahlte Stellung bei 17411
**Louis Schwarz u. Co., A.-G., Dortmund.**
**Abteilung Stahl u. Eisen, Aplerbeck.**

**15 Kesselheizer**
bei 55 Pfg. Stundenlohn sofort gesucht.
**Knorr u. Co.,** Baugeschäft, Derne Kr. Dortmund.

Ein tüchtiger, älterer
**Huf- und Wagenschmiedegeselle**
der selbständ. arbeiten kann, per 1. April gesucht.
**Herm. Wohlrath, Herne,** Hohenzollernstr. 61.

Für die **Reparatur von Mulden-Kippern** suche sofort einen tüchtigen 18477
**Bauschmied.**
Offerten mit Lohnforderung unter Beifügung von Zeugnissen an 18477
**Josef Nierhoff, Waltrop.**

**Kessel-Schmiede für auswärtige Montagen sucht Aug. Klönne.**

**Klempner und Installateur** (18867
gesucht.
**Hörde,** Penningskamp 18.

2 tüchtige **Klempner und Installateure** bei gut. Lohn sucht sofort. **Fritz Henß, Lütgendortmund.**

**Aelt. Steinmetz**
für ein Grabsteingeschäft gesucht. Derselbe muß bewandert in Schriftbauen, Verzierungen sein. Verheiratete werden bevorzugt. Off. m. Zeugn. u. **H. K. 500** an J. Bonhage, Herne. (

Für die Beaufsichtigung von Baggerarbeiten mit anschließenden Kippen wird ein tüchtiger
**Bauführer**
zu sofortigem Antritt ges., der in derartigen Betrieben schon tätig gewesen ist. Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf etc. erbet. an **Aktien-Gesellschaft für Hoch- u. Tiefbauten in Frankfurt a. M. Baubüro Hamm i. W.,** Münsterstr. 2.

**Eisenbetonpolier**
gesucht.
Meld. bei **E. Schumacher, Leer in Ostfriesl.** (

Tüchtiger, solider
**Maurerpolier**
nach Unna gesucht, möglichst mit Kolonne. Schriftl. Ang. unter **G. D. 1797** an den General-Anzeiger Dortmd.

**Hüttenwerk**
sucht geübte
**Ofenmaurer**
Schr. Ang. u. M. J. 1790 bef. d. Gen.-Anz. Dortmd.

**12-15 tüchtige**
**Maurer**
zu sofortigem Eintritt gesucht.
**Gebr. Rank**
**Zeche Westfalen Ahlen** in Westfalen.

**Ramm-Meister**
sof. gesucht für Kanalisat. Schr. Ang. u. K. L. 2031 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Tücht. Vorarbeiter**
für Kanal- und Wegebauarbeiten sofort gesucht. Hörde, Feldstraße 23.

**Erdarbeiter gesucht**
**Casino Hösch, Es. Heimann,** Oesterholzstr.

Suche auf sofort tüchtige
**Maler- und Anstreichergehülfen**
Heinr. Robert, Haltern.

**6 Malergehülfen**
gesucht. Heroldstr. 55, 1. Et.

Tüchtige
**Polsterer**
und
**Dekorateure**
auf bess. Arbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. **Hugo Becker, Hagen i. W.,** Möbeleinrichtungsgeschäft.

**Suche Polsterergehilfen**
per sofort. **Friedr. Pitten jr.** Hagen, Iserlohnerstr. 21-23.

Tüchtiger
**Polsterer**
für dauernde Stell. gesucht. **Hörde,** Langestraße 18.

**Ein Sattler- u. Polsterer-Gehülfe** auf sofort gesucht. **Richard Becker, Brackel.**

**Jg. Polsterer**
b. April ges. **Hugo Rüttger, Witten,** Wilhelmstraße 12.

**Grubenholzarbeiter**
stellen sofort auf mehrere Monate ein
**Knorr u. Co.,** Baugeschäft, Derne Kr. Dortmund.

2—3 tüchtige
**Zimmerleute**
auf sofort gesucht. **August Horstkotte, Holzwickede.**

**Wichtig für Schneider!**
Gut einges. Werkstatt. 4 J. besteh., fortzb. preisw. zu verk. Kundsch. w. gratis abgegeb. 1—2 Gehülfen könn. ständ. besch. werd. Gaslicht, Gasbügel-Ofen vorh. Wohn. mit Schaufenst., b. Miete. f. sof. od. spät. übern. werden. Schr. Ang. u. E. F. 4735 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Schneidergehülfen**
gesucht. **Josef Löbbering, Herne,** Roonstr. 43, gegenüb. der kathol. Kirche. Das. wird auch ein **Lehrling** eingestellt. 18675

**Rock- u. Hosenschneider** sof. ges. Auf dem Berge 24, I. (

**Jüng. Schneidergehülfe** sof. gesucht. Kurfürstenstr. 22, I.

**Ein Schneidergeselle** gesucht. Rheinischestr. 10, 3. Etg.

**Schneider gesucht,** welcher 1. Woche einige Kleinst. mitmacht. Kurfürstenstr. 22, I.

**Tagschneider und Uniformschneider**
finden dauernde Arbeit.
**Markhoff, Ostenhellweg 37.**

**Schneidergehülfen**
auf Stück sucht **Fritz Romberg, Brechten b. Dortm.**

2 ältere, erfahrene
**Schneidergehülfen**
per sofort f dauernd ges. **Schievenbel, Hörde,** Hochofenstraße 1d.

**Tücht. Tagschneider**
per sofort gesucht.
**G. Holzenbork,** Bahnhofstr. 101.

**Gut eingearbeitete**
**Damen-schneider**
**bei dauernder Beschäftigung per sofort gesucht.** (18821
**Max Weser, Dortmund, Betonstr. 9.**

Zuverlässiger
**Schuhmachergeselle**
find. sof. dauernde Beschäft. **Herne,** Heinrichstraße 3. (

**Schuhmachergehülfe**
gesucht. Kaiserstraße 173.(

Suche für meine Feinbäckerei per sofort od. später einen tüchtigen 18464
**Erstgesellen od. Backmeister.**
Derselbe muß in der Brötchenbäckerei besonders erfahren sein und gute Zeugnisse aufweisen können. Andere Angebote zwecklos.
**Feinbäckerei Alois Hackert, Bochum,** Kirchstraße 5.

Suche zum 8. April oder früher einen älteren tücht.
**Konditorgehülfen**
der in der Bäckerei mit tätig ist, gegen hohen Lohn.
**Albrecht Schlieper, Hagen,** Rembergstr. 2.

**Junger Bäckergehülfe** zum 2. April gesucht. Wilhelmstraße 22.

**Jung. Bäckergehülfe**
gesucht. **Fritz Wolff, Barop,** Markt. (

**Ein junger Bäckergeselle** auf sofort gesucht. Steinstraße 20.

**Bäcker- und Konditorgehülfe**
sofort gesucht.
**Josef Wilms, Aplerbeck.**

Tüchtiger
**Bäcker- u. Konditorgehülfe**
gesucht. Lortzingstr. 16. (

Junger
**II. Bäckergehülfe**
gesucht. **Heinr. Dütte, Herne,** Shamrockstr. 60. (

Junger
**Bäckergehülfe**
gesucht.
**August Brandt, Heeren b. Kamen,** Bahnhofstraße 12. (

Tüchtiger, anständiger
**Friseurgehülfe**
für sofort gesucht.
**St. Mojahkiewicz, Friseur, Recklinghausen-Süd,** Ecke Bochumer-Grullbadstr.

**Friseurgehülfe**
bei gutem Lohn sof. gesucht.
**Dingemann, Herne,** Crangerstraße 42.

**Friseurgehülfe**
Cabinetier, bei hohem Salär gesucht. **Albert Kämper, Wanne I,** Steinstraße 2.

Junger, tüchtiger
**Friseurgehülfe**
sof. ges. **Emil Lohmann,** Friseur, **Unna i. W.,** Massenerstraße 1. 18351

**Friseurgehülfe**
geg. hoh. Lohn auf sofort od. zum 1. April gesucht.
**Aug. Peters, Recklinghausen-Süd,** Ecke Bahnhofstraße.

**Friseurgehilfe** w. Geschäft führen kann, per sofort oder spät. gesucht. Salär 60 M. monatl. bei fr. Station. 10 Proz. vom Verkauf. 18424
**H. Grans, Minden i. W.**

Junger tüchtiger
**Friseurgehülfe**
sof. gesucht. **Josef Felipiack, Holthausen,** Castroperstr. 21.

**Junger Friseur-Gehülfe**
sofort gesucht.
**Heinrich Schrör, Erle-Buer,** Stat. Bismarck.

Suche per 1. April einen
**tüchtigen Friseurgehülfen.**
**H. Hennig,** südl. Badeanst. (

Ja. **Friseurgeh.** ges. Zu erf. Zimmerstr. 6, Büro. (

**Friseur zur Aushülfe ges.** Bornstraße 131.

**Friseurgehülfe**
la. Herrenbedienen, sof. ges. **Otto Elze,** Friseur, a. Dyk.

Tücht. **Friseurgeh.** sof. o. sp. gesucht. Rheinischestr. 61. (

Junge, tüchtig., zuverlässig. **Friseurgehülfe** gesucht.
**Johann Pichardt, Bochum,** Maarbrückerstr. 9.

Tüchtiger, junger **Friseur-Gehülfe** in gute Stellung gesucht.
**Adolf Geldmacher, Witten,** Krone 23.

Ja. **prov. Kellner** f. gesucht. Heiligegartenst. 31.

**Ehrl. Kellner,**
17—18 Jahre alt, per sofort gesucht. Rheinischestraße 9. (

**Mehrere tüchtige**
**Schreiner**
bei hohem Lohn und Akkord sofort gesucht.
**R. Dolberg A.-G.,**
**Feldbahnfabrik**
**Lindenhorsterstr. 82.**

**Tüchtiger Schreiner**
welcher beizen und polieren kann, auf sofort gesucht.
**Jos. Esser, Möbelhaus, Witten,** Wilhelmsplatz.

Zuverlässiger
**Fuhr- und Ackerknecht**
per sofort gesucht.
**Ludw. Hövelmann, Schüren**

**Fuhrmann,**
ortskundig und zuverlässig, sofort gesucht.
**Hirsch u. Magnus,** Ardeystraße 40, Eingang Hagenstr.

Junger **Mann** v. 15—16 J., der etwas fahren kann, geg. hohen Lohn sof. gesucht. Zu melden 2—3 Uhr nachmitt. Dresdenerstraße 49. Hof. (

**Bierkutscher**
gesucht. Lessingstr. 46—48.(

**Tcht. Platzarbeiter Ablader Hülfsarbeiter und Gussputzer**
finden sofort dauernde Beschäft **Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges., Giesserei Gelsenkirchen-Hüllen,** Wannerstraße 252.

**Jugendliche Arbeiter**
von 14—16 Jahren sucht **Aug. Kopfermann,** Glückaufstr. 52.

**Junge** v. 14—15 Jahr. gesucht.
**H. Gertönis, Wirt, Methler** bei Kamen.

**Tagerarbeiter**
gesucht.
**Fr. Kühndahl,** 18885) Mühlenstraße 12.

**Ein Brauereiarbeiter** gesucht. Holzhofstraße 8.

**Ein kräft. Junge** v. 15—16 J. ges. Leopoldstr. 67. (

Kräft. **Arbeitsbursche** von 15—16 J. sof. gesucht. 27423) Rolandstraße 10.

Wir suchen für unser Lager einen kräft. ordentl.
**Arbeiter**
bei 24 Mk. Wochenl. Derselbe muß auch die Waren mit d. Handkarre zur Kundsch. in die Stadt fahren. Schriftl. Angeb. unter J. R. 2034 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Junge Leute** von 16—20 J. zum Fensterputzen gesucht.
**Aug. Becker.**
Auf dem Berge 19, 1. Etg. (

**Bürodiener**
verheiratet, in mittleren Jahren, dessen Frau die Büroreinigung übernimmt, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Schr. Angebote unt. Angabe der Ansprüche und der früheren Tätigkeit sowie Lebenslauf unter **K. O. 1813** an d. Gen.-Anz. D.

Zum sofortigen Eintritt wird ein fleißiger, zuverlässiger und solider
**Wärter**
gesucht. Meldung. mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die **Verwaltung des Knappschafts-Krankenhauses III in Derne.**

**Ackerknechte,**
**Milchkutsch., Lehrlinge** sucht **Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 22. Telephon 196.

**Fuhrknecht, Baumeister, Ackerkn., Kleinknechte,** fern. **Gärtn.-, Maler-, Anstreich.-, Konditor-, Schleifer-, Geschirrschmiede - Lehrlinge, Mädchen f. hier u. ausw. gesucht. Peter Röth,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, 1. Kampstr. 14. (

**Schulfreier Junge** zum Einseifen gesucht. Lambachstraße 25.

**Junger Hausbursche**
zum Mitbedienen der Gäste sofort gesucht. (27293
**Bierstall.**

**Jüng. Hausbursche**
u. a. Mitbed. d. Gäste ges. **Restaurant A. Kuffhäuser,** 1. Kampstraße 73.

**Kräftiger Junge** von 15—17 Jahren zum Kellnern und für leichte Handarbeit sofort gesucht.
**Wirt Schmitt.**
Bornstraße 222.

**1 Junge** von 14—16 Jahr. zum Gläserspülen u. Mitbedienen der Gäste f. Sonntags Abend v. 5 bis 11 Uhr ges. **Restaurant zur Krone,** Markt. i. Rahmen. Meld. abends von 5—6 Uhr. (

**Junger Laufbursche**
ges. **Neuhaus u. Rudolph,** Auf dem Berge 26, Hinterh.

Ein ordentlicher
**Laufjunge**
für Betrieb per sofort ges.
**Brand u. Sohn.**

**Laufjunge** f. nachm. gesucht. Kaiserstraße 9. Drogerie. (

**Laufbursche** nach d. Schule sofort gesucht. (27041
Arndtstr. 7, I., Toreingang.

**Laufbursche**
gesucht. Näh. i. der Geschst. dieser Zeitung. (18837

**Laufjunge**
per sofort gesucht.
**Frau Klar,** Münsterst. 40, I.

**Laufbursche,** 15—16 J., kräft., fleiß. u. prop., sof. ges. Selb. hat Gelegenh., sich als Expedient u. Chauffeur auszubild. Bei zufriedenst. Leist. Stelle dauernd. Versandh. **H. Jeltsch,** Königshof 1—3. (27385

**Ordtl. Laufbursche**
für ganze Tage gesucht.
**Joh. Marcussen,** Dortm., Münsterstr. 26. Haus- und Küchengeräte.

**Baufach.**
Junger Mann welcher Lust hat das Baufach zu erlernen, findet Stellung als **Volontär oder Lehrling** in einem hiesigen Architekturbüro. Off. u. R. M. 1818 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Intelligent. junger Mann,** der sich zum Zeichner ausbilden will, als Lehrling für das techn. Büro einer Maschinenfabrik gesucht. Schr. Ang. u. J. M. 4725 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche per sofort (18836
**Lehrling!**
**Rechtsanwalt Bulich** Ostenhellweg 85.

**Kartoffel- u. Fouragegroßhandlung** sucht zum 1. April für ihr kaufmännisch. Kontor Sohn ord. Eltern als
**Lehrling**
bei sofort. Verdienst. Gefl. schriftl. Ang. u. O. N. 2005 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für meine Medizinal-Drogerie suche ich einen
**Lehrling**
mit guter Schulbildung.
**Th. Strick,** Westenhellweg 5.

Ich suche zu sofort für meine **Drogerie** verbunden mit Handlung photographischer Artikel einen
**Lehrling**
unter günstig. Bedingungen.
**Kronen-Drogerie Wilh. Beyler, Hamm** i. W., Wilhelmstr. 35 Telefon 272.

**Schriftsetzerlehrling**
intell., ges. Off. u. N. F. 117 a. d. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74

**Lehrling**
achtb. Elt. f. u. mech. Werkst. gesucht. **Stutznäcker u. Co.,** Westenhellweg 85. (18803

**Ordentl. kräft. Junge** welch. Klavierschreiner werd. will, gesucht. **Franz Reinelt,** Klavier-Reparatur-Werkst., **Dortmund,** Balkenstr. 14-16.

Sohn ordentl. Eltern unter günstigen Bedingungen als
**Lehrling gesucht**
**G. Süßenbach, Maler- u. Anstreichermeist., Wickede-Asseln.**

**Maler- und Anstreicher-Lehrling** bei sofortigem Verdienst gesucht.
**W. Sundermann u. Sohn,** Schillingstraße 25.

**Schlosserlehrling**
zum sofort. Eintritt gesucht.
**Stephan Witte,** Kapellenstraße 15. (

**Metzgerlehrling**
gesucht für Rind- u. Schweinemetzgerei. **Karl Winkelmann,** Hochlarmark, Stat. Recklinghausen-Süd. 18754

Sohn achtbarer Eltern
**in die Lehre**
gesucht, zur Erlernung des Bäckerhandw. **Heinr. Heidbrink, Derne,** Bergstr. 100.

Sohn achtbarer Eltern als
**Lehrling**
gesucht. Offerten an **Fritz Grenzhäuser, Hollmann's Konditorei, Iserlohn i. W.**

Ordentlicher Junge als
**Bäckerlehrling**
gegen Vergütung gesucht.
**Heinr. Gerh. Elberfeld,** Blumenstraße 12.

Ordl. Junge als Schneider in die Lehre gesucht.
**Heinrich Auffermann, Mengede.**

**Gärtner- und Polstererlehrling**
sucht **Heinr. Knapp, Derne,** Bahnhofstraße 1. (

**Friseurlehrling**
sucht **G. Kipper, Leopoldst. 52**

Friseurlehrling
ges. **B. Schröder,** Josefstr. 1.

**Kellnerlehrling.**
Junge, welcher aus der Schule entlassen, für sofort gesucht. Gleich Verdienst.
**Hotel Ostermann, Schwerte.**

**Redegew. Damen**
für angenehme Reisetätigk. gegen höchst. Provision ges. Offerten an **Postfach 126** in Essen-Ruhr.

Tüchtige Reisedamen sofort gesucht. Hoher Verdienst. Lortzingstraße 4 part. (

Von einer Feuer-General-Agentur w. e. nicht zu jung.
**Fräulein**
für die Buchführung gesucht. Schr. Angeb. m. Ang. der Gehaltsansprüche. u. D. H. 4748 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Buchhalterin od. Kontoristin für leichtere Kontorarbeiten zur Aushülfe gesucht. Schr. Ang. u. M. O. 2019 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Erstklassiges
**Butter- u. Käse-Spezialgeschäft**
sucht
**durchaus branchekundige**
**Filialleiterin**
nicht unter 25 Jahren, die schon ähnliche Stelle selbständig geführt haben muß. Es wird nur auf eine allererste Kraft reflektiert. Offert. u. K. W. U. 725 **an Rudolf Mosse, Köln.**

Suche für 1. Mai eine selbständige
**Verkäuferin**
mit guten Zeugnissen. Geschäft Sonntags 9½ Uhr geschlossen.
**Brotfabrik Friedr. Ruwe, Eickel.**

Per 1. April suche ich für mein Kolonialwaren-Detail-Geschäft eine tüchtige kath.
**Verkäuferin.**
Offerten mit nur prima Zeugnissen können berücksichtigt werden. 18445
**Heinrich Adams, Soest,** Stiefenbergstr. 23.

Suche per 15. April resp. 1. Mai eine tücht., selbständ.
**Verkäuferin**
für m. Manufaktur-, Kurz- und Wollwarengeschäft bei nicht freier Station. Polnische Sprache erwünscht. Offerten mit Bild und Zeugnissen erbeten. 18422
**Max Aris, Suderwich b. Recklinghausen.**

Suche für m. Schnitt- u. Putzgeschäft eine
**Lehrmädchen**
oder angehende Verkäuferin.
**W. Sieke, Hagen i. W.,** Nordstraße 27.

**Lehrmädchen**
mit gut. Schulbildung. **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** Abteilung Buchdruckerei.

**Lehrmädchen**
für mein Hut-, Mützen- und Schirmgeschäft sofort oder 1. April gesucht.
**Heinrich Olfers,** straße 18.

**Lehrmädchen**
gesucht. Kunst- u. Plüsche-Brenn-Anstalt, Kisschestraße 46.

**Musik.**
Suche sof. ord. Lehrmädchen für mein Damen-Konfektions-Anfangsgage mon. 10 Mk., alles frei. Off. Kaplan **Voigt,** Dortmund, Ostschestraße 86, Kontor.

Suche für mein Kolonialwarengeschäft ein ordentliches
**Lehrmädchen**
von achtbaren Eltern als Lehre. Lehrzeit 1 Jahr. Offerten an Otto **Kamen** i. W.

**Lehrfräulein**
von angen. Aeltern, nicht unter 16 J., aus guter Familie unter günstigen Bedingungen für Geschäft und Haushalt gesucht.
Gefl. Off. an **Thümena, Iserlohn,** Konditorei u. Café.

Zum 1. April suchen wir für unser Kolonialwaren-Geschäft Lehrmädchen bei sofortiger Vergütung.
Schr. Ang. u. K. an den Gen.-Anz.

**Jüngere**
**die im Abändern**
bewandert ist, per sofort gesucht.
Hermann Hertz,
Rheinische

**Perfekte**
**für unser Ae**
**gesucht.** — Dieselbe mu
und ändern.
**Gebr. Kaufh**

**Für unser Ae**
suchen w
**Taillen-A**
für dauernde Beschäftigung.
Ludwig C

Suche als alleinstehe
**Frä**
nicht unt. 20 Jahren, zu
15. April bei Fam.-Ansc
perament u. etwas Ken
Offerten mit Bild,
an **Frau Rothschild** aus
**S. Kleeberg,** Castrop i.

Suche per 1. Mai nac
**gewandtes**
mit guten Zeugnissen gege
Frau S

Tüchtige
**Verkäuferin**
gesucht. **Otto Meß,** Le
mittel, Gelsenkirchen,
Hofstraße 19.

Für sof. eine tüchtige
**Verkäuferin**
gesucht.
**Schuhhaus Röttger** Steinplatz.

Zum 1. Mai d. J. wir eine gewandte Verkäuferin für Manufaktur- u. K Stellung angenehm u. ernd. Off. m. Bild, riskop. und Ansprüche **Gebr. Eichengrün,** Dü

**Modes.**
Suche auf sofort tü
**Erstarbeiter**
gegen hohes Gehalt.
**Anna Waldeier,** Bra
i. W., Kaiserstr.

**Junge Frise**
sofort gesucht. Schr. m. Geh.-Anspr. u. 4754 an den Gen.-A

**Geübte Weißnäh**
sofort gesucht.
**Frau G. Krüger** Landgrafenstraße

**Tüchtige Näh**
sofort gesucht. Frau Peters, Olgastraße 1
**Weißnäh.** sucht ange **Hülftin.** Düppelstr. 53

**Gehülftin für Kost**
sof. ges. Staufenstr.

**Tüchtige Plätterin**
für Oberhemden u. feinmasch. sucht Wasch **F. Pohl,** Ardeystraß

**Tücht. Plätterinnen Victoria-Wäsche**
Weiherstraße 1

Suche für m. Schnitt- u. Putzgeschäft eine
**Lehrmädchen**
oder angehende Verkäuferin.
**

## Jüngere Verkäuferin
**die im Abändern der Damen-Konfektion**
bewandert ist, per sofort gesucht. (18792
Hermann Hertz, vorm. J. Windmüller,
**Rheinischestrasse 130/132.**

## Perfekte Schneiderin
**für unser Aenderungs-Atelier**
**gesucht.** — Dieselbe muß Damen-Konfektion selbst abstecken und ändern. (18752
**Gebr. Kaufmann, bütgendortmund.**

**Für unser Aenderungs-Atelier**
suchen wir mehrere perfekte
## Taillen-Arbeiterinnen
für dauernde Beschäftigung. (18891
Ludwig Clemens, Dortmund.

Suche als alleinsteh. ält. Dame ein junges, gebild.
## Fräulein
nicht unt. 20 Jahren, zu meiner Stütze u. Gesellschaft per 15. April bei Fam.-Anschluß. Damen von heiterem Temperament u. etwas Kenntnis im Schneidern bevorzugt. Offerten mit Bild, Zeugnis u. Gehaltsanspr. zu richt. an Frau Rothschild aus Brilon, Westf., zur Zeit bei Herrn S. Kleeberg, Castrop i. W.

Suche per 1. Mai nach Wesel a. Rhein tüchtiges,
## gewandtes Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn. (18747
Frau S. Kleeberg, Castrop.

Tüchtige
### Verkäuferin
gesucht. Otto Meß, Lebensmittel, Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 19. (18804

Für sof. eine tüchtige jüng.
### Verkäuferin
gesucht.
**Schuhhaus Röttger,** Steinplatz.

Zum 1. Mai d. J. suchen wir eine gewandte (18798
**Verkäuferin**
**für Manufaktur- u. Kurzw.**
Stellung angenehm u. dauernd. Off. m. Bild, Zeugniskop. und Ansprüchen. (
**Gebr. Eichengrün, Dülmen.**

### Modes.
Suche auf sofort tüchtige
### Erstarbeiterin
gegen hohes Gehalt.
**Anna Waldeier, Brackwede** i. W., Kaiserstr. 66.

### Junge Friseuse
sofort gesucht. Schr. Ang. m. Geh.-Anspr. u. **H. W. 4754** an den Gen.-Anz. D.

### Geübte Weißnäherin
sofort gesucht.
**Frau G. Krüger,** Landwehrstraße 28.

### Tüchtige Näherin
sofort gesucht. **Frau Marta Peters,** Olgastraße 15.

**Weißnäh. sucht angeh. Gehülfin.** Düppelstr. 53, 2. E.

### Gehülfin für Kostüme
sof. ges. Staufenstr. 11, II

### Tüchtige Plätterinnen
für Oberhemden u. Schlittenmasch. sucht **Waschanstalt F. Pohl,** Ardeystraße 116.

**Tücht. Plätterinnen gesucht. Victoria-Wäscherei,** Weiherstraße 4.

Suche für m. Schweinemetzg. mit Aufschnitt. ein
### Lehrmädchen
oder angehende Verkäuferin. **W. Sieke, Hagen i. Westf.,** Nordstraße 27.

### Lehrmädchen
gesucht. Kunst-Stickerei, Plissee-Brenn-Anstalt Märkischestraße 46. 18503

**Musik.**
Suche sof. ord. Lehrmädchen für mein Damen-Orchester, Anfangsgage mon. 20 Mark, alles frei. Off. **Kapellmeister Voigt,** Dortmund, Rheinischestraße 86, Konzerthaus. (

Suche für meine **Konditorei** ein ordentliches
### Lehrmädchen
von achtbaren Eltern in die Lehre. Lehrzeit 1 Jahr.
Offerten an Otto **Schneider, Kamen** i. Westf.

### Lehrfräulein
von ansch. Aeußern, nicht unter 16 J., aus guter Familie unter günstigen Bedingungen für Geschäft und Haushalt gesucht. 18724
Gefl. Off. an **Frau Carl Thümena, Iserlohn** i. W., Konditorei u. Café.

Zum 1. April od. später suchen wir f. unf Kolonialwaren-Geschäft **Lehrmädchen** bei sofortiger Vergütung.
Schr. Ang. u. **K. M. 4752** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Weg. Heirat d. jetzigen suche zum 1. April oder später (
### Küchenmädchen
welches die Restaurationsküche erlernt hat. Selb. hat auch Gelegenheit, am Büfett tätig zu sein. (27220
**W. Brinkschmidt, Löwenstr. 6**

Ich suche auf bald ein besseres, zuverlässiges
### Küchenmädchen
und ein **Mädchen für alle Hausarbeiten,** sowie auf Ende Mai ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit für den jungen Haushalt mein. Tochter gegen hohen Lohn.
**Fr. Dr. Kesseler, Wanne.**

Zum 1. April oder später ein besseres
### Küchenmädchen
gesucht, welches auch Hausarbeit übernimmt.
17881 Rheinischestr. 25.

Tüchtiges, katholisches
### Küchenmädchen
sucht zum 1. April 18159
**Frau G. Allendorf, Rauxel.**

### Prop. Mädchen
für die Kaffeeküche gesucht.
**Hotel Rheinischer Hof.** (

### Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen per 1. April oder später gesucht.
**Frau Kühndahl,**
18094 Landgrafenstr. 36.

Aelteres kräftiges 18164
### Mädchen
zur Bedienung der Bahnhofswirtschaft p. sof. gesucht.
**H. Präse, Gladbeck.**

Besseres evangelisches
## Mädchen
wird z. 1. 4. in kl. Haushalt nach Barmen gesucht. Näh. Bornstraße 83, 1. Etg.

Tüchtiges, sauberes
### Dienstmädchen
für sofort ges. Lohn 24 Mk.
**Fr. Enneper, Barmen,** Höhnestr. 2, Konditorei u. Café. 18682

Suche z. 1. Mai e. pr. ev.
## Mädchen
in Privathaush. für Küche u. Hausarbeit. **Frau Wilh. Menges,** Barmen, Poststr. 15

### Tücht. Dienstmädchen
f. alle Hausarbeit gesucht.
**A. Willmes,** Betenstraße 20.

Suche zum 1. April evtl. später für meinen kleinen Haushalt ein tücht., in allen Hausarbeiten erfahrenes
### Mädchen
**Frau Direktor Dr. Wirtz, Herne,** Hohenzollernstr. 56.

Ein ordentliches katholisches
### Mädchen
in Hausarbeit erfahren, auf ein Gut im Kreise Soest gesucht. Nebenbei kann es die Küche erlernen. Zeugnisabschriften erwünscht. Schriftl. Angeb. u. **B. B. 1792** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Suche ein 18427
### Mädchen
für Büfett und kleine Hausarbeit. Meldung **Stehbierhalle Märkischer Hof, Recklinghausen, Markt.**

Zu sofort oder bald wird in einen landwirtschaftlich. Haushalt ein jüng. evgl.
### Mädchen
gesucht. Nähen erwünscht, aber nicht unbedingt erford. Schr. Ang. u. **T. D. 1803** an den Gen.-Anz., Dortm.

Suche zum 15. April ein evangelisches, älteres
## Mädchen
in allen häusl. Arbeiten erfahren. Selb. muß d. Hausfrau voll und ganz ersetzen, sowie kinderlieb sein. Gehalt nach Uebereinkunft. 18457
**Wirt Gust. Janzen, Bochum** Marienstraße 42.

### Ordtl. Dienstmädchen
gesucht. 1. Kampstr. 84. (

Suche z. 1. April d. J. kath.
### Mädchen
w. d. Küche erl. hat u. schon i. Wirtschaftsbetr. tät. war.
**Wirt Brüggemann, Brambauer** bei Dortmund.

Zum 15. April wird ein erfahrenes
## Zweitmädchen
gesucht. Stiftstraße 19. (
Gesucht z. 1. 4. ein ordentl.
### Zweitmädchen,
das näh. kann, zu Kindern und für etwas Hausarbeit.
**Fr. Bergrat Bowinckel,** Märkischestraße 51.

Ein tüchtiges
### Mädchen,
das etwas kochen kann, wird zum 1. April d. J. gesucht.
Zu melden **Kantine im Hauptpostgebäude.**

Aelteres, gewandtes besseres
### Mädchen
gesucht, tüchtig in Küchen- und Hausarbeiten. Beste Zeugnisse. Dauernde Stella. Putz- u. Waschfrau vorhand.
**Frau Bibliothek-Direktor Dr. Schulz,** Bismarckstr. 14.

Für Anfang April oder später ein ordentliches
### Mädchen
für Haushalt und Küche gegen hohen Lohn gesucht.
Schr. Ang. u. **S. T. 1807** an den Gen.-Anz. Dortmd.

### Saub. Mädchen
für kl. Haush., 1 Kind, gesucht. Wißstraße 34, 1. Etg.

Suche per 15. April (
### besser. Mädchen
für Küche und Haus.
**Asmus,** Bebenstraße 7.

Per 1. April prop., zuverl.
### Mädchen
f. Hausarb. Dudenstr. 4, II.

Ein tüchtiges
### Dienstmädchen
gegen hohen Lohn sucht
**Frau Guste Alberts, Herdecke.**

Suche gegen guten Lohn ein zuverlässiges, fleißiges und mit allen Hausarbeiten erfahrenes
### Mädchen.
Dasselbe muß auch Liebe zu Kindern besitzen.
**Th. Steins, Neuß.**

### Tücht. Mädchen
d. die bürgerl. Küche u. alle Hausarb. verst., in klein., b. Haushalt gesucht. **Schöne,** Dortmund, Alexanderst. 26.

### Ordtl. Dienstmädchen
sof. ges. Münsterstr. 133. (

### Prop. Dienstmädchen
sofort gesucht. **Restaurant Hackeveter,** Borsigplatz. (

### Anständiges Dienstmädchen
in kl. Haush (3 Pers.) ges.
**Grummich,** Goethestr. 14, I

Tüchtiges
## Mädchen
bei hohem Lohn sof. gesucht.
**Restaurant Deutsches Haus,** Betenstraße.

### Prop. Mädchen
zum 1. April für kl. Haushalt gesucht.
**Frau Klar,** Münsterst. 40, I.

### Dienstmädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Hohestraße 61½.

Zum baldigen Eintritt sauberes, flinkes
### Zimmermädchen
nicht unter 19 Jahren alt, gesucht. (18895
**Hotel Lindenhof**

**Aelteres Mädch. zu 2 Pers. jeden Sonntag frei, sofort gesucht, Gerberstraße 11.**

### Ord. Dienstmädchen
mit gut. Zeugn. ges. Stehbierhalle Münsterstr. 2. (

### Jung. prop Mädchen
zum 1. April gesucht.
Münsterstraße 164.

### Prop. Mädchen
für alle Hausarbeiten ges.
**Andreas Plöger,**
18970) Langestr. 117.

Ordentliches
### Dienstmädchen
f. kl. Landstädtchen gesucht. Selbig. muß alle Hausarb. verstehen u. melken können. Zu erfragen **Union-Bazar,** Brückstr. 53. (

Ein kräftiges
### Mädchen
gesucht. Selb. muß Gartenarbeit verstehen. Meldung **Frau Both, Barop,** Heidestraße 8.

Zu meinen 3 Kindern suche für sofort ein besseres **Mädchen,** das Hausarbeit versteht u. etw. nähen kann.
**Frau W. Sieke, Hagen,** Nordstraße 27. 18191

Tüchtiges, zuverlässiges
**Mädchen**
zum 1. April gesucht. Dasselbe muß in all. Hausarb. erfahren sein. **Frau Th. Claas, Langenbreer-S.,** a. d. Bahnhof, Bahnhofstraße 18.

**Mädchen,** das Liebe zum Kinde hat und die Hausarb. versteht, wird per 1. April gesucht. Vorzustellen im Tanz-Palast Freiheraum. (

In der Nähe Elberfelds w. zu 15. April od. 1. Mai ein **brav. Mädchen** v. 16—18 J. weg. Heirat b. jetzig. ges. Selb. muß in herrsch. Hause geb. hab. Pers. Vorstellung Samstag v. 8—5 Uhr im **Grafenhof, Hombruch,** 1. Et.

In ein. kl. bess. Restaurant suche ich zu Mai w. Heirat d. jetzig., ein brav., kath. **Mädchen** f. Küche u. Hausarbeit. Waschfr. w. gehalt. Näh. Königswall 56. (

Tüchtiges, zuverlässiges
**— Mädchen —**
gesucht, welches auch zeitweise in der Wirtschaft mit tätig sein muß. **Friedrich Emmerich, Herne,** Restaurant zur deutschen Flotte, Strünkederstraße 50.

Ein braves, flinkes
**Mädchen**
für alle Arbeit gesucht, in Wirtsch Off. u. **R. B. 2020** an den Gen.-Anz., Dortm. (

**Mädchen,**
d. jetzt d. Schule verläßt, f. klein. Haush., am liebsten v. auswärts ges. **Schröder, Dortmund,** Nordmarkt 15.

Tücht. selbst. Mädchen weg. Verheir. des jetzig. sof. od. per 1. April gesucht.
Näh. Hoherwall 31, I.

Für sofort ein tüchtiges, **properes Dienstmädchen** gesucht. **Lütgendortmund,** Provinzialstraße 17.

Ein kräft. saub. **Mädchen** für Restaurant. gegen hoh. Lohn gesucht. Zu erfragen Reinoldistraße 7, 1. Etg. (

**Bess. 18—19jähr. Mädchen** für alle Hausarbeit und zu 2 Kind. z. 1. 4. ges. Fam.-Anschl. Lübeckerstr. 40, III.

**Ordentl. kath. Mädchen** f. alle Hausarb. gesucht zu 2 Personen. Schwanenwall 48 Ecke Stiftstraße. (

**Erfahrenes Mädchen**
für Küche u. Hausarbeit per sofort oder 1. April ges.
Johannesstr. 18, 2. Etg.

Ein ordentliches, zuverl.
**Mädchen**
zu April gesucht.
Bleichstraße 15, 1. Etage. (

**Pr. Dienstmädchen,** d. auch Telephon bedienen kann, z. 1. od. 15. April ges. **Aug. Becker,** Auf d. Berge 19, I. (

**Nett. Dienstmädch.** z. Führ. kl. Haush. (3 Pers.) ges. N. Krückenweg 7, 1. Etage. (

**Saub. ev. Mädchen** mit nur guten Zeugnissen ges. **Frau Seliger,** Gutenbergstr. 79. (

**Weg. Krankh. d. jetz.** suche sof. o. sp. br. ehrl. **Mädchen.** Kreuzstraße 89.

**Junges Mädchen**
für Haushalt u. Wäsche ges. Näheres Adlerstr. 59, part.

Zum 1. April ein ordentl. evangelisches **Dienstmädchen** gesucht. Heroldstraße 62. (

Suche sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen.**
Weißenburgerstr. 45, 1. Et.

**Tücht. prop. Dienstmädchen** zum 1. April gesucht.
Heilgegartenstr 34.

**1 tücht. Mädch.** geg. hohen Lohn sof. ges. **Hampe, Evina,** Chausseestraße 6.

Suche f. 1. April o. sp. e. tücht. **Mädchen,** Schillerstr. u. Fritz Reuterstr. 1 (Ecke.)

**Mädchen** f. Hausarb. und Küche in herrsch. Haushalt gesucht. Leipzigerstr. 6, pt.)

**Dienstmädchen** 1. 4. mit guten Zeugnissen gesucht.
**Frau Nolte,** Uhlandstr. 13.

Jüngeres Mädchen gesucht. Nähres **Dortmund-Körne,** Lukasstraße 12.

Suche z. 1. April ein anst. **Mädchen.** Alfenstraße 55. (

Ordl. alt. **Dienstmädchen** sof. ges. Königswall 63.

Kräftig. ja. **Dienstmädchen** gesucht Oesterholzstr. 86 (

**Ordentl. Dienstmädchen** gesucht. Sonnenstr. 66 pt.

**Saub. Mädchen**
gesucht. Hohestraße 35. (

**Tüchtiges Tagesmädchen** welches auch Lust zum Geschäft hat, zum 1. April od. später gesucht.
Enschederstraße 16, part. (

**Tagesmädchen,** welch. selbst. Haush. führ. k., sofort ges. Bleichmärkschstr. 16, II., l.

**Tagesmädchen** gesucht.
Stahlwerkstr. 89, 3. St.

Zuverlässiges sauberes **Tagesmädchen** per 1. März gesucht. **Weiler, 1. Kampst. 31, 1. Et., Ecke Hansastraße.**

Tüchtiges properes
### Tagesmädchen
gesucht. Westenhellweg 14. (

**Tagesmädchen**
für sofort gesucht.
Sunderweg 56.

Ordtl. saub. **Tagesmädchen** sofort gesucht.
Nordstraße 49, Bäckerei.

**Tagesmädchen**
gesucht. Uhlandstr. 2, pt. (

**Tagesmädchen** sof. ges. 16 b. 17 J. Märkischestr. 8. II. (

**Tagesmädchen** f. leichte Hausarb. Zu meld. Kaiserstraße 66. (

**Ordentl. Tagesmädch.** gesucht. Kaiserstraße 10, Ging. Weberstr
**Tücht. ehrl. Tagesmädch.** d. a. koch. f. sof. ges. **Kurau,** Schwanenstr. 33.

**Mädch. f. ganze od. halbe** Tage ges. 2. Kampst. 10, I

Ordentliches evangel.
### Morgenmädchen
sof. ges. Knappenbergerst. 18.

Zum 1. April tücht. **Morgen- od. Tagesmädchen** ges. Meld. mit Zeugn. u. Refer. Wittekindstr. 2, III, r.

**Tüchtiges Morgenmädchen** für Wirtschaft sofort gesucht.
1. Kampstraße 49.

**Anst. Morgenmädchen** f. kl. Haush. ges. Hohestr. 4, II. r.

**Prop. Morgenmädchen** gesucht. Humboldstr. 25, II. (

1. April saub. **Morgenmädch.** gesucht. Nordstr. 18, 1. Et. (

**15—18jähr. Morgenmädchen** für 2 Personen sof. gesucht.
Liebigstr. 40, II.

**Morgenmädchen** im Alter von 14—16 Jahren gesucht. **Putsch,** Bornstr. 40, II. (

**Morgen- oder Stundenmädch.** gesucht. Ostenhellweg 58, II.

Zuverl. ehrl. jüng. **Morgenm.** z. 1. April. Sonntags frei. Hohestraße 55, 1. Etage. (

**Ja. evgl. Morgenmädchen** per 1. April gesucht. Näh. Oesterholzstraße 68.

**Ordentl. Morgenmädchen** von 14—16 Jahren, gesucht Weißenburgerstr. 8, II.

Tücht. prop. **Morgenmädch.** ges. Kreuzstraße 6, 1. Et. (

**Sauberes Morgenmädchen** sucht kinderloses Ehepaar ab 15. April, eventl. 1. Mai. (
**Götte,** Gutenbergstraße 57.

Kräftiges
## Morgen-mädchen
gesucht. Kronprinzenstr. 48.

Per sof. ein saub. evangel.
### Morgenmädchen
gesucht. Ardeystr. 14, 2. Et. (

Ordentliches jüngeres **Morgenmädchen** für kleinen Haushalt gesucht
Kaiserstraße 76.

**Prop. Morgenmädchen** von kl. Familie (2 Pers.) z. 1. April gesucht.
Hohestraße 65, 2. Et. (

**Prop. ja. Morgenmädchen** in klein. Haushalt gesucht. Hüttenmannstr. 39, 2. E. r.

**Morgenmädchen**
gesucht. Silberstr. 23, II. (

**Zuverl. Morgenm.** sof. ges. Königswall 8 a, Friseur.

**Prop. Morgenmädchen** ges. Knappenbergerst. 55. (

**Bess. Morgenmädchen** gesucht. Holländischestr. 6, I

**Flß. saub. Morgenmädchen** p. sof. od. 1. Apr. ges. **Thiel,** Neuer Graben 86 part. (

**Morgenmädchen**
gesucht. Schützenstr. 18, I.

Für kl. Haushalt wird ein saub., zuverlässiges **Morgenmädchen,** nicht unter 18 J. gesucht. Priorstraße 12. (

**Morgen- od. Tagesmädchen** sof. ges. Hansastr. 101, III.

**Morgenmädchen**
gesucht. Rosenthal 7, 3. Et.

**Morgenmädchen** sofort gesucht. Zu melden v. 10—2. Münsterstraße 64, 1. Etg.

**Fl. pr. Morgenmädch.** z. 1. 4. gesucht Kaiserstr. 108. (

**Propres Morgen- oder Tagesmädchen** gesucht.
Wittekindstraße 1 part.

Sauberes, fleiß. **Morgenmädchen** gesucht.
**Hülsen,** Kreuzstr. 36, part. (

**Prop. Nachm.-Mädchen** ges. Steinstr. 27-29, I., l. )

**Junges Nachmitt.-Mädchen** gesucht. Brüderweg 59, II. l.

**Mädchen** (14jähr.) einige Nachm.-St. z. Kind ges. Ardeystr. 23, I. (

Sofort 14jähr. **Nachmittags-Mädchen** zu 1 Kind gesucht. Wißstraße 28. (

**Fl. Mädchen.** n. u. 18 J. f. 2 Nachm. in der Woche ges. Arneckestr. 11, II. (

### Mädchen oder Frau
für halbe Tage z. Reinigen gesucht. **Fischer,** Kuckelke 12

### Druckerei-Arbeiterin
auf sofort und spät. gesucht.
**Gebrüder Wolff,** Brüderweg 38.

**Tüchtige Einzieherin** auf **Bürstenwaren** bei hoh. Akkordl. evtl. auch Wochenl. sofort gesucht. **Mehringer,** Körnerhellweg 58.

**Anständiges Mädchen** für Karussell sofort gegen hohen Lohn gesucht.
**Hub. Piel,** z. Zt. am Borsigplatz im Wohnwagen.

### Laufmädchen
gesucht.
**Mobehaus Grünberg,** Westenhellweg 56.

**Laufmädchen** f. nachm. ges. Ostenhellweg 39.

Suche sof. ein prop. **Laufmädchen.** Königshof 1. (

Eine alleinsteh. **Person,** die geeignet ist, ein Gemüsegeschäft selbständig zu führen, ges. Schr. Ang. u. **E. K. 4755** an G.-Anz. Dortm. (

**Haushälterin!** Witwer, 37 J., mit 4 Kind., sucht für sofort od. spät. ein älteres Mädch. o. Witwe ohne Anh. zur Führ. d. Haush. Bewerberinnen müssen guten Ruf u. Liebe zu Kindern haben. Spät. Heirat nicht ausgeschl. Schriftl. Ang. u. **P. A. 2003** an den Gen.-Anz. Dortm.

### Haushälterin
gesucht in Haushalt, wo die Frau fehlt, nicht unt. 35 J. **Hörde,** Langestr. 59 1. Et.

Anst. Mann (Maurerpolier) f. Frau (Wwe.) als **Haushälterin.** Heirat nicht ausgeschl. Offerten an **Sad,** Münsterstraße 172.

Suche f. mein. Haush. m. 2 Kind. von 7 u. 9 Jahren sofort tüchtige
### Haushälterin
al. welch. Alters. **Klempnermeister Heinr. Lattemann, Kirchlinde,** Viktoriastr.

**Alleinsteh. Frau f. Hausarb. ges., dafür fr. Wohnung. Zu erfr. Rheinische Str. 52,** Buchhdlg. (

### Propere Waschfrau
gesucht. Westenhellweg 14. (

**Putzmädch. f. einige Nachm.** in der Woche gesucht.
Melanchtonstr. 3, 2. Etg. (

Für Dortm. u. Umg. **Haus-, Küchen- u. Zweitmädch.** ges. **Frau Gertrud Jaremba,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Heiligegartenst. 38

**Herrschaftl. Küchenmädch., Zimmer-, Haus- u. Spülmädch., Landmädch., Zweitmädch., Jungen v. 15—17 J. erh. Stellen. Wwe. Elise Sievers,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18, Telefon 2146. (

**Gesucht:**
Selbst. Alleinmädchen, Küchen-, Haus-, Kindermädch. Spül-, Wasch-, Zimmermädch. f. Privat- u. Geschäftshäuser, Wirtschaften, Badeorte, Köchin, kalte Mamsell, Büfettmädch., Mädchen fürs Land.
**Wwe. Henriette Göbler,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telephon 1547.

### Mädchen
für hier u. auswärts, **Landmädchen** Nähe Dortmund, **Burschen, Lehrlinge** sucht **Fritz Menke,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Hansastr. 35, Telef. 7779.

## Stellen-Gesuche

### Musiker
Bin frei für jeden Tag. Spiele sämtl. Instrum. für Konzert- und Tanzmusik.
**J. Rasmus,** Brüsseler-straße 29, 1. Et. (

### Sol. lediger Mann
30 Jahre, sucht **Vertrauensstellung** od. ähnl. Kaution bis 4000 Mk. k. gest. w. Off. u. **H. O. 100** a. d. Hauptag. d. **R. E. Triebel, Wanne.** (

Zum 1. April od. später sucht ord. unbescholt. Mann Stellung als **Bote od. Kassierer,** mögl. in Dortmund. Kaution kann gestellt werd.
Schr. Ang. u. **A. M. 4715** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Solid. kautionsf. Mann** f. **St. a. Bote o. Vertr.-Post.**
Schr. Ang. u. **M. R. 4757** an den Gen.-Anz., Dortm.

**Jg. Mann,** 26 J., mit höh. Schulbild., f. **Vertr.-Stellg.** als Magaz.- o. Lag.-Verw. Off. erb. u. **J. F. 194** a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

**Verwalt.,** 29 J., a., kath. Unteroffiz. d. Res., sucht sofort **Stellung** in **Fuhr-, Getreidegeschäft** oder sonst. **Vertrauensstellung.** Gute langjähr. Kenntn. Dauernde Stella erb. Vorzug.
Schr. Ang. u. **T. E. 2025** an den Gen.-Anz. Dortm. (

### Tagerhalter
mit der Führung der Versand- u. Lagerbücher sowie Kartothek vertr., sucht, gest. auf gute Refer., Stellung.
Gefl. Ang. an **R. Schulz, Köln,** Gereonshof 89, II. (

**Jg. Mann,** 22 J., m. Erfola Handelsschule bes., u. gew. i. Stenogr. u. Maschinenschreiben, sucht pass. Stelle b. besch. Anspr. b. sof. Off. postl. **Dorsten** u. **M. 8686.**

**Verkäufer,** 18 J., tüchtig, **f. Stellg. i. d. Haushalt.- od. Luxusw.-Branche,** evtl. auch andere, auch da, wo schriftl. Arbeit. m. gemacht werden müssen.
Schr. Ang. u. **A. B. 4753** an den Gen.-Anz. Dortm.

**Abfolv. d. Höh. Handelsschule sucht Stell. a. kaufm. Büro, Stenogr., Maschinenschreib., Buchführung.** Off. u. **F. J. 4747** a. d. Gen.-A.

### Junger Mann
der nach 2jähr. Besuch einer Fachschule in der Verwalt. tätig ist, sucht in ein. kaufm. Betriebe eine Stellung zur Ausbildung. Vers. ist bewand. in Maschinenschreib., Stenogr., Buchführ., einf. u. dopp. Offert. u. **A. J. 100** an die Agentur dies. Ztg. in Schwerte.

### Junger Mann
sucht **Stellg. in ein Kolonialwaren-Engr.-Geschäft,** wo er auch Gelegenh. hat, die schriftl. Arbeiten zu erlern.
Schr. Ang. u. **S. F. 49** an **J. Bonhage, Herne.**

**Suche für meinen Sohn,** der die Lehrzeit z. 1. April beendet hat, Stellung in e. **Kolonialwarengeschäft** zur weiter. Ausb. **H. Grautstück,** Lindemannstraße 75. (

Jüng. Mann sucht Stellung **als Zeichner od. Hülfsmonteur.** 18 J. Bes. 2 Semester technische Lehranstalt.
Schr. Ang. u. **E. A. 4764** an den Gen.-Anz. Dortm. (

### 50 Mk. Belohnung
**Elektro-Monteur,** gelernt. Maschinenschlosser, z. Zt. als Betriebsmonteur tät., Fachschule bes., firm in Gleich- u. Drehstrom sowie Maschinenanlagen, Montage und Betrieb, sucht passende **dauernde** Stellung in Betrieb od. dergl. Obige Belohnung evtl. mehr demjenigen, der mir zu dotierter Stellung verhilft. Schr. Ang. u. **J. B. 4677** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

**Tücht. nücht. Maurer** sucht St. auf Fabrik o. Brauerei; ist auch erf. in feuerf. Arb. Ang. u. **L. R. 87** a. d. Fil.-Exped., Münsterstraße 44. (

### Junger Koch
gestützt auf Ia. Zeugnisse d. In- u. Auslandes, deutsch. u. franz. Sprache mächtig, sucht Stellung im Hotel od. besserem Restaurant. (27008
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

### Jung. Bäckergeselle
sucht zu Mitte April Stell. bei ein. kath. Meist. **Josef Höbel, Appelhülsen i. W.** (

### Junger Bäckergehülfe
sucht Stelle. **Bernhard Tummel, Schüren.** (

### Jung. Friseurgehülfe
sucht zum 1. 4. 18 dauernde Stellung. Off. unt. **O. 500** an **J. Bonhage, Herne.** (

Tücht. Sattler- u. Polsterergehülfe sucht p. 1. April ab dauernde Beschäftig. Näh. b. **Anton Becker,** Braunschweigerstr. 22, II., links. (

### Ehrl. verheir. Mann
29 Jahre, sucht **Stellung,** am liebsten Restaurant od. Vertrauensstellung.
Offerten unter **A. A. 400** postlagernd **Derne.** (

**50 Mk. Belohng.,** wer ein. Chauffeur gute Stellung verschafft. Bin 21 J. alt, sicherer Fahrer.
Off. u. **H. L. 1000,** postl. **Derne bei Dortmund.**

Junger unverh. **Kutscher,** kath., im Fahren u. in der Pferdepfl. erfahr., sucht sich mögl. z. 1. April zu veränd.
Schr. Ang. u. **P. T. 2029** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Staatl. gepr. Heilgehülfe,** 6 Jahre im Fach, sucht Stella. auf Reche oder Hütte. Gute Zeugnisse u. Kaution vorhanden. Off. u. **G. O. 150** an die Hauptagentur d. Kta. **E. Triebel, Wanne.**

**Halb-Invalide** f. Stell. für leichtere Arbeit, wo Sitzgelegenheit evtl. ist. Näheres Weiherstraße 61, 1. Etg. (

Für 1. April cr. (27126
### Lehrstelle
in **Drogenhandlung** gesucht für einen jungen Mann mit Gymnasialbildung. Schriftl. Angebote unt. **L. W. 2026** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche für meinen Sohn **Lehrstelle als Schlosser** bei tüchtigem Meister.
Näheres Priorstraße 16.

Suche für meinen Sohn (Einj.-Zeugn.) in **größ. Eisenw.-Gesch.** alsbald Stell. a.
### behrling.
Werte Ang. u. **„Lehrling"** an das **„Kreisblatt"** in **Burgsteinfurt** erbeten.

Sohn ordentl. Eltern **sucht Laufstelle** für ganz.
Oesterholzstr. 27, II.

### Kontoristin und Buchhalterin
perfekt im Maschinenschreib. und Stenographie (Stolze-Schrey), mit allen vorkomm. Bureauarb. praktisch vertr., sucht per 1. April cr. evtl. früher od. später anderweit. pass. Stell. Schr. Ang. u. **O. B. 1600** an Gen.-Anz. Dtm.

**Jg. Mädchen,** w. mit Stenographie, Maschinenschreiben u. einf. Buchführung vertraut ist, sucht Anfangsstelle per sof. Schr. Ang. u. **O. M. 4741** an Gen.-Anz. Dortm. (

**Junges Mädchen,** 16 J. alt, f. Stell. auf kaufm. Büro. Vorbild. Handelsich. Dortmund. Offerten **E. O. 100** postlagernd **Rauxel.**

**Intellig. Frl., 22 J. alt,** von guter Figur, **sucht Stellung in einem Geschäft gleich welcher Branche.**
Schr. Ang. u. **K. A. 4600** an den Gen.-Anz. Dortm.

**Fräulein, tücht. Kraft,** 25 Jahre, mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung als **26454**
**Filialleiter., ev. Kassiererin** Gefl. Offerten an **Polenga,** Ardeystraße 57.

**Kath. Fräul.,** franz. sprech. i. Haush. erf., pr. Zeugn., **f. Stelle zu Kind. od. Stütze** in Dortm. od. Umgeg. Off. **postl. C. G. 9 Colmar,** Els.

**Tüchtige Verk.** f. Stellung in Kolonialwaren oder ähnl. Branche.
Schr. Ang. u. **P. O. 2023** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche p. sof. Stelle als **Kolonl. od. ang. Verk. der Kolonialw. M. Dirkschneider, Westerkilde Nr. 2.** (

### Junges Büfettfräulein
w. als solches gute Zeugnisse besitzt, sucht anderw. Stell.
Schr. Ang. u. **T. J. 4729** an den Gen.-Anz., Dortm. (

### Einf. Fräulein,
Waise, im ganzen Hauswes. sehr erfahren, sucht selbst. Wirkungskreis, Langj. Zeugnisse vorh. Schr. Ang. u. **D. B. 2037** a. d. G.-A. Dmd.

### Fräulein
welch. 2 Jahre Haushalt- u. Spielw.-Geschäft erlernt hat, sucht Stellung; wäre a. geneigt, gegen geringe Vergütung in and. Fach einzutreten. Off. unt. **296** an **R. Hartung, Witten.** (

## Fräulein
sucht Stelle z. 1. Mai zur selbständ. Führung d. Haushalts od. als Stütze, a. l. in ein. Geschäftsh., wo dieselbe mit tätig sein kann.
Schr. Ang. u. **O. B. 1813** an den Gen.-Anz. Dortm. (

### Wirtstochter
evang., 27 J., sucht z. 1. 5. Stellung als Stütze im Geschäftshaushalt. (27 326
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Ein ält. evgl. Mädchen sucht Stelle als **Haushälterin.**
Schr. Ang. u. **U. B. 4714** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Haushälterin,** 37 J., perfekt im Haush., sucht nur selbst. Stell., wo die Hausfrau fehlt, in besserem Hause. (
**Bochum,** Moltkeplatz 24, pt.

Suche f. m. Tochter St. als **Lehrmädchen** in Kolonialwarengesch. Zu erfr. Burgholzstr. 62, I., l. (

### Zimmermädchen
sucht pass. Stelle in bess. Haushalt. Auch perfekt im Bügeln, Servier. u. Weißnähen. Off. unt. **K. B. 706** an **J. Bonhage, Herne.** (

**Zimmermädchen** f. Stelle i. **Hotel oder a. Privat. Kette,** Brunnenstraße 51, I., r.

Suche f. m. Tochter, 16 J., ev., z. 1. April Stelle in kl. bess. Haushalt.
Scharnhorststr. 31, 5 Tr.

**Jung. ev. Mädchen,** kinderlieb, sucht Stell. in bess. H. Gefl. schr. Ang. u. **E. B. 4737** an d. Gen.-Anz. Dtmd.

**Ja. Mädchen** f. Stell. f. b. Haushalt z. 1. April.
Schlosserstraße 1. (

**Aelt. Mädchen** i. Haush. erfahren sucht St. in kl. bess. Haushalt. Zu erfr. Körnebachst. 129a, I., nachm. 3—5

**Jas. Mädchen,** 16 J., sucht zum 1. Mai oder später Stellung als **Zweitmädchen oder zu Kindern.**
Näh. Wallrabstr. 12.

Suche f. m. Tochter, 14 J., **leichte Stellung.**
**Aplerbeck,** Märkischestr. 1.

**Jung. Mädchen** sucht Stell. in kl. Haush. oder bei 1 Kind per 1. oder 15. April.
Düsseldorferstr. 44 part.

### Jung. Mädchen
17 Jahre alt., sucht zum 1. April Stellung in kl. besser. Haush. Zimmerstr. 34, pt.

### Aelt. Mädchen
sucht Stelle in ruhigem Haushalt.
**Marie Schlenk, Witten,** Kirchhofstr. 5.

### Mädchen
vom Lande, 17 J., im Näh. erf., sucht Stelle in Küche u. Haushalt. Schr. Ang. unt. **E. B. 60 postl. Schüren** i. W.

**Mädchen,** 15 Jahre, sucht Stellung. Soesterstr. 24. (

**Jg. Mädchen** f. Tagesst. b. **Kind.** Schüchtermannst. 43, p.

**Aelt. Mädchen** sucht Morgenstelle od. Kontor zu reinigen. Gneisenaustr. 18, III. 27217) **Fr. Becker.**

**16j. Mädch. f. Nachmittagsstelle f. Hausarb.** Zu erfrag. Adlerstraße 43, 3. Et., r.

**Kräft. Mädchen sucht Wasch- u. Putzstellen.** Goethestr. 3, 3. Etg. Karte genügt. (

## Verschiedenes

**Bilanzen, Ordnen der Bücher, sachgemäß.** Schr. Ang. u. **St. M. 4696** an den Gen.Anzeig.

**Anfertigung eleg. Damengarderobe** Jacket-Kostüme 2c.
**Frau E. Weber,** Heroldstr. 6½, I

**Tücht. Schneiderin nimmt Kundsch. an.** Priorst. 5, II

Wäsche a. Art z. Wasch. aef. Bornstraße 127, 1. Etage. (

**Hüte** werden billig garniert. Westenh. 90 11. E. Potg.

### Aufpolstern
solid bill. Lütgebrückstr. 11, I.

# OLYMPIA-
Anfang 8.10 Uhr Theater Fernspr. 1850

Nur noch bis Montag, den 31. März:

**Jobs lustige Bühne.**

Heute Erst-Aufführung:

**„Sein Tip!“**

Dienstag den 1. April: Premiere „Antalschen“.

## OLYMPIA-TUNNEL
Nur noch bis Montag, den 31. März:

**Büttner's Varieté- u. Possen-Ensemble**

6 Geschwister Dornfels. — Gesang! Tanz! Akrobatik!

Neue Possen: „Disziplin“, „Die gestörte Hochzeitsnacht“

Ma...nekapelle Kindermann.

# Walhalla.
Ab 25. März

**der Sensations-Schlager:**

**„Der Giftmord in Lütgendortmund“,**

Außerdem **prima Soloteil.**

**Habu et Jila,** der beste Zauberkünstler der Gegenwart.

Jeder komme, sehe und staune!

# Reinoldushof
Hansaplatz Letzter Tag. Hansaplatz

## Afrikaner-Dorf
**40 Eingeborene** Männer, Frauen Kinder

in ihren **Handwerken, Kriegsspielen etc.**

**Dorfschule. Harem.**

**Den ganzen Tag geöffnet.**

Heute:

**Große Abendvorstellungen**

Entree: Erwachsene 55 Pfg. } inkl. Billettsteuer.
Kinder 25 Pfg. }

Nachmittags von 2—6 Uhr:

**Grosse Schüler-Vorstellung**

Entree für Schüler aller Klassen **10 Pf.**

## Hotel-Restaurant „Norddeutscher Hof“
**9 Körnerplatz 9**

8 Minuten v. Hauptbahnhof Telephon Nr. 2276

Inhaber: **Hermann Flocke.**

Erstkl. Zimmer von 2.00 Mk. an. Ausschank von **Dortmunder Ia. Aktien-Bier** sowie **Weine** erster Firmen. **Gute bürgerliche Küche.** Niederlage von Berliner Weiß-Bier.

Halte mich dem geehrten Publikum von Dortmund u. Umgegend in bester Empfehlung. 9360

P. P. **Schönes Gesellschaftszimmer für Hochzeiten und kleine Festlichkeiten. Klubzimmer noch an zwei Abende frei. D. O.**

# Bad Lippspringe
## Arminiusquelle
gegründ. 1832

am Teutoburger Wald

Frequenz: 8000 Kurgäste. Reizmilderndes Klima. Grosser, alter Kurpark. Sämtl. medizinische Bäder. Inhalatorien neuester Systeme. Wasserversand. Jede Auskunft durch die Administration der Arminiusquelle.

***Unübertroffen bei Lungen- und Halsleiden***

Im Kurpark gelegen Pensionshotel **Kurhaus** Haus I. Ranges.

## Konditorei und Café
# Karl Wagener
Ostenhellweg 52 — Telephon 5399.

**Bestellungen zu allen festlichen Gelegenheiten.**



**Kuranstalten und Pension**
Monte Bré
**Lugano-Ruvigliana**
(ital. Schweiz). **Riviérakklima. Die meisten Sonnenstunden Europas!** Ges. Einrichtung für phys.-diät. Therapie inkl. **Radium- u. Röntgenkuren.**

**Bestgeeignet für Frühjahrsaufenthalt.**
Mod. Einrichtung. Zentralheizg. Vorzügl. Diät. 150 Betten. Das ganze Jahr stark besucht. Jährl. Besuch üb. 1000 Kurgäste. Pensionspreis M. 4.80 8.00. **Arzt im Hause.** Aerztl. Leiter Dr. med. Schär (langjähr. Assist. von Prof. Dr. Kocher u. Chefarzt div. grosser Sanatorien). Beste Erfolge bei **Magen-, Darm-, Herz-, Nierenleiden, Stoffwechselstörungen, Gicht, Rheuma, Blutarmut,** bes. aber bei **Frauen- u. Nervenkrankheiten.** Ill. Prosp. u. Heilberichte frei durch Dir. **Max Pfenning.**

# Taschen-Uhren
**in Silber und Gold,**

**ersteigert auf den Pfandverkäufen** — werden zu den billigsten Preisen verkauft. —

L882

**Dortmund**
Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 38
beim Bezirks-Kommando.

**Pfandleih-Anstalt**
**A. Eick & Comp.**

# Palast
Telefon 1009 Theater Brückstr. 44

**Ab Samstag, den 29. März**

## Menschen unter Menschen
Dramatisierung des berühmten Romans von

**Victor Hugo**

„Les miserables“ (Die Elenden) 4 Epochen u. 9 Akte Vorführung 2½ Stunden. Tägl. 3 Vorstellungen

**um 3, 5½ und 8½ Uhr.**

In allen Grossstädten, wo

**Menschen unter Menschen**

bisher vorgeführt wurde, erzielte das Bild einen ungeheuren Erfolg. In Berlin wurde dieses Kino-Schauspiel drei Wochen lang alltäglich vor total ausverkauftem Hause gespielt und die Zuschauer spendeten frenetischen Beifall.

Vorverkauf der Billete im **Palast-Theater** und im **Cigarrengeschäft Neumann,** Brückstr. 4/6

## Stadt-Theater
Freitag, den 28. März 1913. B. 54. 7½-9½ Uhr. Schauspielpr. Neu einstudiert.

**Ueber unsere Kraft.**

I. Teil.

Schauspiel von B. Björnson.

Sonnabend, den 29. März 1913: 7½-10½ Uhr. Ermäß. Preise.

**Eva, das Fabrikmädel.**

Operette von Lehár.

## Texte
zu

Der gehörte Siegfried, — Siegfrieds Tod 40 Pfg.

Prophet 20 Pfg.

Ueber unsere Kraft 20 Pfg.

Eva 50 Pfg.

Der gute Ruf 2 Mk.

Nachtlager in Granada 20 Pfg.

Strauß, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.

Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.

Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.

Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Meliy 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

**C. L. Krüger,**
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

## Kronenburg.
**Philharmon. Orchester**

Dirigent: Georg Hüttner.

Freitag, den 28. März 1913:

**26. Symphonie-Konzert**

1. Abend im Brahms-Zyklus.

Symphonie Nr. 1 von Brahms. Konzert f. Violoncell v. de Swert. Solist: Herr Felix Kwast.

Anfang 8 Uhr. Entritt 1.00 Mk.

Abonnements an der Kasse.

**Klavierspieler**
für Gesellschaftsabend zum 14. April cr. gesucht.
Schr. Ang. u. S. T. 4733 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger, tüchtiger
**Dirigent**
sucht noch einige Gesangvereine zu übernehmen.
Schr. Ang. u. S. U. 4730 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junge Kaufleute etc., welche Interesse für einen gemütl.
**Kegelklub**
haben, werden gebeten, ihre werte Adresse im **Restaurant Wiemers,** Kaiserstr. 29 abzugeb. Kegelabend Dienst.

**Achtung für Wirte.**
Variéts von 2—3 Damen sowie Humorist u. Pianist für Sonntag frei.
Mühlenstr. 30, 1. Et.

Zum 31. Mai u. 1. Juni wird für ein Wohlfahrtsfest a. Freischütz b. Schwerte ein
**Karussell**
zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet
**Frau Apotheker Reuter,**
Schwerte-Ruhr.

Jedermann trägt d. abwaschb. **Leinen-Dauerwäsche**
**„Everclean“**
Keine Wäsche-Imitation, wie Gummi oder Celluloid, sondern **reguläre, genähte Plättwäsche, abwaschb. präpariert.** Nach Abwaschen m. Wasser sofort wieder **gebrauchsfertig.** Stehkragen 1 Mk. Fordern Sie kostenlos Katalog.
**Georg Gentz, Stettin.**



**Schulfornister Büchertaschen**
kauft man
**wirklich billig**
in guter Qualität
bei
**J. Marcussen**
**Münsterstrasse 24-26.**

**Blaue Markenbücher**
nehme in Zahlung.

**Nur einen Tag!**
**Straußfedern**
**aussergewöhnliche Gelegenheit.**
Große Auswahl in schwarzen u. farbigen Federn, Kränzen Phantasies
Schwanenstraße 1½, I. Etage.

G. 3412



**Zur Wagen- u. Gewichts-Revision!**

**Reparaturen** jeder Art Wagen prompt und billig **Wagen und Gewichte vorrätig.**
**Carl Kieffmann,**
**Dortmund,** Grafenhof 11.

**Dr. H. Rühlmann**
1. Kampstr. 74, pt. l. 12-3, 8-9
**Priv.-Unterricht u. Nachhilfe-Kurse** f. Schule, Beruf u. Leben in Sprach-, **Math. u. Realien,** bes. fürs Einjähr. u. **Abitur.** Nach 4 Wochen perfekt in **frz. u. engl. Korrespondenz.** Honorar 30—50 Mk. monatl. Einzelne Fächer evtl. 1 M. p. St. Einz.-Unterr. bill., auch a. Damen.

Mein letztes
**Kartoffelschiff**
ist eingelaufen. Der Verkauf findet von Dienstag ab statt. **Prima Speisekartoffeln 2,50 Mk. Futterkartoffeln 1,60 Mk.** Bestellungen per Karte. (17841
**Knepper am Hafen,**
**Telefon 772.**
**Heinrich Knepper**
Haren a. d. Ems.

Versuchen Sie feinste
**Thür. Rotwurst**
aus der Fleischwarenfabrik
**H. Quadbeck & Söhne**
**Dortmund.**
Verkaufsstellen:
Westenhellweg 5
Kaiserstrasse 14
Rheinischestrasse 9
Steinstrasse 47

Frischen
**süssen Speisequark**
sowie
**Butter u. Buttermilch**
hat abzugeben
**Milchzentrale Preußeinfurt.**

# Vergnügungspark Fredenbaum
(Luna-Park) 17786

**Schönster Park dieser Art in Deutschland!**

Geöffnet täglich nachmittags von 3—12 Uhr.

**Täglich grosse Doppel-Konzerte.**

Eintritt 10 Pfennig. Familienkarten frei.

# Bierhalle Ober-Bayern
**im Vergnügungspark Fredenbaum.**

**Grösste und originellste Bierhalle Westfalens**

Täglich Nachmittags von 3 Uhr ab:

**Grosse Doppel-Konzerte**

der urfidelen Oberlandler-Kapelle **Lang** (gen. Klarinetten Muckl), Dachauer Schrammel-Kapelle, Oberbayrische Schuhplattler-Tänze. 17787

Vorzügliche Küche. Aufmerksame, echt bayrische Bedienung. Ia. Biere.

**Jos. Windheuser.**

# Singakademie
Dirigent: **Robert Schirmer.**

**Dienstag, den 15. April, abends 8 Uhr,** in der Kronenburg:

Aufführung des

## „Messias“.
Oratorium für Soli, Chor, Orchester, Cembalo und Orgel, von G. F. Händel, in der Dr. Crysanderschen Bearbeitung.

Mitwirkende: Fräulein **Karola Hubert,** Konzertsängerin aus Köln (Sopran); Fräulein **Hedwig Hüller,** Konzertsängerin aus Dortmund (Alt); Großherzogl. Hofopernsänger **Fritz Scheidt** vom Hoftheater Mannheim (Tenor); Großherzogl. Hofopernsänger **Alfred Stephani** vom Hoftheater Darmstadt (Baß); Frau **Schmidt-Reinecke** (Harfe); **Gerard Bunk** vom hiesigen Konservatorium (Harmonium). Orchester: Die bedeutend verstärkte Kapelle des Kgl. Musikdir. Hubert.

**Karten à 3.—, 2.— und 1.— Mk.** sind in der Kunsthandlung von **W. Utermann,** Betenstraße 12, erhältlich.

Bechstein-Flügel und Harmonium aus dem Magazin von F. Reinelt. (10170

# An kalten Wintertagen



wird der Genuß einer Tasse warmen Kaffees immer angenehm empfunden. Man verwende ruhig billigen Bohnenkaffee oder Kaffee-Ersatz, vergesse aber nie Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz zuzusetzen.

Otto E. Weber Radebeul-Dresden

**Rheinisch-Westf. Haarversandhaus** en gros en detail

**Verkauf 20% billiger wie jede Konkurrenz**

**Auf jede Preisnotierung derselben gebe 10 bis 20% Extra-Rabatt.**





**„Stets fertig“**
**mit u. ohne Scheitel**
und schön frisiert sind Sie mit dieser Frisur. Unentbehrlich auf der Reise, bei verbrannt. u. verfärbt Haar.

**Zöpfe**
grosse Auswahl
billige Preise und
schnellste Anfertig.

**Auffärben**
verblichener Arbeiten.

Telefon 7312.

**A. Könitzer,** Westenhellweg 108 (Eckhaus neben Clemens).
2 Schaufenster.

# Nährwohl
**bester Kindernährzwieback!**

**Verkauf durch die Geschäfte,**

**Vertreter gesucht**

**Heinr. Barnefski, Mengede.**

## Wirte
erhalten Biergläser mit alter und neuer Eiche, **Wein- u. Liqueurgläser,** sow. **alle Wirtschaftssachen** am besten und billigsten im Spezialgeschäft von

**Felix Hybbeneth, Dortmund**
**Brückstraße 28,** im Union-Kino, 1 Treppe hoch.

Kaufe jeden Posten Manufakturwaren, Buxkins, Futterstoffen, Hüte, Wäsche, Krawatten usw, unter Diskretion gegen sofort. Kasse. Schr. Ang. u. M. G. 1992 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche Abnehmer für wöchentl. 50—100 Pfd. **Kochwurst** zu billigen Preisen.
Schr. Ang. u. B. F. 4724 an den Gen.-Anz.-Dortm. (

## Handfeste
Schultornister, derbe Sattlerarb. b. **Koffer-Hoffmann,** Reinoldistraße 11.

Dünger sofort abzugeben. **Runge,** Bornstr. 116, I. (

# Möbel auf Kredit
| | | | |
|---|---|---|---|
| Möbel für | 95 Mk., | Anzahl. | 8 Mk. |
| Möbel für | 180 Mk., | Anzahl. | 15 Mk. |
| Möbel für | 230 Mk., | Anzahl. | 20 Mk. |
| Möbel für | 320 Mk., | Anzahl. | 30 Mk. |
| Möbel für | 460 Mk., | Anzahl. | 45 Mk. |
| Möbel für | 630 Mk., | Anzahl. | 65 Mk. |

— Kredit nach auswärts. —

— Wagen ohne Firma. —

**Für Brautleute.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Küche u. Schlafzimmer | 350 M., | Anz. | 30 M. |
| Küche u. Schlafzimmer | 450 M., | Anz. | 45 M. |
| Küche u. Schlafzimmer | 550 M., | Anz. | 60 M. |
| Küche u. Schlafzimmer | 650 M., | Anz. | 70 M. |
| Küche u. Schlafzimmer | 750 M., | Anz. | 80 M. |

Abzahlung 4 Mk. monatlich von je 100 Mk.

**1 Emaillegarnitur gratis**
bei Kauf einer **Wohnungs-Einrichtung.**

# Anzüge

| | | | |
|---|---|---|---|
| Serie I | 18—24 M., | Anz. v. | 4 M. an |
| Serie II | 25—32 M., | Anz. v. | 6 M. an |
| Serie III | 33—42 M., | Anz. v. | 8 M. an |
| Serie IV | 43—50 M., | Anz. v. | 10 M. an |

usw.

**Damen-Konfektion**
Kostüme, Röcke, Blusen etc.

## „Glück auf“
**Inhaber: Heinr. Scholbe.**

**Dortmund, Gerberstr. 10**
**direkt an der Brückstr.**

## Carl Beckmann vereid. Bücherrevisor
Ardeystr. 14 **Dortmund** Fernruf 7373

Einrichten u. Ordnen von Buchhaltungen, Aufstellen von Monats- u. Jahresbilanzen, Revisionen etc. Ia. Referenzen.

## Bücherrevisor
**Adolf Birkenstock,** Dortmund **Bremerstraße 6**

empfiehlt sich in allen einschlägigen Arbeiten. Sehr günstige Bedingungen. Unbedingte Verschwiegenheit Vorzügliche Referenzen.

## Verwaltung v. Häusern u. Grundstücken
ganze Vermögensverwaltungen, letztere auch zum Zwecke der Erbauseinandersetzung, Regelung aller vermögensrechtlichen Angelegenheiten, einschließl. Nachlaßregulierungen, Verkaufs- u. sonst. Vermittelungen, Inkassomandate, evtl. geg. Kautionsstellung, übernimmt unt. Zusicherung prompter und gewissenhafter Auftragsausführung

**Louis Frebel,**
Verwaltungsgeschäft, Dortm., Hoherwall 22, pt. Tel. 2667. Prima Referenzen von Sparkassen, Banken, Firmen und Privaten. — Geschäftsgründung 1902. 18713

**Wollen Sie**

# Billige Tapeten
kaufen, so besuchen Sie mein Geschäft, Sie finden bei mir in nur couranter vorjähriger Ware zu **bedeutend zurückgesetzten Preisen** in jedem Genre für Ihren Geschmack passendes.

# Carl Bauer
**Hansastraße 102, gegenüber der Synagoge**

## Sie verdienen Geld
wenn Sie Ihre **Pferde-Geschirre** bei **Rudolf Kissel, Leopoldstrasse 8** kaufen.



**Das schönste Bett**
Oberbett, Unterbett und 2 Kissen aus eleg. rot. Daunenköper mit 17 Pfd. weicher Halbdaunenfüllung liefere ich 1½schläf. 30 Mk., 2 schläf. 35 Mk. Dasselbe mit Daunenoberbett in 1½schläf. 39 Mk., in 2schläf. 45 Mk. Preisliste u. Muster gratis u. franko. Viele Anerk.-Schreiben. Nichtgefall. Geld zurück.
**Betten-Baum, Dortmund 1.**

Für Jeden

**Beruf**

führen wir richtige, zweckmässige

**Kleidung**

in guten Qualitäten zu niedrigen Preisen.



| Für: | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kellner | **Jacken** | 2.25 | 2.75 | 3.00 | 3.50 | 4.00 | 5.00 | | |
| | **Schürzen** | 0.90 | 1.10 | 1.20 | 1.30 | 1.40 | 1.50 | 1.60 bis 2.00 | |
| Bäcker | **Jacken** | 2.50 | 3.00 | 3.50 | 4.00 | | | | |
| | **Schürzen** | 0.60 | 0.90 | 1.20 | 1.50 bis 200 | **Mützen** | 0.50 | 0.60 | |
| Köche | **Jacken** | 2.25 | 2.75 | 3.25 | 4.00 | 4.50 | | | |
| | **Schürzen** | 0.60 | 0.90 | 1.20 | 1.40 | 1.60 bis 2.00 | | | |
| | **Mützen** | 0.50 | 0.60 | **Hosen** | 3.50 | 4.00 | 5.00 | | |
| Konditor | **Jacken** | 2.00 | 2.50 | 3.00 | 3.25 | 3.50 bis 5.00 | | | |
| | **Schürzen** | 0.60 | 0.90 | 1.10 | 1.40 | 1.70 bis 2.00 | | | |
| | **Mützen** | 0.50 | 0.60 | **Hosen** | 2.50 | 3.50 | 4.00 | | |
| Friseure | **Jacken** | 2.50 | 3.25 | 3.75 | 4.00 | 4.50 | | | |
| | **Schürzen** | 0.60 | 0.75 | 0.90 | 1.10 | 1.40 | 1.70 | | |
| | **Mäntel** mit farb. Kragen und Aermelaufschlägen | | | | | | 4.50 | 5.50 | 6.50 |
| Metzger | **Jacken** | 2.75 | 3.00 | 3.50 | 4.50 | | | | |
| | **Schürzen** | 0.90 | 1.10 | 1.40 | 1.60 | 1.80 | | | |
| Anstreicher | **Jacken** | 1.00 | 1.30 | 1.75 | 2.00 | 2.25 | **Hosen** | 1.30 | 1.60 1.80 |
| | | 2.00 | 2.25 | 2.75 | **Kittel** | 2.25 | 2.50 | 3.25 | 4.00 |
| Gipser | **Jacken** | 1.00 | 1.50 | 1.80 | 2.00 | 2.25 | **Hosen** | 1.40 | 1.60 1.75 |
| | | 2.00 | 2.25 | 2.75 | **Kittel** | 2.00 | 2.25 | 2.75 | 3.25 |
| Bildhauer | **Mäntel** | 3.25 | 3.75 | 4.00 | 4.50 | 5.00 | 6.00 | 6.50 | |
| | **Kittel** | 2.25 | 2.50 | 2.75 | 3.25 | 4.00 | | | |
| Mechaniker | **Kittel** | 2.25 | 2.50 | 2.75 | 3.50 | | | | |
| Setzer | **Kittel** | 2.50 | 3.00 | 3.50 | 3.75 | 4.25 | | | |
| Buchdrucker | **Kittel** | 2.50 | 3.00 | 3.25 | 3.75 | 4.00 | | | |

| Für: | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schlosser, Monteure | **Jacken** | Leinen | 1.30 | 1.50 | 1.80 | 2.00 | | | | |
| | | Drell | 2.00 | 2.25 | 2.50 | 2.80 | 3.00 | 3.30 | | |
| | **Hosen** | Leinen | 1.30 | 1.50 | 1.70 | 2.00 | | | | |
| | | Drell | 1.70 | 2.00 | 2.25 | 2.80 | | | | |
| Klempner | **Blusen** | 1.60 | 1.80 | 2.00 | 2.20 | | | | | |
| | **Jacken** | 1.50 | 1.50 | 1.80 | 2.00 | | | | | |
| Maschinisten | **Jacken** | 3.50 | 4.50 | | | | | | | |
| | **Hosen** | 3.50 | | | | | | | | |
| Heizer | **Jacken** | 3.50 | 4.50 | | | | | | | |
| | **Hosen** | 3.50 | | | | | | | | |
| Schreiner | **Blusen** | 1.60 | 1.80 | 2.00 | 2.25 | **Jacken** | 1.60 | 1.80 | 2.00 | |
| | | 2.40 | 3.00 | 3.50 | **Schürzen** | 0.90 | 1.10 | 1.20 | | |
| Glaser | **Bl. Kittel** | 1.00 | 1.50 | 1.75 | 2.00 | 2.25 | | | | |
| Zimmerleute | **Hosen** | echt Sammet, Original M. Mosberg | | | | | | 12.00 | 14.00 | |
| | **Westen** | 6.00 | 7.00 | | | | | | | |
| Maurer | **Hosen** | 2.75 | 3.50 | 4.00 | 4.50 | 5.50 | **Westen** | 2.25 | | |
| | | 3.50 | 4.50 | **Blusen** | 1.60 | 1.80 | 2.00 | 2.25 | | |
| Dachdecker | **Jacken** | 1.50 | 1.80 | 2.00 | 2.40 | 2.75 | | | | |
| | **Blusen** | 1.40 | 1.60 | 1.80 | 2.20 | | | | | |
| Küfer | **Blusen** | 1.60 | 1.80 | 2.00 | 2.20 | | | | | |
| Fuhrleute | **Jacken** | 1.75 | 2.00 | 2.25 | 2.50 | 3.00 | 3.50 | 4.50 | | |
| | **Blusen** | 1.50 | 1.75 | 2.00 | 2.50 | | | | | |
| Maler | **Jacken** | 1.00 | 1.30 | 1.70 | 2.00 | 2.25 | 2.75 | | | |
| | **Hosen** | 1.30 | 1.70 | 1.90 | 2.00 | 2.30 | 2.75 | | | |
| | **Kittel** | 2.00 | 2.25 | 2.50 | 3.00 | 3.50 | 4.00 | | | |
| | **Mützen** | 0.30 | 0.35 | | | | | | | |

**Hosen** in starken Buxkin- und Tirtey-Stoffen . Mk. 2.25 2.75 3.50 4.00 4.50 5.00 bis 9.00

Dortmund **Hettlage & Co.** Westenhellweg


## Sternickel als Erzieher.

Gegen die Todesstrafe führt die „Frankf. Zeitung" aus Anlaß des Falles Sternickel u. a. folgende Gründe vor:

Neben den sich nie erschöpfenden Meldungen über die Balkankrise, die internationale Lage, die Heeresvermehrung und die Milliardensteuer haben eine Reihe von Blättern Raum gefunden, die Lehren des **Prozesses Sternickel** vor ihren Lesern nicht ohne Tendenz auszubreiten. Da man hierbei auf der Rechten bereits beginnt, das Schweigen der anderen Seite mißzuverstehen, so wird es gut sein, sich an dieser Diskussion zu beteiligen. Der Fall Sternickel, so heißt es, hat weite Kreise alarmiert, hat sie aufgeklärt über

**die Pflicht planvoller und energischer Verbrechensbekämpfung,**

über die Unentbehrlichkeit der Todesstrafe, die Gefahren der Freizügigkeit und die Notwendigkeit einer nationalen Jugendpflege, die sich der jungen Leute in der Zeit vom Schulabgang bis zum Eintritt ins Heer annimmt. In allen diesen Beziehungen soll der Fall Sternickel erzieherisch wirken, — erzieherisch in jener Unteroffiziers-Weltauffassung, die gegen alle Schäden der Gesellschaft nur ein Rezept weiß: Unterdrückung und Zwang und Uniformierung. Nun ist es gewiß richtig, daß es im Kampf gegen das Verbrechen ohne Härte und Repression nicht abgeht; mit sentimentaler Menschenliebe würde man hier nicht weit kommen, und wenn man will, so mag man in dem Fall Sternickel eine Bestätigung für diese alte Wahrheit finden. Bedarf es aber im Ernst noch einer solchen Bestätigung? Tatsächlich wird die Richtigkeit dieser allgemeinen Sätze, außer von ganz engen, anarchistisch gestimmten Zirkeln, von niemandem bestritten, und wenn man den Gegensatz zwischen rechts und links auf das kriminalpolitische Gebiet übertragen will, so scheiden sich hier die beiden Lager nach einem ganz anderen Gesichtspunkte, nämlich danach, ob ihnen die Repression die Hauptsache ist oder nur ein unentbehrliches Hilfsmittel zu Wichtigerem, zu einer Präventivpolitik der Erziehung und der sozialen Fürsorge. Ueber Einzelfragen, und wären es selbst so schwerwiegende wie die Todesstrafe, werden dabei auch innerhalb der beiden Lager Meinungsverschiedenheiten bestehen können.

Immer wieder werden sensationelle Mordfälle und die Stimmung, die sie im Publikum hervorrufen,

**als unwiderlegbares Argument für die Todesstrafe**

benutzt. Sollte aber wirklich das Volk gerade in den Momenten zu einem Urteil über den Wert oder Unwert der Todesstrafe berufen sein, in denen unter dem Eindruck einer empörenden Roheit in ihm selbst uralte Roheitsinstinkte sich regen? Ein Volkshaufe, der den eben festgenommenen Mörder zu lynchen sich anschickt oder der für die Vollstreckung eines der Gnadeninstanz vorliegenden Todesurteils lärmt, mag in menschlich berechtigter Aufwallung handeln, zu einem Votum über das allgemeine Problem ist hier, wie sonst der Zorn ein schlechter Berater. Schließlich wird auch die psychische Verfassung eines Tiermenschen wie Sternickel mit Entrüstungs- und Ekelgefühlen nicht völlig erschöpft. Bei ihm versagen freilich alle die bekannten Entschuldigungsmomente, die dem Mörder menschliches Mitgefühl einzutragen pflegen; er hat nicht aus Lebenschaft und nicht einmal aus Not gehandelt; er ist nicht aus dem Bodensatz der Gesellschaft hervorgegangen, war nicht arbeitslos oder arbeitsunfähig, sondern er mordete rein aus seiner inneren Natur heraus, ohne halbwegs entsprechenden Grund und Zweck, aus einer absoluten Verrohtheit, in die sich keinerlei Hemmung mischte. Gewisse geistige Dispositionen, nämlich die ethischen Gefühle,

**fehlten dem Hirn dieses Menschen,**

wie einem andern das Augenlicht. Man mag die Willensfreiheit noch so vorbehaltlos anerkennen und die individuelle Verantwortlichkeit noch so stark betonen: einem so motivlos handelnden Menschen gegenüber muß sich auf der andern Seite — Willensfreiheit hin, Willensfreiheit her — ein lebhaftes Gefühl dafür einstellen, daß die absolute Ungebundenheit dieses Mannes doch zugleich auch den Eindruck einer inneren Gebundenheit weckt, die in gewissem Sinne die Tat als notwendig erscheinen läßt. Es soll damit nichts beschönigt, und es soll keine strafrechtliche Verantwortlichkeit bestritten werden, aber der wohldisziplinierte Staatsbürger, der klug genug ist, nicht zu morden, sollte auch nachdenklich genug sein, um einzusehen, daß hier eine Verwicklung von Freiheit und Gebundenheit vorliegt, die mit der Bejahung der Zurechnungsfähigkeit nicht restlos erledigt ist.

Was wird denn mit der Aufdeckung all der Gemeinheit, die in einem Sternickel verkörpert ist, anderes bewiesen, als die altbekannte Weisheit, daß die Menschheit an einem solchen Individuum nichts verliert? Das ist sicher richtig, und es wäre lächerlich, an das Aufhören einer solchen Existenz ein Gefühl des Bedauerns zu verschwenden. Aber, wenn man feststellt, daß mit einem Manne wie Sternickel nichts verloren geht, so ist damit lediglich ein fiktiver Einwand gegen die Todesstrafe widerlegt,

**keineswegs ein Argument für die Todesstrafe gefunden.**

Aendert denn der Fall Sternickel irgend etwas an der Entbehrlichkeit der Todesstrafe, die durch dauernde Einschließung vollauf ersetzt werden kann? Wenn aber die Todesstrafe entbehrlich ist, treten dann nicht die allgemeinen Gegengründe gegen sie voll in Geltung, deren Vertreter, von anderem abgesehen, in einem Staat die „sittliche Institution" nicht zu erkennen vermögen, der durch seine Knechte

**einem vor Todesangst halbtoten Menschen,**

und sei es Sternickel! — den Kopf abhacken läßt? Der Abscheu vor einer solchen Funktion des Staates ist es, der selbst einen so konservativ und so autoritär gestimmten Mann wie den Züricher Pädagogen Fr. W. Förster zum Gegner der Todesstrafe macht.

Sternickel war ein alter Verbrecher, der einen Menschen tötete wie ein anderer eine lästige Fliege; es hat die Welt nicht überrascht, daß er eines Tages seinen früheren Mordtaten eine neue hinzufügte. Wie aber ging es zu, daß dieser Mann einfach ein paar Helfershelfer auf der Straße auflesen konnte, als wenn es sich um einen Dummenjungenstreich gehandelt hätte? Die Widerstandslosigkeit halbwüchsiger Burschen gegenüber einem so ungeheuerlichen Plan, die schon in früheren Mordprozessen zutage getreten ist, deutet in der Tat auf sehr gefährliche Entwicklungen hin.

Im Fall Sternickel fragt man sich, wie ein armseliger Schächer die Geister dieser jungen Leute so leichten Kaufes in seine Absichten verstricken konnte. Steht man hier nicht vor einer Erscheinung, die, wenn sie weiter um sich greift, den ganzen Volkskörper in schlimmer Weise anfressen könnte? Sicher wird es gut sein, auf diese Dinge zu achten; wenn aber agrarische Reaktionäre die Gelegenheit benützen, um in schöner Selbstgerechtigkeit über die bösen Großstädte und der Gefahren der Landflucht zu klagen, und ihr altes Allheilmittel, die Aufhebung der Freizügigkeit, in empfehlende Erinnerung zu bringen, so muß demgegenüber doch darauf hingewiesen werden, daß es brauchbarere Mittel zur Bekämpfung der Landflucht gibt, als die Zwangsbindung an das Dorf oder die Schaffung bündlerischer Sparkassen, die den ländlichen Arbeitern trügerische Wohltaten vorspiegeln. Man schaffe den Landarbeitern eine würdige Existenz, entschließe sich in großem Umfang zu innerer Kolonisation, die die Agrarier heute verstecht bekämpfen, wie sie es früher offentaten — und man wird mehr gegen die Landflucht getan haben, als mit den öden Gewaltmitteln des Bundes der Landwirte.

In einem Punkt kann man den Kommentaren zum Prozeß Sternickel auf allen Seiten zustimmen, in der Betonung der unbedingten

**Notwendigkeit einer planmäßigen Jugendpflege.**

Auch hier freilich tauchen, sobald man an die Ausführung geht, die Meinungsverschiedenheiten auf. Eine Jugendpflege, die an die Herzen der jungen Leute herankommen will,

**darf nicht hurrapatriotisch und nicht frömmelnd**

sein; sie darf auch nicht in den Dienst der scharfmacherischen Tendenzen treten, denen die Sozialdemokratie der Feind und die sozialdemokratische Jugendpflege der Inbegriff des Bösen ist. Wenn sie wirken will, so darf sie ihren Objekten nichts aufzwingen wollen, was ihnen nun einmal gegen die Natur geht, und ihr einziges Ziel sollte sein, in freiem, unbefangenem Geist zum Gefühl der Verantwortlichkeit zu erziehen."

## Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 27. März.

### 1. Strafkammer.

Dreißig Mark stahl am 7. Dezember vorigen Jahres die Ehefrau Bergmann Valentin Schmiasatz aus Groppenbruch bei Mengede dem Bergmann Conrad Zimmer, der mit ihr in demselben Hause wohnte, aus seinem Zimmer, und zwar öffnete sie die Tür des letzteren mittels Dietrichs. Die Frau ist geständig und wird zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt.

Ein schwerer Verbrecher hatte sich dann in der Person des Hausdieners Berthold Dretlefs, früher hier, jetzt im Zuchthaus, wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Es wird ihm heute zur Last gelegt, im Anfang vorigen Jahres zunächst dem Arbeiter Polta 11 Mark, dem Arbeiter Aplowsky eine Invalidenkarte, dem Wirt Teutenberg Zigarren und Zigaretten, und endlich in der Nacht zum 4. Sept. vorigen Jahres mittels Einbruchs einer Frau Petzler 60 Mark in bar, einen Anzug, eine Uhr, zwei Uhrketten und einen Trauring entwendet zu haben. Der Angeklagte ist im großen und ganzen geständig und verbüßt gegenwärtig eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren. Er erhielt eine Gesamtstrafe von 7 Jahren 9 Monaten Zuchthaus.

Eine gefährliche Haushälterin ist die ledige Maria Rehbein von hier, die gegenwärtig eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 3 Monaten in Herford verbüßt. Sie war s. Z. Haushälterin des Arbeiters Pieper hierselbst und stahl diesem einen Anzug, den sie dann zum Pfandhaus brachte. Der Gerichtshof erkannte gegen die Diebin unter Anrechnung der Strafe, die sie gegenwärtig verbüßte, auf drei Jahre Gefängnis.

Drei Monate Gefängnis holte sich die Ehefrau Karl Bönig von hier, die am 13. Januar dieses Jahres einem Fuhrunternehmer zwei Handtaschen stahl.

Wegen unlauteren Wettbewerbes hatte sich der Möbelhändler Diedrich Sontag aus Hamm zu verantworten. Um einen größeren Absatz zu erlangen, stellte der Angeklagte allerlei Möbel bei einer Frau Hidding, die an der Weststraße wohnte, ein, und annoncierte dann, unter Weglassung seiner Firma, daß wegen Verzug usw. Brautpaare Kücheneinrichtungen, Schlafzimmerbedarf und sonstige Sachen zu spottbilligem Preis in der Wohnung der Frau Hidding zu kaufen seien. Diese Annoncen erweckten im Publikum den Glauben, daß sich hier wirklich Gelegenheit bot, Möbel zu außergewöhnlich billigem Preis zu kaufen, und es wurden in der Wohnung der Frau Hidding auch mehrere Ankäufe abgeschlossen. Die Anklage erblickt hierin eine Täuschung des Publikums, insofern als das Publikum durch die Annoncen irre geführt, ihm vorgeschwindelt wurde, daß hier ein besonders günstiges Angebot vorliege. Sontag betrieb dieses System seit einiger Zeit, aber die Konkurrenz stellte Strafantrag, und heute wurde Sontag zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt, und den Strafantragstellern Publikationsbefugnis des Urteils zugesprochen. In der Urteilsbegründung hieß es, daß die Annoncen geeignet waren, namentlich Brautpaare in den Glauben zu versetzen, daß sie hier Gelegenheit fänden, besonders gute Kaufgelegenheit zu haben.

Der Ingenieur Adolf Eggeling, ein wiederholt wegen Betruges bestrafter Mensch, hatte sich wegen Betruges zu verantworten. Der Angeklagte stammt aus guter Familie, kam, nachdem er eine Gefängnisstrafe verbüßt hatte, im Sommer vor. Jahres nach Dortmund und verkehrte hier ab und zu in einem Restaurant, wo der Kellner W. tätig war. Von diesem lieh er sich unter Vorspiegelung falscher Tatsachen allmählich 53 Mark. Vom 1. August bis zum 1. Oktober v. Js. borgte er sich auch von einem Händler 25 Mark, indem er diesem eine Zeichnung zum Pfand gab, die er seinen Arbeitgebern unterschlagen hatte. Der Angeklagte war geständig und wurde, da wiederholter Rückfall vorliegt, zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

* * *

### Schöffengericht.

Ein Paar Schuhe im Werte von 22 Mk. entwendete am 1. Februar d. Js. der Bergmann August Baumann vom Schnee aus der Waschkaue der Zeche Wiendahlsbank seinem Kollegen Leopold Schwarz. Der Angeklagte gab zu, die Schuhe mitgenommen zu haben, er hätte sie aber am nächsten Lohntage bezahlen wollen. Der Zeuge Schwarz bekundete, daß er allerdings von dem Angeklagten gefragt worden wäre, ob er seine Schuhe ihm verkaufen wolle. Er hätte sich aber damals geweigert. Als Schwarz am nächsten Tage in die Wohnung des Baumann kam, leugnete dieser, die Schuhe zu haben. Beim zweitenmale gab er sie aber wieder heraus. Das Gericht sah die Sache sehr milde an und erkannte auf 1 Tag Gefängnis.

Wegen Hausfriedensbruch und Diebstahls hatte sich der Anstreicher Alex Dempewulf von hier zu verantworten. Er war bei dem Schildermaler Hermann Reichel als Gehilfe angestellt und war von diesem gekündigt worden. Da der Angeklagte noch Geld bekam, ging er zu der Wohnung des Reichel und forderte seine Papiere. Hierbei kam es zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf Reichel den Angeklagten aufforderte, seine Wohnung zu verlassen. Diesem Verlangen kam Dempewulf nicht sofort nach. Der Diebstahl konnte ihm nicht nachgewiesen werden, da Reichel dem Angeklagten einen Tuppinsel, den er entwendet haben sollte, schon früher verschiedentlich geliehen hatte. Das Urteil lautete wegen Hausfriedensbruch auf 3 Mk. Geldstrafe.

Wegen fahrlässiger Transportgefährdung hatte sich der Straßenbahnwagenführer Theodor Baltes aus Lütgendortmund zu verantworten, der am 23. Dezember vorigen Jahres auf der Oespelerstraße mit seinem Wagen von hinten auf das Fuhrwerk des Bierhändlers Jochek auffuhr. Der Bierhändler wurde in hohem Bogen von seinem Wagen geschleudert und erlitt verschiedene Quetschwunden. Aus der Beweisaufnahme ging hervor, daß Jochek selbst auch Schuld an dem Unfall trägt. Weil auf der Straße ein anderer Lastwagen stand, wich er bis auf das Profil der Straßenbahngleise aus, obwohl er wußte, daß dicht hinter ihm her die Straßenbahn kam. Nach Annahme des Gerichts trifft den Jochek selbst die größte Schuld an dem Zusammenstoß. Der Angeklagte wurde deshalb freigesprochen.

Ein Portemonnaie mit über 30 Mark Inhalt sollte der Bergmann Gustav Düsberg von hier gestohlen haben, der im Oktober vorigen Jahres mit dem Bergmann Heinrich Gießz und noch einigen Kollegen eine Bierreise unternahm, an bestellte ein Auto, fuhr zunächst zur Sparkasse, wo Gießz 50 Mk. abhob und dann weiter auf die „Dörfer". Abends traf man wieder in Dortmund ein und besuchte die Wirtschaft von Schnauz. Nachdem man Ringkämpfe veranstaltet hatte, schlief Gießz ein. Wie er wieder erwachte, fehlte ihm sein Portemonnaie mit ca. 30 Mk. Die leere Geldbörse wurde am nächsten Tage auf dem Klosett gefunden. Der Verdacht lenkte sich zuerst auf Düsberg, der einige Zeit mit dem schlafenden Gießz allein gewesen war. Da das Gericht sich aber von seiner Schuld nicht überzeugen konnte, wurde er freigesprochen.

Wegen Ueberschreitung der Schankstunden hatte der Kinobesitzer Heinr. Assauer im Juli und August vorigen Jahres zwei polizeiliche Strafbefehle erhalten, gegen die er Einspruch erhob. Heute kamen die Sachen zur Verhandlung. Assauer hat die volle Schankkonzession für die Stunden, wo das Kino offen ist und nur für reine Theaterbesucher. Er konnte in der Verhandlung verschiedene Entscheidungen des Oberverwaltungs- und des Reichsgerichts vorlegen, nach denen eine bedingte Konzession für Stunden und Personen nicht statthaft ist. Das Gericht schloß sich dieser Ansicht an und sprach Herrn Assauer frei. Vielleicht hat er durch dieses Urteil erreicht, daß er jetzt den ganzen Tag über seine Schankkonzession ausüben darf.





**AEG Metalldraht-Lampe**

Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!



Vor dem Umzuge in unser neues Geschäftshaus

# Billige Ausnahme-Preise

für Herde und Haushaltwaren
Mangeln, Wasch- u. Wringmaschinen

**Herde** tief gebaut, mit Kohlenwagen, weiss emailliert, mit breitem Nickelbeschlag, Plattengrösse 660×700 mm . . . von **82.00** Mk. an

Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellungen! 18712

## Carl Treeck G. m. b. H. Burgwall 26 neben Hotel Lindenhof

---

**Immobilienmarkt**

**Gebrüder Friede**
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

---

**Ich habe stets Käufer für Dortmunder Häuser und Grundstücke.**
**L. Spiegel,** Dortmund.
Museumstrasse 5.
Fernsprecher 1178.

---

**Nehme**
noch einige Häuser i. Verwaltung. Off. u. K. O. 4742 an den Gen.-Anz., Dortm. (

**Bauplatz** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. Ang. d. Breite, Tiefe u. Rutenzahl, Lage u. Zahlungsbedingung. unt. F. L. 4751 an den Gen.-Anz. D. (

---

**Wohnhaus**
Nähe Nordmarkt m. Durchf., schön eing., f. 30 000 M. m. ll. Anzahl. zu verk. Näher. H. Böbeker, Dortmund, Oesterholzstraße 64.

---

**Kotten,**
2½ Morgen groß in unmittelb. Nähe v. Witten, nahe b. Keche gelegen, in gesund., waldreich. Lage, zu verkauf. Preis 4500 Mark. Anzahlung 1750 Mk. Otto Dunkmann, Witten, Bismarckstraße 26, 2. Etg. (

---

**Land-Verpachtung in Niederaden.**
Herr Rentner Carl Deitert, Hofstedde, läßt am Samstag, den 29. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, seine in Niederaden gel. Grundstücke 17981

**Neuhaus-Kamp**
zur Größe von 11 Morgen auf sechs nacheinanderfolgende Jahre an Ort und Stelle verpachten.
Lünen, d. 22. März 1913.
Ferd. Greve u. Co.

---

**Neues Wohnhaus,** 8 Prog. vermietl., ist bill. zu verk. Schr. Ang. u. B. Z. 1988 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Verk. mein Grundstück in industriereich. Gegend, besteh. aus 3stöck. Wohnh., Lagerhaus, Stall, u. Garten, Größe ca. 8 Ar, Tage 24 500 Mk., Feuerversich. 22 000 Mk., Preis 18 000 Mk., Anzahl. nach Uebereink. sehr günstig. Mietsertrag 891 M. jährl. Durch ger. Aufwand k. die Miete bedeut. erhöht werd. Für Bäckerei vorzügl. Bauplan u. Erlaubnis ist vorh. Schr. Ang. u. R. G. 2028 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

---

**Eckhaus**
**mit prima Wirtschaft** in Frankfurt a. M., beste Lage, altershalber sof. billig zu verkaufen. Nur 5—6000 Mk. Anzahlung. Näh. durch den Besitzer Jean Röder, Börnestraße 47, Frankfurt a. M.

---

**Bauplatz**
im Osten, n. Lage u. Größe für Bäckerei sehr geeignet, preiswert zu verkaufen.
Schr. Ang. u. D. L. 4770 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Ich suche z. 1. Juli im Süden ein Haus, enthalt. 5 oder 6 Räume pro Etage, der Neuzeit entsprech. mod. eingericht., zu kaufen. Nähe Hohestraße bevorzugt.
Gefl. Angeb. mit Angabe der Größe, Kaufpreis, Anzahlung, Bedingungen und jährl. Mietsertrag erbeten unter A. B. 2035 an den Gen.-Anz. Dortm. (

---

**Wirtschaft**
zu verk., ca. 200 Hl. Bier, 60 Hl. Schnaps, ü. 1000 M. Nebenmiete, Kegelb., Wirtschafts- u. Gemüsegarten, f. 69 000 M. b. 10 000 M. Anz. Schriftl. Ang. unt. D. K. 4743 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Gutgeh., seit Jahren besteh.
**Restaurant in Köln**
direkt am Rhein gelegen, umständehalber billig zu verkaufen.
Im unt. Restaurant täglich Konzert. 1. Etage Weinrestaurant mit Damenbedienung. Erforderl. 25—30 Mille. Off. u. K. N. n. 735 an Rudolf Mosse, Köln.

---

**Bahnhofs-Wirtschaft** in Leopoldstal b. Detmold mit Ausspann, Saal, viel Touristen-Verkehr, Kolonialw.-Handlung, alle Vereine, krankheitsh. zu verkaufen. Forder. 37 000 Mark. (
L. Weseloh, Besitzer.

---

## Gutsverpachtung

Für hochherrschaftliches Gut in Westfalen, 1000 Morgen groß, Musterwirtschaft, evangelisch. Pächter gesucht. Pacht billig, Leuteverhältnisse gut. Erforderl. Vermögen Mk. 150 000.
Reflektanten wollen sich melden bei **Otto Dunkmann,** Güteragentur, **Witten,** Bismarckstraße 26, II. (18853

---

## Das Restaurant

der **Wwe. Hausmann, Herdecke,** Wetterstr. soll zum 1. Mai cr. an kautionsfähigen Wirt vermietet werden. 18507
Schriftliche Anfragen erbeten an die
**Stiftsbrauerei A.-G., Hörde-Dortmund.**

---

## Sommerlokal.

Ein Sommerlokal mit **grossen Festsälen und Gartenrestaurant** in großer Stadt des Industriebezirkes ist gegen Bier- und Branntwein-Aufschlag an kautionsfähige Fachleute per sofort zu vermieten. 18508
**Stifts-Brauerei A.-G., Hörde-Dortmund.**

---

**Geschäftshaus** in mittelgroßer Industriestadt — am liebsten Ruhrrevier — zu mieten, evtl. auch erweiterungsfähiges bestehendes Geschäft von
**kapitalkräftig. Manufakturist**
zu übernehmen gesucht. — Möglichst genaue Offerten werden unter „Textilhaus" 1821 an den General-Anzeiger Dortmund erbeten. (18930

---

## Schuhgeschäft
### Rheinischestr. 10

36 Jahre bestehend, ist mit Einrichtung zu übernehmen. Warenbestände sind evtl. nicht zu übernehmen. Das Lokal wird nach der Neuzeit umgebaut und bedeutend vergrössert.

**Schuhwaren werden billig abgegeben.**
Gebe grüne Rabattmarken und nehme Bücher in Zahlung. (

**B. Dreike, Rheinischestr. 10.**

---

**Geld** sofort auf Waren aller Branchen (Lombard) Gesellsch. Fink & Co. Dortmund Mönchenwordt. Telephon 2217
Beleihung und Lagerung auf Textilwaren, Rohprodukte, Schuhw., Pelzw., Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. s. w.
Schnellste Erledigung — Höchste Beleihung — Strengste Diskretion

---

In Frauenkrankheiten erfahrene Dame als
**Teilhaberin**
gesucht. Schr. Angeb. u. G W 4746 an den Gen.-Anz. Dortmund.

---

**Kl. Restaurant**
oder Hotel, mit Hofraum u. Stallung, an einer Bahn gelegen, Beding. gute massive Gebäude, brauerei- u. brennereifrei, sof. zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. mit genauer Angabe u. 17761 an den General-Anz. Dortmd.

---

**Hotel-Restaurant**
zu verpachten. Näheres
Carl Schlingmann,
Dortmund, Lübeckerstr. 20.

---

**Bessere Wirtschaft**
mit Saal, Gesellschaftsräumen, Logierzimmer etc. wegen vorgerückten Alters des Inhabers baldigst zu verkaufen. In dem Hause tagen ca. 20 Vereine, es bietet sich also gute Existenz für strebsame junge Leute.
Schr. Ang. u. N. W. 1824 an den Gen.-Anz. Dortmd.

---

In Gerader Kleiderstoffen u. Elsässer Baumwollwaren soll hier ein
**Etagen-Geschäft**
in Resten u. Abschnitten eingerichtet werden. Zahlungsfähige Interessenten wollen Offerte unt. „Reste" an Haasenstein u. Vogler, A.-G. Leipzig [illegible]en.

---

In Frankfurt a. M. ist ein gutgehendes
**10 Pfg. Kaffee**
mit Bierausschank nähe der Markthalle weg. ander. Unternehm. halber sof. zu verkaufen. 1500 Mk. erforderl.
Off. unter F. B. S. 2007 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (18738

---

**Wirtschaft** zu miet. gesucht in d. N. v. Essen o. Bochum. Kaut. k. in jed. Höhe gestellt werden. Schr. Ang. u. S. T. 4734 an Gen.-Anz. Dortm.)

---

**Ländl. Wirtschaft**
b. Dortmund sof. zu verm. H. Rüger. Auf d. Berge 4. (

---

Ein flottgehendes
**Kolonial-, Manufaktur- und Kurzwaren-Geschäft**
mit einem jährl. Umsatz von 50—60 000 Mk., in einem verkehrsreich. Orte des hiesigen Industriebezirks belegen, soll umständehalb. vermietet, evtl. mit Geschäftshaus und Garten verkauft werden. Zur Uebernahme sind 10—15 000 Mk. erford.
Schr. Ang. u. C. O. 2036 an den Gen.-Anz. Dortm. (

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Lütgendortmund belegene, im Grundbuche von Holte Band 1, Artikel 20, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters **Hilarius Kolodziej** in Werne bei Langendreer, Harpenerstraße Nr. 113, eingetragene Grundstück Lütgendortmund Flur 1 Nr. 767/17, Hofraum und Wohnhaus, Holtestraße Nr. 32, 2,81 Ar groß, — Grundsteuermutterrolle Art. 626 —

**am 4. Juni 1913, vormittags 10 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Holländischestraße 22, I, Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 4. März 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, 15. März 1913.
**Königliches Amtsgericht.**

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Lütgendortmund belegene, im Grundbuche von Holte Band 1, Artikel 20, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters **Hilarius Kolodziej** in Werne bei Langendreer, Harpenerstraße 113, eingetragene Grundstück Lütgendortmund Flur 1 Nr. 765/17, Hofraum, Wohnhaus, Holtestraße 34, 2,86 Ar groß, — Grundsteuermutterrolle Art. 626 —

**am 4. Juni 1913, vormittags 10 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Holländischestraße 22, I, Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 4. März 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, 15. März 1913.
**Königliches Amtsgericht.**

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Lütgendortmund belegene, im Grundbuche von Holte Band 1, Artikel 20, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters **Hilarius Kolodziej** in Werne bei Langendreer, Harpenerstraße Nr. 113, eingetragene Grundstück Lütgendortmund, Flur 1 Nr. 769/17, Wohnhaus mit Hofraum, Holtestraße 30, 2,74 Ar groß, — Grundsteuermutterrolle Art. 626 —

**am 4. Juni 1913, vormittags 10 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Holländischestraße 22, I, Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 4. März 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, 15. März 1913.
**Königliches Amtsgericht.**

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Langendreer belegene, im Grundbuche von Langendreer Band 1, Blatt Nr. 53, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kramers **Gustav Schneider** in Siegen eingetragene Grundstück Flur 2 Nr. 1573/17, groß 3,98 Ar, a) Wohnhaus mit Hofraum, 1391 Mark Nutzungswert, b) Stall, 36 Mark Nutzungswert, Augustastraße 29, — Grundsteuermutterrolle Art. 870, Gebäudesteuerrolle Nr. 916 —

**am 24. Mai 1913, vormitt. 10½ Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 29 — versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 18. März 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Langendreer, den 19. März 1913. 18780
**Königliches Amtsgericht.**

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Stockum belegene, im Grundbuche von Stockum Band 1, Blatt Nr. 41, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckermeisters **Diedrich Leese** in Stockum eingetragene Grundstück Flur 1 Nr. 888/108, groß 25,23 Ar, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Stallanbau, c) Nebenwohnhaus, Himmelohstraße 15, Nutzungswert 668 Mark — Grundsteuermutterrolle Art. 49, Gebäudesteuerrolle Nr. 51

**am 24. Mai 1913, vormitt. 10¾ Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 29 — versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Oktober 1912 in das Grundbuch eingetragen.
Langendreer, den 19. März 1913. 18781
**Königliches Amtsgericht.**

---

**Lebensmittelgeschäft**
80 Mark Tagesk., bill. an bk. Schöppner, Wißstraße 34. (

**Flottes Obst- und Gemüse-Geschäft**
wegen and. Unternehmens billig zu verkaufen. (27 204
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

**Rentabl. Zigarrengeschäft**
mit günst. Beding. zu verk.
Schr. Ang. u. J. S. 4749 an den Gen.-Anz. Dortm. )

**Zigarren-Geschäfte**
werden zahlungsfähigen Leuten unter günstigen Bedingungen eingerichtet von leistungsfähig. Zigarren-Fabrik. 41692
Schriftl. Angeb. unt. B. S. 4265 an den General-Anzeiger.

---

Ein nachweislich gutgehend.
**Friseurgeschäft**
sof. zu verk. Schr. Ang. u. T. B. 4723 an Gen.-Anzeig.

---

**Schuhmacherei,**
la. Lage, gutgehend, billig zu verkauf. Off. eine gebr. Schuhmacher-Nähmaschine. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. (27068

---

**Bäckerei, Eckhaus**
hochverzinsl., i. d. Nähe des Körnerplatz, u. günst. Bed. zu verkauf. Näh. Wiegandt, Blumenstr. 33. Tel. 5292. (

---

2 gutgehende (27302
**Konditorei-Filialen**
umständehalb. bill. zu verk. Zu erfr. in d. Geschäftsst.

---

In ein. aufblüh. Orte nahe Gelsenkirchen eine gutgeh.
**Metzgerei** p. sof. bill. zu verkauf.
Näheres Gelsenkirchen, Bochumerstraße 167 27026

---

**Rind- u. Schweinemetzgerei**
mit Schlachthaus, Kochenkolonie, auch für Fettwarengeschäft geeign., zu vermiet.
Schr. Ang. u. O. L. 2032 an den Gen.-Anz. Dortmd.

---

**Fl. Milchgeschäft**
zu verkaufen. Tägl. 220 Ltr. Näheres Lübeckerstraße 20.

---

**Flottes Milchgeschäft**
billig zu verkaufen.
Zu erfragen in d. Geschäft. dieser Zeitung. 27053

---

**Buttermilchgesch.** mit Pferd u. Wagen b. zu verk. Sunderweg 107½, am Hafen. (

---

**Milchgeschäft,** 80 bis 90 Liter, zu verkaufen. (27830
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

---

**Kohlen- u. Brennholzverkauf** billig zu vermieten, eventl. auch passend für Pferdestall oder anderes Lager. Näh Siegfriedstraße 20 part. (

---

**Wer leiht einer Witwe**
**5000 Mk.**
gen. Sicherheit. Eintragung a. eine Wirtschaft u. pünktliche Zinszahlung.
Offert. unter 1034 hauptpostlagernd. Bochum.

---

Suche **Darlehn v. 250—300 Mark** auf sofort v. Selbstgeber. Sicherheit vorhanden.
Schr. Ang. u. M. R. 4731 an den Gen.-Anz. Dortmd.

---

Per sof. 150 ℳ v. Selbstg. zu leihen ges., nach 2 Mon. prompte Rückzahl. v. 170 ℳ
Schr. Ang. u. E. T. 4761 an den Gen.-Anz. Dortm. (

---

**Eine Hausapotheke für 75 Pfg**
**Carmol** nimmt man 10 Tropfen bei Magen- und Darmverstimmung, Husten, Ohnmacht; ferner äusserlich bei Rheuma, Gicht, Kreuz-Brust-Leib- Hals- und Kopfschmerzen
**Carmol tut wohl**
Flasche Mrk. 0,75 1,25 und 3,50
Überall erhältlich in Apotheken und Drogerien

---

**Drei Tropfen** **Kaol**

**Kaol**
**geben schmutzigstem Metall Dauerglanz**
Ueberall zu haben in Flaschen.
Fabrik: Chem. Werke Lubszynski & Co., Aktienges., Berlin-Lichtenberg.

---

# Kriegs-Erklärung!

Wir erklären hiermit, den uns bisher von den Schuhmachermeistern untergenagelten Ledersohlen den **Krieg.**
Weshalb? Weil sie durch das schnelle Verschleißen jedem viel Geld kosten.
Das viele **Geldausgeben** hört für jeden auf, der mit uns in den Kampf zieht und unsere „Granitsohlen" **zum Siege** verhilft.

**Granitsohlen** sind Ledersohlen wie andere auch.
**Granitsohlen** können unter den Schuhen gepinnt oder genäht werden.
**Granitsohlen** sind aber unter Garantie wasserdicht.
**Granitsohlen** werden deshalb nicht weich noch spröde.
**Granitsohlen** haben eine **unübertroffene Haltbarkeit.**
**Granitsohlen** bringen eine Ersparnis von 100—200%.
**Granitsohlen** dürfen **nur noch** getragen werden.
**Granitsohlen** sind die Sohlen in Zukunft.

Herstellungsverfahren: Deutsches Reichspatent Nr. 256 580.
Der Anschaffungspreis für Granitsohlen ist nur ein wenig teurer wie für gewöhnliche Sohlen. Sollte der Schuhmachermeister oder Lederhändler am Platze keine Granitsohlen führen, so wende man sich sofort an die Firma selbst.
Ausdrücklich machen wir darauf aufmerksam, daß „Granitsohlen" keine grüne Sohlen sind.

**Patent-Granitsohlen-Vertrieb**
**Brackel-Dortmund.**

**Granitsohlen sind zu haben nur:**

| | | |
|---|---|---|
| Dortmund | Rheinischestraße 9 | G. Bork |
| dto. | Wiß-Straße 40 | Walt. Büchert |
| dto. | Münsterstraße 75 | W. Kreft |
| Altena | Grabenstraße 2 | Alb. Lüke |
| Altroggenrahmede | | Gust. Brühl |
| Annen | Wittenerstraße 21 | Jakob Kummer |
| Aplerbeck | Markt 11 | F. Witte |
| Asseln | Hellweg | Heinr. Riemann |
| Aplerbeckermark | | Aug. Conze |
| Brackel | Westenhellweg 13 | |
| Barop | Provinzialstr. 58 | Aug. Rösing |
| Berghofen | Chausseestraße 49 | Rob. Regert |
| Bochum | Friedrichstraße | Große-Lhts |
| dto. | Dorstenerstraße 86 | Franz Drewo |
| Bergkamen | Wüchterstraße 232a | Heinr. Nellmann |
| Bodelschwingh | Haberlandstr. 30 | Aug. Thiemann |
| Börne | Hellweg 60 | Heinr. Köhler |
| Derne | Bahnhofstraße 36 | Aug. Nicolas |
| Gelsenkirchen | Bochumerstr. 166 | Emil Laws |
| dto. | Bochumerstr. 55 | Gust. Amme |
| dto. | von der Reckenstr. 25 | G. Schneithmann |
| Gladbeck | Kirchplatz | Heinr. Klutz |
| Gerthe b. Bochum | Heuweg 94b | Hub. Greimers |
| dto. | Lothringerstr. 33 | Joh. Knaffel |
| Hamm | Ritterstraße 28 | E. Lütkereinks |
| dto. | Josefstraße 1a | Heinr. Fischer |
| dto. | Südstraße 23 | Joh. Kahlert |
| Herne | Bahnhofstraße 122 | Heinr. Büddefeld |
| dto. | Steinweg 1 | Joh. Sanders jr. |
| Hörde | Chausseestraße | Herm. Lübecke |
| Holzwickede | | Casp. Schöttler |
| Huisen b. Court | Wilhelmstraße 58 | Heinr. Bredemeier |
| Huckarde | Marienstraße 22 | Joh. Worm |
| Massen | | Heinr. Schüpphaus |
| Mühlenrahmede | b. Altena | ferd. Heller |
| Mettbergwalze | b. Altena | Carl Nölle |
| Lünen | Jägerstraße 34 | B. Kocialkowski |
| dto. | Münsterstraße 78 | Ernst Wöstenhöfer |
| Lütgendortmund | Limbeckerstraße 65 | Aug. Deuter |
| Oberrahmede | b. Altena | Wilh. Menze |
| Recklinghausen | Hernerstraße 29 | Franz Schröder |
| Rüthe b. Hamm | Kaiserstraße 206 | Ernst Rüstler |
| Sölde | Weststraße 64 | Heinr. Krumme |
| Sölderholz | b. Sölde | Wilh. Herkelmann |
| Sölkre | Bahnhofstraße 36 | F. Krieg |
| Schwerte-Ruhr | Westerstraße 9 | Alb. Weinbrenner |
| dto. | Senningsweg 26 | Heinr. Hitzegrad |
| Wambel | Hellweg | B. Fülgraf |
| Wattenscheid | Markt 1 | Wenzel Bilek |
| dto. | Hochstraße 80 | Gust. Borchard |
| Werne/Langendreer | Hermannstraße | Georg Fischer |
| Werne a. d. Lippe | Steintor | Heinr. Groß |
| Westerfilde | Karlstraße 10 | Wilh. Thiemann |
| Wetter-Ruhr | Königstraße 14 | Heinr. Gunkler |
| dto. | Kampstraße 1 | Aug. Bischoff |
| Wickede | Gamerstraße | F. Schaffteller |
| Witten-Ruhr | Johannisstraße 16 | Heinr. Trutz |
| dto. | Markt 11 | H. Schröder |
| dto. | Breitestraße 71 | Friedr. Preyer |

---

**Teilhaber.**
Inhab. ein. ll. Möbelfabrik sucht zw. Vergröß. des Betriebes einen stillen Teilhaber mit ca. 30 000 M. Kapital wird sichergestellt.
Schr. Ang. u. St. W. 4710 an den Gen.-Anz. Dortmd.

---

**Möbelwagen**
fährt leer n. Köln v. Bonn. W. Müller, Möbeltransport, Bonn, Reuterstr. 6. T. 1459.

---

**Anstreicher- u. Tapezierarb.** wird bill. ausgef. Braunschweigerstr. 7. I. l. a. Nordm.

---

# Auf Abzahlung!

# Möbel

**Möbel-Katalog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.**

**Kompl. Einrichtung** Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung 215 Mk. Anzahlung 15 Mk. monatlich 5 Mk.

**Kompl. Einrichtung** Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub. Arbeit 310 Mk. Anzahlung 20 Mk. monatlich 8 Mk.

**Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.**

**Kompl. Einrichtung** Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig 420 Mk. Anz. 30 Mk. monatlich 10 Mk.

**Kompl. Einrichtung** Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. 510 Mk Diese Einrichtung ist schensw. Anz 40 Mk. monatlich 12 Mk.

**Strengste Diskretion Wagen ohne Firma. Lieferung franko.**

**Einzel-Möbel** sowie Herde, Federbetten etc. mit 5 Mark Anzahlung.
Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

**Garderobe** für Herren, Damen u. Knaben in erstklassiger Ausführung. Anzahlung nur ein Viertel d. Kaufpreises.
Sehr billige Preise. Kleine Raten.

**Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus**

nur
**S. Osswald**

**Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche**

Moderne

# Herren-Anzüge.

Unser Lager in **Herren-Anzügen**

**ist mit das grösste am Platze.**

Wir sind in der Lage,
allen Ansprüchen der Kundschaft zu entsprechen!

Unsere **Herren-Anzüge**

sind modern, gut und schick verarbeitet

und sehr billig!

## Herren-Anzüge

Im Preise von **13** bis **15** Mark

finden Sie bei uns in **außergewöhnlicher Auswahl.**

## Herren-Anzüge in besseren Qualitäten

zu **16.—, 18.—, 20.—, 25.—** bis **30.—** Mk.

wird Ihnen eine riesige Auswahl geboten. Außerdem haben wir sehr große Auswahl in 9360I

## Herren-Anzügen

im Preise von **30.—** bis **50.—** Mark

— In den besten Qualitäten und Verarbeitungen. —

**Dortmund**
Nicolaistraße 5
Balkenstraße 36-38
beim Bezirks-Kommando.

**A. Eick & Comp.**

---

Jeder Kunde ist bis zu 1000 M. kostenlos geg. Unf. mit tödlichem Ausgange bei mir versichert.

Für

# Brautleute

**Möbel** auf **Ziel**



Ganze **Wohnungs-Einrichtungen** von den einfachsten bis zu den elegantesten findet man in meinem **Möbel-Ausstattungs-Geschäft** in stets grosser Auswahl.

Auch **einzelne Möbel** wie: Betten, Sofas, Schränke, Büfetts, Spiegel, Waschkommoden, Tische, Stühle usw. **ohne jede Preiserhöhung auf Ziel.**

Streng reelle Bedienung. Meine Wagen u. Angestellte tragen keinerlei Abzeichen. Ein jeder, der einen Versuch macht, bleibt unser Kunde.

## N. Fuchs

**DORTMUND**
**Ostenhellweg 41**

Quittung! 100 M. Unfallunterst. erh. Wwe. Ad. Fricke, Brambauer, Bismarckstr. 56, den 1. 3. 1913.

---

## Kropp & Dicks

**Dortmund, Auf dem Berge 24 u. 25.**

Engros-Läger in Strumpfwaren, Wollgarne, Trikotagen, Kurzwaren, Manufakturwaren, Kleiderstoffe.

Schürzen- u. Hemden-Konfektion. Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Lagerbesuch lohnend. — Preisliste gratis.

---

## Konkurswaren-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse **Blum & Köckeritz** gehörenden Bestände in

**Herren- u. Knaben-Bekleidung**

werden zu ermässigten festen Preisen

**Ostenhellweg 46-48**

verkauft.

**Eine schöne Auswahl Ulster und Paletots wird sehr vorteilhaft verkauft.**

**Der Konkursverwalter.**

---

## Josef Böhmer, Dortmund

Fernsprecher 1446

## Cigarren-Fabriken

in Bünde-Elsemühle und Herxheim, Pf.

Bekannte Qualitätsmarken. Vertreter gesucht.

---

## Poröse Deckensteine

**aller Formate** liefern prompt: 1630

**Emschertaler Falzziegelwerke G. m. b. H.**

**Recklinghausen.**

Vertreter: **L. Noweling**, Dortmund, Ragenstrasse 44.

---

## Grosser Preisabschlag

in frischen feinschmeckenden hiesigen

## Landeiern

**Allerfeinste Molkerei-Süßrahmbutter billiger,**

**Eier-Grosshandlung A. Lorberbaum, Wissstr. 24**

Filialen **Rheinischestr. 76** und **Bornstr. 111** f. Hause d. Ortskrankenkasse.

---



Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk 55

Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich sehr billig verkaufe **(auch auf Teilzahlung).** 17198

**3** ● sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute Nähmaschinen so billig zu verkaufen. ● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands. ● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30—40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. Anleitung auch im Stopfen gratis. 6094

Wringmaschinen, Mangeln riesig billig.

**Kochherde, Waschmaschinen,** Lager von 300 Maschinen und Herden

**J. Buschmann, Dortmund, Steinstr. 6, 1. Etage,**

4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

---

Meine **Reform-Zöpfe**

ohne Kordel, 100 cm lang . . 8 Mk.
115 cm lang . . 12 Mk.
reine Naturzöpfe . . . von 4 Mk. an
geringere Qualität . von 1.50 Mk. an

jede Dame wird über Qualität der Zöpfe aufgeklärt, also streng reell.

**Marta Seeger**

**Westenhellweg 125**

vom Hauptbahnhof durch die Schmiedingstrasse 4 Minuten Weg, viertes Haus vom Körnerplatz.

**Gratis**

bekommt jede Dame eine **Frisur** gelernt bei Kauf einer

**Flechte.**

Ausführung sämtlicher Haararbeiten.

Grösstes Lager in

**weißen u. grauen Zöpfen**

**Unterlagen mit Deckhaar**

von **2.00 Mk.** an

Kein Kaufzwang.

---

## Feinster säurefreier Schuhputz

mit und ohne Sparsiep.

*Diamantine*

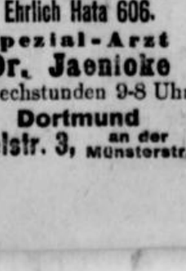
*„Allerbestes Putzmittel für Schuhe und Leder."*

Fabrikant Rud. Starcke, Melle i. H.

**Vertreter: B. A. Schulte, Dortmund, Kesselstrasse 42**

Telefon 2539.

---



**Tornister und Schultaschen** usw.

**Koffer - Hoffmann**

**Reinoldistrasse 11.**

---



**Drahtgeflechte**
und Gewebe, Stacheldraht und Drähte kaufen Sie vorteilhaft bei
**CARL TREECK G.m.b.H.**
Dortmund, Burgwall 26

---

**Landwirte!!**




Kauft transportable **Hausbackofen** und **Fleischräucher** nur bei der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands **Ant. Weber, Niederbreisig i. Rhld.** deren Fabrikate als die besten u. billigsten bekannt sind. Neueste Preisliste gratis. Viele Zeugnisse über 10-jährigen Gebrauch. Ueber 40 000 Stück geliefert.

---

## Geschlechts-

**Haut- u. Frauenleiden**
Ehrlich Hata 606.
**Spezial-Arzt**
**Dr. Jaenicke**
Sprechstunden 9-8 Uhr
**Dortmund**
**Kielstr. 3,** an der Münsterstr.

---

**Bekanntmachung.**

Der am 18. Oktober 1873 zu Dortmund geb. Schreiner **Heinr. Baumgart** hat seine hier Alteradstraße 7 wohnende Familie verlassen, so daß dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung zu unserer Akte III A/B 90.

Dortmund, 20. März 1913
**Verwaltung des Armenwesens.**

---

Gummi-Strümpfe Gummi-Unterlagen, Irrigatoren, Spülapparate etc.

Versand nach auswärts.

**Sanitäts- u. Gummiwar.-Haus**
**Frau B. Biermann,**
Weißenburgerstr. 2, Tel. 1991.

---

**Legehühner!**



1912er Frühbrut, fleißige Eierleger, schönste Rasse, Farbe n. Wunsch, gar. leb. Ankunft, per Stamm mit kräft. Hahn 7 St. 14,50 Mk., 12 Stück 24 Mk., 18 Stück 34,50 Mk. 18531

**P. Weledniger, Podwelenska 120 via Breslau.**

---

**Waschmaschinen**

Patent Kampmann, sind die besten der Welt.
**Hansaft. Gic. Wandelhalle**

---

Riforma Brennessel-Haar-Wasser, à Fl. 80 Pf., 1,50 Mk., 2,50 Mk. Nur echt. **Kräuterhaus,** Wißstraße 20.

---

Auch für Sie ist

**„Das Zukünftige"**

in meiner Buchhandlung zu haben für 20 Pfg. (2641

**Dr. Engels, Gnadenort 12,** direkt am Hauptbahnhof. Geschäftszeit ganztägig. — Sonntags geschlossen. —

---

**Damen-Hüte**



nach den neuesten Modellen elegant und billigst garniert

*Geschw. Jordan*

Dortmund
Münsterstr. 45 Ecke Kielstr.

---



**H. Köhler Ww.**

Lütgebrückstr. 14. Tel. 1385.

**Hut-, Mützen- u. Schirm-Fabrik**

en gros en detail.

**Reparaturwerkstatt.**

Lagerbesuch für Wiederverkäufer stets lohnend.

---

**Putze mit Henkel's Bleich-Soda.**

---

1913  1913

**Fahrräder**

grosse Auswahl, sehr billige Preise.

**Falkenberg & Büsing,**

Weissenburgerstraße 18.

---

**Prachtbetten, Gänsefedern**

u. andere Sort. billigst; bewährte Qualitäten, beste Reinigung. — Preisw. neue Bettfedern pr. Pfd. 0,75, 1,25, Prima Halbdaunen 1,50, 1,90, 2,50, 2,85; halbw. Federn 1,85, 2,60; hochfeiner silberweißer Landflaum 3,25, weiße Bettfedern 2,50, 3,15, 3,40, 3,75, 4,10, 4,50; gr. Daunen 3,20, 3,75, 4,70; w. Daunen 4,35, 5,—, 5,75 geg. Nachnahme. Nichtgefall. Geld zurück.

**Westfälische Bettenfabrik**
**Joh. Paremen,**
Brakel, Kreis Höxter No 703
Proben u. Preislisten auch v. Bettstoff u. fertig. Bett kostenfr.

---




Per Flasche M. 0.75, 1.25 u. 3.50

**Zu haben bei:**

Apotheker H. Berentzen Ww. Drogerie, Brückstr. 54, **Paul Bäumler,** Kaiser-Drogerie, am Kaiserbrunnen, **Georg Brautscheck,** Adler-Drogerie, Kaiserstr. 10, **Georg Brautscheck,** Union-Drogerie, Rheinischestr. 94, **Adolf Daniels,** Drogerie, Kaiserstr. 9, **Adolf Daniels,** Stern-Drogerie, Barop erstr. 5, **Max Huckenbroich,** Victoria-Drogerie, Rheinischestr. 60, **Filiale Hirsch-Drogerie,** Weiterbleichstraße 38, **Drogerie „Kruse",** Münsterstr. 38½, **Bruno Miller,** Drogerie, Rheinischestraße 4. **Carl Paetzold,** Nordmarkt-Drogerie, **Carl Philipp,** Schützen-Drogerie, Schützenstr. 80.

**Steins Drogenhandlungen:** in Brambauer, in Derne, Bahnhofstr. 21, in Dortmund Glückauf-Drogerie, Oestermärchenstr. u. Roland- und Bornstr.-Ecke.

**Eving:**
**Alfred Kummer Nachf.** Glückauf-Drogerie Chausseestraße 32a.

**Holzwickede:**
**H. Nollmann,** Kronen-Drogerie.

**Werne:**
**C. Binke jr.,** Blücher-Drog.

**Lünen a. d. Lippe:**
**Hugo Groß-Selbeck,** Glückauf-Drogerie. **Hugo Groß-Selbeck,** Victoria-Drogerie.

**Aplerbeck:**
**Hugo Schneider,** Drogerie, am Markt.

---

## Harte Ziegelbrocken (Klinkerbrand)

vollständig rein, vorzüglich geeignet zur Rollschicht, Stallpflaster, Fundamente, in ca. ⅛, ¾ u. ½ Mauersteingrößen Mark 20 für 10 000 Klgr. ab Ziegelei od. Bahnhof Schwerte. 18409

**Holzener Dampfziegelei Ostermann u. Co., Holzen bei Schwerte.**

---

**Paderborner Brot**

beziehen Sie von **A. Otten, Paderborn,** zu 85 und 105 Pf., bei 4 Stück frachtfrei.

---

## Wichtig für Möbelkäufer!

Ein bedeutendes Möbel-Geschäft Dortmunds gibt anzahlungsfähige Arbeiter, Privatleute u. Beamte einzelne Möbelstücke als auch ganze Braut-Ausstattungen, sowie Teppiche und Gardinen **gegen kleine evtl. auch ohne Anzahlung** bei bequemen Monats- od. Quartalsraten ab. Zusicherung strengster Verschwiegenheit und unauffälliger freier Lieferung. — Kein Kassieren durch Boten. 9714

Interessenten belieben Offerten zu richten unter **W. R. 930** an den General-Anzeiger, Dortmund.

---

**Torpedo Schreibmaschine**

Unverwüstliche Konstruktion — Bequeme Handhabung

**Weilwerke** G.m.b.H. Frankfurt a/M. Rodelheim

Vertreter: **Otto Seifert & Co.**
Dortmund, Ostenhellweg 50. Fernruf 1818.

---

**Glück und Solide**

Echte Straußfedern in schwarz!

| | | | |
|---|---|---|---|
| 30×11 cm | M. 1.85 | | |
| 39×13 „ | „ 3.— | | |
| 47×15 „ | „ 4.— | | |
| Dasselbe: 48×15 cm M. 6.50 | | 48×16 cm M. 10.— | |
| 56×17 „ | „ 14.— | 60×15 „ | „ 17.— |

**Pleureusen,**
nur handgeknüpfte schöne Ware in tiefschwarz. 42×32 cm M. 14.— 56×37 cm zweimal gekämpft M. 25.— Gegen Nachnahme oder Voreinsend. des Betrages. Keine Entschuldigung, kein Risiko. Geld zurück. Jede Dame interessiert sich für den kostenfr. Prachtkatalog mit 90 Abb. Hunderte von Anerkennungen.

Straußfedern-Versand
**Hoffmann,** Duisburg i. E. 23

---

**Reinige dein ● Blut! ●**

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang u. d. Kopf, Fettleibigk. i. s. Folgen e. schl. Blutmischung. Bewährt bad. sich **Apotheker Götzes** antirheumatischer ● **Blutreinigungstee** Nr. 150 i. P. à 1.50 u. 3.00 u. ● Götzin-Pillen Nr. 150 i. Sch. à 1.5 Echt in der Schwanen-Apotheke, Westenhellw. 24

---

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für

**Stottern, Nerven- und Gemütsleiden**

sowie **Epilepsie.** Tel. 5219

**O Bartsch,** Taubenstr. 1.

---

**Ia. Maschinen-Ringofen-Ziegelsteine**

von ringfreier Ziegelei und

**Bauplätze in allen Stadtteilen**

und in jeder Größe offerieren

**Gebr. Wilms, Dortmund,**
Maschinen-Ringofen-Ziegelei.

Ziegelei: Semerteichstraße 170. Fernruf 1325.
Kontor: Schliepstraße 12. Fernruf 1324.

---

## Düsseldorfer Bruchheilanstalt

für Unterleibs-, Wasser-, Krampfaderbrüche **ohne Operation.** Prospekt frei. Sprechstunden nur Friedrichstrasse 117 von 8—10 und 2—4 Uhr. 17860

**Dr. Willke, Arzt, Düsseldorf.**

---

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

**Geschlechtsleiden aller Art**

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen), **Kaiser'sche Entzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode) Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

**Schroeter's Heil-Institut, Dortmund**

nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

---



**Haut- und Geschlechts-Krankheiten**

Flechten, Krätze z., Magen-, Leber-, Darm-Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9199

**Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.**

**R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.**

---

**Möbelwagen**

fährt leer n. Köln u. Bonn. W. Müller, Möbeltransport, Bonn, Reuterstr. 6. T. 1459.

---

**Anstreicher- u. Tapezierarb.** wird bill. ausgef. Braunschweigerstr. 7, I. L. a. Nordm.

## Vermietungen


AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12 TEL. 7913 u. 7953
Spezialgesch. für MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER


### Gartenland

abzugeben.
**Erben Faut, Lütgendortmund,** Bahnhofstr. 137.

### Walter Sanss

**Verwaltungsgeschäft**
Neuer Graben 75. Fernr. 3278.
**Ständig unentgeltlich Nachweis von**
**Wohnungen**
aller Art in sämtl. Stadtteilen.

**Lager u. Stallung** zu verm. 27060 Näh. Nordstr. 48.

Großes, dreistöckiges
**Lagerhaus**
nebst Kontor u. Lagerkeller, ganz od. get., evtl. m. Wohn., in best. Geschäftsl., p. sof. oder später preiswert z. vermieten. In dems. war seit 16 Jahren eine Getreidehandlung, eignet sich jedoch auch für jedes andere Geschäft. Nähere Auskunft Münsterstr. 92, II. Tel. 5118

Ein großer trockener
**Lagerkeller**
zu vermieten. 18717
**Vaterländ. Frauen-Verein,** Alte Radstraße 15.

### Posthof.

**2 Büroräume,**
Eingang Poststraße, zu vermieten. Näheres bei
**Schmidtmann u. Klemp,** Arch., Moltkestraße 21½.

**Großer heller Raum**
in der 1. Etage, zirka 60 qm groß, in guter Lage in Hörde billig zu vermiet. Das Lokal eignet sich gut für Etagengeschäfte, Büro, Teilzahlungsgeschäfte, Ausstellungsraum etc. Näheres u. H. D. 12 postlag. Hörde.

### Läden u. Etagen

in allen Stadtteilen.
**Eichler's Wohnungsnachweis**
Ostenhellweg 5. Tel. 1156.

### Die Ecketage

**Im Hause Hansastraße 105**
sehr geeignet für Büro oder Geschäftszwecke, ist per sofort oder später zu vermiet. Näher. Hansastr. 103, 1. Et.

### Ladenlokale

**in allen Lagen.**
**Einfamilienhäuser**
im Süden, Osten, Südwesten und im Mittelpunkte,
**Geschäfts-Etagen**
Brückstraße, Westenhellweg, Ostenhellweg, Hansastr. etc.
**große Wohnetagen**
von 7—8 Zimmern und Zubeh., im Süden, Osten, Westen und Mittelpunkt.
**Wohnungen**
3, 4, 5 und 6 Zimmer, in allen Stadtteilen und in jeder Preislage zu vermieten durch den
**Dortmunder Wohnungs-Nachweis**
**Jean Helmus,**
Hansastraße 57. Gegr. 1902. Tel. 8228

### Kaiserstraße 192

schönes **Ladenlokal** (bisher Kolonialw., aber auch pass. für jede andere Branche), mit **3 Wohnräumen,** sehr preiswert zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen Steinmetzstr. 20, part.

**Kielstraße 34 Ladenlokal** mit Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres Heiligegartenstraße 52.

In meinem Neubau
**1. Kampstraße 80**
ist per sofort oder später ein
**großes Ladenlokal**
zu vermieten. Dasselbe ist für ein Agentur-Geschäft oder auch für Bureauzwecke besonders geeignet, da es evtl. in 3 Räume eingeteilt werden kann. 2 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt.
**Wilhelm Mach,** Dortmund Westenhellweg 96.

### Ladenlokal

**Kaiserstraße 42,** passend für Wein- u. Likörhandlung, Konzession vorhanden, auch für jeden anderen Zweck billig zu vermieten.

### Kaiserstrasse Nr. 6

gegenüber dem Ostwall sind noch
**Büros, 2-3, 4 u. 6 Räume**
groß und hell, mit Zentralheizung, elektrischem Licht u. Vakuum, u sofort oder später zu vermieten.
Die Räume, zu denen ein völlig separater, zweckentsprechender Aufgang führt, sind auch für feine 6307

**Etagengeschäfte**
wegen ihrer hervorragenden Geschäftslage und Ausstattung besonders geeignet. Auskunft erteilt der Besitzer
**Ludwig Manger,** Telephon 477 und 735.

### Grosses Ladenlokal

in der Nähe der Station Derne (auch mit Wohnung), worin seit 5 Jahren ein Woll-, Weiß- u. Kurzwarengesch. mit großem Erfolg betrieben wurde, ist zum 1. Mai cr. unt. sehr günstig. Beding. durch den Unterzeichneten zu mieten. 18773
**Auktionator Borghardt, Derne.** Fernspr. Lünen 161.

### Parterrewohnung

**8 Räume m. Zubehör, hellem grossen Kontor** mit besonderem Zugang, 2 Minuten vom Hauptbahnhof, nächster Nähe des Westenhellweges per 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Schr. Angeb. unt. **E. P. 2024** an d. Gen.-Anzeiger Dortmund.

**Dorstfeld.**
An der Hauptstraße geleg.
**Ladenlokal**
zu verm., pass. f. Spezialgeschäft. Schr. Ang. u. D. R. 4745 an d. Gen.-Ang. Dtm.

**Mod. Ladenlokal** m. o. ohne Z., f. jede Br. geeign., bill. zu verm. Heroldstraße 10.

Ein größeres
**Ladenlokal**
in feinster Geschäftslage zu vermieten. 18846
Gefl. schr. Ang. u. L. F. 1816 a. d. Gne.-Anz. Dmd.

**Ladenlokal**
mit hellem Hinterraum zu verm. Ludwigstr. 12, 1. Et.

Ein mittelgroßes
**Ladenlokal**
mit 3 Schaufenstern, 1. Kampstr., Eckhaus an der Hansastraße, für 2800 Mk. zu vermieten. Näheres 18739 1. Kampstraße 31.

**Ladenlokal** per sofort z. v. Heroldstr. 56.

**Ladenlokal,**
zu jedem Geschäft geeignet, zu vermieten. Näheres Hohestraße 75, 1. Etage.

### Zweifamilienhaus

**Markgrafenstraße 10, Part. evtl. auch für Büros**
geeignet. 1. April od. später eventl. 1. Juli zu vermieten.

**II. Etage**
5 Zimmer, 1 Bodenzimmer, **Hüttemannstr. 47** per 1. April od. später z. vm

**Posthof.**
**Wohnung**
mit vornehmer Ausstattung, 8 Zimm., Wohndiele, Küche, Bad, Mädchenz., Mansarden etc., zu vermieten. Näh. bei
**Schmidtmann u. Klemp,** Arch., Moltkestraße 21½.

**1. Etage**
allererste Lage im Süden, 6 Zimmer, Küche, Balkon, Mansarde, mit all. Komfort per 1. April zu verm. Näh. Ardeystr. 83, parterre.

**Abg. Etage**
7 Zim., ganz od. geteilt, p. 1. April od. später zu vm. Weberstraße 18.

**Hochherrschaftliche II. Etage**
in besserer Wohnlage nahe am Stadttheater, wird fortzugshalber zum 1. Juli mietfrei, 6 Zim., Wintera. u. Küche, Badezim., 2 Mansarden, 3 Keller, Veranda u. reichl. Zubehör, Parkett- u. Linoleumbelag, mit all. neuzeitlichen Einrichtungen, Preis 1300 Mk. **Zu erfrag. Dudenstraße 3 part.**

**Hochherrschaftl. II. Etage**
8 Zimm., Wintera., Badez. u. Zubeh. mit Zentralheiz. etc. zu vermieten.
**Heinr. Schewe,** Ardeystr. 14.

**Hochherrsch. 5 u. 7 Zimmerwohnungen** in der Wenkerstraße z. 1. Juli zu verm. Nachzufr. Feldstr. 27, I, r.

### I. Etage

5 Zimmer, Küche mit Veranda, Badezimmer mit Zentralheizung i. Zentrum der Stadt zu vermieten. Näh. Reinoldistr. 5, III.

**Herrsch. 2. Etage**
5 Zimm. mit Zubeh., weg. Versetz. sof. o. später zu vermieten. Wallrabestr. 21, I.

**Per 1 Juli:**
**herrsch. Etage**
abgeschlossen, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bodenzimmer, nebst allem Zubeh zu vermieten. Näheres Haagenstr. 50, Büro, Tel. 3470

**Per 1. Juli Westenhellweg 111 abg. 2. Et.,** 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermiet. Elektr. Licht u. Gas vorh. Näher. bei 1. Etage.

**Abgeschlossene 2. Etage,** 4 Z., 1 Bodenz., p. 1. Juli zu verm. Ardeystraße 86.

**Schöne 4 Zimmer-Wohnung**
(abgeschl.) per 1. April zu vermieten. **Gebr. Feldhoff,** Mallinkrodtstraße 274.

**4 Zimmer**
in d. Zimmerstr. p. 1. April z. vm. N. Weberstr. 18, p.

**1. Juli 4 Zimmer-Wohnungen** mit Bad, Speisek., Gas, elektr. Licht, an der Lippstädterstr. m. Vorgarten zu vermieten. Näh. Büro Brüderweg 10, Tel. 7829.

**4 große Part.-Zimm.** frei, jährl. 400 Mark. 1. April zu verm. Feldstr. 51, I.

**Wohnung v. 3 Z.,** abgeschl., sofort oder später zu vermieten. Näher. Münsterstr. 103, 2. Etage links.

**3 Zimmer** Hermannstr. 1. Et. z. 1. April o. spät. zu verm. Näh. Liebigstraße 40.

**3 Zimmer-Wohnung,** abgeschl., an kl. Fam. per 1. April zu verm. 15359 Näh. Leibnizstr. 9, pt.

**Abgeschl. 3 Zimm.-Wohn.** m. Zubeh., p. 1. 5. zu verm. **M. Bauer,** Feldherrnstr. 16.

**Zum 1. April od. später 3 Zimmer u. Küche** zu verm. Näh. b. **Herm. Oevel,** Am Rondel 5, am Körnerplatz.

**2 u. 3 Z.-Wohn.** m. G. 1. 4. b. z. v. V. d. Tannst. 20, II l.

**3 Zimmer** p. sof. z. verm. Heroldstr. 56.

**3 Zimmer** nebst Stallung z. 1. April oder später zu vermieten. Lauenburgerstr. 11.

**2 einz. Zim.** sof. od. 1. Apr. zu verm. Steinstr. 38

**Ein Zimmer**
für alleinstehende Person zu vermieten. Kielstraße 68, I.

**1 Zimmer,** 1. Et., zu verm. Haydnstraße 42.

**1 leeres Zimmer** in bess. Hause an alleinst. Pers. zu verm. Hagenstraße 43.

**Mansarden-Wohnung**
von 2 u. 3 Zim. z. 1. April oder 1. Mai zu vermieten. Näh. Schützenstraße 57.

**2 Bodenz.** z. 1. 4. zu verm. Kurfürstenstraße 3.

**1 Bodz.** z. v. Rolandstr. 27, I.

**Einf. Mans.-Zimmer** z. vm. Annenstraße 17, III.

**Mansarde**
von 4 Zimmern, der Neuaufteilung entsprech., zu vermieten. Große Heimstraße 70.

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**
mit elektr. Licht, Zentralheizung u. Telefonbenutzung zu vermieten. 18525
Schwanenwall 46, II.

**Möbl. Wohn- und Schlafzimmer**
an bess. Dame in ruh. Einfam.-Haus b. alleinst. Fräulein sof. od. spät. zu verm. 27091 Bismarckstr. 23.

**Hocheleg. Salon u. Schlafz.** in neuem Hause, mit allen Bequemlicht., an gutsituiert. Herrn zum 1. April zu vm. Westenhellweg 91/93, II., r.

### Ia. möbl. Zimmer

mit gut. Pens. z. 1. 4. zu vm. Olpe 32, rechts schell.

**Eleg. möbl. Zimmer** mit voll. Pension an bess. Dame oder Ehepaar zum 1. April zu vermieten. (2836)
**Hampl,** Ostwall 9, III, l.

**Schön möbl. Mans.-Zimm.** an anst. Herrn od. Dame per 1. April zu vermieten. Weiherstraße 24, II.

### Eleg. möbl. Zimmer

evtl. Wohn- u. Schlafzim., auch mit Pens. sof. z. vm. Westenhellweg 11, 2. Eta.

**Schön möbl. Zimmer** an bess. Herrn oder Dame per 1. April zu vermieten. Weiherstraße 24, 2. Et.

**Gut möbl. Zimmer** m. elektr. Licht, auch Wohn- u. Schlafzimmer, zum 1. April zu vermieten. Hagenstraße 8, 1. Etage.

**Möbl. Zimmer** zu vermieten. 27345 1. Kampstr. 73.

**Möbl. 8. mit gut. Pens.** an bess. Herrn zu vermieten. Heiligerweg 77, pt., Südbhf.

**2 freundl. möbl. Zimmer** mit Pens. zum 1. 4. zu vermieten. Bremerstr. 5, pt.

**Bess. möbl. Zimmer** mit Pension zu vermieten. Kaiserstr. 11, 3. Et.

**Sch. mbl. Wohn. u. Schlafs.** an 1 od. 2 Herr. p. 1. 4. zu verm. Staufenstr. 57, part.

### Frdl. möbl. Zimmer

zu vm. Neuer Graben 30, I

**Möbl. Frontzimmer** an sol. Herrn od. Dame zu verm. Rheinischestraße 51½, II.

**Lübeckerstr. 4: hübsch mbl. 8.** mit vorz. Pens. sof. od. spät. zu vermiet. Näh. part.

**Schön möbl. Zimmer** an besseren Herrn zu vermiet. Wilhelmstraße 22. I. r.

**Einf. gut mbl. Zim.** an anst. Dame z. 1. April zu verm. Westenhellweg 91/93, II., r.

**Mansardenzimmer** an soliden jungen Mann zu vermieten. Kielstraße 68, I.

**Eleg. möbl. Erkerz.** m. gut. Pension 1. April zu verm. Saarbrückerstraße 23, I.

**Gut mbl. Wohn- u. Schlafz.** m. 2 Bett., el. L., in bess. H. zu verm. 1. Kampstr. 119, II.

**Möbliert. Zimmer** per 1. April zu vermieten. Borsigplatz 6, 1. Etg.

**Gut möbl. Eckzimmer,** elektr. Licht, s. zu vermiet. Ostenhellweg 5.

**Frdl. möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee zu vermieten. Gutenbergstraße 50, 2. Et.

**Frdl. möbl. Zimmer** zu vermiet. Münsterstr. 149, 3. Et. links, Eingang Schubertstr.

**Großes fein möbl. Frontz.** in bess. H. z. 1. April zu vm. Schwanenstr. 66, 2. Etage.

**Frdl. möbl. Zimm.** sof. o. 1. April mit Morgenk. zu vm. Westenhellweg 111, I.

**Frdl. möbl. Zimmer** an b. anst. Herrn z. 1. April zu verm. Töllnerstr. 14, I. Et.

**Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Markt 11, II.**

**Fein mbl. Zimmer** an Hrn. oder Dame zu vm. Königswall 10, III., Hauptbahnhof

**Möbl. Zimmer an 2 Personen** zu vermieten. Rheinische Str. 51½, II. Eta

### Großes möbl. Zimmer

zu verm. Weisbachstr. 21, I.

**Gut möbl. Zimmer** sof. od. sp. zu verm. Detmarstr. 16, II. l., Ecke Hüttemannstr.

**Frdl. m. Wohn- u. Schlafz.** (2 B.) zu vermieten. Näh. Kreuzstraße 20, 1. Etage.

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimm.** z. 1. 4. zu verm. Humboldtstr 63, 2. E.

**Frdl. möbl. Zim. m. g. P.** zu vm. Kaiserstr. 102, 1. Et.

**Möbl. Zim.** z. v. Detmarst. 2, II., l. Friedrichst.-Ecke.

**Frdl. mbl. Part.-Zim.** sof. zu verm. Kielstr. 2, 1. Et.

**Sch. mbl. Frontz. f. Herrn.** Auf dem Berge 27, 2. Et.

**Möbl. Zimmer** zu verm. Westenhellweg 43, 2. Et.

**Möbl. Zimmer** zu verm. Kaiserstr. 10, Eg. Weiherstr.

**Frdl. möbl. Zim.** z. 1. April zu vermiet. Caerstr. 1, II.

**Sch. möbl. 8.** z. v. Prinzenstr. 20, Wirs- u. Hansast.-E.

**Einf. m. 8.** an Herrn zu v. Gnadenort 13, Nähe Hptbhf.

**Schön möbl. Zim.** zu verm. Hansburgerstr. 91.

**Freundl. möbl. Zimmer** zu verm. 2. Kampstr. 25, II.

**Sch. gr. möbl. Zimmer** zu verm. Weiherstr. 58, 2. E.

**Frdl. möbl. Zim.** sof. zu vermieten. Hakenstraße 8.

**Eleg. möbl. 8. m. P.** z. 1. 4. z. vm. Westenhellweg 83, II.

**Herr zum Mitbewohn. ges.** Westenhellweg 83, II.

**Möbl. Zimm. m. v. Pension** zu verm. Johannesstr. 15, p.

**Möbl. Zimm.,** schöne Lage, zu verm. Königswall 63.

**Elegant. Zimm.** mit Pens. z. vm. Kaiserstr. 26, 2. Et.

**Frdl. möbl. Zim.** sof. od. spät. z. v. Lippestr. 12, II.

**Möbl. Zimmer** zu vermiet. 1. Kampstr. 22, III.

**E. bess. möbl. Zimmer** zu verm. 1. Kampstr. 49, II. Nähe Hansastr.

**M. Mans. fr. 2. Kampst. 20, II.**

**Gf mbl. 8. 2 B. Viktoriastr. 4, II**

**M. 8. Kapellenstr. 30, II., r.**

**Möbl. Zim. z. v. Steinstr. 7, I.**

**Möbl. Zim.** v. vm Rheinischestr. 8, III

**Möbl. 8. Burgmundst. 9, I**

**Gr. m. 8. Stephanst. 18, II.**

**Schlafstelle frei.**
Adlerstraße 77, 1. Etage.

**Anst. Handw. erh. bessere Schlafst. Friedrichstr. 9, p.**

**Saub. Schlafst. frei** m. u ob. Pens. Bornstr. 50, 4. E.

**Schlafstelle frei.**
Düppelstraße 6.

**Propere Schlafstelle frei.**
Flensburgerstr. 18.

**Schlafstelle frei. Huckelstr 32**

**Schlafst. frei. Kielstr. 48, I.**

**Schlafst. fr. Nikolaistr. 14.**

**2 Schlfst. Junggesellenst. 22.**

**Pr. Schlafst. Potgasse 10, I**

**Sch.-Schlfst. Thomasst. 2, I**

**Schlfst. fr. 1. Kampstr. 41, I.**

**Pr. Schl. Zimmerst. 26, III.**

**2pr Schlafst. i. Nähe 10, III**

**Anst. j. Mann erh. Kost u. Logis.** Friedrichstr. 19, 1. Et.

**2 jge. Leute erh. Kost und Logis.** Friedrichstraße 8.

**K. u. L. Bremerstr. 1, 1. E.**

**K. u. L. Kielstr 34, II., r.**

**K. u. L. 1. Kampstr. 99, p.**

**Sch. möbl. 8.** z. v. Prinzenstr. 20, Wirs- u. Hansast.-E.

**Kost u. L. Thomasstr. 14, p.**


# Grosser Schuh-Verkauf!

**Selten günstige Kaufgelegenheit!** Jeder schadet sich selbst, der von meinen **Extra-Angeboten** keinen Gebrauch macht!

**2750 Paar**
**Herrenstiefel**

| alle Grössen, Serie I | nur neue, Serie II | moderne Formen Serie III |
|---|---|---|
| 4.75 | 5.95 | 6.75 |

**2763 Paar**
**Kinderstiefel**
extra stark gepinnt, Knopf, Schnür, Agraffen

| Gr | 22—24 | 25—26 | 27—30 | 31—35 |
|---|---|---|---|---|
| | 1.65 | 1.95 | 2.45 | 2.95 |

**3769 Paar**
**Pantoffel**

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| defekt 25 Pf. | 75 Pf. | 95 Pf. |

**2275 Paar**
**Damenstiefel** alle Grössen, mit u. ohne Lackkappe, nur neue, mod. Formen

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| 4.95 | 5.95 | 6.95 |

**5245 Paar**
**Kinderstiefel** schwarz u. braun, breite neueste Form, Derby-Lackkappe

| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
|---|---|---|---|
| 3.75 | 4.50 | 4.95 | 5.50 |

**758 Paar**
**Herrenstiefel braun,** nur neue mod. Fassons, mit u. ohne Lackkappe, Derby

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| 6.95 | 8.50 | 9.50 |

**875 Paar**
**Damenstiefel braun,** Derby mit Lackkappe, elegante neue Formen

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| 6.95 | 7.95 | 8.50 |

**5374 Paar**
**Kinderstiefel** braun u. schwarz, allerneueste moderne Formen

| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
|---|---|---|---|
| 95 Pf. | 1.25 | 1.95 | 2.45 |

**1576 Paar**
**Schlappen** alle Grössen

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| 25 Pf. | 75 Pf. | 95 Pf. |

**Damen-Halbschuhe** die grosse Mode — Eleg., moderne, schicke Formen, Derby, Lackkappen, Knopf und Schnür, alle Grössen vorrätig: nur 7.50, 6.95, 5.95, 4.95 und **3.95**

**Jeder Schuhkäufer** erhält auf Wunsch 3 Dosen Schuhcreme **ganz umsonst!!**

**Günstige Kaufgelegenheit für Konfirmanden und Kommunikanten.**

**Auf Extra-Tischen** ausgelegt: **Rest- und Einzelpaare,** teils mit kleinen Fehlern, für Herren, Damen und Kinder, **zu jedem annehmbaren Gebot!**

**Enorme Posten Herren- u. Damenhalbschuhe, Turnschuhe, Sandalen, Spangenschuhe, Schaftstiefel, Grubenschuhe kommen ebenfalls zu riesig billigen Preisen mit zum Verkauf.**

**Keiner versäume** schon jetzt seinen Bedarf auf längere Zeit im Voraus zu decken, selbst der weiteste Weg lohnt sich.

Versand nach auswärts per Nachnahme. Angabe der Grösse genügt. Umtausch jederzeit bereitwilligst.

**Schuhhaus „Das muss man sehen"**
**Nur Dortmund, Westenhellweg 43 und Westenhellweg 118**
früher Krügersche Buchhandlung. vis-à-vis Betten-Baum.


## Miets-Gesuche

**„Jugendverein"** sucht
**Spielplatz**
zu mieten. Solcher, der ¾ Stunden vom Mittelpunkt der Stadt entfernt liegt, bevorzugt. Off. mit Preisangabe wolle man u. **B. R. 86** an die Filial-Expedition Münsterstraße 44 richten.

**Lagerraum,**
evtl. mit Kontor sof. zu **mieten gesucht,** möglichst Nähe Hauptbahnhof.
Schr. Ang. u. **S. O. 1808** an den Gen.-Ang. Dortmd.

**Hofparterre-Raum,** 20—40 Quadratm. groß, als Atelier zu mieten gesucht, Schriftl. Angeb. m. Preisang. unt. **K. M. 4708** an d. G.-Ang. D.

**Ladenlokale** mit 2 nebeneinander lieg. Eingängen für Spez.-Zigarren- u. Schreibwaren-Geschäft per 1. Juli gesucht. Schriftl. Ang. mit Preisangabe u. **T. D. 4576** an den Gen.-Ang. Dortmd.

### Herrschaftl. Etage

6 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. Juli zu mieten gesucht Schr. Ang. m. Pr. u. **J. S. 2033** an den Gen.-Ang. D.

**Zum 1. Juli frdl. abgeschl. 4—5-Zim.-Wohnung gesucht** Off. mit Pr. u. **H. K. 193** a. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

### Wohnung

4 Zim. u. Zub., z. 1. Juli von kl. ruh. Fam. im südl. Stadtteil **zu mieten gesucht.** Ang. m. Pr. u. **W. 184** an Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

**Parterre-Wohnung**
von 3—4 Zim. evtl. m. Einfahrt u. Hofraum anfangs Juni o. Juli zu miet. gesucht Schr. Ang. u. **M. R. 4585** an den Gen.-Ang. Dortmd.

**Abg. Et., 4 Z., K. u. Zubeh.** von Fam. v. 2 Pers. i. Juli i. d. Nähe d. Reichsbank zu mieten gesucht. Offert. an **Hilmers,** Ritterstr. 5.

**Kleine Fam.** (3 Person.) sucht p. 1. Juli i. ruhigem Hause möal. i. Mittelp. d. Stadt eine **2. od. 3. Etage** von 4 Zimmer und eine Mansarde.
Off. m. Pr. u. **E. K. 4739** an den Gen.-Ans., Dortm.

Kl. Beamtenfam. sucht zum 1. Juli eine abgesch. **4 Zimmer-Wohnung.** Unt. Münster-, Nord- od. Heroldstr. bevorzugt. Schr. Ang. u. **M. B. 4711** an d. G.-Ang. Dtm.

Alleinst. ält. f. ruh. Dame sucht zum 1. Juli
**abg. Wohnung v. 3-4 Zimm.** in gut. Hause. Offert. mit Preis unt. **N. G.** 118 an die Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Kl. Fam. sucht z. 1. Juli **sch. 4 Z.-Wohn., 2. Et.,** Nähe Kaiser- oder Hohestraße. Elektrisch Licht erwünscht. Schr. Ang. u. **J. W. 4750** an den Gen.-Ang. Dortm.

**3—4 Zimmer-Wohnung,** abg., von kl. Fam., 1 Kind. Osten od. Süden per Mai gesucht. Schr. Angeb. mit Preis unt. **G. X. 4759** an den Gen.-Ang. Dortm.

Ruh. Fam., 4 erw. Pers., sucht z. 1. Juli
**4 Zimmer-Wohnung**
mit Zubeh. in bes. Hause des Südens oder Ostens. Off. unt. **N. E. 116** an die Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Brautpaar sucht **Wohnung** von 3 oder 4 Zimmern zum 1. Juli d. J. Osten od. Süden der Stadt bevorzugt. Schriftl. Angeb. u. **L. L. 4717** an den Gen.-Ang. D.

**3 schöne Zimmer u. Küche** in mod. Hause per 1. Juli von kinderlos. bess. Leuten gesucht. Zentrum u. Süden bevorzugt. Schr. Ang. u. **B. S. 4718** an den Gen.-Ang. Dortm.

Beamter, kl. Haushalt, sucht z. 1. Juli o. 1. Okt. **abgeschl. 3-Zimm.-Wohn.** mit Zubeh. Schr. Ang. m. Preis u. **J. G. 4732** an Gen.-Ang. Dtm.

Kinderl. Ehep. sucht z. 1. 7. or. **2 Zimm.-W.** evtl. 3, 1 z. Abvermiet., in bess. Hause. Schr. Ang. unt. **S. 4767** an den Gen.-Ang. Dortm.

**2 Zimmer-Wohnung** auf sofort gesucht Schriftl. Ang. u. **M. S. 88** an Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

**3 od. 2 Zimm.-Wohnung** sof. von jung. Ehepaar, 1 Kind, ges. Evtl. Mansarde nicht ausgeschlossen. Adr. **R. Fischer,** Annenstr. 4.

**Dame sucht 2 leere Zimmer** zu mieten. Offert. u. **U. B. 192** an die Filial-Exped. Rheinischestr. 52 erb.

**2 große Zimmer** v. kl. ruh. Familie, 2 Kind., z. 1. Mai gesucht. Schr. Ang. u. **M. R. 4721** an den Gen.-Ang. Dortm.

Kinderlos. Ehep. sucht zum 1. Mai in ruh. Hause schöne **2 Zimm.-Wohn.** Nähe Nordmarkt. Schr. Ang. u. **W. D. 4720** a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Kl. bess. Fam. v. 3 erw. Pers. sucht in nur bess. H. **abg. Mans.-Wohn. v. 3—4 Z.** Schr. Ang. u. **E. M. 4769** an den Gen.-Ang. Dortm.

Bess. solid. Herr, wen. anwesend, sucht in ruh. Hause **eleg. Zimmer,** evtl. auch 2, mit Morgenkaffee. Schr. Angeb. mit Preisangabe unt. **S. W. 1996** an den Gen.-Ang. Dtm. 26498

Lehrerin sucht zum 1. 4. **freundl. möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee, Klavier erwünscht, Norden ausgeschl. Offerten an **Apotheker Erbmann, Hörde.** Moltkestr. 6.

Kaufmann sucht sauberes, **freundl. möbl. Zimmer** in ruhig. Hause Mitte der Stadt. Schriftl. Angeb. mit Preis unt. **T. B. 4719** an den Gen.-Ang. Dortm.

**Freundl. möbl. Zimmer** in bess. Hause Nähe Körnerplatz gesucht mit Pension. Schr. Ang. u. **J. S. 4722** an den Gen.-Ang. Dortm.

**Möbliertes Zimmer** mit Kochgelegenh. p. sof. ges. Schr. Ang. m. Preis u. **J. H. 4740** an d. Gen.-Ang. D.

4 ja. Leute such. z. 1. 4 **2 möbl. Zimmer** i. Mittelp. d Stadt m. g. Pension. Off. m. Pr. u. **S. M. 2022** an den Gen.-Ang., Dortm.

**Möbl. Zimm.** b. netten Leut. von Herrn gesucht. Nähe 1. Kampstraße. Schr. Ang. mit Preis unter **D. A. 4744** an den Gen.-Ang. Dortm.

**Möbliertes Zimmer** gesucht Nähe Grafenhof. **A. Schneider,** Hakenstr. 3.

Kaufm. sucht per sofort **möbl. Zimmer,** ungen., evtl. mit Pens. N. Hoherwall Schr. Ang. m. Bild u. **M. T. 195** a. Fil.-Exp. Rheinischestraße 52.

Junger Mann sucht zum **1. April**
**einfach mbl. Zimmer**
mit Morgenkaffee. Schr. Ang. m. Pr. u. **A. G. 4774** an den Gen.-Ang., Dortm.

**Möbl. Zimmer,** am liebst. mit voll. Pens. von jungem Kaufmann zum 1. April gesucht. Norden bevorzugt. Schr. Ang. u. **A. B. 4763** an den Gen.-Ang. Dortm.

**Wohn- u. Schlafz.** in besser. Hause in ruhig. Straße ges. Schr. Ang. m. Pr. u. **D. S. 4765** a. d. Gen.-A. Dortm.

Für einen jungen Mann wird bei besserer Familie
**Pension**
(mögl. engl. Tischzeit) gesucht. Schr. Ang. mit Preisangabe u. 3364 an die Geschäftsst. d. Dortmd. Ztg.

## Heiraten

Bess. Mädchen, 29 J. alt, blond, v. gr. schl. Figur, w. mit bess. Herrn in Verkehr zu treten zw. spät. **Heirat.** Beamter bevorzugt. Nur ernstgem. schr. Ang. u. **J. U. 4716** an den Gen.-Ang. D.

**Heirat.**
Zurückgezog. Mädchen, sehr häuslich u. sparsam, 32 J. alt, hübsche Ersch., wünscht mit gleichalt. bess. Herrn zw. spät. **Heirat** bekannt zu werden. Auch Witwer o. **Kind.** Off. u. **L. K. 85** an **Fil.-Exped.** Münsterstr. 44.

Anst. ja. Mann, 34 J., kath., wünscht m. anständ. kath. Mädchen v. 28—30 J. in Verbindung zu treten **zwecks sp. Heirat.** Witwe mit Kind nicht ausgeschl. Offerten unter **K. B. 400** postlag. **Evering-Verdohl.**

**Heiratsgesuch!**
Junger Mann in sich. Lebensstellung, 27 J., hat eig. Haus mit Garten, sucht die Bekanntschaft eines evangl. Mädchens aus bürgerl. Familie **zwecks bald. Heirat.** Schr. Ang. m. Photogr. unt. **N. 750 A. postlagernd Schwerte-Ruhr.**

Witwe, Anf. 40er, kath., v. ang. Aeuß., m. erw. K., m. sich w. zu **verheiraten.** Schr. Ang. mögl. m. Bild u. **M. T. 195** a. Fil.-Exp. Rheinischestraße 52.

Geschäftsführ., 27 J., evgl., große statt. Figur, sucht d. Bekanntschaft einer gebild. Dame **zwecks**
**Heirat**
Etw. Verm. unbed. erford. Anon. zwecklos. Offerten m. Bild unter **E. N. 99 postlagernd Witten a. d. Ruhr.**

**Reell!**
Ig. Mann, nette Ersch., 28 J., in sich. Stell. f. Damenbekanntschaft, a. liebst. Waise, **zwecks baldiger Heirat.**
Schr. Ang. u. **335** an die **Hauptagent. d. Kg. Hörde.**

**Ausverkauf!**

**Schuhwarenhaus Hirt.**

**Herren-Stiefel** braun, Derby Facon, moderne neue Formen
Serie II 5.95 Serie III 6.95 Serie IV 7.95

**Damen-Stiefel** braun u. schwarz, moderne Formen
Serie III 1.95 2.45 3.95 8.50

**Kinder-Stiefel** in allen Grössen
Serie II 95 Pf. Serie III 1.45

**3.95**

**Stiefel** für Herren, Damen und Kinder.

**Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder.

**Filzschuhe** für Herren, Damen und Kinder.

**Gummischuhe** für Herren, Damen und Kinder.

**Turnschuhe** für Herren, Damen und Kinder.

**Schulstiefel** für Knaben und Mädchen.

**Hausschuhe** für Herren, Damen und Kinder.

**Sportschuhe** für Herren, Damen und Kinder.

**Stiefeln** für Herren, Damen und Kinder.

**Schuhwarenhaus Hirt**
Dortmund, Ostwall 118
Ecke Ostwall und Hansastrasse.



**Heiraten**

**Heiratsgesuch!** Ein Beamter, 27 J. alt, ev., mit 1500 M. Vermögen, wünscht sich mit einer Dame zwecks **Heirat** zu verheiraten. Gefl. Offerten unter E. B. 400 an die Geschäftsstelle des Generalanzeigers, Dortmund, Ostwall 118.

**Pension**

Ein junger Mann findet bei bester Familie gute **Pension**. Gefl. Angebote unter P. 3364 an die Geschäftsstelle des Generalanzeigers, Dortmund, Ostwall 118.


gung, darunter 300 000 Frs., die das Kriegsministerium beigesteuert hat. Als erster Preis werden 400 000 Frs. für jenen Apparat ausgesetzt, der nach dem Urteil der Jury in Bezug auf Sicherheit die größten Vorzüge zeigt. Außerdem aber werden eine Reihe von weiteren Preisen ausgesetzt, von denen keiner kleiner als 20 000 Frs. sein wird. Die Flugzeuge, die an dem Wettbewerbe teilnehmen, müssen bis zum 1. Januar 1914 angemeldet sein; die Entscheidung der Jury wird spätestens am 1. Juli 1914 gefällt. Das Flugzeug, das Anspruch auf den 400 000 Frs.-Preis erhebt, muß mit einer Geschwindigkeit von wenigstens 60 Kilometer in der Stunde einen Dauerflug von 100 Kilometer zurücklegen.

## Was sich die Pekinger Zinngasse erzählt.

Es war am Tage der Jahresfeier der Abdankung der Mandschu-Dynastie. Peking feierte, weil es höhern Orts so befohlen war. Die Häuser waren beflaggt, in den Straßen wogte das Volk, insbesondere in den großen, breiten Hauptstraßen, die zum Präsidial-Palast im Norden der Stadt führen. Ich war bei meinem Spaziergang durch die Tatarenstadt in die kleine Hsilahutung (Zinngasse) abgeschwenkt, um dem zurzeit dort wohnenden Finanzminister, Herrn Tschombjühsi, dem Sohne eines alten Freundes von mir, einen Besuch zu machen. Die kleine Straße lag still und ruhig da. Es ist eine kleine Querstraße, wenigen in Peking bekannt. In mich gekehrt, hörte ich plötzlich Stimmen und sah doch niemand. Und doch sprach man, und wieder, ganz deutlich hörte ich's. Ich wurde aufmerksamer. Es war ein besonderer Tag für Peking. Selbst die Häuser redeten. Und redeten heftig. Ein Wettstreit war ausgebrochen unter ihnen in der Zinngasse um ihre Berühmtheit und ihr Alter. Ein nach außen hin sehr ansehnliches neues Haus, dicht an der roten Stadtmauer, die die Kaiserstadt von der Tatarenstadt Pekings trennt, hatte sich wegen seines prächtigen Flaggenschmucks gebrüstet und so, etwas naseweis, denn es war noch sehr jung, den ganzen Streit hervorgerufen. „Aeußerer Glanz, geborgter Flitter," rief das nach Osten gelegene Nachbarhaus mit dem tiefen Baß seiner Jahre aus. „Die Fahnen, schlechtes Tuch dazu, fünffarbig und geschmacklos, vergilben bald, gepumptes Zeug, von der Polizei verteilt. Wie kannst du dich bloß damit brüsten!" — „Laß das nur den Polizeipräsidenten oder gar Juanschikai selbst hören," krähte das junge westliche Haus mit einer Stimme, die an einen Knaben in den Uebergangsjahren zum Jüngling erinnerte, „bald wärst du demoliert." — „Laß es sie nur hören," fiel der Baß ein, „mir wird Juanschikai nichts anhaben, verlaß dich darauf!" — „Eitle Worte," tönte es von Westen wieder hinüber. „Pah, Juanschikai, das kann jeder sagen!" — „Es ist sein Haus, das du beschimpfst, mein junger Freund, schäb' die Ehre, das du ihm so nah, und höre zu!" Und das Osthaus begann: „Der Alte hat hier viel gute, aber auch schlimme Tage erlebt. Ich gehörte schon seinem Oheim, der ihn erzog. Hier hat der junge Juan seine Studien zum Hsiutsai gemacht. Hier hat er später als Großsekretär, als er auf der Höhe seiner Macht im Dienste der alten Kaiserin-Witwe stand, gewirkt.

Hier ist er auch abgestiegen, als der Kaiser Kwanghsü meinen Herrn zum Treubruch gegen den „Alten Buddha" zu überreden suchte, und 13 Jahre später, als Kaiser Kwanghsüs Bruder, Prinz-Regent Tschun, ihn wieder rief als Retter in der Not." Hier machte das alte Haus eine Pause, und das neue fiel ein: „Das sind aber alles nur schöne Bilder, die du aus dem Leben deines Herrn in deinen Wänden aufrollst. Du sprachst doch auch von Tagen, die uns nicht gefallen, die er drin erlebte." — „Ach, sprich mir nicht davon. Das war eine böse Zeit, in den ersten Januartagen des Jahres 1900, als der junge Prinz-Regent Tschun, wie man sagt, dem letzten Willen seines verstorbenen kaiserlichen Bruders folgend, Juanschikai aus allen seinen Aemtern entließ und in die Verbannung schickte. Damals waren wir auf alles gefaßt, und Tag und Nacht waren wir vor den Häschern auf der Hut, die meinen Herrn vom Leben zum Tode befördern sollten. Was hat er damals gelitten! Jetzt wohnt er als Herr des Reiches sicher im Präsidialpalast im Norden der Stadt. Ob er wohl sich jetzt bisweilen der damaligen schweren Zeit erinnert? Viel hat er um seine Herrin, die alte Kaiserin Tzehsi, gelitten, der er ein treu ergebener Diener war." — „Und viel hat", fiel plötzlich eine alte, trockene Stimme ein, „viel hat der „Alte Buddha", die gestrenge Tzehsi, auch ihrerseits für ihren Diener Juanschikai getan."

Ich blickte unwillkürlich weiter nach Osten, von wo aus einem alten, halbverwitterten Hause, zu dem hinauf ein paar Stufen führten, diese Worte fielen. „Was weißt denn du?" fiel das vorlaute, zum meisten nach Westen zu gelegene Haus wieder ein, „bist ja so alt, daß du kaum mehr reden kannst?" — „Und recht hast du," kam die Antwort zurück, „von all den Häusern in dieser engen Gasse bin ich das älteste wohl, viel hundert Jahre gähle ich schon, und so berühmt wie ich ist wohl keines unter euch. Hat doch die alte Kaiserin Tzehsi selbst einst ihren Fuß über meine Schwelle gesetzt!" — „Ehre deinem Alter, doch das glaub', wer will," zirpte wiederum das junge Haus an der Mauer. „Und es ist wahr," warf das östliche Nebenhaus, dem vorlauten unmittelbar benachbarten, schnell dazwischen. „Damals stand ich auch schon! War es nicht dazumal, im vorletzten Monat des siebten Jahres der Regierung des Kaisers Hsienfeng (Anno 1857 nach europäischer Zeitrechnung, rechnete ich in meiner Lauscherede schnell aus), als Tzehsi, damals noch Jehonala, des Kaisers Hsienfeng Nebenfrau, neun Monate nach der Geburt ihres Sohnes, des nachmaligen Kaisers Tungschih, in euern Mauern war?" — „Ja," erwiderte das alte, baufällige Haus, „du sagst recht, und mit Stolz ruf ich es euch zu, das war ein großer Tag. In meinen Räumen wohnten damals Jehonalas Mutter und Schwestern, und auf den traurigen Tag, im zweiten Jahre Hsiengfengs, als Jehonala von hier aus nebst vielen andern schönen Mandschujungfrauen sich dem Hofmarschallamt zur Wahl als Haremsdame zu stellen hatte, folgte damals sieben Jahre später der erhebende große Tag, als sie als kaiserliche Nebenfrau und Lieblingsbegespons des „Himmelssohnes" hier feierlich eintrat, um mit kaiserlicher Erlaubnis ihrer Mutter vom Palast aus einen Besuch abzustatten. Es war der erste und einzige Besuch, den Jehonala als Gemahlin des Kaisers und auch später als Kaiserin-Witwe im Hause ihrer Mutter machte. Damals soll sie aber wieder ganz als Kind des Hauses geschertzt und geplaudert haben, ganz vergessend der schweren Aufgabe als Landesmutter. Und als sie dann in der gelben kaiserlichen Sänfte, umgeben von der kaiserlichen Leibgarde, aus der engen, kleinen Zinngasse hinweggetragen wurde, dem Tunahaamen und dem Winterpalast zu, da mögen wohl sehnsüchtige Gedanken aufgestiegen sein in ihrem Herzen nach der verlorenen Freiheit." So schloß das alte Haus, und der Wettstreit war zu Ende. Still lag die enge Gasse wieder da, an der so mancher alte Pekinger wohl die viele Male achtlos vorübergeschritten ist, und die doch so manche wertvolle historische Erinnerung für das Reich der Mitte und seine Hauptstadt birgt.

## Pius X.

**Rom**, im März.

In dem gewaltigen Fremdenstrom, der sich zum diese Ostertage wieder in die ewige Stadt ergossen, werden sich nur wenige befinden, die nicht des alten Wortes gedächten: Man dürfe nicht in Rom gewesen sein, ohne den Papst gesehen zu haben. Wer immer zur Hügelstadt zieht, mag er gläubig, mag er ungläubig sein, mag er welcher Religionsgemeinschaft auch angehören, das Oberhaupt der katholischen Kirche von Angesicht zu schauen, ist das Ziel seiner Sehnsucht. Und ob der Wunsch in frommer Verehrung, ob er in dem Bedürfnis nach dem Stimmungsreiz eines großen, erhebenden Eindrucks, ob er nur im landläufigen Touristensnobismus oder gar in banaler Neugier wurzelt, er ringt mit allen zu Gebote stehenden Mitteln nach Befriedigung. Wer in Rom lebt, der weiß etwas zu erzählen von den geraden und den krummen Wegen, auf denen millionenschwerer Globetrotterreichtum und bettelarme Pilgernot sich zu den Füßen päpstlichen Thrones drängen. Und die Bevorrechtigten sieht sich auch hier oft vom Erfolg gekrönt. In so strenger Zurückgezogenheit die Träger der Tiara seit 1870 im Vatikan leben, der Kreis derer, die zu den allgemeinen Audienzen und den großen Pilgerempfängen, zu einem Konsistorium oder anderen feierlichen Zeremonien Zutritt finden, ist doch noch immer recht weit, und wer sich auskennt, wer Beziehungen zu kirchlichen Kreisen hat, wird meistens Einlaß finden.

Meistens — aber nicht an diesem Osterfeste! Denn, von einem Influenzaanfall heimgesucht, der im Alter von achtundsiebzig Jahren nicht so rasch überwunden werden kann, ist der, zu dessen Person sich so vielgestaltiges Wünschen emporrankt, seit Wochen ans Krankenzimmer gefesselt, aus dem ihn die Vorsicht der Aerzte nicht so bald entlassen wird, und außer den obersten Trägern des Kirchenregiments, außer den Schwestern, der Nichte und den vertrautesten Kaplänen darf niemand die strenge Klausur des Patienten durchbrechen.

Pius X. soll diese unfreiwillige Muße, diesen erzwungenen Verzicht auf die umfassenden Pflichten seines hohen Amtes schwer genug empfinden. Das lebhafte Temperament, daß er sich über die Schwelle des Greisenalters hinübergerettet, sein rastloser Fleiß und seine strenge Selbstzucht wollen nichts von Schonung und Ruhe wissen.

Der Papst ist gewohnt, sich schon vor 6 Uhr früh zu erheben. Sobald er Toilette gemacht, liest er in seiner Privatkapelle unter Assistenz seines venezianischen Geheimkaplanes die Messe und hört dann knieend die Danksagungsmesse des Kaplans. Den Kaffee trinkt der Papst allein, und bereits um ½7 Uhr beginnt seine Arbeit im Studierzimmer. Täglich zwischen 9 und 10 Uhr hört Pius X. den Vortrag des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val, und sobald er beendet, beginnen die Vorträge der Kardinäle und Sekretäre der Kongregationen, die den Papst oft bis nach 11 Uhr in Anspruch nehmen. Audienzen und Pilgerempfänge füllen die Zeit bis zum Mittagsmahl, das Pius X. um 1 Uhr einnimmt. Er speist an einem etwas über die Tafel erhöhten besonderen Tischchen, aber nicht mehr allein wie seine Vorgänger, sondern in Gesellschaft seiner venezianischen Privatsekretäre, mit denen er sich in der heimischen Mundart unterhält, und mit denen er in gesunden Tagen freundlich zu scherzen liebt.

Da der Papst wegen seiner Gichtanfälle schon seit langem sehr diät leben mußte, ging manches Lieblingsgericht an ihm vorüber, das sich die Herren seiner Umgebung gut schmecken ließen. Fand der Papst die Speise aber doch zu verlockend, so griff er gelegentlich auch einmal mit der Gabel auf den Teller seines Nachbars und verzehrte behaglich den leckeren Bissen, sich lächelnd bei dem Arzt entschuldigend: „Es wird ja wohl keine Todsünde sein!"

Nach dem Mittagsmahle hält Pius X. eine kurze Siesta, fährt dann bei gutem Wetter in den vatikanischen Gärten spazieren und empfängt, in sein Studienzimmer zurückgekehrt, seine Vertrauten, wie seinen venezianischen Landsmann, den Kardinal de Lai und den getreuen Bilera y Tuto, seinen Beichtvater.

Nach dem Abendbrot pflegt Pius X. „Tressetti" und andere italienische Kartenspiele, manchmal auch Skat zu spielen, wozu wieder die venezianischen Kapläne des Papstes und deren gerade in Rom anwesenden Freunde, oft ganz schlichte Leute, zugezogen werden. Häufig auch sieht der Papst in diesen Abendstunden die Herren der von ihm unterhaltenen Florentiner „Unità cattolica", die ihm ihre Neuigkeiten bringen, und dabei nicht selten Wünsche, Anregungen, Ratschläge mit einfließen lassen.

Vor dem Schlafengehen betet Pius X. mit seinen Kaplänen zusammen den Rosenkranz, dann zieht er sich in sein Zimmer zurück, neben dem stets ein Geheimkaplan schlafen muß.

Seit der Erkrankung des Papstes schlafen auch sein Leibarzt und der Apotheker des Vatikans in der Nähe des Patienten, dessen rührende Güte indes nie zugelassen, daß den Herren ihre Ruhe verkürzt wurde.

Wer immer mit Pius X. in persönliche Berührung kommt, ist ergriffen von seinem tiefen Glaubenseifer, seinem feinen Herzensakt und dem großen Wohlwollen, das seine schönen, blauen Augen ausstrahlen.

Als mit der Signorina Sarto vor wenigen Wochen des Papstes Lieblingsschwester starb, mag die allgemeinste Anteilnahme an seinem persönlichen Verluste dem Oberhaupt der katholischen Kirche bereits bewiesen haben, was jetzt seine eigene Krankheit zu spontanem Ausdruck brachte: daß die Saat der Liebe und des Wohlwollens, die er allerorten gesät, aufgegangen ist.

Mag Pius IX. durch eisernen Willen und feigneurale Lebensart, Leo XIII. durch seine geistige Kultur auf eine Elite stärker gewirkt haben, der Müssiggen und Beladenen ist kaum je ein Papst menschlich so nahe getreten wie Pius X.

Heinrich C. Nebel.

## Briefkasten der Redaktion.

**A. W. 1000.** Nein.

**F. M., Renninghausen.** Augen normal. — Nicht zu große Ausdehnung der Blutadern am Samenstrang.

**F. K. 133.** Geringe Erweiterung der Blutadern an den Beinen. Anscheinend sollen die weiteren Zeichen Ersatz-Reserve bedeuten, sind aber schwer zu entziffern.

**„Viersleck."** Nein.

**„Thea 7."** Wenden Sie sich an den nächsten Eisenbahnfahrkartenschalter.

Zu unserer Antwort vom 11. d. Mts. über die **Ausbildung zum Markscheider** erhalten wir folgendes Schreiben: „Zur Ergreifung des Markscheiderberufes ist folgende Vorbildung erforderlich: Reife für die erste Klasse einer neunstufigen Vollanstalt, ein halbes Jahr praktische Grubenarbeit, 1½jährige markscheiderische Ausbildung unter der Aufsicht eines konzessionierten Markscheiders und 4semestriges Studium auf einer technischen Hochschule mit Bergbau-Abteilung oder einer Bergakademie. Die Meldung zur Prüfung geschieht an dem Oberbergamte, in dessen Bezirk der Kandidat seine praktische Ausbildung vollendet hat. Von Landmessern, welche das Markscheider-Examen ablegen wollen, wird ½ Jahr Grubenpraxis, eine einjährige markscheiderische Ausbildung und ein weiteres Studium von 2 Semestern verlangt.

## Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger**, G. m. b. H. zu haben.)

**1813 und 1870, Schaffsteins Grüne Bändchen,** die beliebte Sammlung geschichtlicher Quellenbücher, bringt zwei Bändchen von überraschender Aktualität. „Preußens Erhebung und der Befreiungskampf 1813", von Dr. Friedrich Förster, „Wir Jungen von 1870/71", Erinnerungen aus den Kinderjahren von Hermann Schafffstein. Beide Bändchen enthalten je 11 Federzeichnungen von Prof. Anton Hoffmann, München. Die Ausstattung beider Bändchen ist in Anbetracht des niedrigen Preises von 30 Pfg. sehr gut. Herrmann u. Friedrich Schafffstein, Verlagsbuchhandlung, Köln.

**Knief, G.,** Regierungsbeamter, Gemeindeverständlicher **Führer durch das Angestelltenversicherungsgesetz.** (Verlag von Emil Roth, Gießen) Preis 1 Mk. Gerade durch dieses Gesetz ist ein solcher „Führer" wertvoll und wichtig, um dasselbe mit seinen vielen Zweifelsfragen allgemein verständlich zu machen. Dem Verfasser ist das in vortrefflicher Weise gelungen und in leichtverständlicher und übersichtlicher Darstellung erläutert er die neuen Bestimmungen daraus in der zweckmäßigsten Form.


# Unterhaltungsblatt.

**Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.**

**Nr. 85.** Freitag, 28. März 1913.


# Der Lückenbüßer.

Roman aus der modernen Gesellschaft von Friedrich Thieme.

(Nachdruck verboten.)

24

Doktor Mohr war längst nicht mehr zu erblicken — er hatte seine ziellose Jagd wieder aufgenommen. Seine Hoffnung, den Bruder bei dem genannten Kameraden zu entdecken, war gering — aber die Natur solcher Ereignisse bedingt es leider, daß wir eine Reihe von Schritten mit Aufbietung unserer ganzen Kraft unternehmen, von deren Aussichtslosigkeit wir im voraus überzeugt sind und die wir doch unter keinen Umständen unterlassen würden. Der arme Johannes! Gottfried erblickte ihn bereits leblos und blutend in einem verborgenen Winkel — wie ein verhängnisvolles Omen erschien ihm der im Westen in Feuerströmen dunklen Purpurs verblutende Tag! Und welch ein schöner Tag war es gewesen! Mit strahlendem Sonnengruß hatte er begonnen, sodaß selbst der schwermutsvolle Ernst des jungen Mannes von einem verklärenden Schimmer durchdrungen schien, der sein Inneres leichter machte — und dann war noch bevor er morgens seinen Pflichten nachging, Rechtsanwalt Heindal erschienen und hatte die ganze ihm dargeliehene Summe zurückgezahlt. Damit fiel dem armen Gottfried eine Last von der Seele — in ordentlich frischer Stimmung war er nach der Schule gegangen, wo die Mitteilung des Direktors, daß für seinen Bruder so gut wie keine Aussicht vorhanden sei, das dämmernde Licht seines Herzens mit einem verdüsternden Schimmer bedeckte.

Seine Befürchtung betrog ihn nicht: Johannes war nicht bei dem Freunde! Sekretär Mohr war eben auch da gewesen und hatte die niederschmetternde Nachricht mit sich fortgenommen — der Doktor seufzte tief auf und hastete weiter nach dem nächsten Polizeiamt, um die entsetzliche Frage zu stammeln, ob man etwa den Unglücklichen schon gefunden habe.

Er atmete auf — man wußte dort nichts von dem jungen Menschen! Nun nach Hause zur Mutter, die sich in fieberhafter Angst verzehrte. Der Sekretär war bereits bei ihr — die Arme lief händeringend auf und ab. Ein Mitschüler ihres jüngsten Sohnes hatte einen ihm von diesem übergebenen Brief überreicht.

„Johannes hat mir das Versprechen abgenommen, Ihnen den Brief erst heute abend um zehn Uhr zu überbringen," hatte der Bote dabei gesagt „Ich wollte auch Wort halten — aber mein Gewissen ließ mir keine Ruhe. Ich zeigte meinem Vater diesen Brief, der mir gebot, ihn scheunigst herzutragen. Denn ich fürchte, Johannes trägt sich mit schrecklichen Absichten, wenn er es auch mir nicht gesagt hat."

„Sie wissen nicht, was — was darin steht?" stammelte die Mutter, deren zitternde Hände kaum das Schreiben zu halten vermochten.

„Nein, Frau Sekretär. Ich — ich vermute nur —"

Der Brief bestätigte die schlimmsten Ahnungen der bedauernswerten Mutter. „Wenn diese Zeilen in Eure Hände gelangen," schrieb der verblendete junge Mensch, „bin ich nicht mehr unter den Lebenden. Ich kann die Schmach, die mir der heutige Tag bereitet hat, nicht überleben. Verdammt mich nicht, denkt Euch in meine Seele. Das Urteil der Prüfungskommission zertrümmerte alle meine Hoffnungen. Lebt wohl, und denkt in Liebe und Verzeihung an mich! Innigste Grüße an Gottfried und Inga — sie sollen mir ebenfalls verzeihen. Euer unglücklicher Johannes."

Aufgelöst in Gram und Verzweiflung schrie Frau Mohr laut auf — das war im selben Moment als ihr Gatte zurückkehrte. Finster furchte sich seine Stirn, als seine flimmernden Blicke über die teuren Schriftzüge hinflogen, unwillkürlich ballte sich seine Faust.

„Bube!" rang es sich grimmig aus seiner Brust. „Seine arme Mutter zu töten! Seinen Eltern das anzutun! Weine nicht, Linchen, er verdient Deine Tränen nicht!"

„Urteile nicht so hart, Martin — verdamme Dein Kind nicht. Er ist jung und in seiner Seele sieht alles anders aus als in den unsern!" flehte die unglückliche Mutter.

„Ah bah, es ist frevelhafter, empörender Leichtsinn!"

„Rede doch, Vater — denk nicht, daß jemand leicht in den Tod geht — es ist so schwer, mit allen Hoffnungen des Daseins zu brechen — o, ich fühle dem armen Kinde die furchtbaren Kämpfe nach, die in den letzten Tagen und heute sein Innerstes zermartert haben — darum war er so blaß und so still die letzte Zeit— und darum küßte er mich heute früh so besonders zärtlich — Gottfried," rief sie schluchzend dem eben eintretenden Sohne entgegen, den Vater in den Arm fallend, um sich — er soll das Andenken meines lieben Kindes nicht beschimpfen!"

Der Vater reichte dem Doktor finster den Brief. Gottfried las und wandte sich erschüttert ab — da sank der alte Mann mit schwerem Schlag auf einen Stuhl nieder, preßte die Hände vor sein Gesicht, weinte laut und rief mit fast lallender Stimme: „Mutter, vergib mir — o barmherziger, ewiger Gott, ich wollte ja alles vergeben, wenn er nur wiederkäme! Wie den verlorenen Sohn wollt ich ihn empfangen, wie einen vom Himmel Gesandten! Ach, Gottfried, ich war zu streng, ich habe ihn in den Tod getrieben, habe ihm die Waffe in die Hand gedrückt! Aber ich liebe meine Kinder zu sehr und meine Sorge sieht alles dunkler!"

„Mein guter Vater, Du hast das beste gewollt," sagte Gottfried feierlich. „Und wenn wir Johannes verstehen wollen, so müssen wir versuchen, ihn aus seiner eigenen Seele zu verstehen. Mein lieber Vater, suche Deinen Gram zu bezwingen um der Mutter willen. Ich muß gehen — ich muß meine Nachforschungen fortsetzen. Lebend oder tot, wir müssen ihn finden!"

„Er ist schon gefunden — da bringen sie die Leiche," schrie Frau Mohr zusammenschaudernd — und in der Tat, man vernahm draußen lautes Geräusch, Fußtritte erschollen auf der Treppe und stürmten durch die offenstehende Tür des Vorsaals — Gottfrieds Herz zog ein Krampf zusammen, daß er zu ersticken vermeinte, er stürzte hastig nach der Tür. Doch schon ward sie von draußen aufgerissen — Inga stand auf der Schwelle, hochrot, mit fliegender Brust, mit leuchtenden Augen, ihr leichter Hut fiel tief herunter auf den Nacken. Und an ihrer Hand führte sie — Johannes, Johannes, den Verlorenen, den Totgeglaubten — blaß war er und beschämt sah er aus und trug den Kopf tief auf die Brust gesenkt. Aber er lebte — und er war unverletzt — und Inga führte ihn ins Zimmer und legte ihn mit den Worten: „Mutter, ich bringe ihn — ich habe ihn gefunden!" der jauchzenden Mutter in die weit offenen Arme. Der von einem schweren Alp befreite Vater, sonst nicht oft zu Zärtlichkeiten geneigt, küßte ihn wieder und wieder und rief ihm die frohe Botschaft entgegen, er solle ja weiter die Schule besuchen und solle studieren, und wenn der letzte Pfennig daraufginge!

„Und paßt auf, er wird im nächsten Jahre sein Ziel erreichen," jubelte Gottfried.

So groß war der Rausch, der sich aller bemächtigt hatte, daß man zunächst gar nicht an diejenige dachte, die so viel Wonne über alle gebracht. Gottfried wandte sich jetzt wieder zu ihr, sie zu fragen, wo sie ihn denn gefunden — aber seine Augen suchten sie vergebens — ihre Aufgabe an dieser Stätte war erfüllt, und nun fühlte sie sich als Fremde, deren Anwesenheit nur stören konnte — oder gedachte sie sich den Danksbezeugungen der beglückten, jauchzenden Eltern und ihres Mannes zu entziehen? Inga war fort — still und unbemerkt war sie entwichen, den Taumel des ersten Entzückens benutzend — niemand hatte sie gehen sehen, und vergebens eilte Johannes selber in flüchtigem Tempo auf die Straße hinab, sie ein- und zurückzuholen.

„Sie ist nicht mehr zu sehen," rapportierte er wehmütig, doch sein Bruder lenkte mit der Frage: „Wo hat sie Dich gefunden?" seine Gedanken sofort in eine andere Richtung.

„Im Tiergarten — auf unserem Lieblingsplätzchen," berichtete er mit erglühenden Wangen. „Mutter — Vater — Gottfried — sie hat mich gerettet! Wenn Ihr mich hier seht, so dankt Ihr es ihr ganz allein! Ich hockte dort auf der Bank — es ist ein ganz versteckter Ort, und niemand kommt so leicht dorthin — ich hatte noch eine Zeitlang mit mir gekämpft, sonst wäre es schon vorüber gewesen — und eben war ich zu Ende, und der furchtbare Entschluß stand in mir fest. Da kam es plötzlich dahergejagt auf Antilopenfüßen, so schnell und leicht und flüchtig — ich gedachte mich zu verstecken — da erkannte ich Inga — woran weiß ich nicht, denn es war schon finster. Auch sie erblickte mich schon von weitem — im nächsten Augenblick hatte sie meine Hand ergriffen und riß mich vom meinem Platze. „Johannes," rief sie, „Du lebst noch!" — „Laß mich, Inga, laß mich," rief ich, aber sie stellte sich ordentlich drohend vor mich hin, und wie eine Herrin befahl sie mir: „Gib mir die Waffe!" Ich sträubte mich und bat und erklärte, ich könnte nicht weiter leben — aber sie entriß mir den Revolver und sagte einfach: „Du gehst mit mir! Was hist Du für ein Feigling, daß Du Dich bei der ersten Widerwärtigkeit dem Kampf des Lebens entziehen willst — denkst Du nicht an den Kummer von Vater und Mutter?" So sprach sie zu mir, und noch mehr — und ich kann ihr nicht widerstehen. An ihrer Hand hat sie mich hergeführt — sie hielt mich so fest, als fürchte sie, ich würde ihr entfliehen, und so schnell sind wir gelaufen, daß alle Leute hinter uns drein schauten."

„Wie gut von ihr, wie edel," rief Frau Mohr bewegt. „O, warum kann ich ihr nicht danken, wie ich möchte!"

„Ich gehe, ihr unsern Dank zu bringen und sie zu bitten, unser Glück hier zu teilen." So sprechend, machte sich Gottfried nochmals nach seiner Wohnung auf den Weg. O, wie ganz anders war jetzt der Inhalt seiner Herzens! Uebervoll war es noch immer, zum Zersprengen voll, aber die quälende Angst war geschwunden, Freude wohnte darin, und innige Dankbarkeit und tiefe Wehmut über die Tragödie seiner Liebe!

Von rechtswegen hätte sie, die er so sehr geliebt, mitten unter ihnen sein müssen, weinend mit den Weinenden, fröhlich mit den Fröhlichen — statt dessen war sie entwichen, eine Fremde sich fühlend unter Fremden! Und doch war ihr Handeln das eines Herzens, das mit allen, denen sie so entfremdet schien, auf das innigste zusammenhängt: seine Angst hatte die ihrige entzündet, mit fieberhafter Hast im Dunkel der Nacht hatte sie sich aufgerafft, den Bruder des Mannes zu suchen, den sie zu hassen vorgab! Alles an ihr kündete Teilnahme, ihr wogender Busen atmete qualvolle Besorgnis, ihre glühenden Wangen flammten Mitgefühl, ihre strahlenden Augen flimmerten Freude und Entzücken!

„Sie soll nicht denken, daß wir sie undankbar vergessen," sagte er ergriffen zu sich selbst, „vielleicht fühlte sie sich überflüssig, weil im ersten Jubel niemand mit ihr sprach — wer ist aber in solchen Augenblicken Herr seiner Handlungen!"

* * *

Die Straßenbahn fuhr ihm viel zu langsam — endlich konnte er abspringen — er nahm immer gleich mehrere Stufen — im Korridor erblickte er ihren Mantel, das sichere Zeichen, daß sie zurück war.

Noch ein anderes Zeichen verkündete ihre Anwesenheit: Durch die Wohnung rauschten die Klänge einer wunderbaren Symphonie! So konnte nur Inga spielen — und es war das erste mal seit den Tagen ihrer Flucht, daß ihre Hände die Tasten wiederr berührten!

Wie ein heiliger, edler Triumph brach es durch das göttliche Gespinst dieser Töne — wie Andacht kam es über den jungen Mann, einige Augenblicke stand er lauschend verzückt — dann trat er leise ein und wartete an der Tür, bis sie seine Anwesenheit wahrnehmen würde.

Er brauchte nicht lange zu harren. Die stürmende Flut der Tonwellen verrauschte wie im sanften Gesäusel eines anmutig dahinmurmelnden Bächleins — und langsamer, immer langsamer und leiser rieselten seine Wellen, es war, als würde ihnen plötzlich bang auf ihrem weiten unbekannten Pfade, als wollten sie stillhalten und horchen und furchtsam um sich blicken. In der Tat — Inga brach plötzlich wie befangen ab und blickte hinter sich. Sie hatte ihren Mann nicht kommen, nicht eintreten hören, aber es überkam sie mit einemmal

jene seltsame Empfindung, die gewiß jeder von uns schon einmal gehabt hat, und die im Grunde gar nichts Wunderbares an sich trägt, sondern sich einfach durch eine uns unbewußt gebliebene Tätigkeit unserer Sinne erklärt, die etwas wahrgenommen haben, was uns infolge anderweiter angelegentlicher Inanspruchnahme unseres Geistes nicht zum Bewußtsein gekommen ist.

Inga fühlte, sie sei nicht mehr allein — sie mußte sich umwenden, um sich zu übergezeugen, ob jemand hinter ihr stehe. Sie erblickte ihren Gatten und erhob sich befangen, als schäme sie sich ihres Tuns.

„Willst Du nicht weiter spielen, Inga?" Seine Frage klang wie eine Bitte.

„Verzeih — es war nur der Ausbruch eines mächtigen Gefühls," entgegnete sie beklommen.

„Verzeihen? Danken will ich Dir für den Genuß — und einen noch viel heißeren, höheren Dank abzustatten senden mich Vater und Mutter, Inga — treibt mich mein eigenes Herz. Du hast mir den Bruder, ihnen den Sohn wiedergegeben — Du, Inga!"

Da ging es auf in ihren Zügen wie eine Sonne. Das war derselbe Strahlenblick, mit dem sie den Verlorenen in die Arme der Mutter gelegt — und doch waren es feuchte, schimmernde Augen, durch welche das siegende Licht hervorbrach: So schön wie jetzt, so stolz und majestätisch, so sieghaft und glorreich, so zauberisch hinreißend war sie ihm erschienen auf jener Bootfahrt, als sie auf dem Haufen Segeltuch stand, sich mit der weißen Hand an den Mast anklammernd. Und doch war sie heute anders: der kühne, trotzige Zug fehlte ihr, das Keck Bewußtsein der Unüberwindlichkeit der eigenen Person — dafür lag ein anderer Zug in ihrem Gesicht, der ihm heute zum erstenmale so recht in die Augen fiel: Inga hatte ihre Seele entdeckt!

Sie war immer in ihr gewesen, aber man hatte ihr nicht gelehrt, sie zu finden, sie hatte sich selber nicht verstanden, nun spiegelte sie sich im lauigen Glanz ihres lieblichen Blicks, und der ganze Schmelz ihrer geläuterten Schönheit strahlte daraus hervor.

Und so geläutert und herrlich wie ihr Blick ihm erschien, erklang der hochherzige Triumph ihrer Glockenstimme, als sie nun mit freudigem Wonnebeben erwiderte:

„Ja — ich hab ihn Euch gefunden — o, Gottfried, wie mich das beglückt! Wie ein Blitz durchzuckte es mich: er ist dort, nirgends anders als dort, wo er so gern an meiner Seite weilte. Und ich ging und fand ihn!

„Ich habe alles von ihm vernommen. Willst Du nicht mit mir zu meinen Eltern? Meine Mutter sehnt sich, Dir zu danken — Du hast ein Recht darauf, unsere Freude zu teilen, nachdem Du unsere Sorge geteilt hast!"

„Ich hätte ein Recht?" rief die junge Frau schmerzlich bewegt. „Kann ich Deine Mutter mit freiem Herzen Mutter nennen? Das Schicksal ist zwischen uns getreten, Gottfried — ich war der unterliegende Teil. Du errangst Sieg auf Sieg über mich. Ich mußte immer vor Dir stehen, beschämt und erniedrigt — heute zum ersten Male hab ich Dir, Euch etwas gegeben. Ich kann wieder aufblicken vor mir selber!"

„Wie stolz Du bist, Inga — doch Du hast das Recht, es zu sein! Du bist stolz, selbst wo Du edel und hochherzig erscheinst! Du willst mich erinnern, daß dies eine Abzahlung ist, die ich Dir auf der Habenseite Deines Kontos gutzubringen habe — nun wohl, ich vergesse nicht einen Augenblick, was Du mir gesagt und was Du allein hier sein willst und kannst — nur als Freundin will ich dankend Deine Hand fassen, Inga, und wenn Du es erlaubst, als solche Dich gelehrt zu den von Hingebung und Innigkeit überströmenden Meinen. Wollen wir gehen?"

Sie antwortete nicht. Das strahlende Lächeln, der sieghafte Blick waren verschwunden — blaß war sie geworden und starr, und der alte stolze Zug legte sich noch einmal um ihren Mund. Wie ruhig er vor ihr stand, und wie gleichgültig! Und wie grausam hatte er sie behandelt! Eine Abzahlung hatte er ihre Tat genannt — als Stolz hatte er die Worte gedeutet, die der Ausdruck des heiligsten Entzückens ihrer Seele gewesen! Nein, dieser Mann liebte sie nicht mehr, oder er hätte sich nach dem jubelnden Zugeständnis: „und ich ging hin und fand ihn!" mit Tränen an ihre Brust geworfen, hätte sie geküßt und gesprochen: Inga, vergib mir und sei wieder mein!

Nein, sie wollte nicht mit ihm gehen! Sie sagte mit erzwungener Ruhe: „Nein, laß mich —" er wandte sich schmerzdurchzuckt von ihr.

O Gott im Himmel, wenn er jetzt hinausging, so war es aus für immer! So war nie mehr eine Versöhnung zwischen ihnen möglich!

Wie leichenhaft weiß sie aussah im Lichte der bleichenden Flamme — weiß wie eine Eisjungfrau — und ebenso kalt, ebenso ungerührt — Stolz und Trotz bannten ihre Züge — und doch, in ihrem Innern lochte und brannte es wild, jede Fiber erzitterte in tödlicher Furcht, jeder Blutstropfen wallte nach dem Herzen — wenn er jetzt hinausging — in entsetzensvoller Angst hing ihr Blick an seiner Gestalt, an seinen Augen, an seinem Munde!

„Ich kann Dich nicht zwingen, Inga," sagte er mild — und wirklich, er wandte sich, sie zu verlassen —, langsam, stumm, traurig ging er nach der Tür — jedem Schritt seiner Füße folgten in fürchterlicher Spannung ihre Blicke —

Er ging — er liebte sie nicht mehr!

Aber konnte, durfte er denn anders? Durfte er wagen, ihr zu nahen, die ihn wie einen verhaßten Feind behandelt, die ihm Verachtung gezeigt,


# Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

**C. L. Krüger, G. m. b. H.,**

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.


die ihm erklärt, daß sie ihn nur als Rückenbüßer ihres Besitzes für würdig erachtet habe? Nein, er konnte nicht, weil er ja den Wandel ihres Innern nicht kannte, weil er ihre stolze Abweisung fürchten mußte — er durfte nicht, weil er Gottfried Mohr war, weil er echten Mannesstolz besaß, der sich niemand aufdrängt, um keine Gunst bettelt, die man ihm aus solchem Grunde verweigert. War er nicht der Schwerbeleidigte, der in seinen heiligsten, höchsten Empfindungen Verletzte? Und war sie nicht die Schuldige, war sie es nicht, die ihm Wunden geschlagen und die seine Verzeihung erflehen mußte?

Und wenn er sie abwies — — — was dann?

Mußte sie dann nicht zu Staub werden vor ihm und ihrem Herzen?

Er hat die Tür erreicht — noch zwei Sekunden, und die Entscheidung ist gefallen — — Unwillkürlich hebt sich ihr Fuß wie zum Schritte —

Und wenn er sie abweist?

„Was tut's, ich habe es verdient!" schreit es auf in ihrem Innern — und gebrochen ist der Bann, wie durch Zauber löst sich der lähmende Krampf von ihrem Herzen — „Fried," ruft sie mit einer Stimme, wie er sie noch nie von ihren Lippen vernommen — er wendet sich, er erblaßt, er zittert — aber schon hat sie ihn umklammert mit den weichen Armen, und fest, fest hält sie ihn und preßt ihr Haupt an seine Brust, und unaufhaltsam strömen ihre Tränen, und durch ihr Flehen klingt es wie der Jubel unendlicher Befreiung, als sie ausruft: „Kannst Du mir denn gar nicht vergeben, Du harter, Du stolzer Mann? Des Stolzes beschuldigst Du mich — weißt Du denn, warum ich triumphierte? Erriätst Du nicht, daß es die Liebe war, die mir diesen Stolz eingab auf etwas, das ich für Dich hatte tun können, das mich wieder in Zusammenhang brachte mit Dir? Erkennst Du denn gar nicht, wie innig ich Dich liebe, und wie meine Seele sich verzehrt nach Dir? So, nun ist es heraus — nun hab ich mich zum letzten Mal vor Dir gedemütigt — es war die schlimmste Demütigung von allen und auch die köstlichste! Nun stoß mich von Dir und genieße Deinen Triumph, Du — Du herrlicher, teurer, guter, Du über alles geliebter Mann!"

Es gibt Blitze des Glücks wie des Unglücks: Gottfried befand sich mitten in einem Traum, und bereitwillig gab er sich der süßen Umarmung hin, die ihm — ach, zum ersten Male — so wahrhaft und inbrünstig zuteil wurde. Nie wähnte er sich entfernter von diesem Glück, als in dem Augenblick, wo es vor ihm stand, wunderbar, berückend und herlich, bereit, ihn mit der ganzen Fülle seiner Blüten zu überschütten! Wie ein schmeichelnder, betäubender Rausch brach es über ihn herein, schmiegte sich lind an seine Brust, legte sich wie ein Zephir um seine Glieder, goß blendend Licht in seine Augen, und erfüllte die Brust mit würzigen Düften! Da war zunächst von keiner Erwiderung, keiner Erklärung die Rede — da umschlangen sich die Arme mit Lianenkraft, und die Lippen, die sich so lang geflohen, suchten verlangend einander zu einer Flut von Küssen, und erst, als beide sich satt getrunken und einander mit so festen Banden umstrickt, als wollte keins das andere wieder lassen, da rang sich der Ruf des frohesten Glücksersiaunens aus des jungen Lehrers Brust.

„Inga — Du liebst mich, Inga? Darf ich denn glauben an dieses Wunder?"

„Wer könnte neben Dir leben, ohne Dich zu lieben, Du Guter," flüsterte Inga hinschmelzend. „Sieh nur, was ich geworden bin, ich, Deine stolze, unbeugsame, starre Inga — wie ein Täubchen möchte ich mich an Dich schmiegen, und nur eine Sehnsucht lebt noch in mir: Von Dir geliebt zu werden und Dich zu lieben! Kannst Du mir denn vergeben, Fried?"

„Vergeben, mein Lieb? Ich habe Dir nichts zu verzeihen — denn ich konnte Dir nicht zürnen!"

„Und doch hast Du wie gesprochen zu mir, Du Böser! O, wenn Du wüßtest, was ich gelitten und gebüßt, und wie ich darauf gewartet, daß Du noch einmal kommen und zu mir sagen solltest: Inga, wollen wir werden wie früher!"

„Ich Tor — ich wagte es nicht, Inga. Ich dachte, Du seist unerbittlich wie ein Naturgesetz und kalt wie der Mond. Nach dem Du jenes schreckliche Wort gesprochen —"

Sie schloß ihm erglühend den Mund mit einem Kusse.

„Es ist schwer gesühnt, Geliebter! Ein Dämon riß es mir aus der blutenden Seele. Ich weiß selber nicht, wie es gekommen ist, aber ich glaube, ich liebte Dich damals schon unbewußt, aber mein Stolz empörte sich gegen mein eigenes Gefühl. Allerdings habe ich Dich genommen, wie so viele Mädchen ihre Männer nehmen, gedankenlos, auf Zureden, von Vorurteilen und Verhältnissen gedrängt — ich war nur ein Produkt meines Milieus, Gottfried! — Aber an Deiner Seite begann ich die große Entdeckungsreise in mein eigenes Herz, und selbstverschuldetes Unglück vollendete den Prozeß der Läuterung. Schon in Dresden, teurer Mann, waren meine Arme weit für Dich offen — doch vielleicht ist es besser, wie es ist, denn ich war noch nicht reif für Dich — jetzt bin es und bin bereit, mit Dir in Gemeinschaft Schritt für Schritt zu wandeln, in treuer, inniger Liebe und Kameradschaft! Nur um etwas Geduld muß ich bitten, wenn es nicht immer so geht, wie Du möchtest und wie ich gern selber wünschte, ich bin zwar willig, aber doch noch ein Lehrling — aber Du wirst mir ein guter und nachsichtiger Meister sein. Ist's denn noch Zeit, Fried," flüsterte sie verschämt und gegaund. „Hab ich Dich nicht durch meine Unbesonnenheit zu sehr geschädigt, haben meine Angehörigen Dich nicht so tief gestürzt, daß Du nicht wieder herauskannst?"

Er lächelte selig.

„Darum keine Angst, Inga — mit Dir zusammen werde ich obsiegen über alles! Das Geld für meinen Vater ist ja bezahlt, und auch das Darlehen von Horst. Und das andere? O, ich fühle Riesenkraft in mir, Inga, wenn so Deine Wange an meiner liegt — ein geheimnisvolles Fluidum strömt über von Dir zu mir und verleiht meinem Blute die Frische des Frühlings und meinen Nerven die Stärke des Eichbaumes!"

„Und ich fühle mich so sicher und geborgen unter Deiner Obhut, Fried! O, wenn Du wüßtest, wie stolz ich auf Dich bin! Wie eine Königin komme ich mir vor gegen meine Schwester, die ich früher so beneidet! Ich habe schaudernd am Abgrund meines eigenen Lebens gestanden, und am Abgrunde, der meine Eltern, der das Glück Irmburgs zu verschlingen drohte — ich weiß jetzt, wer von uns das höchste Los gezogen, und wer Ursache hat, sich glücklich zu fühlen! Ich kenne jetzt den Wert der Arbeit — deshalb denke nicht, daß ich Dich so fort arbeiten lasse, wie bis jetzt. Du gehörst mir, ich habe meine Zukunft auf Dich gebaut — Du darfst mir nicht mehr vom Kapital zehren! Du mußt Dich schonen bei allem Fleiß, Fried, und bedenken, daß wir arbeiten, um glücklich zu sein — sieh, ich habe schon längst alles überlegt —"

„Schon längst, Inga?" rief er, ihr liebliches Geplauder mit trunkenen Ohren schlürfend.

„Na ja — längst — denkst Du, ich wäre mit Dir zurückgekehrt, wenn ich nicht schon im stillen diesen Augenblick vorgeahnt hätte! Damals fühlte ich, daß hier meine Heimat war —"

„Und ich, Inga, ich tat Dir meinen Vorschlag, obgleich ich ihn völlig ernst meinte, vermutlich in derselben Hoffnung — also, was hast Du überlegt, mein Schatz?"

Sie zog ihn neben sich wieder auf das weichgepolsterte Sofa des Wohnzimmers, nahm seine Hände in die ihren und schmiegte sich innig an ihn an.

„Wir müssen's uns leichter machen," plauderte sie traulich, „wir müssen unsere Kräfte vereinigen, Fried, damit es dem einzelnen nicht so schwer fällt. Das hab ich von Deinen Schwestern gelernt — herrliche Mädchen, mein Schatz, denen ich unendlich viel verdanke! Wir nehmen Pensionäre —"

„Pensionäre, Herzchen?"

„Ja — Du sollst sehen, was für eine Mutter sie an mir haben!"

„Ich glaub's, mein Lieb — o, wer hätte je gedacht, daß Du so zärtlich und hingebend sein könntest, meine Inga!"

„Du hast's gedacht, Fried," rief sie in inniger Genugtuung, „Du, — oder ein Mann wie Du hätte mich nicht genommen! Du hast das Edlere in mir erkannt, wie in meinem Vertrauen zu Dir von Anfang an der mir selbst unbewußte Beweis eines tieferen Empfindens lag."

„Ja, ich habe Dich erkannt, Inga, und fest mit denselben Worten hab ich meine gute Mutter beruhigt, als ihr nach Deinem Besuche bangte um die Zukunft!"

„O, wie häßlich und steif ich damals gewesen bin, Fried — aber ich kam zum ersten Male in eine ganz andere Welt hinein — und da ich mir damals noch nicht klar war über meine Gefühle für Dich — und mit dem Schicksal grollte, das alle meine Pläne hatte scheitern lassen —"

Er preßte ihr lächelnd die Hand auf den Mund. „Blicken wir vorwärts und nicht rückwärts, mein herziges, süßes Lieb!"

„Nicht doch — ich muß Dir noch viel beichten, Fried — ich muß Dir erzählen, wie wunderjam Haß und Liebe zu gleicher Zeit in mir wirkten, der das, was ich für Haß nahm — ich muß Dir alles vertrauen, was in mir vorging — ich muß immer wieder Deine Verzeihung suchen — und heute noch — nach dem Essen — führst Du mich zu Deiner lieben Mutter, Schatz — zu Deiner und zu meiner — ich bin nicht eher zufrieden, bis ich mich an ihrer Brust ausgeweint habe und zu ihr gesagt habe: Liebe mich so zärtlich wie Deinen Sohn, Du mein teures, herziges Mütterlein! Und recht, recht oft, will ich von nun an zu ihr gehen und sie zu bitten, damit sie mir von Dir erzählt, mein Fried!"

„Sie wird unendlich glücklich sein, Inge —"

Sie stand auf, stellte sich vor ihn und nahm seinen Kopf mit seligem Lächeln in ihre Hände. „Fried, ich bin eine vergessene Hausfrau — schilt mich nicht aus, mein Schatz, denn ich fange gleich damit an, daß ich das Abendbrot vergesse. Aber heute mußt Du es mir verzeihen."

Zum ersten Male saßen sie wieder bei Tisch zusammen — und das Abendbrot war trotz seiner Einfachheit wirklich ein Festmahl und ein Abendmahl der Versöhnung. Die Zeit war vorgerückt, als beide sich erhoben, aber der Doktor lachte, als er nach seiner Uhr sah, und sagte fröhlich: „Es ist zwar spät, mein Schatz, aber wir wollen doch noch zur Mutter. Dort sitzen heute auch glückliche Menschen beisammen.

* * *

Sonntagsmorgen —
Frühlingsmorgen —

Den Frieden gibt der erste, der zweite die Herrlichkeit! Reif auf dem Boden, aber schwellende Knospen überall — Vogelmusik von den Bäumen! Ueber dem Horizont steigt es auf, rot und prangend und verheißend, die purpurne Prophezeihung eines schönen Tags! Fröhlich wie ein munterer Wanderburich zieht der rauschende Fluß in die Welt hinein, fröhlich wandern die Wolken und schmettern die lenzbegeisterten Finken — und fröhlich schreiten Gottfried und Inga dahin auf dem Pfad, den er früher so gern gewandert, und es ist ihr erster gemeinsamer Morgengang und Inga ist berauscht von seiner hergerhebenden Schönheit und schaut selig und trunken auf alles umher.

„Mir ist, Fried, als seien wir auf einer Forschungsreise begriffen," plaudert sie entzückt, „und ich entdecke von einem Schritt zum andern neues Land und neue Dinge! Ich bin eine große Entdeckerin geworden, Du Lieber, erst hab ich meine Seele entdeckt — und dazu war eine lange und schwere Reise notwendig — nun entdecke ich den Morgen und den Frühling! Fast erschreck ich, Fried, wenn ich denke, was ich bisher alles verschlafen habe!"

„Aber man holen wir es nach, Inga, wie?"

„Das versteht sich. Sieh nur den allerliebsten Vogel, Fried — wie zutraulich er fast dicht vor unseren Füßen hintrippelt — wie graziös und zierlich er einherschreitet —"

„Ein Finkenmännchen, Schatz — und dort ist das Weibchen — sieh — sie sind immer beieinander."

„So wollen wir es auch machen, mein lieber Mann! Was sieht Du still und schaust, Fried?"

Er lächelte und ergriff mit strahlender Miene ihre Hand.

„Weißt Du, wo wir jetzt stehen, Inga?"

„Nun, wo denn?"

„Auf der Stelle, wo ich Dich zuerst gesehen habe, mein Lieb! Entsinnst Du Dich nicht, daß Du durch diese Allee geritten bist?"

„Ja, ja, sie kommt mir bekannt vor."

„Dort kannst Du her auf dem feurigen Schimmel — ich seh Dich noch in dem schwarzen Reitkleide mit dem Amazonenhut und dem wallenden Schleier — hier sah ich, gerade hier — sing mir das Lied noch einmal, das Du in Nordernev spielt'st und sangst —"

„Welches Lied, Fried —"

„Von Tom dem Reimer."

Inga lächelte und sah sich um, aber Gottfried beruhigte sie und sagte: „Wir sind hier ganz allein, mein Herz."

Sie traten zwischen das freilich noch lichte Ufergebüsch und Inga sang mit ihrer wohllautenden Stimme die alte schottische Ballade von Tom dem Reimer:

Der Reimer Thomas lag am Bach,
Am Kieselbach bei Huntlev Schloß.
Da sah er eine blonde Frau,
Die saß auf einem weißen Roß.
Die Mähne war geflochten fein,
Und hell an jeder Flechte hing
Ein silberblankes Glöckelein!
Und Tom der Reimer zog den Hut,
Und fiel aufs Knie, er grüßt und spricht:
Du bist die Himmelskönigin,
Du bist von dieser Erde nicht!"

Gottfried lauschte voll heiliger seliger Andacht wie auf den Gesang einer Nachtigall. Strophe auf Strophe floß aus ihrem, wonnigen Munde, in leiser, schmelzender Lieblichkeit, aber als sie zu den Worten kam:

„Nun bist du mein, nun zieh' mit mir,
Nun bist du mein auf sieben Jahr —"

da brach sie mit einem liebenden Blick auf den Mann neben ihr plötzlich ab und rief mit Tautropfen in den großen blauen Augen: „Nein, auf ewig, Fried!" Und beide blicken sich wieder um, und da sie keinen Zeugen hatten, als ein niedliches Eichkätzchen, das auf dem Baum über ihnen auf den Hinterpfoten hockte und neugierig zu ihnen herabäugte, zog Inga das Haupt des teuren Mannes an das ihre heran, daß sein braunlockiges Haar sich auf der Stirn mit ihrem blonden Goldschmuck vermischte, und küßte ihn verschämt, worauf er stolz und entzückt seinen Kopf emporhob und in lautem, feierlich-bewegtem Tone vollendete:

„Sie ritten durch den grünen Wald —
Wie glücklich da der Reimer war!"

— Ende. —

# Eine kluge Frau.

Skizze von Paul Bliß.

(Nachdruck verboten.)

In jedem Jahre erschien — wie das nun schon zum zehnten Male geschah — zum Geburtstag der schönen Frau Bergmann ein Dienstmann und brachte einen Strauß ganz prächtiger La-France-Rosen für die Frau des Hauses, und in dem Strauß versteckt war eine kleine weiße Karte, die — wie alljährlich — die paar Worte enthielt: „Zum Andenken an frohe Stunden! Ein alter Freund!" Und Frau Emma nahm den Strauß entgegen, errötete lächelnd und sagte dann zu ihrem Mann: „Wenn ich doch nur wüßte, wer der gute alte Freund ist." — Darauf drohte der Gatte dann mit einem schelmischen Lächeln und sagte: „Hör' mal, liebe Emma, wenn ich nicht so ein guter Ehemann wäre, müßte ich jetzt wirklich eifersüchtig werden." — So hatte sich seit Jahren dieselbe Szene in ganz derselben Weise stets an jedem Geburtstag abgespielt, und so verlief sie auch diesmal wieder. Die Kinderschar umtanzte jubelnd den Gabentisch, und alle Festteilnehmer waren mehr oder minder mit den Geschenken beschäftigt, nur die Frau des Hauses allein stand abseits, sah mit träumenden Augen auf die Rosen und hing den Gedanken an die Vergangenheit nach.

Da trat ihr Mann heran, beobachtete sie mit einem heimlich zufriedenen Lächeln und fragte dann: „Nun, Frauchen, hast Du denn für gar nichts mehr Augen als nur für diese anonyme Spende?"

Frau Emma erschrak, errötete auch ein wenig, als ob man sie auf verbotenen Pfaden ertappt hätte, dann aber lächelte sie mit offenherzigen Augen und antwortete: „Eigentlich sollte ich schon daran gewöhnt sein, diesen Gruß als etwas Selbstverständliches hinzunehmen, und trotzdem freue ich mich jedesmal aufs neue darüber, wenn er ankommt, — ja offen gestanden, ich hatte sogar schon heimlich Angst, daß der Strauß nicht abgegeben würde.

Der Gatte lächelte sehr fein, dann fragte er: „Nun, und wenn in diesem Jahr kein Strauß gekommen wäre?"

„Dann wäre es kein so froher Geburtstag für mich geworden," entgegnete sie offen.

„Na hör' mal," meinte er launig, „gelten Dir Dein Mann und Deine Kinder so wenig?"

Mit heiterem Gesicht verneinte sie. „Du weißt recht gut, daß ich mir in dieser Beziehung keinen Vorwurf zu machen habe, lieber Emil, — eine Schwäche aber habe auch ich, und das ist: ein bischen Eitelkeit."

Er stellte sich erstaunt und sah sie fragend an. Lächelnd nickte sie. „Wäre jetzt kein Gruß von dem anonymen Verehrer gekommen, so hätte ich mir sagen müssen: „Ah, jetzt bist Du eine alte Frau geworden, jetzt hast Du keinen Reiz mehr, jetzt hält man es nicht mehr der Mühe wert, Dir Huldigungen darzubringen — und das tut weh, selbst wenn man auch wirklich schon zu altern beginnt. — — —

Einige Zeit später machte Frau Emma durch einen Zufall eine Entdeckung, die sie erst ganz sprachlos machte; sie erfuhr, wer der anonyme Spender der Blumensträuße war, — ihr eigener Mann war es!

Zuerst war sie ganz starr vor Schreck, nach und nach aber, als sie alles ganz genau bedachte, rang sich die Empörung hoch in ihr und verursachte ihr Zorn und Aerger. Als sie sich aber ausgeweint hatte, wurde sie nach und nach ruhiger, und da kam sie dann ganz langsam zu der Einsicht, daß es ja auch zartfühlend von ihrem Manne war, wenn er auf eine so harmlose Art und Weise sie darüber hinwegzutäuschen versuchte, daß ihre jugendlichen Reize von Jahr zu Jahr mehr entschwanden — und kam allmählich dahin, die Schuld des Mannes nicht mehr gar so arg zu finden; ganz aber konnte sie ihm den Streich doch nicht vergessen, und deshalb nahm sie sich nun vor, von ihrer Entdeckung kein Wort zu verraten, dagegen aber auf ein Mittel zu sinnen, das auch ihn ein wenig aus seiner Ruhe brächte.

Als der nächste Geburtstag herankam, versammelte die Familie sich wieder um den Gabentisch. Und abends kam auch das prachtvolle La-France-Rosenbukett von dem anonymen Verehrer an.

Da plötzlich geschah etwas Unerwartetes, etwas ganz Neues. Das Mädchen kam mit einem großen, in Seidenpapier eingehüllten Gegenstand herein.

„Noch ein Bukett!" jubelte die Frau. „Sieh doch bloß. Noch viel schöner als das andere!"

Aber der Mann machte ein verblüfftes Gesicht.

„Ja, freust Du Dich denn gar nicht, Mann?" rief sie fast ausgelassen. „Du solltest doch einfach stolz sein, daß Deine alte Frau noch so viel Eroberungen machen kann!"

„Von wem sind denn die Blumen?" fragte er trocken.

„Ja, mein Gott, wie soll ich denn das wissen! Jedenfalls doch von dem „guten alten Freund", der mir in diesem Jahr eine Extrafreude bereiten will!" Nach einem Weilchen fragte sie: „Mir scheint, Du freust Dich wirklich nicht?"

„Dazu habe ich wahrlich doch auch keine Veranlassung."

Erstaunt sah sie ihn an und fragte: „Ja, weshalb bezweifelst Du, daß sie nicht beide von dem alten Freund sind?"

Einen Augenblick schwieg er, und dann antwortete er: „Nun denn, da Du es partout wissen willst, die Sträuße, die alljährlich für Dich ankamen, sind von mir, der „alte Freund" war ich."

„Und weshalb spieltest Du mir diese Komödie vor?"

„Weil ich die Frauen kenne, weil ich weiß, daß sie glücklich sind, wenn ihr Selbstvertrauen gestärkt wird, — und deshalb mußte der „alte Freund" Dein Verehrer bleiben."

Sie lächelte fein: „Du bist ein großer Frauenkenner. Aber auch ich kenne die Männer. Ich wollte probieren, ob ich schon so alt sei, daß Du meinetwalben nicht mehr eifersüchtig werden würdest. Ich wußte nämlich, daß Du der „alte Freund" sein mußtest, und deshalb habe ich mir das zweite Bukett heute selber schicken lassen, — um Dich zu strafen!"

Einen Augenblick sah er sie starr und stumm an, dann zog er sie an sich und bat um Verzeihung, die ihm natürlich bereitwilligst gewährt wurde.

## Mannigfaltiges.

— (Als Gast an Bord der Hamidieh.) Eine interessante Schilderung von einem Besuche an Bord des vielgenannten türkischen Kreuzers Hamidieh, des „fliegenden Türken des Aegäischen Meeres", veröffentlicht Nur El-Din Beyhum in der neuen Nummer der „Illustration". Er befand sich vor drei Wochen in Beirut, als abends gegen ½8 Uhr vor dem Hafen plötzlich ein Fahrzeug erschien, das dadurch auffiel, daß es unausgesetzt nach allen Seiten seine Scheinwerfer spielen ließ. Es war die Hamidieh, die bald darauf auf der Reede vor Anker ging. Das Gerücht ging wie ein Lauffeuer durch die Stadt, und am nächsten Morgen drängte sich trotz des Regens und des stürmischen Wetters auf den Kaimauern des Hafens eine große Menschenmasse, die das so schnell berühmt gewordene türkische Kriegsschiff wenigstens von weitem betrachten wollten. Nur El-Din, der den Kommandanten der Hamidieh persönlich kannte, nahm sich ein Boot und ließ sich zu dem Kreuzer rudern. „Ein Soldat brachte dem Kommandanten meine Karte und führte mich in einen Salon, wo ich nicht lange zu warten brauchte. Fröhlich und zufrieden wie immer trat Rauf Bei ein, kam mit ausgestreckter Hand auf mich zu und begann sofort begeistert von der Schönheit des Libanon zu sprechen und von der Anmut der Stadt, die wir durch das Kajütenfenster von uns liegen sahen. Dann erzählte er von der Freigebigkeit der Bewohner von Beirut, die ihm und seinem Schiffe zahlreiche Geschenke geschickt hätten: Zucker, Reis, Mehl und Zigaretten. Er sprach dabei englisch; dann unterbrach er sich auf einen Augenblick, rief einen seiner Offiziere herbei und gab ihm eine große Papierrolle mit dem Auftrag, sie der drahtlosen Telegraphiestation zu überbringen. Es war wahrscheinlich ein Rapport für das Marineministerium. Es läutete zur Tafel, und ich erhob mich, um Abschied zu nehmen; aber der Kommandant führte mich in die Offiziersmesse und bat mich, mit ihm und seinen Offizieren das Mahl zu teilen. Ich versuchte dabei mehrfach, das Gespräch auf politische Fragen zu bringen. Aber alle meine Bemühungen waren vergeblich: Rauf Bei wußte stets dem Gespräch eine andere Wendung zu geben und begann sich plötzlich aufs lebhafteste für die Temperaturschwankungen und die unsichere Witterung des Tages zu interessieren. Das Menu unseres Diners lautete: Hammelfußsuppe, Omelette, Huhn, grüne Bohnen, Baklawia (eine süße Speise) und Kaffee." Zwei Tage später war die Hamidieh plötzlich wieder verschwunden, um dann am 12. März überraschend vor Durazzo und bald darauf vor San Giovanni de Medua zu erscheinen, wo sie bekanntlich einige griechische und serbische Transportdampfer und Munitionsschiffe zum Sinken brachte.

— (Schinderhannes in Holland.) Im Naverscher erzählt M. C. Slegt, wie ein niederländischer Prediger ein Freund von Schinderhannes geworden ist, der, wie man hier erfährt, auch Holland zum Schauplatz seinerer Tätigkeit ausersehen hatte. In der reformierten Gemeinde von Reede war während der Jahre 1801 bis 1810 Willem van der Beur als Prediger angestellt. An einem Winterabend wurde an die Tür des Pfarrhauses geklopft, ein Mann in mittlerem Alter, den der Prediger zuerst für ein Mitglied seiner Gemeinde hielt, trat ein. Als beide im Sprechzimmer waren, sagte der Fremde: „Sie brauchen nicht zu erschrecken, wenn Sie meinen Namen hören . . . ich bin Schinderhannes, von dem Sie wohl schon gehört haben werden . . . ich werde Ihnen und den Ihrigen nichts zuleide tun, aber ich verlange von Ihnen auch einen Dienst. Die Gendarmen sind mir auf den Fersen, niemand hat mich in Ihr Haus treten sehen, und wenn Sie mich ein paar Tage verbergen wollen, so gebe ich Ihnen die Versicherung, daß Ihre Gemeinde von meiner Bande nicht belästigt werden soll, verraten Sie mich aber, dann . . ." Der Prediger mußte wohl oder übel den Vorschlag annehmen, nach drei Tagen verließ Schinderhannes das Pfarrhaus, aber in den folgenden Jahren war er wiederholt der „Gast" des Pfarrers, in dessen Familie er sich heimisch gefühlt zu haben schien. Er hütete sich indes, in Gegenwart der Gattin des Predigers sein Inkognito abzulegen, nur im Studierzimmer, wenn er sich mit seinem Gastherrn unter vier Augen befand, gab er ab und zu einen seiner Streiche zum besten. Einige Jahre später wurde Finck „der Rotbart" in Mainz hingerichtet, sein Wort, das er dem Prediger gegeben, hat er treu gehalten, denn das Dorf Reede hat von der Bande des deutschen Rinaldini niemals einen Besuch erhalten, die Kinder des Pfarrers scheinen sogar eine besondere Zuneigung zu ihm gehabt zu haben, sie schaukelten auf seinen Knien und freuten sich des Naschwerks, das er für sie mitbrachte.

— (Ein 400 000 Frs.-Preis für die Sicherheit in der Flugmaschine.) Aus Paris wird berichtet: Vor kurzem haben sich die großen führenden französischen Flugsportvereinigungen zu einem Bunde zusammengeschlossen, dessen Ziel es ist, für die Erhöhung der Sicherheit in der Flugmaschine zu wirken. Das praktische Ergebnis dieser Vereinigung ist jetzt ein großes Preisausschreiben für Erfindungen und Apparate, die geeignet erscheinen, die Sicherheit und Stabilität der Flugzeuge zu erhöhen. An Preisen stehen bereits mehr als eine halbe Million Frs, zur Verfü

**Moderne Leihbibliothek.**

Staatlich geprüft 30 Pfennig.

Stadt auswärts für 40 Pfennig Porto.

**C. L. Krüger, G. m. b. H.,**


jene seltsame Empfindung, die gewiß jeder von uns schon einmal gehabt hat, wenn die im Grunde gar nichts Wunderbares an sich trägt, sondern sich einfach durch eine uns unbewußt gebliebene Tatsache unserer Sinne erklärt, die etwas vorübergehend Störendes, was uns infolge ernsterer angelegentlicher Inanspruchnahme unseres Geistes nicht zum Bewußtsein gekommen ist.

Liegt hierin es ist nicht mehr offen — Es

Ein Ruderklub soll es der Start und Ziel sich

Ein Briefen gibt der erste, der spielte die Oster-

Stenographenmorgen —
Rechtschreibmorgen —
Zum

# Im siebenten Himmel.




Vom Punsch versenkt in tiefen Schlummer,
Vergißt er seines Daseins Kummer.



Er fühlt sich wunderbar gehoben —
Sein Geist entschwebt mit ihm nach oben.



Inmitten hehrer Wolkenmassen
Glaubt er das Weltall zu umfassen.



Schon nahe den Millionen Sternen,
Fühlt er sich immermehr entfernen.



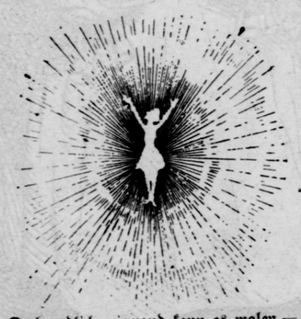
Umleuchtet von viel tausend Sonnen,
Schwimmt er in himmlisch sel'gen Wonnen.



Und in den allerschönsten Sphären
Wähnt er Engelsmusik zu hören.



Das Weltall scheint ihn zu umkreisen
Und mit ihm krachend zu entgleisen.



Doch endlich, niemand kann es malen —
Umfließen ihn des Urlichts Strahlen. —



Bis plötzlich er mit einem Male
Sich wieder sieht im Jammertale. —

**Verkannt.**

Gerichtsvollzieher: Ist das alles, was Sie besitzen, das Bett und die lange Pfeife?

Student (stolz): Erlauben Sie, der Stiefelknecht da in der Ecke ist auch mein Eigentum!

**Das Bindemittel.**

„Daß Ihre Dienstmädchen doch immer so lange bei Ihnen bleiben, trotzdem Sie so strenge sind, Frau Doktor!"

„„Ja, sehen Sie, Frau Kommerzienrat, der Küche vis-a-vis ist die Kürassierkaserne!""

## (Wie Herr Wendelin Spürlein a. D. wurde.)

wie des Polizeigewaltigen absolut resultatlos verlief. Von den gesuchten Etuis und deren kostbarem Inhalt fand sich keine Spur und Herr Wendelin Spürlein sah sich genötigt, die beiden Beschuldigten amtlich für unschuldsvolle Lämmlein zu erklären.

Er machte diesen denn auch tausend Entschuldigungen, richtete dann aber seine ganze Wut gegen den Juwelier, dem er vorwarf, daß er durch seine leichtfertige Denunziation, nicht nur zwei anständige Kavaliere gröblich beleidigt, sondern, was noch schlimmer sei, auch dem Ansehen, und der Würde der Polizei eine schwere Schädigung zugefügt habe.




Dann schoß er, mit der Drohung, daß er Herrn Mittler dies noch anstreichen wolle, mit den beiden „Lämmlein" hinaus, um diese, die nach der Hauptstadt zu reisen gedachten, nach dem Bahnhof zu begleiten, wo er sich von Ihnen unter nochmaligen devoten Entschuldigungen und unter vielen Bücklingen verabschiedete.

---

Am Abend desselben Tages aber stand, von einem findigen Reporter, mit allerlei Brimborium ausgeschmückt, der ganze Vorfall in dem Stadtblatt, zum Ärger des Herrn Polizeirat, und am nächsten Nachmittag reiste dieser in das fünf Meilen entfernte Städtchen M. Und zwar in einer sehr delikaten, privaten Angelegenheit.

Herr Wendelin Spürlein, bisher ein eingefleischter Junggeselle, wandelte nämlich plötzlich auf dem Rosenpfad der Liebe. Eine etwas säuerliche, angejahrte Wittib in M. hatte es ihm angetan. Weniger durch ihre negativen Reize, als durch ihr respektables Vermögen, von dessen Nutznießung sich der praktisch denkende Polizeirat allerlei Liebliches versprach. Durch ein Heiratsinserat der holden Wittib zusammen gebracht, hatten die beiden bisher nur in brieflichem Verkehr gestanden, heute aber wollte er zum erstenmal mit der Erwählten seines Herzens zusammentreffen, um persönlich das liebende „Ja" aus ihrem Munde zu vernehmen.



Herr Spürlein war gegen Abend in M. eingetroffen. Das Wetter war gräulich; den ganzen Tag war Schnee mit Regen untermischt, gefallen, und der ziemlich weite Weg vom Bahnhof nach der Stadt erwies sich als grundlos. Und da der Herr Polizeirat vom Kot dieses Weges, an Stiefeln, Beinkleidern und Überzieher ein Erkleckliches mit sich schleppte, so sah er sich veranlaßt, in das nächste Gasthaus einzutreten, um vor dem Besuch, bei der Wittib seines Herzens, durch einen dienstwilligen Hausknecht seinen äußeren Menschen gründlich säubern zu lassen.

Ein solches Individuum fand sich denn auch. Der Herr Polizeirat ließ sich zunächst seine unteren Extremitäten säubern und übergab dann dem Hausknecht seinen über und über bespritzten Überzieher mit der Weisung, ihn zu reinigen und ihn in die Gaststube zu bringen, wo Herr Wendelin Spürlein auch seinen leiblichen Menschen zu restaurieren gedachte.

Dies versuchte er denn auch. Das bestellte Gericht blieb etwas lange, und der Polizeirat griff nach einer neben ihm liegenden Zeitung, die er aber alsbald wieder verächtlich beiseite warf, als er in ihr sein heimisches Stadtblatt erkannte, auf dessen erster Seite der ominöse Artikel von seinem Reinfall im Juwelierladen stand.

Immer noch kam sein Essen nicht. Statt dessen aber betraten nach und nach, der Wirt, dessen Frau, Kellner, Zimmermädchen und andere Persönlichkeiten, das bisher leere Gastzimmer, und starrten ihn von ferne, so unverwandt an, als ob er irgend ein fremdländisches, seltsames Tier sei, das ein reisender Menagerie-besitzer zur Ausstellung gebracht habe.

Dem an sich sehr cholerischen Polizeirat, stieg ob dieser unverschämten Begaffung die Galle ins Blut. Eben wollte er seinem Ärger darüber energisch Luft machen, als in Begleitung des Hausknechts ein robuster Polizeidiener auf der Bildfläche erschien, vordem erstaunten Spürlein hintrat, und ihn mit der Anrede begrüßte:

„Na, Bürschli, da hätten wir dich ja glücklich erwischet! Wo hescht denn au dein saubere Kumpan g'lasse? —"

Der Polizeirat glaubte zu träumen.

„Was wollen Sie denn von mir?" fragte er.

„Was i will," antwortete der Polizist gemütlich, „dich e bißli



am Krage nehme und in Arreschi führe. Gelt, dös hescht nit glaubt, das hinterm Berg au Leit wohne. Ja, Bürschli, wenn ma Ring stehlet, darf mer se nit in de Rocktasche trage."

Damit hielt er dem entsetzten Polizeirat, die beiden, bei Mittler gestohlenen Etuis mit den Brillantringen vor die Nase, die die geriebenen Gauner dem Herrn Polizeirat bei seinem Eintritt in dem Juwelierladen in die Tasche seines Überziehers praktiziert hatten, wo sie durch eine aufgegangene Naht in das Unterfutter gefallen, und von dem Hausknecht beim Reinigen des Kleidungsstückes gefunden worden waren.

Unglückseligerweise hatte der Bursche kurz vorher den Artikel im Stadtblatt gelesen, und sofort den Wirt Mitteilung von seinem überraschenden Fund gemacht.

Dieser hatte nichts Eiligeres zu tun, als die Polizei herbeizurufen, und Dank dieses energischen Vorgehens, sah sich der königliche Polizeirat Herr Wendelin Spürlein eine Viertelstunde später, statt in der wohligen Wohnung, der ihn mit liebender Ungeduld erwartenden Wittib, in einer öden Zelle des Polizeigefängnisses, in der er eine fürchterliche, schlaflose Nacht verbrachte.

Allerdings wurde am andern Morgen der Irrtum bald aufgeklärt, allein der biedere Wendelin Spürlein hatte seine Blamage weg, und auch die Wittib konnte sich nicht entschließen, einen Mann zu nehmen, der solcherart den Fluch der Lächerlichkeit auf sich geladen hatte.

Und nun wird man auch verstehen, weshalb das Verbleiben des Herrn Polizeirats im Dienst „Oben" nicht mehr erwünscht war.

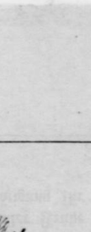


# Wie Herr Wendelin Spürlein a. D. wurde.

Von Franz Dorn.



In dem kleinen idyllischen Städtchen G. herrschte an einem kalten Wintermorgen eine gewisse feyliche Stimmung. Der Polizeikommissar hatte nämlich an seiner Thüre in festen Lettern die Mitteilung gedruckt, daß der königliche Polizeirat, Herr Wendelin Spürlein, um seine Pensionierung eingekommen, und ihm solche allerhöchsten Orts auch in Gnaden bewilligt worden sei.

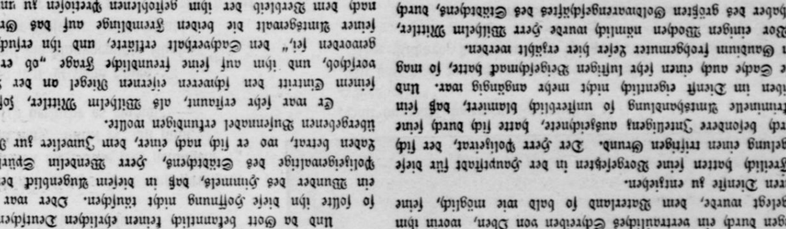


Herr Spürlein hatte sein verantwortliches Amt in G. seit beinahezwanzig Jahren verwaltet. Man hätte also annehmen müssen, daß die Klugerschaft ihn mit Bedauern aus seinem schönen Wirkungskreis abberufen sehen würde, wenn nicht gerade der obigen Nachricht, seine Thüre betreffend, gestanden hätte. Allein, die Sache verhielt sich anders. Herr Spürlein hatte sich die langen Jahre an der Spitze des Polizeiwesens als der Tyrann des Städtchens bethätigt. Er war ein rücksichtsloser, galliger und adjust unbeliebter Beamter, — wer es sich zur Lebensaufgabe gemacht hatte, an der Hand des Polizeireglements leben zu schikanieren, mit dem er sämtlich in Berührung kam.

Und nun ging er. Gottlob! Allein, die Freude war doch nicht ganz richtig. Er war Aufregungen und seine Pensionierung entgegnen — aber nicht freiwillig. J, Gott bewahre! Er tat es gezwungen durch ein vertraulliches Schreiben von Oben, worin ihm nahe gelegt wurde, dem Amtsrand so bald wie möglich, seine schädigen Ämter zu entziehen.

Freilich hatten seine Vorgesetzten in der Hauptstadt für diese Hartnäckigkeit in der Ausübung seiner Pflichten Anerkennung gefunden. Der Polizeirat, der sich durch seine Pflichttreue im Dienste des Staates, wie durch seine Menschenliebe im Dienst eigentlich nicht mehr angängig war. Und weil die Sache auch einen sehr lustigen Beigeschmack hatte, so mag sie zum Gaudium freygesinnter Leser hier erzählt werden.

Vor einigen Jahren nämlich wurde Herr Wilhelm Pfeffer, der Inhaber des größten Colonialwarengeschäftes des Städtchens, durch



Herr Wendelin Spürlein a. D. wurde

folgenden Vorfall in nicht geringe Aufregung versetzt. Es hatte sich nämlich ein Bauer, der in einem Dorfe in der Nähe der Stadt wohnte, in seinem Laden eingefunden, um Einkäufe zu machen. Als er nun seine Waren beisammen hatte, ging er zum Ladentisch, um zu bezahlen. Da griff er in die Tasche seines Rockes, um sein Portemonnaie hervorzuholen, und siehe da, es war nicht darin. Er hatte es wahrscheinlich zu Hause vergessen. Herr Pfeffer, der den Mann kannte, sagte ihm, er solle sich keine Sorgen machen, er könne ja das Geld ein andermal bringen. Der Bauer aber wollte nicht, denn er hatte sich vorgenommen, nicht eher zu essen, bis er seine Schuld bezahlt habe. Da kam Herr Pfeffer auf den Gedanken, ihm sein Portemonnaie zu leihen, damit er sich sein Mittagessen kaufen könne. Der Bauer nahm das Geld, bezahlte seine Waren und ging.

Nun war Herr Pfeffer in großer Aufregung, denn er hatte sich ja das Portemonnaie des Bauern geliehen, und wußte nicht, wo dieser wohnte. Er wußte nur, daß er in dem Dorfe, das nicht weit von der Stadt entfernt war, bekannt sei. Er beschloß also, sich dorthin zu begeben, um sich nach dem Bauern zu erkundigen. Als er nun in dem Dorfe ankam, sah er einen Mann, der ihm bekannt vorkam, und dieser war Herr Spürlein a. D. Herr Pfeffer ging auf ihn zu und sagte: „Ich habe Ihnen Geld geliehen, Herr Spürlein, und möchte nun wissen, wo Sie wohnen, damit ich es Ihnen wieder zurückgeben kann.“ Herr Spürlein sah ihn verwundert an und sagte: „Ich habe Ihnen kein Geld geliehen, ich habe gar kein Geld bei mir.“ Herr Pfeffer sah ihn ebenfalls verwundert an und sagte: „Ich habe Ihnen doch das Portemonnaie geliehen, damit Sie sich Ihr Mittagessen kaufen können.“ Herr Spürlein sah ihn noch verwunderter an und sagte: „Ich habe Ihnen kein Portemonnaie geliehen, ich habe gar keins




Es läuten die Glocken den Ostertag ein,
Herr Hase liegt verschlafen am Rain.

Er ist gewandert die halbe Nacht
Und hat es sich nun bequem gemacht.

Es locken die Vöglein in Busch und Baum,
Der Faulpelz träumt ruhig den Ostertraum.

Träumt, daß seine Eier im Städtlein drin,
Er alle losschlug mit hohem Gewinn.

O, Häslein, wie wirst du, wenn du erwacht,
Dich ärgern, daß kein Geschäft du gemacht,

Und daß deine Konkurrenz in der Stadt,
Die Kindlein mit Eiern versehen hat.

Nun trag deine Ladenhüter nach Haus,
Und schlafe künftig nimmer dich aus,

Dieweil der Geschäftsmann, ob groß, ob klein,
Zu richtiger Zeit am Platz muß sein. Fr. Br.

## Viel Lärm um nichts.



Frühmorgens um die
sechste Stund'
Kam wankend heim
der Studio Spund.
Obgleich bezecht er,
fand er doch,
Ohn' große Müh' das
Schlüsselloch.

Es würgt' am Schloß der arme Wicht,
Jedoch der Schlüssel dreht sich nicht.
Er drückt und dreht, er zieht und schiebt,
Umsonst er sich die Mühe gibt.

Da kam des Weg's ein junger Mann,
Der sprach zum Studio: „Wenn ich kann,
Will gern ich Ihnen behilflich sein,
Sie können scheinbar nicht hinein."

So sehr auch dieser
junge Mann,
All' seine Kräfte
spannte an,
Vergeblich! — es war
gar zu dumm —
Der Schlüssel dreht'
sich nicht herum.



Es standen nun so ungefähr
Der Männer zwanzig (oder mehr)
Um Spund herum, und jeder hat
Erzielt dasselbe Resultat.

Ein kleiner Knirps kam angesprungen,
Dem schien die Sache sehr gelungen.
„Ja, so was," dacht er, „ist fatal,
Auch ich versuche es einmal." —

Zufällig legt' er seine Linke
Jetzt auf die blankgeputzte Klinke.
Dann ein kräft'ger Druck darauf
Und — die Tür sprang knarrend auf.



Der Studio und die zwanzig Mann
Sahen sich da verwundert an. — —
Ein jeder war, wie's schien, verdrossen —
Die Tür war nämlich — nicht verschlossen. Paul Winter.

## Musik.




„Hast du Halsschmerzen, Frauchen?"
„„Weshalb?""
„Du hast doch vorhin so lange gegurgelt."
„„Aber Richard, das war doch die große Arie aus ‚Carmen'.""

### Annoncenstilblüte und Druckfehler.

Prinzenstraße 11. Saubere kinderlose Portierstelle sucht verschossenes Haus sofort. Persönliche Vorstellung Sonntag.

## Selbsterkenntnis.



„Na, wie geht's? — Rauchst schon in aller Frühe wie ein Schlot!" — „„G'rad die richtige Betätigung für — ein altes Haus —!""